



FINANZBERICHT 2021

# Stadtwerken

**FÜR EINE NEUE ÄRA WIENS**

WIENER LINIEN | WIEN ENERGIE | WIENER NETZE | WIENER LOKALBAHNEN | WIPARK | WIEN IT  
BESTATTUNG WIEN | FRIEDHÖFE WIEN | UPSTREAM MOBILITY | FACILITYCOMFORT | GWSG

**WIENER STADTWERKE GRUPPE**

# Inhalt

<b>2</b>	<b>Vorwort</b>
<b>4</b>	<b>Konzernlagebericht</b>
<b>52</b>	<b>Konzernabschluss</b>
<b>144</b>	<b>Informationen</b>
<b>146</b>	Bestätigungsvermerk
<b>149</b>	Glossar
<b>153</b>	Kontakt und Impressum

# Die Wiener Stadtwerke auf einen Blick

## Kennzahlen

in Mio. EUR	2020	2021	Veränderung in %
Umsatzerlöse	3.144	<b>4.300</b>	+37
EBITDA bereinigt*	616	<b>593</b>	-4
Jahresüberschuss bereinigt**	283	<b>282</b>	-0
Investitionen	1.757	<b>1.007</b>	-43
davon in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	648	<b>818</b>	+26
davon in Finanzanlagen	1.110	<b>188</b>	-83
CAPEX-Ratio*** in %	21	<b>19</b>	-2 Prozentpunkte
Geplante Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände 2021 bis 2025		<b>5.593,7</b>	
davon in klimafreundliche Investitionen		<b>4.252,3</b>	
Bilanzsumme zum 31.12.	13.869	<b>20.362</b>	+47
Langfristige Vermögenswerte zum 31.12.	12.264	<b>15.627</b>	+27
Eigenkapital zum 31.12.	5.028	<b>7.639</b>	+52
Eigenkapitalquote zum 31.12. in %	36,2	<b>37,5</b>	+1,3 Prozentpunkte
Beschäftigte**** in Ø FTE	14.755	<b>14.983</b>	+2
Lehrlinge	376	<b>396</b>	+5

\* Bereinigung um das ausländische Bezugsrecht sowie sonstige einmalige bzw. seltene Aufwendungen und Erträge.

\*\* Bereinigung, zusätzlich zu den Effekten, die im EBITDA bereinigt werden, um Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen sowie um sonstige einmalige bzw. seltene finanzielle Aufwendungen und Erträge.

\*\*\* CAPEX-Ratio = (Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen) / Umsatzerlöse \* 100.

\*\*\*\* Exklusive Karenzurlauber\*innen, Präsenz- und Zivildienstler\*innen.

**282** Mio. EUR

Stabiler bereinigter  
**Jahresüberschuss**

**4.252,3** Mio. EUR

**Investitionen** in klimafreundliche  
Projekte bis 2025

**+ 2** %

Mehr  
**Beschäftigte**

**+1,3** Prozentpunkte

**Eigenkapitalquote** gestärkt

# Vorwort



## Sehr geehrte Damen und Herren,

beginnen möchten wir diesen Brief mit einem kurzen Hinweis: Die Zahlen, über die wir Ihnen in diesem Finanzbericht Rechenschaft ablegen, betreffen ein Geschäftsjahr, das durch außergewöhnliche Umfeldbedingungen gekennzeichnet war. Das sind im Besonderen die Corona-Krise mit ihren vielschichtigen Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft. Und es sind die starken Preisverwerfungen auf den internationalen Energiemärkten. Umso erfreulicher ist es, dass wir auch in diesem schwierigen Jahr 2021 erfolgreich waren und mit einem guten Ergebnis abschließen konnten.

Wir haben im Sinne einer langfristigen Versorgungssicherheit unserer Stadt solide gewirtschaftet. Der Konzern steht auf einem stabilen wirtschaftlichen Fundament. Dieses Fundament wird in diesem Jahr besonders wichtig sein – wenn es darum geht, die Bürger\*innen Wiens und der Region als verlässlicher Energie- und Infrastrukturversorger durch die aktuell kritische geopolitische Phase zu begleiten.

Der **Konzernumsatz** kletterte im vergangenen Jahr um 37% auf 4,3 Milliarden Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die stark gestiegenen Energiepreise zurückzuführen. Insbesondere die Preise für Strom und Gas, aber auch der für CO<sub>2</sub>-Zertifikate zogen 2021 deutlich an.

Bezogen auf die **Geschäftsbereiche** entwickelten sich die Umsätze wie folgt: Der Geschäftsbereich Energie legte unter den gerade beschriebenen Sondereinflüssen um 56% zu. Erfreulich ist hier ein „echter“ Umsatzzuwachs im Bereich Dienstleistungen. Der Geschäftsbereich Netze verbesserte den Umsatz dank einer erhöhten regulatorischen Kostenanerkennung um 5%. Der Bereich Verkehr zeigte nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2020 wieder einen positiven Trend. Der Umsatz stieg um 5%. Auch die Bereiche Bestattungen und Friedhöfe sowie Garagen verbesserten ihre Erlöse, nämlich um 3 bzw. 10%.

Das **bereinigte Ergebnis** (EBITDA) erreichte mit 593 Millionen Euro einen sehr zufriedenstellenden Wert. Im Vorjahr lag es mit 616 Millionen Euro um vier Prozent höher. Dies resultierte aber im Wesentlichen aus positiven Einmaleffekten im Personalaufwand, Bewertungseffekten bei den Anlagen sowie Verschiebungen von Instandhaltungen. Der um Sondereffekte bereinigte Jahresüberschuss lag bei 282 Millionen Euro und damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Unsere **Investitionen** bauten wir 2021 entsprechend unseren Ankündigungen intensiv aus: Insgesamt investierten wir etwas mehr als 1 Milliarde Euro bzw. 23% unseres Umsatzes in die Sicherung und Stärkung unserer Leistungsfähigkeit. Das ist ein Rekordwert. Etwas mehr als drei Viertel davon gingen in Sachanlagen, 19% in Finanzanlagen. Mehr als 88% der Investitionen in das Anlagevermögen wendeten wir für klimafreundliche Projekte auf. Den großen Teil unserer Investitionen konnten wir aus dem operativen Cashflow finanzieren. Für den Verkehrsbereich erhielten wir bedeutsame Investitionszuschüsse von der öffentlichen Hand.

Für **das laufende Jahr** stellen wir uns auf ein sehr volatiles Gesamtumfeld ein. Corona ist noch nicht überwunden, der Umbau der Energiemärkte ist in vollem Gange und der Ukraine-Krieg ist gerade im Begriff, die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch einmal grundlegend zu verändern. Wir werden die Entwicklungen aufmerksam beobachten und uns so gut wie möglich darauf einstellen. Parallel dazu werden wir weiter an der Verbesserung unserer Effizienz arbeiten und unsere Wachstums-, Innovations- und Klimaschutzprojekte zielstrebig vorantreiben.

Wir danken Ihnen, unseren Wirtschaftspartnern und den Vertreter\*innen der Stadt Wien, für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Fortsetzung 2022. Die Aufgaben bleiben spannend. Gemeinsam werden wir sie meistern.

Wien, im Mai 2022



Mag. Dr. Martin Krajcsir  
Generaldirektor



DI Peter Weinelt  
Generaldirektor-Stellvertreter

# Konzern- lagebericht

Geschäftsjahr 2021

<b>6</b>	1 Grundlagen des Wiener Stadtwerke Konzerns
<b>22</b>	2 Wirtschaftsbericht
<b>38</b>	3 Chancen und Risiken
<b>44</b>	4 Ausblick

## Standards und Richtlinien

Alle Daten und Berechnungsgrundlagen dieses Lageberichts sind an den internationalen Rechnungslegungsstandards (nach International Financial Reporting Standards, IFRS) ausgerichtet.

Die zahlenmäßige Darstellung erfolgt in Millionen Euro (Mio. EUR). Aufgrund der Darstellung in Mio. EUR kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

# 1 Grundlagen des Wiener Stadtwerke Konzerns

## 1.1 Geschäftstätigkeit

Der Wiener Stadtwerke Konzern ist ein moderner Infrastrukturdienstleister und der größte Klimaschutzkonzern in Wien und Umgebung. Er zählt auch zu den größten Mischkonzernen und Arbeitgebern Österreichs mit hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Seine wirtschaftliche Tätigkeit umfasst die Bereiche Energie, Netze, Verkehr, Bestattung und Friedhöfe sowie Garagen. Die Bereiche Energie und Netze umfassen die Sparten Produktion, Vertrieb sowie Netzbetrieb, wodurch eine zuverlässige Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Kälte gewährleistet wird. Die Services der Wiener Stadtwerke umfassen weiters den Bereich des ÖPNV: den öffentlichen Personennahverkehr (Wiener Linien und Wiener Lokalbahnen), die Bestattung und Friedhofsverwaltung sowie Garagen (Wipark). Die zuverlässigen Services und Dienstleistungen tragen wesentlich zur hohen Lebensqualität Wiens bei. Dies wird durch zahlreiche Studien bestätigt.

Die Unternehmen des Wiener Stadtwerke Konzerns müssen sich in weiten Teilen in einem liberalisierten, gleichzeitig aber auch in einem regulierten Umfeld behaupten. Während beispielsweise die Absatzmärkte der Wien Energie GmbH sowie ihrer Tochter Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG vollständig dem Wettbewerb unterliegen, erfolgt die Tariffestlegung für die Strom- und Gasnetze der Wiener Netze durch den staatlichen Regulator Energie-Control Austria (ECA).

### Energie

Die Wien Energie GmbH ist der größte regionale Energieanbieter Österreichs und versorgt mehr als zwei Millionen Menschen, rund 230.000 Gewerbeanlagen, industrielle Anlagen und öffentliche Gebäude sowie rund 4.500 landwirtschaftliche Betriebe in Wien, Niederösterreich und im Burgenland mit Strom, Erdgas, Wärme, Fernkälte und innovativen Energiedienstleistungen. Strom und Wärme produziert Wien Energie aus erneuerbaren Energiequellen, thermischer Abfallverwertung und hocheffizienten Kraft-

Wärme-Kopplungsanlagen (KWK). Darüber hinaus ist Wien Energie im Telekommunikationsbereich tätig und erbringt weitere Energie- und Infrastruktur-Dienstleistungen. Wien Energie ist der wesentliche Umsetzer, um die Energieversorgung für Wien und Umgebung bis 2040 klimaneutral zu gestalten.

### Netze

Die Wiener Netze GmbH ist Österreichs größter Kombinetzbetreiber. Sie betreibt das Verteilnetz für Strom, Gas, Fernwärme und Telekommunikation und sorgt für den sicheren Energietransport – 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag. Mit 99,99% Versorgungszuverlässigkeit zählt das Unternehmen zu den sichersten weltweit. Dank den Wiener Netzen und ihren rund 2.400 Mitarbeiter\*innen können 2,1 Millionen Kund\*innen in Wien und Umgebung rund um die Uhr Energie nutzen.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Wiener Netze zählen die sichere Versorgung von Haushalten und Unternehmen. Dabei verantwortet das Unternehmen die Netzstrategie und Netzplanung sowie die Organisation des Umstiegs auf Smart Metering in Wien und Umgebung. Mit nachhaltigen Maßnahmen und innovativen Ideen wird die Wiener Netze GmbH ihre Führungsrolle in der Energieversorgung auch in Zukunft ausbauen, insbesondere ihre Rolle als entscheidender Träger der Energiewende.

### Verkehr

Die Wiener Linien GmbH & Co KG ist der führende Mobilitätsdienstleister in Wien und fungiert als direkter Ansprechpartner für die Stadt Wien in Angelegenheiten des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Neben dem Betrieb von U-Bahn-, Straßenbahn- und Autobuslinien nimmt sie alle Aufgaben des Verkehrsmanagements wie Betriebszeiten- und Intervallplanung, Linien- und Haltestellenplanung für alle Verkehrsträger, Marketing und Vertrieb sowie Betriebslenkung wahr. Darüber hinaus stellt sie die für den Betrieb erforderliche Infrastruktur und die



einzusetzenden Fahrzeuge bereit und nimmt die Instandhaltung vor.

Mit diesen Kompetenzen wird ein integriertes Gesamtnetz für den öffentlichen Verkehr in Wien angeboten, um eine moderne, urbane Mobilität so einfach und attraktiv wie möglich zu machen. Gleichzeitig soll unter Wahrung bzw. Ausbau der Qualität den Fahrgästen ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis geboten werden. Die Erweiterung des Angebots an WienMobil<sup>1</sup> Stationen soll neue komfortable Kombinationsmöglichkeiten des ÖPNV mit verschiedenen Services und Sharing-Angeboten schaffen, um so die „letzte Meile“ komfortabler zu gestalten. Aktuell liegt der Fokus auf dem Bau des Linienkreuzes U2xU5, dem Betrieb von autonomen U-Bahnen sowie auf dem Ausbau der Straßenbahninfrastruktur. Ein weiterer Schwerpunkt ist die nachhaltige und energieeffiziente Gestaltung und Nutzung vorhandener Grünflächen und Bauten. Die Wiener Linien GmbH & Co KG verstärkt damit ihre Entwicklung vom integrierten Mobilitätsdienstleister zum Wegbereiter für eine klimafreundliche Zukunft als „Greener Linien“ zur Erreichung der Klima- und Nachhaltigkeitsziele der Stadt Wien.

Die Wiener Lokalbahnen GmbH ist der Betreiber der Badner Bahn, einer voll elektrifizierten Bahnstrecke, die die Stadtzentren von Wien und Baden verbindet. Die Badner Bahn ist im Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) integriert und betreibt eine der wichtigsten Pendlerverbindungen im Südraum Wiens. Der Verkehr auf der Strecke der Badner Bahn wird im Auftrag des Bundes und der Länder Wien und Niederösterreich durchgeführt. Seit Dezember 2020 ist eine erhebliche Angebotserweiterung in Kraft, die werktags einen dichten 7,5-Minuten-Takt zwischen Wien Oper und Wiener Neudorf bietet. Außerdem wickeln die Wiener Lokalbahnen den Betrieb von Buslinien in Baden bzw. von Buslinien im Auftrag der Wiener Linien sowie Personenverkehre auf fremder Bahninfrastruktur ab. Darüber hinaus betreibt der Konzernbereich Wiener Lokalbahnen über die Tochtergesellschaft Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH (WLV) Fahrtendienste und private Reisen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Ebenso ist die WLV als Mobilitätsdienstleister im Bereich der Citylogistik tätig sowie als Betreiber der Rufbuslinien im Auftrag der Wiener Linien. Die Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH (WLC), ebenfalls ein Tochterunternehmen

der Wiener Lokalbahnen, organisiert Ganzzugs-Verkehre im kombinierten Güterverkehr quer durch Europa.

## Bestattung und Friedhöfe

Die 1907 gegründete Bestattung Wien GmbH ist das größte Bestattungsunternehmen Österreichs und eines der größten in Europa. Das vielfältige Service erstreckt sich von der Organisation der Beerdigung über die Hilfestellung bei behördlichen Belangen bis hin zu einer optimalen Beratung für eine individuelle Bestattungsvorsorge nach den persönlichen Vorstellungen. Das Angebot umfasst auch historische Trauerkutschen, die Anfertigung von Totenmasken und naturnahe Bestattungsformen wie See- oder Waldbestattungen. Der Erfahrungsschatz und der hohe Standard des Kund\*innen-Service wurden mit dem Zertifikat für Qualitätsmanagement, der ISO 9001, bestätigt.

Die Friedhöfe Wien GmbH verwaltet mehr als 550.000 Gräber auf 46 Wiener Friedhöfen. Überdies werden durch die Friedhöfe Wien GmbH Straßen und Wege, Grünflächen und Bäume, Aufbahrungshallen und Kirchen, Gedenkstätten und Friedhofskreuze, historische Gebäude und Kulturdenkmäler erhalten. Die Friedhofsgärtnerei der Friedhöfe Wien GmbH bietet ein weitläufiges Serviceangebot von Trauerfloristik über Dekorationen für Hochzeiten bis hin zu Begrünungen für Firmen. Der Steinmetzbetrieb der Friedhöfe Wien GmbH ist für Gravuren und Grabeinfassungen bis hin zur repräsentativen Grabplatte die richtige Anlaufstelle. Die BFW Bestattungsservice Wien GmbH produziert und vertreibt Metallsärge, ist Logistikdienstleister für Bestattungsunternehmen und führt jährlich mehr als 6.500 Kremationen durch.

## Garagen

Die Wipark Garagen GmbH ist nicht nur der älteste, sondern auch der größte Garagenbetreiber Wiens. Sie errichtet Tiefgaragen, Parkhäuser, Freiparkplätze und betreibt derzeit 80 Standorte mit ca. 24.000 Parkplätzen. Diese tragen dazu bei, die Vitalität der Stadt zu erhalten, indem sie Fläche für Grünraum, Spielplätze, Fußgängerzonen und revitalisierte historische Plätze freimachen und damit den Wiener\*innen Lebensraum zurückgeben.

<sup>1</sup> WienMobil Stationen der Wiener Linien kombinieren Öffis auf komfortable Weise mit verschiedensten Services und Sharing-Angeboten wie z. B.: Bikesharing, Scootersharing, Mopedsharing, Carsharing, Radservicestation, E-Ladestation sowie Lastenräder.

## 1.2 Unternehmensstrategie

Der Wiener Stadtwerke Konzern ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für die Metropolregion Wien und ein attraktiver Arbeitgeber für rund 15.000 Mitarbeiter\*innen. Das Unternehmen leistet einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Wiens und sichert dem Standort seine weltweit anerkannte hohe Lebensqualität. Die Wiener Stadtwerke nehmen ihren gesellschaftlichen Auftrag mit dem Anspruch der wirtschaftlichen Effektivität und operativer Effizienz wahr. Nur ein wirtschaftlich solider Konzern kann eine gesicherte Versorgung der Wiener\*innen mit qualitativ hochwertigen sowie ökologisch nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen sicherstellen und vorausschauend in den Ausbau zukunftssicherer Infrastruktur investieren.

Als diversifiziert aufgestellter Konzern sind die Wiener Stadtwerke zum Teil sehr anspruchsvollen rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Deshalb steuert die Wiener Stadtwerke GmbH die Unternehmen des Konzerns anhand individuell abgestimmter Vorgaben und Kennzahlen.

Um diesen Anforderungen Rechnung tragen zu können, sind in der Strategie des Wiener Stadtwerke Konzerns insbesondere die nachhaltige Sicherung einer stabilen finanziellen Basis und die Unterstützung der Stadt Wien auf ihrem Weg zur Smart City als zentrale Ziele fest verankert. Dadurch soll einerseits die Grundlage für zukünftig notwendige Investitionen in ihren Bereichen Energie, Netze, Mobilität, IT, Garagierung sowie Bestattung und Friedhöfe geschaffen werden und andererseits ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der – bereits sehr hohen – Lebensqualität in Wien geleistet werden. Konkret setzen die Wiener Stadtwerke zur Umsetzung der Smart-City-Rahmenstrategie der Stadt Wien zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Infrastrukturentwicklung, für den Klimaschutz und zur weiteren Innovationsförderung.

Die Konzernstrategie stellt verstärkt die Bedürfnisse der Kund\*innen in den Mittelpunkt aller Bemühungen. Die Unternehmen der Wiener Stadtwerke orientieren sich gemeinschaftlich an dem Ziel, der leistungsfähige Gesamtanbieter für Infrastrukturservices in Wien zu sein. Diese Rolle als zentrale Anlaufstelle wird durch verstärkte

Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien im Konzern, Optimierung der internen Prozesse und Effizienz sowie Verankerung der Leistungsorientierung als Teil der Unternehmens- und Führungskultur ausgebaut. Dies garantiert den Kund\*innen im Großraum Wien umfassende Serviceleistungen und Angebote aus einer Hand.

Gemeinsam mit den Mitarbeiter\*innen wollen die Wiener Stadtwerke als attraktiver Arbeitgeber die Zukunft der Smart City Wien entscheidend mitgestalten und dabei allen Wiener\*innen als innovativer, verlässlicher und zukunftsgerichteter Partner für die Bereitstellung von Infrastrukturen, attraktiven Produkten und Dienstleistungen im städtischen Bereich zur Seite stehen.

## 1.3 Entwicklung des Umfelds

### 1.3.1 Konjunkturelles Umfeld

Nach einem schlechten Wirtschaftsjahr 2020 verzeichnet Österreich im Jahr 2021 ein kräftiges Wachstum. Die neuerlichen behördlichen Einschränkungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie, anhaltende Lieferengpässe und hohe Rohstoffpreise verhinderten in der zweiten Jahreshälfte eine stärkere Erholung.<sup>2</sup> Trotzdem wird im Dezember 2021 mit einem BIP-Wachstum für 2021 von 4,1 % gerechnet.<sup>3</sup>

Wesentlicher Treiber für die starke Erholung ist die private Konsumnachfrage, die sich in einem deutlichen Anstieg der Wertschöpfung im Gastgewerbe und im Bereich der sonstigen Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr niederschlug.<sup>4</sup> Auch der Sommertourismus legte ordentlich zu. In Summe stiegen die Übernachtungen im Zeitraum Mai bis Oktober gegenüber dem Vorjahr 2020 um +23%. Im Vergleich zum Rekordsommer 2019 ergab sich noch ein Minus von 16%.<sup>5</sup>

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt blieb weiterhin positiv; die Beschäftigung lag höher, die Arbeitslosigkeit niedriger als vor der COVID-19-Pandemie. Die günstige Dynamik schwächte sich jedoch zuletzt ab. Saisonbereinigt ging die Arbeitslosenquote im November 2021 erstmals seit Jahresbeginn nicht mehr zurück, sie betrug 7%.<sup>6</sup>

2 [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=69225&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=69225&mime_type=application/pdf), Abruf am 25.01.2022

3 <http://wko.at/statistik/prognose/prognose.pdf>, Abruf am 25.01.2022

4 [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=69225&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=69225&mime_type=application/pdf), Abruf am 25.01.2022

5 <https://www.oenb.at/Publikationen/Volkswirtschaft/konjunktur-aktuell.html>, Dezember 2021, Abruf am 25.01.2022

6 [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=69240&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=69240&mime_type=application/pdf), Abruf am 25.01.2022

Die HVPI (harmonisierter Verbraucher Preis Index)-Inflationsrate stieg in Österreich im vierten Quartal 2021 auf 3,9% und erreichte damit den höchsten Wert seit Beginn der Währungsunion. Im Jahresdurchschnitt 2021 lag die HVPI-Inflation bei 2,8%. Der Inflationsanstieg im Jahresverlauf 2021 war größtenteils auf die markante Zunahme der Rohölpreise zurückzuführen, aber auch die Gas- und Strompreise legten in den letzten Monaten deutlich zu. Weltweit traf eine im Zuge der wirtschaftlichen Erholung starke Nachfrage auf angebotsseitige Beschränkungen (unter anderem aufgrund pandemiebedingter Schließungen von Produktionsstätten und Lieferkettenunterbrechungen), was nicht nur zu steigenden Energiepreisen, sondern auch zu deutlichen Preiserhöhungen vieler nichtenergetischer Rohstoffe führte. Dies spiegelte sich zunehmend in den Endverbraucherpreisen langlebiger Konsumgüter wider, insbesondere in den von der Halbleiterkrise betroffenen Sektoren (z. B. Fahrzeug- oder Computerindustrie). Ein Wiederaufleben des Tourismus führte ab Sommer 2021 vor allem bei Beherbergungsdienstleistungen zu außergewöhnlich hohen Preissteigerungen, sodass auch die Dienstleistungsinflation im Jahresverlauf deutlich zulegen.<sup>7</sup>

Ein Ende des Zinstiefs im Euroraum ist trotz dieser Entwicklungen nicht in Sicht. Die EZB hält den Leitzins im Euroraum weiterhin auf dem Rekordtief von 0%. Geschäftsbanken müssen nach wie vor Zinsen zahlen, wenn sie Geld bei der Notenbank parken. Die Laufzeit des in der Pandemie aufgelegten, besonders flexiblen Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) wurde bis mindestens Ende März 2022 bestätigt, obwohl bereits im vierten Quartal 2021 der Erwerb von Staats- und Unternehmenspapieren zurückging.<sup>8</sup>

Anders als die USA, die eine Wende in der Niedrigzinspolitik anstreben, will die EZB trotz der zurzeit steigenden Inflation an ihrer Zinspolitik festhalten, um das Wirtschaftswachstum nicht zu bremsen. Die Präsidentin der EZB Christine Lagarde erwartet noch im Jänner 2022, dass sich die Preise im Laufe des Jahres stabilisieren werden und sich die Inflation mittelfristig wieder der 2%-Marke annähert.<sup>9</sup>

Die derzeit unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, zusätzliche Anbieter und Produzenten im liberalisierten Energiemarkt und ambitionierte Klima- und Energieziele stellen die Wiener Stadtwerke vor große Herausforderungen. Diesen kann das Unternehmen durch konsequentes Arbeiten an neuen innovativen Dienst-

leistungen und Produkten, die bestmögliche Betreuung bestehender Kund\*innen und permanente Effizienzsteigerung erfolgreich begegnen.

### 1.3.2 Rechtliches Umfeld

#### Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Abteilung Recht, Compliance und Vergabeangelegenheiten koordiniert ein konzernübergreifendes Netzwerk für rechtliche Angelegenheiten. Es stellt die Einhaltung der hohen rechtlichen Standards des Konzerns sicher.

Um den sich laufend verändernden Rahmenbedingungen erfolgreich zu begegnen, werden von den jeweiligen Rechtsabteilungen regelmäßig Evaluierungen und Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, Rechtsgutachten bzw. rechtlichen Fragen aus dem Wiener Stadtwerke Konzern durchgeführt. Ihre Mitglieder stellen ihr Wissen den Abteilungen in den einzelnen Unternehmensbereichen beratend zur Verfügung, um sie bei der Umsetzung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

Neben den Chancen und Risiken aus dem üblichen Geschäftsbetrieb war der Wiener Stadtwerke Konzern im Geschäftsjahr 2021 auch Risiken aus der globalen COVID-19-Pandemie ausgesetzt. Die aus dieser Pandemie resultierenden rechtlichen Risiken sowie deren Auswirkungen für den Wiener Stadtwerke Konzern (sowohl kurz- als auch langfristig) wurden seit dem Lockdown im März 2020 laufend evaluiert und berücksichtigt.

#### Datenschutz

Datenschutz ist für die Wiener Stadtwerke ein wichtiges Thema. Mit der Konzernrichtlinie betreffend die Datenschutzorganisation des Wiener Stadtwerke Konzerns wurde eine Datenschutzorganisation geschaffen. Die Konzernrichtlinie legt die Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten im Konzern fest. Die Datenverarbeitung wird durch einen Prozess für konzernrelevante Data-Breach-Fälle ergänzt. Datenschutzrelevante Themen, die mehrere Konzernunternehmen betreffen, werden in regelmäßigen Abständen zwischen den Datenschutzverantwortlichen der Konzernunternehmen abgestimmt. Neue IT-Systeme werden vor ihrer Einführung datenschutzrechtlich geprüft. Einmal jährlich wird eine für alle Mitarbeiter\*innen verpflichtende Datenschutz-Schulung durchgeführt.

<sup>7</sup> <https://www.oenb.at/Publikationen/Volkswirtschaft/inflation-aktuell.html>, Dezember 2021, Abruf am 25.01.2022

<sup>8</sup> <https://www.finanzen.net/nachricht/zinsen/ezb-entscheid-ezb-haelt-an-niveau-der-leitzinsen-fest-tempo-bei-anleihekaufprogramm-verlangsamt-10516120>, Abruf am 25.01.2022

<sup>9</sup> <https://www.finanzen.net/nachricht/zinsen/lockere-geldpolitik-lagarde-eine-rasche-zinswende-wie-wohl-bald-in-usa-kein-thema-fuer-ezb-10943878>, Abruf am 25.01.2022

Im Sinne der Weiterentwicklung der datenschutzrechtlichen Vorgaben wurde ein Entwurf für eine konzernweite Löschrategie erstellt. Diese wird, ebenso wie die Löschrufen auf Applikations-/Verfahrenebene, zwischen den KUs abgestimmt. Im September wurde ein Projekt zum Thema Cloud-Compliance mit dem Ziel einer einheitlichen Cloud-Strategie bzw. Cloud-Policy gestartet. Der im Jahr 2020 abgeschlossene Rahmenvertrag für Datenverarbeitungen und Datenübermittlungen, welcher bilaterale Auftragsverarbeitungsverträge ersetzt und die Verantwortlichkeiten bei gemeinsamen Verarbeitungstätigkeiten regelt, wurde um weitere Datenverarbeitungen ergänzt. Für den Fall eines Cybersecurity-Angriffs, bei dem es auch zu einem Data Breach kommen könnte, wurde der bestehende unternehmensübergreifende Prozess optimiert.

### 1.3.3 Umfeld

#### **Auswirkungen der COVID-19-Pandemie**

Die COVID-19-Pandemie und die pandemiebedingten Marktlagen hatten und haben auch deutlich spürbare Auswirkungen auf Anbietermärkte, Beschaffungen, die Produktions-, Liefer- und Versorgungsketten im Allgemeinen sowie die Leistungserbringung aufseiten von Lieferanten, Bau-/Werkunternehmen und Vor-/Subunternehmen im Speziellen. Dies machte sich in zum Teil signifikanten (Material-)Preissteigerungen (beispielsweise bei Betriebsmitteln, Rohstoffen, Chemikalien), Liefer-/Leistungsverzögerungen bzw. -erschwernissen und im Wesentlichen hieraus resultierenden vermehrten Mehrkostenforderungen bemerkbar, wobei die Bedarfs- und Versorgungssituation – dank dem Engagement und Einsatz aller Mitarbeiter\*innen – bislang erfolgreich abgesichert werden konnte.

## Energie

#### **Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union**

Das rechtliche Umfeld war im Jahr 2021 international und in Europa von den Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit, steigenden Energiepreisen sowie weiterhin von der COVID-19-Pandemie geprägt.

#### **UN-Klimakonferenz COP 26**

Die an die internationale Klimakonferenz COP 26 Anfang November 2021 in Glasgow gestellten Erwartungen wurden nach ambitioniertem Verhandlungsprogramm nur zum Teil erfüllt. Die Vereinbarungen umfassen insbesondere einen schrittweisen Abbau der Kohleverbrennung, ein Bekenntnis zum 1,5-Grad-Ziel, das – nicht von allen COP-26-Mitgliedern mitgetragene – Ziel von nur noch emissionsfreien neuen PKWs und leichten Nutzfahrzeugen ab 2040 sowie das Ziel der Senkung der Methanemissionen bis 2030 um mindestens 30 % gegenüber dem Jahr 2020.

#### **„Europäischer Grüner Deal“ und „Fit for 55“**

Konkreter verliefen die Entwicklungen auf europäischer Ebene. Aufbauend auf dem bereits Ende 2019 verabschiedeten „Europäischen Grünen Deal“, in welchem das übergeordnete Ziel festgelegt ist, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen, hat die Europäische Kommission im Juli 2021 mit dem Paket „Fit for 55“ Maßnahmen zur Neuausrichtung von Wirtschaft und Gesellschaft in der Europäischen Union vorgestellt und zwölf Vorschläge unterbreitet, um die Politik in den Bereichen Klima, Energie, Landnutzung, Verkehr und Steuern so zu gestalten, dass die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 gesenkt werden. Es handelt sich um zusammenhängende Vorschläge, die folgende Elemente kombinieren: Emissionshandel für neue Sektoren und strengere Auflagen im Rahmen des bestehenden Emissionshandelssystems, verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, mehr Energieeffizienz, schnellere Einführung emissionsarmer Verkehrsträger und der entsprechenden Infrastrukturen und Kraftstoffe, Angleichung der Steuerpolitik an die Ziele des „Europäischen Grünen Deals“, Maßnahmen zur Prävention der Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Instrumente zur Erhaltung und Vergrößerung natürlicher CO<sub>2</sub>-Senken.

**Nachhaltiges Finanzwesen und EU-Taxonomie**

Im Zusammenhang mit nachhaltigem Finanzwesen und der EU-Taxonomie hat die Europäische Kommission im April 2021 mehrere Maßnahmen vorgeschlagen. Neben Rechtsakten zur Klimataxonomie wurde auch ein Richtlinienvorschlag zur Nachhaltigkeitsberichterstattung präsentiert, der künftig viele Unternehmen zur Offenlegung verpflichtet, wie Nachhaltigkeitsthemen ihre Tätigkeit beeinflussen.

**Klima- und Energiestrategie in Österreich**

Das energiepolitische Geschehen in Österreich war im Jahr 2021 durch den Beschluss des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespakets, die Einführung eines CO<sub>2</sub>-Preises im Rahmen einer ökosozialen Steuerreform sowie in Wien durch die Etablierung eines Wiener Klima-Fahrplans geprägt.

**Klimaschutz, E-Mobilität im Wohnbereich, Klima-Fahrplan für Wien**

Die österreichweite Umsetzung des Klimavolksbegehrens startete unter anderem durch die Verankerung eines wissenschaftlichen Klimabeirats und eines Klimarats der Bürger\*innen. Der Entwurf eines nationalen Klimaschutzgesetzes wäre für Anfang Jänner 2021 vorgesehen gewesen, wurde aber vorzeitig öffentlich gemacht und bisher nicht zur Begutachtung ausgesandt.<sup>10</sup> Änderungen des Wohnrechts sehen Erleichterungen für die Errichtung von privaten langsamen Elektro-Ladestationen auf Liegenschaften im Wohnungseigentum ab dem Jahr 2022 vor. Die Stadt Wien hat im Jänner 2022 einen Klima-Fahrplan mit einer umfangreichen Maßnahmenliste veröffentlicht.

**Das EAG-Paket**

Mitte des Jahres 2021 wurde das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespaket (EAG-Paket) beschlossen und am 21. Juli 2021 veröffentlicht. Das Inkrafttreten auch jener Teile des EAG-Pakets, die beihilferechtlich bei der Europäischen Kommission notifiziert wurden, ist für Anfang des Jahres 2022 geplant. Das Gesetz bildet auch die Grundlage für eine Reihe von noch zu erlassenden Verordnungen. Die wichtigsten Ziele des EAG-Pakets sind:

- Steigerung der jährlichen Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen bis zum Jahr 2030 mengenwirksam um 27 TWh,
- Erhöhung des erneuerbaren Anteils in der Fernwärme,

- Einführung von Marktprämien zur Förderung der Erzeugung von Strom aus Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik und fester Biomasse,
- Investitionszuschüsse für die Errichtung, Revitalisierung und Erweiterung von Photovoltaikanlagen, Wasserkraftanlagen, Windkraftanlagen und Stromspeichern,
- Einrichtung einer konzessionierten EAG-Förderabwicklungsstelle,
- Ermöglichung der Gründung von Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften und Bürgerenergiegemeinschaften,
- Überarbeitung des Herkunftsnachweissystems sowie der Strom- und Gaskennzeichnung,
- Vorlage eines Dekarbonisierungspfads bei Antragstellung und Festlegung ökologischer Kriterien für die Vergabe der Fördermittel nach dem Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz.

**Ökosoziale Steuerreform**

Nach Vorstellung der Eckpunkte durch die Bundesregierung im Oktober 2021 hat der Nationalrat am 20. Jänner 2022 die ökosoziale Steuerreform 2022 beschlossen. Die Steuerreform soll ab Anfang 2022 schrittweise in Kraft treten und bringt eine Ökologisierung des Steuersystems unter anderem durch den Einstieg in eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung.

**Witterungsverlauf**

Das Jahr 2021 war das kühlfte seit 2010 und dennoch eines der 25 wärmsten in der 254-jährigen österreichischen Messgeschichte der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). Die Durchschnittstemperatur lag um 0,1 °C unter dem Mittelwert der vergangenen 30 Jahre. Dies lag zu einem großen Teil an den Monaten April und Mai, welche eine Abweichung von -2,3% und -2,2% aufwiesen. Hingegen war der Monat Juni mit einem Plus von 2,4 °C der drittwärmste Monat der Messgeschichte. Das Jahr 2021 verzeichnete zudem um 7% weniger Niederschlag als im 30-jährigen Durchschnitt. Auffällig waren lange Trockenperioden, insbesondere im Frühling und im Herbst, sowie die überdurchschnittlich hohe Anzahl an Gewittern bzw. Hagelunwettern mit ungewöhnlich großen Eisklumpen. Österreich konnte sich – verglichen mit dem Mittel von 1991 bis 2020 – über 4% mehr Sonnenstunden freuen.

10 <https://www.derstandard.at/story/2000126127747/plan-fuer-neues-gesetz-werden-die-klimaziele-verfehlt-muessen-bund>, Abruf am 22.01.2022

**Nachfrage- und Preisentwicklungen**

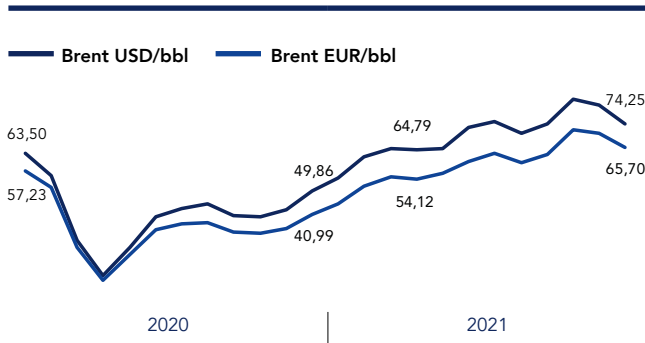
**Preisentwicklung Rohöl**

Während der Ölpreis im Geschäftsjahr 2020 durch den coronabedingten Wirtschaftseinbruch auf einen historischen Tiefpunkt gefallen ist, war auch 2021 die Preisentwicklung vor allem durch die andauernde COVID-19-Pandemie bestimmt. Die Hoffnung auf einen Wirtschaftsaufschwung infolge flächendeckender COVID-19-Impfungen verhalf den Ölpreisen in der ersten Jahreshälfte 2021 zu einem beinahe ununterbrochenen Wachstum. Der Anstieg der Preise wurde zudem durch begrenzte Öl-Förderungen und die extreme Kältewelle in den USA unterstützt. Der erste deutliche Rückgang der Ölpreise zeigte sich im August als Folge der zunehmenden Besorgnis über das weitere Wirtschaftswachstum. Dieser Trend hielt aber nicht lange an. Im Oktober 2021 erreichten die Ölpreise mit über 83 USD/bbl ihre Jahreshöchststände, da ein Mangel an Erdgas, Flüssigerdgas (LNG) und Kohle die Nachfrage ankurbelte. Der Aufwärtstrend wurde im November 2021 gebrochen, als Unsicherheiten in Bezug auf die neue Coronavirus-Mutation Omikron zu einem massiven Preisrückgang führten. Im Durchschnitt stieg der Ölpreis im Vergleich zum Vorjahr um 69%.

**Preisentwicklung Erdgas (in ct/kWh)**

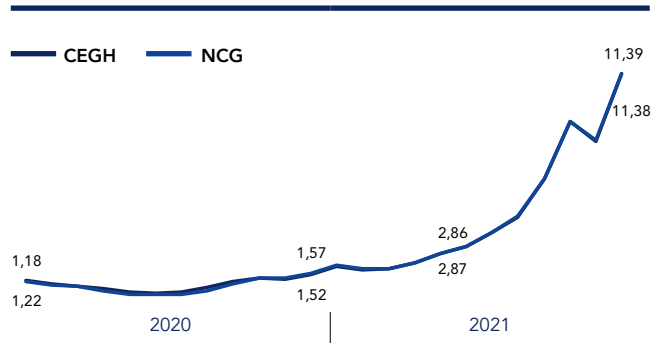
Die Gaspreise erreichten im Jahr 2021 einen noch nie da gewesenen Höchststand. So lag der Gaspreis auf der österreichischen Handelsplattform Central European Gas Hub (CEGH) im Jahresdurchschnitt um 364% über dem Vorjahresniveau. Die Ursachen für den großen Anstieg sind vielschichtig. Die wirtschaftliche Erholung führte zu einem weltweiten Anstieg der Nachfrage, dem gegenüber stand jedoch ein vermindertes Angebot. Vor allem im nordasiatischen, aber auch im südamerikanischen Raum nahm die Nachfrage nach LNG erheblich zu. Das führte zu einem starken Rückgang der LNG-Importe in Europa und einem erheblichen Aufwärtsdruck auf die Preise der europäischen Gasanbieter. Einen starken Preiseinfluss hatten darüber hinaus Liefer einschränkungen Russlands nach Europa, die bedingt durch die verzögerte Inbetriebnahme der Pipeline Nord Stream 2 im zweiten Halbjahr immer weiter zunahm. Auch extreme Wetterverhältnisse und geringe Gasförderungen im europäischen Raum trugen zum Preisanstieg bei. Die europäischen Erdgasspeicher waren mit Ende des Jahres 2021 zu 54% gefüllt und damit deutlich leerer als im Vorjahr (74%).

**Preisentwicklung Rohöl (in USD/bbl und in EUR/bbl)**



Quelle: Thomson Reuters (ICE Monatsmitte)

**Preisentwicklung Erdgas (in ct/kWh)**



Quelle: Thomson Reuters (EEX NCG) bzw. WienEnergie Energiewirtschaft

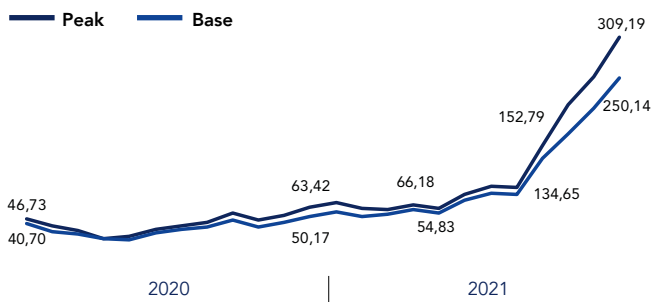
### Preisentwicklung Strom (in EUR/MWh)

Der Strompreis wurde von den steigenden Primärenergie- und CO<sub>2</sub>-Preisen getrieben und erreichte ebenfalls ein noch nie da gewesenes Niveau. Ungünstige Wetterverhältnisse führten zu einer verminderten Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und somit einem verstärkten Einsatz der konventionellen Kraftwerke. Die extreme Gaspreisbewegung hat den in früheren Jahren aufgetretenen „Fuel-Switch“ von Kohle hin zu Erdgas wieder umgedreht. Gas ist in vielen Märkten nun wieder durch Kohle ersetzt worden. Da aber auch Kohlepreise einen Anstieg verzeichneten, wurde der Strompreis weiter nach oben getrieben. Verstärkt wurde dieser Aufwärtstrend gegen Jahresende durch wirtschaftliche Unsicherheiten aufgrund der Omikron-Welle und Produktionseinschränkungen französischer Kernkraftwerke. Das Jahr endete mit Strompreisen von 250,1 EUR/MWh (Base) bzw. 309,2 EUR/MWh (Peak). Im Vergleich zum Vorjahr wurden durchschnittliche Preissteigerungen von 222 % (Base) bzw. 217 % (Peak) verzeichnet.

### Preisentwicklung für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate (EZG 2011 in EUR/t)

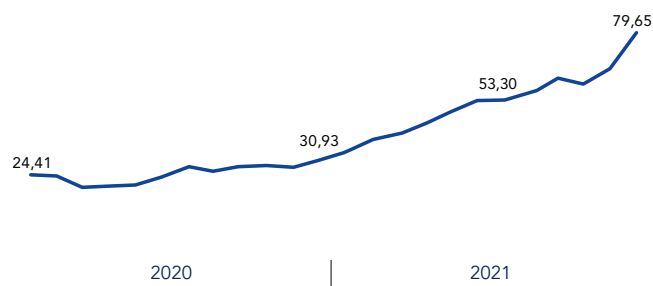
Der CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreis des European Trading System (ETS) zeigte 2021 einen klaren Aufwärtstrend. Der Preis im Dezember 2021 erreichte mit fast 80 EUR/t einen historischen Höchstwert und ist im Jahresdurchschnitt um 114 % gestiegen. Seit Mitte 2020 dominiert die politische und gesellschaftliche Diskussion um die Emissionsreduktionsziele der EU die Preisentwicklung am CO<sub>2</sub>-Markt. Seit dem EU-Beschluss zur Verschärfung des CO<sub>2</sub>-Reduktionsziels auf 55 % bis 2030 bzw. für die vom ETS erfassten Industriezweige sogar auf 61 % hat sich die Aufwärtsbewegung noch weiter beschleunigt. Für den Bereich Gebäude und Straßenverkehr wird ab 2026 ein eigenes Emissionshandelssystem eingerichtet.

### Preisentwicklung Strom (in EUR/MWh)



Quelle: Base/Peak (EEX-Marktpreise Monatsmittel)

### Preisentwicklung für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate (EZG 2011 in EUR/t)



Quelle: Thomson Reuters (ICE Monatsmitte)

## Netze

Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie wurde eine Fülle von gesetzlichen Bestimmungen bzw. Verordnungen mit Auswirkungen auf die Wiener Netze erlassen. Gesetzliche Regelungen zur Aufrechterhaltung der Strom- bzw. Gasversorgung waren nicht notwendig. Österreichs Energie und der FGW (Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen) haben bereits im Geschäftsjahr 2020 mit dem BMK (Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie) eine freiwillige Vereinbarung zur Sicherstellung der Belieferung von Hauskund\*innen sowie Kleinunternehmen mit Strom und Gas während der COVID-19-Beschränkungen und zum Verzicht auf Abschaltungen bei Zahlungsverzug in Härtefällen abgeschlossen. In diesem Zeitraum gewährten die österreichischen Energieunternehmen Ratenpläne bzw. Stundungen, und es kam zu keinen gerichtlichen Betreibungen offener Forderungen.

### **EAG-Paket (Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzpaket)**

Wie oben erwähnt, wurden neben dem neuen Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) das Ökostromgesetz 2012, das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 (EIWOG), das Gaswirtschaftsgesetz 2011 (GWG), das Energielenkungsgesetz 2012, das Energie-Control-Gesetz, das Bundesgesetz zur Festlegung einheitlicher Standards beim Infrastrukturaufbau für alternative Kraftstoffe, das Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz, das Starkstromwegegesetz und das Bundesgesetz vom 6. Februar 1968 über elektrische Leitungsanlagen, die sich nicht auf zwei oder mehrere Bundesländer erstrecken, im Jahr 2021 geändert.

Die Novelle zum Ökostromgesetz umfasst vor allem Übergangsbestimmungen zum Inkrafttreten des EAG sowie vertragliche Anpassungen. In der Novelle zum EIWOG finden sich unter anderem die Bestimmungen zur Netzreserve, zu den Bürgerenergiegemeinschaften, zum Netzzutritt und der Verrechnung von Netzzutritts-pauschalen bei erneuerbaren Erzeugungsanlagen und zur Stromkennzeichnung. Bei der Novelle zum Starkstromwegegesetz geht es im Wesentlichen um den Entfall der Bewilligungen für die Errichtung elektrischer Leitungen mit bis zu 45 kV Betriebsspannung mit Ausnahme von Freileitungen. Im Rahmen des Pakets wurde auch das Gaswirtschaftsgesetz novelliert. Hierbei geht es um Begleitbestimmungen für erneuerbares Gas sowie Wasserstoff.

### **Systemnutzungsentgelte Strom – Beschwerdeverfahren gegen Kostenprüfungsbescheide**

Die Wiener Netze GmbH hat gegen die Bescheide der Kostenprüfverfahren Strom 2014–2018 Beschwerde eingelegt. Strittig war die Behandlung im Benchmarking sowie der Kapitalstruktur im Zusammenhang mit der Nichtbeeinflussbarkeit der Pensionslasten. Mit Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts wurden die Beschwerden betreffend die Tarifjahre 2014, 2015, 2016 und 2017 abgewiesen. Die Entscheidung für das Jahr 2018 ist weiterhin offen. Diese Entscheidungen haben weder auf vergangene noch zukünftige Stromtarife Auswirkungen, da bereits auf Grundlage des Vorsichtsprinzips bilanziert wurde. In den Kostenbescheiden ab 2019 sind die Beschwerdepunkte nicht mehr gegeben. Daher sind hier keine Verfahren offen. Seitens der Wiener Netze wurde im Jahr 2019 Revision an den VwGH gegen die Entscheidungen erhoben.

## Verkehr

Die Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung zur Eindämmung von COVID-19 hatten auch im vergangenen Jahr deutliche Auswirkungen auf die Wiener Linien und ihr Angebot. Alle bei den Wiener Linien geltenden Schutzmaßnahmen wurden laufend den jeweiligen Vorgaben der Bundesregierung angepasst. Die bereits 2020 eingeführten grundlegenden Hygienemaßnahmen sowie die Maskenpflicht in den Fahrzeugen und in den Stationen wurden beibehalten. Um Kund\*innen für die Schutzmaßnahmen zu sensibilisieren, wurden mehrsprachige Informationskampagnen in Bild und Ton durchgeführt.

Ab Juli 2021 wurde „3G“ (= geimpft, genesen oder getestet) am Arbeitsplatz eingeführt und alle Eingangsbereiche wurden mit entsprechenden Piktogrammen gekennzeichnet. Organisatorische Maßnahmen, z. B. Home-Office, wurden gemäß der gültigen Konzernrichtlinie beibehalten bzw. zum Zeitpunkt des vierten bundesweiten Lockdowns im November 2021 wieder verstärkt. Gemeinsam mit dem Betriebsrat wurde eine Grundsatzvereinbarung (Betriebsvereinbarung) zur flexibleren und schnelleren Anpassung von Arbeitszeitenmodellen abgeschlossen. Für Mitarbeiter\*innen mit Betreuungsverpflichtungen wurden Erleichterungen (z. B. Sonderbetreuungszeit) angeboten. Wie bereits im Vorjahr konnten die Wiener Linien auch die kostenlose Gripeschutzimpfaktion der Stadt Wien wieder mit der „Impfbim“ unterstützen. Von Dezember 2021 bis Jänner 2022 stand die eigens für die Impfungen umgebaute Bim an insgesamt fünf Stationen erstmalig auch für COVID-19-Impfungen zur Verfügung. Ergänzend dazu ermöglichen seit



August 2021 zwei Impfbusse der Wiener Linien an stark frequentierten Orten eine niederschwellige Corona-Schutzimpfung ohne Anmeldung.

Durch regelmäßige Tagungen des Corona-Krisenstabs der Wiener Linien konnten neue Vorgaben und Maßnahmen der Bundesregierung rasch und flexibel umgesetzt werden. Mitarbeiter\*innen und Führungskräfte wurden mittels Unternehmensrichtlinien und dem „Führungskräfte-newsletter Arbeitsrecht“ laufend über Schutzmaßnahmen informiert. Darüber hinaus war die Amtsärztin der Wiener Linien 2021 auch zur Ausstellung von Absonderungsbescheiden befugt, wodurch eine schnelle Abwicklung der Quarantäneverordnungen für Mitarbeiter\*innen gewährleistet werden konnte. Die COVID-19-Pandemie führte zu einer geänderten Umsatz- und Ertragslage. Alle Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten werden in diesem Zusammenhang geprüft und entsprechende Anträge eingebracht.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Verkehrsdienstvertrags (VDV Neu) Ende 2020 ist das Tarifrisko bei der Badner Bahn auf den Verkehrsverbund Ost – Region (VOR) übergegangen. Die Wiener Lokalbahnen (WLB) tragen nur mehr ein Risiko aus dem Ausfall der einzelnen Badner Bahn-Verkehre. Somit gab es keine Einnahmeausfälle aus reduzierten Ticketverkäufen. Als die Regierung erstmals den verkaufsoffenen Sonntag nach dem Lockdown im Dezember 2021 beschloss, wurden in Abstimmung mit dem Verkehrsverbund die Kapazitäten an diesem Tag erweitert.

Im Bereich Bahnbetrieb Vollbahn sind die Umsätze COVID-19-bedingt im Vergleich zum Vorkrisenzeitraum 2019 zurückgegangen, dies insbesondere im Bereich Personenverkehr, da Ausflüge und Veranstaltungen nicht stattfinden konnten. Jedoch konnte der Umsatz gegenüber dem ersten Corona-Jahr 2020 um 12% gesteigert werden.

Im Bereich Bus gab es kaum Einnahmehausfälle, da hier die Abgeltung anhand der gefahrenen Kilometer erfolgte und das Tarifrisko in der Regel beim Auftraggeber liegt. Beim SCS-Verkehr kam es zu reduzierten Fahrplänen abhängig von Lockdowns und sonstigen Einschränkungen, die reduziert abgegolten worden sind.

Die WLB reagierte auf Veränderungen der COVID-19-Situation stets sehr zeitnah. Durch das strikte Einhalten aller Hygienemaßnahmen, ein dichtes Impf- und Testangebot, die Einführung von Schichtdiensten sowie Trennung in Teams konnte das Infektionsgeschehen bei den Mitarbeiter\*innen niedrig gehalten werden, sodass kaum Züge oder Busse ausfielen.

## Bestattung und Friedhöfe

Im Jahr 2010 wurde der Konzernbereich Bestattung und Friedhöfe neu geordnet. Die Umgründung erfolgte, um den Wettbewerbsbereich (Bestattung) vom Infrastrukturbereich (Friedhöfe) gesellschaftsrechtlich zu trennen. Das Angebot der Bestattung Wien GmbH erstreckt sich auf vorgelagerte Bereiche (z. B. Vorsorge) und nachgelagerte Bereiche (Nachbetreuung der Hinterbliebenen). In diesem Zusammenhang bietet das Unternehmen ein Abmeldeservice für Mitgliedschaften und kostenlose Trauerseminare für Angehörige an. Das Unternehmen ist seit jeher bemüht, eine Hebung des Berufsstands zu erzielen. Gleichzeitig soll mittels Aufklärung, Kampagnen und pietätvoller Öffentlichkeitsarbeit das Thema Tod enttabuisiert werden und die Wertigkeit der Verabschiedung erhalten bleiben.

Die rechtlichen Beschränkungen auf verschiedenste Höchstzahlen an Personen bei Trauerfeiern, welche 2020 noch gegolten haben, wurden aufgehoben. Trotzdem hatte die COVID-19-Pandemie Auswirkung auf die Ausgestaltung der Trauerfeiern. Der durchschnittliche Umsatz konnte auf dem üblichen Niveau gehalten werden. Eine erhöhte Sterblichkeit aufgrund der COVID-19-Pandemie konnte nicht festgestellt werden. Die Funktionsfähigkeit des Unternehmens als Teil der kritischen Infrastruktur war trotz vereinzelter COVID-19-Erkrankten zu keiner Zeit gefährdet.

## Garagen

Die Wipark ist aufgrund des Lockdowns zu Jahresbeginn 2021 mit sehr niedrigen Umsätzen im Kurzpark-Segment gestartet. Nach Ende des Lockdowns erholten sich die Kurzparkumsätze sukzessive mit den Öffnungsschritten in den unterschiedlichen Bereichen. In den Sommermonaten, von Juni bis Oktober 2021, lagen die Umsätze nur noch knapp unter jenen von 2019 und damit auf einem deutlich höheren Niveau als 2020. Mit den neuerlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie im November 2021 sanken die Umsätze wieder abrupt und deutlich unter das Vor-Krisen-Niveau.

Neben den Einnahmen aus Kurzparkumsätzen stellen die Dauerparkerlöse, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung sowie Honorare für die Betriebsführung weitere wichtige Einnahmequellen dar. Die Pandemie zeigt, dass es sich dabei um krisenfestere Bereiche handelt. Vor allem im Bereich der Dauerparker blieb die Nachfrage weiter konstant.

## 1.4 Mitarbeiter\*innen

Rund 15.378 Mitarbeiter\*innen (jahresdurchschnittliche FTE) des Wiener Stadtwerke Konzerns leisten einen wesentlichen Beitrag zur Absicherung der hohen Lebensqualität in Wien.

### Personalstand

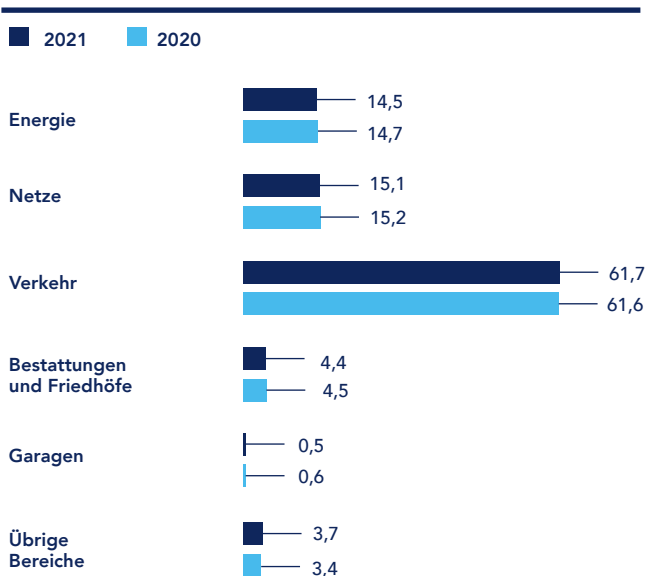
in Ø FTE	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Gemeindebedienstete (Beamt*innen & Vertragsbedienstete)	5.580	<b>5.224</b>	-355	-6
Dienstnehmer*innen der Gesellschaften (KV)	9.175	<b>9.758</b>	+583	+6
<b>Wiener Stadtwerke Konzern*</b>	<b>14.755</b>	<b>14.983</b>	<b>+228</b>	<b>+2</b>
Lehrlinge	376	<b>396</b>	+19	+5
<b>Summe Wiener Stadtwerke Konzern*</b>	<b>15.131</b>	<b>15.378</b>	<b>+247</b>	<b>+2</b>
Frauenanteil in %	18,6	<b>19,2</b>	+0,6	+3
Fluktuationsrate** in %	6,0	<b>7,3</b>	+1,3	+22
Unfallhäufigkeit (meldepflichtige UID je 1.000 MA)	15,9	<b>15,6</b>	-0	-2

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

\* Exklusive Karenzurlaub\*innen, Präsenz- und Zivildienst\*innen.

\*\* WSTW Gesamtfuktuationsrate (inklusive KV/Beamt\*innen/Vertragsbedienstete/Lehrlinge), ohne Ruhestandsversetzungen Beamt\*innen.

### Personalstand (in %)



## Lehrlingsausbildung

Im Wiener Stadtwerke Konzern werden per Ende 2021 460 Lehrlinge ausgebildet – somit zählt der Konzern zu einem der größten Ausbildungsbetriebe Wiens. Im September 2021 haben 150 neue Lehrlinge ihre Ausbildung in einem von zwölf Lehrberufen begonnen. Erstmals werden die Berufe Gleisbautechnik sowie die Doppellehre Elektrotechnik und Mechatronik ausgebildet.

Jungen Menschen eine fundierte fachliche, aber auch eine umfangreiche persönliche Ausbildung zu geben, ist ein wesentlicher Teil der Konzern- und Ausbildungsphilosophie. Dadurch, dass der Großteil der Lehrlinge auch nach der Ausbildung im Konzern beschäftigt bleibt, wird dem Fachkräftemangel entgegengewirkt.

Als wichtigen Beitrag zur Gleichbehandlung legt der Wiener Stadtwerke Konzern besonderen Wert auf die Förderung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen. Sowohl im internen als auch externen Auftritt im Rahmen des Lehrlingsmanagements wird größter Wert auf Gleichstellung gelegt. Der Schwerpunkt liegt hier insbesondere darauf, Projekte und Maßnahmen zu initiieren, welche das Interesse von jungen Frauen und Mädchen für die traditionell von Männern dominierten Berufe wecken, unter anderem durch die Einreichung beim Girls! TECH UP-Role Model Award.

Weiters wurde in Kooperation mit dem AMS und dem WAFF bei Wien Energie, den Wiener Linien und den Wiener Netzen das Projekt „FIT – Frauen in die Technik“ umgesetzt, welches Frauen die Möglichkeit bietet, in einer zweijährigen Ausbildung die Berufe Elektronikerin oder Energietechnikerin zu erlernen.

Auch weiterhin fordern die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie die Lehrlingsausbildung des Wiener Stadtwerke Konzerns. Dennoch ist es sehr gut gelungen, die gewohnt hohe Qualität weiter aufrechtzuerhalten, was durch die Ergebnisse der Lehrabschlussprüfungen deutlich wird. Darauf sind die Wiener Stadtwerke ganz besonders stolz.

Nach 2019 wurden die Wiener Stadtwerke auch dieses Jahr als Great Start! Lehrbetrieb zertifiziert. Sie zählen somit zu den besten Ausbildungsbetrieben des Landes. Die Basis für die Zertifizierung ist das Feedback der Lehrlinge: Hier wird in einer anonymen Befragung erhoben, welche Erfahrungen die Lehrlinge während ihrer Ausbildung machen und wie sie die Unternehmenskultur erleben. Darüber hinaus fließt die Bewertung des betrieblichen Lehrlingskonzepts in die Gesamtbeurteilung ein. Weiters wurde der Wiener Stadtwerke Konzern 2021 mit dem Lehrlingsmarketing Award in Gold ausgezeichnet.

## Personalentwicklung

Die Konzernpersonalentwicklung verantwortet drei eng miteinander verzahnte Fachbereiche: Personalentwicklung, Recruiting und Employer Branding, die sich strategisch an der bestehenden HR-Strategie und an der Wiener Stadtwerke-Vision 2025 orientieren. Vor allem aber dient die neue Employer-Branding-Positionierung und -Strategie als Ausgangspunkt für alle Maßnahmen, die den großen Herausforderungen von Fachkräftemangel und Klimawandel als Formation der Unternehmensgruppe mit gebündelten Kräften begegnen. Die intensive Beschäftigung mit konzernweiten Kernzielgruppen in Form von Personas und Journeys unter breiter Beteiligung aller Konzernunternehmen hat unter anderem die Zielgruppe der IT in den Fokus für die konzernweite gemeinsame Bespielung gerückt.

Die Bandbreite der Leistungen umfasst unter anderem Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, die Umsetzung konzernweiter Personalmarketingmaßnahmen, das zentrale Recruiting für Führungs- und Expert\*innen-Positionen unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards und Transparenz im Prozess, die stetige Weiterentwicklung des Konzern-Recruiting-Tools sowie die Entwicklung konzernweiter Personalentwicklungsmaßnahmen wie übergreifende Führungskräfte- und Nachwuchsführungskräfteentwicklungsprogramme, Ausbau der Kompetenzen für Expert\*innen (unter anderem Competence Connected, Prozess- und Projektmanagement und agile und Softskill-Methoden) und Vermittlung von Kompetenzen, um Kollaboration und New Work zu etablieren.

Alle drei Fachbereiche sind über Communities stark in die Konzernunternehmen hinein vernetzt und fungieren so als konzernweite Drehscheibe für Wissensaustausch und Trends.

## **Gesundheit und Sicherheit**

Die Gesundheit und der Schutz der Mitarbeiter\*innen sind für die Wiener Stadtwerke ein zentrales Ziel. Die umfangreichen Maßnahmen zu Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz gehen teilweise weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Regelungen hinaus. Die Wiener Stadtwerke sehen darin vor allem einen Teil der sozialen Verantwortung.

Zugleich sind die Wiener Stadtwerke auch überzeugt, dass gesunde und gut geschützte Mitarbeiter\*innen in hohem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen. Um die Gesundheit zu sichern, wurde in der Abteilung Change Management und Unternehmenskultur der Konzernleitung die Funktion „Strategisches Gesundheitsmanagement“ neu implementiert. Sie nimmt das Thema einer gesunden resilienten Organisation konzernweit in den Blick, ermöglicht eine strukturierte Vernetzung bzw. einen entsprechend strukturierten Wissenstransfer und identifiziert Synergien zu gesundheitsrelevanten (Zukunfts-)Themen, um in Folge passgenaue Initiativen zu setzen.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) orientiert sich an den strategischen Zielen des Konzerns und verfolgt im Besonderen folgende konzernübergreifende Ziele:

- Förderung, Verbesserung und Erhalt der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter\*innen,
- Reduzierung der krankheitsbedingten Fehlzeiten und Senkung von Arbeitsunfällen,
- Erhöhung der Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter\*innen durch Setzen von geeigneten Gesundheitsfördermaßnahmen sowie
- Stufenweise Wiedereingliederung von langzeit-erkrankten Mitarbeiter\*innen.

Eine strukturelle konzernweite Verankerung mit Ansprechpersonen für Gesundheit und Sicherheit unterstützt bei der Zielerreichung.

Um den bestmöglichen Schutz in der COVID-19-Pandemie zu erreichen, wurde eine gemeinsame Krisenmanagement-Plattform aller Konzernteilunternehmen gegründet. So wurde es möglich, rasch auf gesetzliche oder epidemiologische Rahmenbedingungen zu reagieren. Gemeinsam mit der Berufsrettung Wien wurden den Mitarbeiter\*innen Impftermine ermöglicht, zunächst um die Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur zu gewährleisten, und im zweiten Schritt, um eine möglichst hohe Durchimpfungsrate zu erreichen. Es werden laufend Impfmöglichkeiten angeboten und somit den Mitarbeiter\*innen ein einfacher Zugang zu den Corona-Schutzimpfungen ermöglicht.

Die Wiener Stadtwerke bieten allen Mitarbeiter\*innen psychologische Unterstützung für belastende Situationen an – beruflich und privat. Ergänzend zu den Betriebsärzt\*innen und Arbeitspsycholog\*innen ist die Beratungsstelle bei Health Consult für alle Mitarbeiter\*innen der Wiener Stadtwerke unkompliziert per Telefon erreichbar. Beraten werden Mitarbeiter\*innen und die in ihrem Haushalt lebenden Angehörigen.

Oberste Priorität ist nach wie vor, alle Mitarbeiter\*innen vor einer COVID-19-Ansteckung zu schützen und die Bedürfnisse aller Kolleg\*innen in dieser Ausnahmesituation zu berücksichtigen. Die Mitarbeiter\*innen werden laufend und situationsaktuell mit Informationen versorgt (Intranet: Infopoint Coronavirus, Mails, Videobotschaften).

## Diversität und Barrierefreiheit

Diversität, Barrierefreiheit und Inklusion haben bei den Wiener Stadtwerken einen hohen Stellenwert. Es wird laufend daran gearbeitet, Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und Strukturen im Sinne der Gleichstellung weiterzuentwickeln, barrierefrei zu gestalten und damit noch inklusiver zu machen. Dazu wurden in der Abteilung Change Management und Unternehmenskultur der Konzernleitung zwei spezifische Stellen besetzt. Ihre dezidierte Aufgabe ist es, die Themenfelder Gleichstellung, Diversität und Barrierefreiheit konzernweit zu koordinieren, ein gesamtheitliches Verständnis zu fördern und die Themen strategisch in Richtung eines gemeinsamen Zielbilds und der Konzern-Vision voranzutreiben. Eine strukturelle, konzernweite Verankerung mit Ansprechpersonen für Diversität und Barrierefreiheit unterstützt bei der Zielerreichung.

Diversität, Barrierefreiheit und Inklusion werden stets mitbedacht. Anspruch als größter Infrastrukturdienstleister im Raum Wien ist es, im Sinne einer konsequenten Kund\*innen-Orientierung, zu jeder Lebenslage die passenden Produkte und Dienstleistungen inklusiv und barrierefrei anzubieten. Diesen Anspruch verfolgen die Wiener Stadtwerke auch nach innen gegenüber den Mitarbeiter\*innen. Im Bereich der Personalentwicklung wird dies in diversen Trainings, Seminaren und Lehrgängen für Führungskräfte und Mitarbeiter\*innen sowie auch in spezifischen Mentoring-Angeboten sichtbar. Auch im Lehrlingsmanagement des Konzerns werden gezielte Maßnahmen gesetzt. Ebenso wird ein verstärkter Fokus auf die Einstellung von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen gelegt – unter anderem durch gezielte Kooperationen mit externen Organisationen und Einrichtungen.

Mit Blick in die Zukunft liegt das Ziel für Diversität und Barrierefreiheit darin, die Wiener Stadtwerke nachhaltig zu einem noch inklusiveren Unternehmen zu machen.

## 1.5 Compliance

Der Wiener Stadtwerke Konzern ist als Unternehmen im öffentlichen Eigentum den Werten Integrität, Verlässlichkeit, Transparenz und Verantwortungsbewusstsein besonders verpflichtet. Aus diesem Grund wurde bereits vor einigen Jahren ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) eingerichtet, welches vom Chief Compliance Officer gemeinsam mit den Compliance Officers in den Konzernunternehmen in regelmäßigen Abständen bewertet und weiterentwickelt bzw. verbessert wird. Das CMS wird hinsichtlich der Wirksamkeit regelmäßig einer unabhängigen Prüfung unterzogen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat erhalten schriftliche Compliance-Berichte und bei Bedarf mündliche Ad-hoc-Berichte. Zur Aufdeckung von Compliance-Verstößen wurde ein konzernweites Hinweisgebersystem eingerichtet, welches den gesetzlichen Anforderungen entspricht und von den Mitarbeiter\*innen, Kund\*innen und Lieferant\*innen auch genutzt wird. Im Geschäftsjahr 2021 wurde eine konzernweit einheitliche Risikoanalyse durchgeführt und es wurden aus den identifizierten Risiken Maßnahmen zur Risikoreduzierung gesetzt. Weiters erhielten die Mitarbeiter\*innen des Wiener Stadtwerke Konzerns Compliance-Schulungen. An der Weiterentwicklung des CMS wurde auch im Geschäftsjahr 2021 aktiv gearbeitet. Die Einhaltung aller für den Konzern maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften wird von der Compliance-Organisation in Zusammenarbeit mit weiteren maßgeblichen Abteilungen überwacht und kontrolliert.

## 1.6 Forschung und Innovation

### Investition in die Zukunft

Auch im Jahr 2021 war der Wiener Stadtwerke Konzern mit seinen engagierten 15.000 Mitarbeiter\*innen rund um die Uhr für seine Kund\*innen da: verlässlich, kompetent und mit großer Innovationsfreude. Hohe Investitionen fließen in die Digitalisierung, in Innovationen, in die Infrastruktur und den Klimaschutz. Mit diesen Investitionen sind die Wiener Stadtwerke nicht nur der Wirtschaftsmotor der Stadt, sondern vorne mit dabei, wenn es um die Versorgung der Menschen im Großraum Wien mit innovativen und umweltfreundlichen Lösungen geht.

### Von Trends zu Projekten

Der Konzern blickt voraus, forscht und arbeitet an neuen Themenfeldern und Technologien, seien es Augmented Reality, Blockchain, 3D-Druck, erneuerbare Energien, Internet of Things, Wasserstoff, autonomes Fahren,

Klimaschutz, Robotics, Drohnen, Smart Grids/Smart Meter, Plattformen, Data Analytics, Speicher oder Ressourceneffizienz. Neue Trends und Marktentwicklungen werden durch das konzernweite Trendscouting kontinuierlich beobachtet, bewertet und als Impulse für Ideen und Innovationen genutzt. Über 100 Forschungs- und Innovationsprojekte wurden 2021 von allen Unternehmen des Wiener Stadtwerke Konzerns initiiert und durchgeführt. Der überwiegende Teil bedient die Metathemen Digitalisierung und Ökologie.

### Empowerment

Der Innovationsfonds der Wiener Stadtwerke (kurz FTI-Fonds) dient bereits seit dem Jahr 2012 zur Unterstützung, Beschleunigung und Anschubfinanzierung von innovativen und/oder forschungsintensiven Projektvorhaben. Er wurde 2021 mit insgesamt 2,5 Mio. EUR dotiert und erfreulicherweise ausgeschöpft. Insgesamt erhielten 23 Projektvorhaben einen Finanzierungsbeitrag aus dem FTI-Fonds.

### Innovationsfonds der Wiener Stadtwerke

	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Budget des FTI-Fonds in Mio. EUR	4,3	<b>2,5</b>	-1,8*	-42*
Anzahl genehmigter FTI-Projekte	24	<b>23</b>	-1	-4

\* Die ursprüngliche Dotierung des FTI-Fonds lag im Vorjahr bei 2,0 Mio. EUR. Diese wurde jedoch aufgrund der hohen Nachfrage außerordentlich auf 4,3 Mio. EUR aufgestockt.

**Weitere Highlights**

Im Juli 2021 hat der Wiener Stadtwerke Konzern die erste **WienBox** in der Stiftgasse eröffnet. Damit reagiert der Konzern auf die stark steigende Anzahl der zugestellten Pakete und macht die City-Logistik effizienter und klimaverträglicher. WienBox ist ein für alle Nutzer\*innen offenes Partner-Netzwerk für Paket- bzw. Entnahmeboxen, das Boxen-Angebote von Firmen wie A1, MYFLEXBOX, Renz, Variocube, Storebox und Tamburi zusammenfasst. Durch die Vernetzung unterschiedlicher Anbieter zu einem flächendeckenden System können die Wege auf der letzten Meile optimiert und viel Zustellverkehr reduziert werden. So profitieren Bewohner\*innen in der Umgebung genauso wie der Handel und die Paketdienste.

Im Bereich **Künstlicher Intelligenz** (KI) hat der Konzern im letzten Jahr einige spannende Anwendungsfälle umgesetzt und KI-Lösungen intern entwickelt. Die innovative Schlüsseltechnologie wird dabei eingesetzt, um Prozesse schneller und effizienter zu gestalten. Trotz aller Automatisierung steht der Mensch dabei im Mittelpunkt. Deshalb hat sich der Wiener Stadtwerke Konzern in einem Kooperationsprojekt mit der internationalen Standardisierungsinstitution IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers) die strengen Regeln des ECPAIS-Programms (The Ethics Certification Program for Autonomous and Intelligent Systems) auferlegt, wo KI zum Einsatz kommen darf und wo der Mensch das Ruder in der Hand behält. Als erste öffentliche und regierungsnahe Organisation der Welt haben die Wiener Stadtwerke mit ihrer selbst entwickelten KI-Lösung diese **ethische Auswertung und Zertifizierung** durchlaufen.

Im Jahr 2021 erfolgte auch die Inbetriebnahme in der Leopoldau für die erste **Wasserstoff-Tankstelle** für Busse und LKWs der Wiener Linien. Die Vorarbeiten für die Elektrolyseanlage von Wien Energie, welche grünen Wasserstoff liefern wird, haben ebenfalls im letzten Jahr begonnen. Wenn die Wasserstoff-Tankstelle ihren Betrieb aufnimmt und der erste Wasserstoff-Testbus unterwegs ist, wird in der Leopoldau ein wichtiger Meilenstein für die Klimazukunft der Metropolregion Wien gesetzt.

Wer in Wien lebt, lebt mit den Unternehmen des Wiener Stadtwerke Konzerns. Energieversorgung, Öffis, Bestattungsleistungen und vieles mehr kommen aus einer Hand. Seit 2021 gibt es dafür auch einen einheitlichen Onlinezugang – **logwien**. Mit nur einem Passwort lassen sich alle Services des Wiener Stadtwerke Konzerns bequemer nutzen. Ob Fahrschein, Stromablesung, Servicetermin oder Beratung: Bei logwien reicht ein einziger Login. Das macht das Leben für die Kund\*innen einfacher. Und je mehr Services an Bord sind, desto wichtiger wird logwien als wichtiger Baustein der Digitalisierungsoffensive des Konzerns.

# 2 Wirtschaftsbericht

## 2.1 Geschäftsverlauf

### 2.1.1 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### Energie

##### Erzeugung

in GWh	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Strom	6.850,2	<b>6.280,8</b>	-569,4	-8,3
Wärme	5.394,0	<b>5.836,1</b>	+442,1	+8,2
<b>Gesamterzeugung</b>	<b>12.244,2</b>	<b>12.116,9</b>	<b>-127,3</b>	<b>-1,0</b>

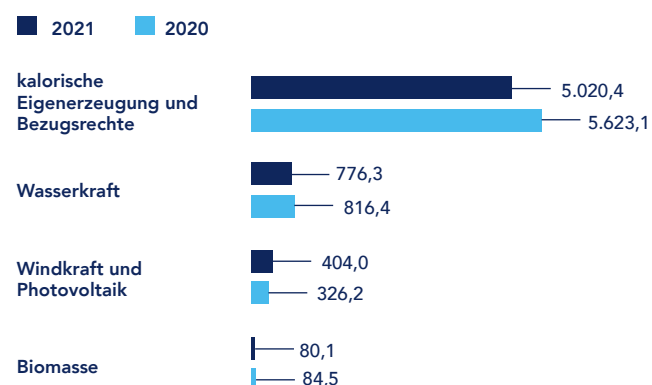
##### Absatz

in GWh	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Strom	9.452,5	<b>10.051,1</b>	+598,6	+6,3
Erdgas	5.391,5	<b>5.763,3</b>	+371,8	+6,9
Wärme	5.960,3	<b>6.373,4</b>	+413,1	+6,9
<b>Gesamtabsatz</b>	<b>20.804,3</b>	<b>22.187,9</b>	<b>+1.383,5</b>	<b>+6,7</b>

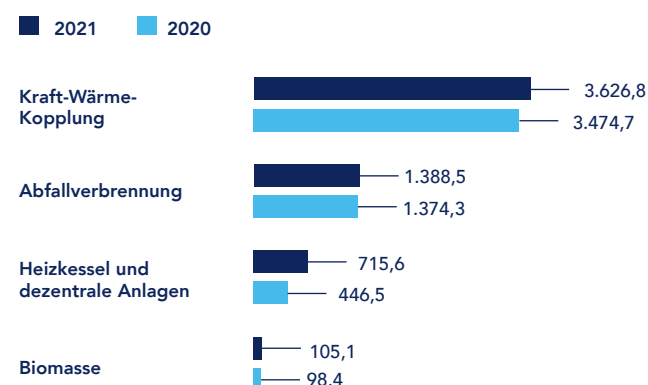
Leistungsdaten der Wien Energie GmbH inklusive anteiliger Beteiligungsmengen.



### Stromerzeugung (in GWh)



### Wärmeerzeugung (in GWh)



Die kalorische Stromerzeugung lag 2021 primär aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung unter der Vorjahresmenge. Die Stromgewinnung aus Wasserkraft lag etwas unter der Vorjahresmenge. Ausschlaggebend dafür waren ungünstigere Wasserverhältnisse im Jahr 2021. Die Stromgewinnung aus Windkraft stieg gegenüber dem Vorjahr um 10,6% aufgrund von günstigeren Windverhältnissen. Die Stromproduktion aus Sonnenenergie wurde 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 149,1% gesteigert, weil zahlreiche Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen wurden.

Die Heizgradsummen lagen 2021 um 8,6% über dem Vorjahreswert. Durch die geringeren Außentemperaturen kam es zu einem höheren Fernwärmeabsatz. Der gestiegene Bedarf wurde durch erhöhten Einsatz der Spitzenkessel, durch gesteigerte Wärmeauskopplung aus KWK-Anlagen und durch Wärmepumpen gedeckt.

Das verbundene Unternehmen Wien Energie Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH & Co KG produzierte aufgrund von weniger Betriebsstunden wegen Revisionsarbeiten um 5,2% weniger Strom als 2020.

## Netze

### Netzdurchleitung regulierter Bereich

in GWh	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Strom	10.767,4	<b>10.886,9</b>	+119,6	+1,1
Erdgas	21.966,4	<b>22.042,7</b>	+76,3	+0,3
<b>Gesamtdurchleitung</b>	<b>32.733,8</b>	<b>32.929,7</b>	<b>+195,8</b>	<b>+0,6</b>

#### Netzdurchleitung Strom

Im Geschäftsjahr 2021 liegt die Netzdurchleitung in allen Netzebenen geringfügig über dem Vorjahresniveau.

#### Netzdurchleitung Erdgas

Die Netzdurchleitungsmenge an Kraftwerke der Wien Energie sowie die Durchleitung an Heißwasserkessel und Müllverbrennungsanlagen ist maßgeblich durch den Kraftwerkseinsatzplan der Wien Energie bestimmt. Die Netzdurchleitung an Dritte liegt über dem Vorjahresniveau.

## Verkehr

### Fahrgäste

in Mio.	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Wiener Linien	574,0	<b>595,8</b>	+21,8	+3,8
Wiener Lokalbahnen (Bahnverkehr)	9,3	<b>10,3</b>	+1,1	+11,5
<b>Gesamt</b>	<b>583,3</b>	<b>606,1</b>	<b>+22,8</b>	<b>+3,9</b>

### Platzkilometer

in Mio.	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Wiener Linien	20.367,0	<b>20.744,2</b>	+377,2	+1,9
Wiener Lokalbahnen	532,2	<b>625,3</b>	+93,1	+17,5
<b>Gesamt</b>	<b>20.899,2</b>	<b>21.369,5</b>	<b>+470,3</b>	<b>+2,3</b>

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

### Fahrgäste

Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie mussten bei den Fahrkartenerlösen gegenüber Vor-Corona-Niveau weiterhin Einbußen hingenommen werden. Allerdings kam es 2021 bei fast allen Fahrscheinarten gegenüber dem Vorjahr zu einer leichten Erholung. Insbesondere die Einführung des Klima-Ticket-Österreich und des „VOR KlimaTicket Metropolregion“ sowie die Fahrkarten im Vorverkauf wirkten sich positiv auf die Erlöse aus. Im Jahr 2021 kam es bei den Fahrgastzahlen zu einem Anstieg von 3,7%, wobei sich die Pandemie weiterhin negativ auf das ÖV-Fahrverhalten auswirkt.

### Platzkilometer

Die Platzkilometer stiegen um 2,3%. Insgesamt wurden 21.369,5 Mio. Platzkilometer geleistet. Davon entfielen bei den Wiener Linien 17.355,9 Mio. Platzkilometer auf den Schienenverkehr.

### Modal Split

Das Mobilitätsverhalten hat sich mit den gesetzten COVID-19-Maßnahmen der Bundesregierung und den Einschränkungen im vergangenen Jahr maßgeblich verändert und auch bei den Wiener Linien deutliche Spuren hinterlassen. So ist der ÖPNV-Anteil gegenüber Vor-Corona-Niveau deutlich gesunken. Gegenüber dem Vorjahr kann jedoch eine leichte Erholung verzeichnet werden. Der Anteil des motorisierten Privatverkehrs ging gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt zurück und lag damit wieder auf einem ähnlichen Niveau wie vor Beginn der COVID-19-Pandemie. Auch bei Fußgänger\*innen ist ein Umstieg zurück zum ÖPNV deutlich erkennbar.

## Bestattung und Friedhöfe

### Bestattungsleistungen

	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Erdbestattungen	4.411	<b>4.189</b>	-222	-5,0
Feuerbestattungen	3.314	<b>3.194</b>	-120	-3,6
Durchführungen auf Anordnung der Sanitätsbehörde	979	<b>903</b>	-76	-7,8
Leistungen für fremde Bestatter	2.809	<b>2.916</b>	+107	+3,8

### Friedhofsleistungen

	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Sargbeisetzungen	8.132	<b>8.106</b>	-26	-0,3
Urnenbeisetzungen	4.546	<b>4.735</b>	+189	+4,2
Grabverlängerungen	31.934	<b>31.307</b>	-627	-2,0

#### Bestattungsleistungen

Bei den sogenannten Hauptfällen, den Erd- und Feuerbestattungen, verzeichnet die Bestattung Wien GmbH mit 7.383 Fällen gegenüber dem Vorjahreswert mit 7.725 Durchführungen einen um 342 Fälle oder 4,4% niedrigeren Wert. Bei den Leistungen für Fremdbestatter wird mit 2.916 Fällen (Vorjahr: 2.809) ein Plus von 107 Fällen oder 3,8% dargestellt.

#### Friedhofsleistungen

Gegenüber dem Vorjahr konnte erneut ein leichter Anstieg an Beisetzungen auf den von der Friedhöfe Wien GmbH verwalteten Friedhöfen verzeichnet werden. In den Leistungsdaten liegt die Anzahl der Grabverlängerungen rund 2,0% (Vorjahr: +2,3%) unter jener des Vorjahres. Dieser Rückgang ist jedoch zu gering, als dass daraus ein Trend ableitbar wäre.

## Garagen

	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Garagen Eigentum inklusive Pacht	53	<b>52</b>	-1	-1,9
Stellplätze Eigentum inklusive Pacht	14.403	<b>13.768</b>	-635	-4,4
Garagen Betriebsführung	27	<b>27</b>	0	0,0
Stellplätze Betriebsführung	9.913	<b>9.913</b>	0	0,0

Die Anzahl der Stellplätze in Eigengaragen sinkt, da der Betrieb des Standortes Franz-Josefs-Bahnhof beendet wurde. Der Standort Liechtensteinstraße wurde mit Anfang des Jahres 2021 in das Portfolio der Pachtgaragen aufgenommen. Mit Ende November wurde das Pachtverhältnis für P&R Erdberg (in Untermiete) beendet.

## 2.1.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

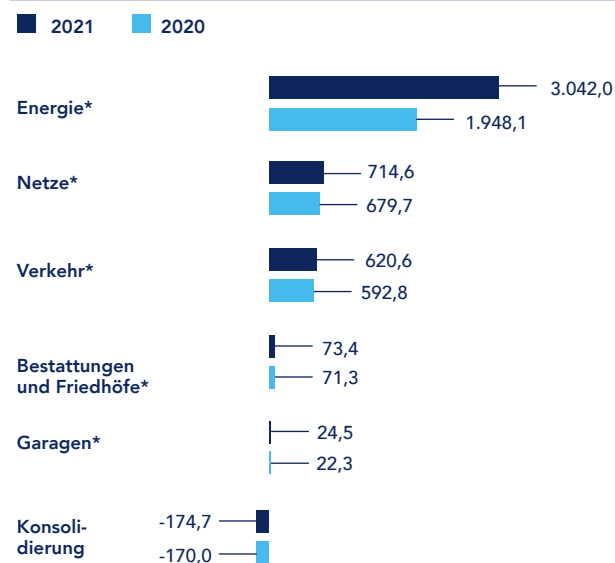
### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. EUR	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Umsatzerlöse	3.144	<b>4.300</b>	1.156	37
Sonstige betriebliche Erträge	630	<b>669</b>	40	6
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-1.424	<b>-2.547</b>	-1.122	-79
Personalaufwand	-919	<b>-1.129</b>	-210	-23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-581	<b>-690</b>	-109	-19
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	38	<b>13</b>	-25	-65
<b>EBITDA</b>	<b>888</b>	<b>618</b>	<b>-270</b>	<b>-30</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-307	<b>-333</b>	-27	-9
Wertminderungen und Wertaufholungen	84	<b>-2</b>	-85	-102
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>665</b>	<b>283</b>	<b>-383</b>	<b>-57</b>
Finanzierungserträge	61	<b>83</b>	22	37
Finanzaufwendungen	-85	<b>-69</b>	17	20
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-25</b>	<b>15</b>	<b>39</b>	<b>160</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>641</b>	<b>298</b>	<b>-343</b>	<b>-54</b>
Laufende Steuern	-1	<b>8</b>	9	n. a.
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>640</b>	<b>306</b>	<b>-334</b>	<b>-52</b>
<b>EBITDA bereinigt*</b>	<b>616</b>	<b>593</b>	<b>-23</b>	<b>-4</b>
<b>Jahresüberschuss bereinigt**</b>	<b>283</b>	<b>282</b>	<b>-1</b>	<b>-0</b>

\* Bereinigung um das ausländische Bezugsrecht sowie sonstige einmalige bzw. seltene Aufwendungen und Erträge.

\*\* Bereinigung, zusätzlich zu den Effekten, die im EBITDA bereinigt werden, um Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen sowie um sonstige einmalige bzw. seltene finanzielle Aufwendungen und Erträge.

### Umsatzstruktur (in Mio. EUR)



\* Konzernbereichssicht vor Konsolidierung.

### Umsatzerlöse

#### Energie

Getrieben von den Preisverwerfungen auf den internationalen Energiemärkten stiegen die Umsatzerlöse, vor allem in den Bereichen Strom- und Gasvermarktung, im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Dadurch erhöhten sich auch – hauptsächlich im Segment der Großkund\*innen – die Wärmeerlöse. Des Weiteren konnten die Umsätze im Bereich Dienstleistungen gesteigert werden.

#### Netze

Die Ermittlung der Umsatzerlöse erfolgt für die Wiener Netze als Netzbetreiber nach regulatorischen Vorschriften. Die Verbesserung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einer höheren Kostenanerkennung der CAPEX (capital expenditure).

## Verkehr

Bei den Wiener Linien führten trotz der anhaltenden COVID-19-Pandemie erste Erholungsimpulse (vor allem Fahrgastzuwachs) zu etwas höheren Umsatzerlösen.

Die Wiener Lokalbahnen (WLB) konnten einen deutlichen Anstieg bei den Umsatzerlösen verzeichnen: Einerseits wurde der Busbetrieb deutlich ausgebaut mit dem Betrieb der Linien in Wien, andererseits wurde das erste volle Jahr im neuen Verkehrsdienstvertrag gefahren.

Die Umsatzerlöse bei der Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Während die Umsätze aus dem Güterverkehr gesunken sind, konnten die Umsätze aus den Speditionsverkehren gesteigert werden.

Auch im Jahr 2021 war die Geschäftstätigkeit der Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH geprägt von der weiterhin andauernden COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns. Die Auftragslage gegenüber dem Vorjahr konnte gesteigert werden, liegt aber weiterhin niedriger als 2019.

## Bestattung und Friedhöfe

Umsatzerlöse sind im Wesentlichen von der Entwicklung der Sterblichkeit in Wien sowie der Konkurrenzsituation in der Wiener Bestattungsbranche abhängig. Bei den Friedhöfen sind die Erlöse aus der Auflösung zukünftig abgegrenzter Grabentgelte, die Umsätze aus Beisetzungen sowie aus Gärtnerei- und Steinmetztätigkeit unter anderem aufgrund der um 163 höheren Beisetzungen höher als im Vorjahr. Darin enthalten sind vor allem die Umsätze für Hallennutzungen, die sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert haben.

## Garagen

Die Umsatzerlöse 2021 liegen über dem Vorjahr, aber aufgrund der anhaltenden Auswirkungen von COVID-19 noch unter dem Vorkrisen-Niveau von 2019. Durch die Pandemie und infolge der gesetzten Maßnahmen der Regierung lag der Kurzparkumsatz bis Mai auf niedrigem Niveau. Handelsschließungen, fehlender Tourismus sowie geschlossene Gastronomie trugen neben dem verstärkten Home-Office zu der schwachen Umsatzentwicklung bei. Sehr konstant wiederum entwickelten sich die Dauerparkumsätze. Im Vergleich zum Vorjahr konnten diese gesteigert werden. Die Steigerungen lassen sich teilweise auf die in 2019 und 2020 in Betrieb genommenen Garagen in Neu Leopoldau zurückführen.

## Materialaufwand

Analog zu den Umsatzerlösen entfällt beim Materialaufwand der größte Teil auf den Energiebereich. Geprägt von den turbulenten Entwicklungen auf den weltweiten Energiemärkten führte ein höherer Strukturierungsbedarf in den Portfolios von Wien Energie zu einem gestiegenen Handelsvolumen in den Bereichen Strom, Gas und CO<sub>2</sub>. Die gestiegenen Preise in allen drei Kernmärkten führten zusätzlich zu drastisch höheren Einkaufspreisen. Im Jahresabschluss 2020 kam es zur Auflösung einer Drohverlustrückstellung für ein ausländisches Strombezugsrecht, wodurch der Materialaufwand 2020 um diesen Effekt vermindert dargestellt wurde.

## Personalaufwand

Der Personalaufwand entwickelt sich entsprechend den Bezugserhöhungen, den kollektivvertraglichen Anpassungen, den Aufwendungen aus den Personalarückstellungen sowie der Erhöhung des Personalstands. Der im Vorjahr geringere Personalaufwand ist auf die Gutschrift aus dem Sachverhalt des Dienstgeberbeitrags im Wiener Stadtwerke Konzern zurückzuführen. Für weitere Informationen siehe Anhang Kapitel 10.1.

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg im Wesentlichen aufgrund höherer Instandhaltungsaufwendungen. Weiters sind die regulatorischen Aufwendungen gemäß der Entwicklung des Geschäftsverlaufs der Wiener Netze gestiegen.

## Operatives Ergebnis (EBIT)

Für 2021 wird, nach 665,4 Mio. EUR im Vorjahr, ein operatives Ergebnis von 282,9 Mio. EUR ausgewiesen. Das bessere Ergebnis im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus einem personalaufwandmindernden Sonder-effekt (Dienstgeberbeitrag), der Zuschreibung auf Sachanlagen aufgrund von Werthaltigkeitsprüfungen und den COVID-19-bedingten Verschiebungen von Instandhaltungen ins Folgejahr.

## Finanzergebnis

Das gestiegene Finanzergebnis ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr erstmalig erhaltene Dividendenauszahlung auf die im Vorjahr erworbenen Anteile der EVN AG zurückzuführen.

## Jahresüberschuss bereinigt

Der Jahresüberschuss bereinigt um Sondereffekte bleibt konstant zum Vorjahr. Bereinigt wurden wesentliche einmalige Aufwendungen, Erträge betreffend Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag im Wiener Stadtwerke Konzern, Effekte aus Anlagenbewertung sowie aus Anlagen- und Grundstücksverkäufen.

## 2.1.3 Konzernbilanz

### Konzernbilanz Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Sachanlagen	4.309	4.441	132	3
Immaterielle Vermögenswerte	174	187	13	7
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	279	1.099	820	293
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.723	8.007	2.284	40
Sonstige langfristige Vermögenswerte	597	765	168	28
Langfristige regulatorische Vermögenswerte	1.183	1.129	-54	-5
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>12.264</b>	<b>15.627</b>	<b>3.363</b>	<b>27</b>
Vorräte	245	231	-15	-6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269	462	194	72
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	422	3.350	2.928	695
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	213	274	60	28
Kurzfristige regulatorische Vermögenswerte	74	91	18	24
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	382	327	-54	-14
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.604</b>	<b>4.735</b>	<b>3.131</b>	<b>195</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.869</b>	<b>20.362</b>	<b>6.494</b>	<b>47</b>

### Konzernbilanz Eigenkapital und Schulden

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
<b>Eigenkapital</b>	<b>5.028</b>	<b>7.639</b>	<b>2.611</b>	<b>52</b>
Langfristige Finanzschulden	945	1.341	396	42
Personalarückstellungen	5.136	5.109	-27	-1
Sonstige langfristige Rückstellungen	8	5	-3	-36
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	811	813	1	0
Latente Steuerschulden	180	413	233	129
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>7.081</b>	<b>7.681</b>	<b>600</b>	<b>8</b>
Kurzfristige Finanzschulden	334	3.554	3.221	965
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	536	580	43	8
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	42	51	9	22
Sonstige kurzfristige Schulden	848	857	10	1
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>1.760</b>	<b>5.042</b>	<b>3.283</b>	<b>187</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.869</b>	<b>20.362</b>	<b>6.494</b>	<b>47</b>

Die Bilanzsumme des Wiener Stadtwerke Konzerns stieg 2021 um rund 47 % auf 20.362,2 Mio. EUR. Das Sachanlagevermögen bildet bei einem Infrastrukturdienstleister wie den Wiener Stadtwerken naturgemäß einen der größten Vermögenswerteposten und liegt zum Bilanzstichtag 2021 mit 10.655,2 Mio. EUR (Vorjahr: 10.521,1 Mio. EUR) um ca.

+1,3 % über dem Vorjahreswert. Die Saldierung der Sachanlagen mit den dafür erhaltenen Investitionszuschüssen in Höhe von 6.214,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6.212,0 Mio. EUR) verringert die Darstellung in der Bilanz. Damit entfallen rund 22 % der Bilanzsumme auf Sachanlagen.

Der Bilanzansatz der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ist um 819,6 Mio. EUR gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die positiven Bewertungseffekte von Sicherungsgeschäften in den Gesellschaften zurückzuführen, die sich in einem höheren anteiligen Eigenkapital widerspiegeln.

Bei den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ergibt sich die Steigerung vor allem aus der Bewertung der Beteiligung an EVN und Verbund. Beide Titel sind im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten zeigt sich eine Steigerung im Erstattungsanspruch an das Planvermögen.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen Finanzschulden steigen signifikant aufgrund der Strom- und Gasderivate. Hier führten im Wesentlichen höhere zu zahlende Initial- und Variation-Margins (Sicherstellungen) zu einem Bilanzverlängerungseffekt.

Das Eigenkapital des Wiener Stadtwerke Konzerns, der zu 100% im Eigentum der Stadt Wien steht, konnte im Geschäftsjahr 2021 um +51,9%, vor allem durch die OCI-Bewertung der Verbund- und EVN-Beteiligung, auf 7.639,2 Mio. EUR zulegen.

Die langfristigen Personalrückstellungen liegen mit 5.108,7 Mio. EUR und einem Anteil von rund 25% an der Bilanzsumme um -0,5% unter dem Niveau des Vorjahres. Diese entfallen zu einem Großteil auf Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen. Aufgrund des sogenannten Zuweisungsgesetzes muss der Wiener Stadtwerke Konzern der Gemeinde Wien die Pensionsaufwendungen für die ihm zugewiesenen Mitarbeiter\*innen – mit Ausnahme jener der Wiener Linien – zur Gänze ersetzen. Somit besteht für den Konzern eine mittelbare Pensionsverpflichtung.

## 2.1.4 Investitionen

### Investitionen

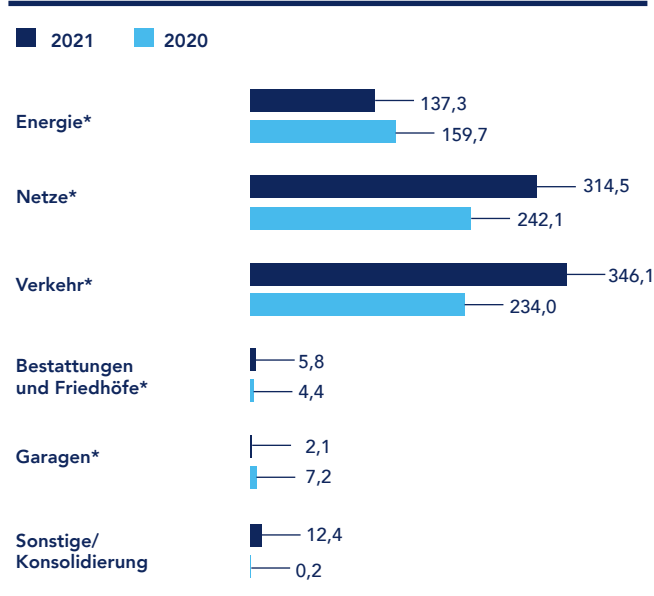
in Mio. EUR	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Sachanlagen	592	<b>762</b>	169	+29
Immaterielle Vermögenswerte	55	<b>57</b>	1	+2
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>648</b>	<b>818</b>	<b>171</b>	<b>+26</b>
Summe Finanzanlagen	1.110	<b>188</b>	-921	-83
<b>Summe Bruttoinvestitionen</b>	<b>1.757</b>	<b>1.007</b>	<b>-751</b>	<b>-43</b>
Zuschüsse (IAS 20)	-212	<b>-334</b>	-122	-57
<b>Summe Nettoinvestitionen</b>	<b>1.545</b>	<b>672</b>	<b>-873</b>	<b>-56</b>
CAPEX-Ratio* in %	21	<b>19</b>	-2	Prozentpunkte
<b>Klimafreundliche Investitionen</b>	<b>424</b>	<b>724</b>	<b>+300</b>	<b>+71</b>

\* CAPEX-Ratio = (Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen) / Umsatzerlöse \* 100.

Der Wiener Stadtwerke Konzern tätigte im Jahr 2021 Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 1.006,6 Mio. EUR, wobei mit 761,5 Mio. EUR rund 75,6% auf Sachanlagen entfallen und weitere 18,7% auf Finanzanlagen.

Die CAPEX-Ratio verzeichnete 2021 aufgrund der niedrigeren Investitionen in Finanzanlagen bei steigenden Umsätzen einen Rückgang von -1,6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. In diesem Jahr konnten mehr als 88,4% der Investitionen in Anlagevermögen für klimafreundliche Projekte aufgewendet werden.

**Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögensgegenstände (in Mio. EUR)**



\* Konzernbereichssicht vor Konsolidierung.

**Energie**

Die Investitionen in Sachanlagen betreffen hauptsächlich den Ausbau von regenerativen Energieerzeugungsanlagen (insbesondere Photovoltaikanlagen, Wasser, Wind und regenerative Wärme), Kältezentralen sowie Bestandsanlagen. Der Anstieg der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte gegenüber dem Jahr 2020 ist auf höhere Investitionen für Softwareentwicklungen sowie Nutzungsrechte für Telekommunikationsnetze zurückzuführen. Vor allem beim „Digitalisierungsprogramm“ fielen die Investitionen höher als im Vorjahr aus.

**Netze**

Die Investitionen in Sachanlagen entfallen vor allem auf die Sparte Strom, Gas, Wärme und den Verwaltungsbereich. Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Aspern Smart City.

**Verkehr**

Rund 61 % der Gesamtinvestitionen (exklusive Finanzanlagen) entfallen auf den U-Bahn-Neubau. Die derzeit geltende Finanzierungsform basiert auf dem ab 1. Jänner 2017 gültigen ÖPNV-Vertrag, der zwischen der Stadt Wien und der Wiener Linien GmbH & Co KG abgeschlossen wurde. Demnach erfolgt die Finanzierung der Investitionen in Form eines Zuschusses, der restliche Geldbedarf für die Betriebsführung wird in Form eines finanziellen Ausgleichs für gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen durch die Stadt Wien an die Gesellschaft abgedeckt. In den Zuschüssen sind Beträge enthalten, die die Stadt Wien wiederum von der Republik Österreich als Zuschuss für den U-Bahn-Neubau sowie als Finanzzuweisung für Personennahverkehrs-Investitionen (§ 20 FAG) erhält. Weiters werden Einnahmen aus der Dienstgeberabgabe zur Errichtung von U-Bahnen in Form eines Zuschusses an die Gesellschaft weitergeleitet.

Bei den Wiener Lokalbahnen betreffen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte eine Software-Schnittstelle für die Abwicklung der Instandhaltung des TW500, Ersatzinvestitionen für das RBL (Rechnergestütztes Betriebsleitsystem) sowie die Weiterentwicklung der Ticket-App „easymobil“. Die größten Positionen bei den Sachanlagen waren Anzahlungen für den TW500, Zahlungen für Beistellteile, ein Ersatzfahrwerksatz, Klimatisierung der TW400, der zweite Abschnitt einer Gleisneulage in Wien sowie ein Dachkran und eine Hebeanlage in der Remise Wien.

**Bestattung und Friedhöfe**

Investitionsschwerpunkte liegen 2021 in den üblichen Ersatz- und Erneuerungsmaßnahmen im Sachanlagevermögen aller Bereichsunternehmen sowie in immateriellen Vermögenswerten wie z. B. der Bestattungsplaner, die Kund\*innen-Service-App sowie der Internetauftritt Liferay, mit dessen Umsetzung im Vorjahr begonnen wurde. Weiters wurde in einen Webshop der Gärtnerei investiert sowie in die Entwicklung eines neuen Chatbots und Online-Souvenirshops.



## Garagen

Insgesamt liegen die Investitionen im Jahr 2021 deutlich unter dem Vorjahr. Im Bereich der Sachanlagen ist vor allem die neue Parkabfertigungsanlage der Liechtensteinstraße und die begonnene Generalsanierung der Windmühlgasse anzuführen. Weitere Investitionen im Jahr 2021 sind auf den Ausbau der Kennzeichenerfassung, Projektkosten in Oberlaa sowie vorbereitende Arbeiten für die Generalsanierung Freyung zurückzuführen. Softwarekosten für den One-Stop-Shop der Wiener Stadtwerke Gruppe finden sich im Bereich der immateriellen Vermögenswerte wieder. Ebenso wurde ein Teil für die Implementierung der Wipark Kund\*innen-Karte OSCAR im Jahr 2021 umgesetzt.

## Sonstige/Konsolidierung

Diese Position umfasst die Eliminierung von konzern-internen Investitionen.

### 2.1.5 Konzernkapitalflussrechnung (Kurzfassung)

#### Konzernkapitalflussrechnung

in Mio. EUR	2020	2021	Abw. zu VJ +/-	Abw. zu VJ +/- %
Cashflow aus dem Ergebnis	734	682	-52	-7
Veränderung Working Capital	-215	-568	-353	-164
<b>Cashflow aus operativer Tätigkeit</b>	<b>519</b>	<b>114</b>	<b>-405</b>	<b>-78</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.136</b>	<b>-374</b>	<b>762</b>	<b>+67</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>519</b>	<b>222</b>	<b>-297</b>	<b>-57</b>
<b>Gesamtcashflow</b>	<b>-98</b>	<b>-38</b>	<b>60</b>	<b>+61</b>

Der Cashflow aus dem Ergebnis liegt infolge der Verminderung des barwirksamen Anteils am operativen Ergebnis unter Vorjahresniveau. Ein maßgeblicher Effekt war hier der Wegfall der im Vorjahr erhaltenen Rückzahlung im Zusammenhang mit dem Dienstgeberbeitrag. Die Entwicklungen im Working Capital führen 2021 in Summe zu einem Mittelabfluss, der sich vor allem aus der Veränderung der zahlenden Margins bei der Wien Energie GmbH als Folge der Preisentwicklung für Strom, Gas und CO<sub>2</sub> sowie aus dem Anstieg der Lieferforderungen ergibt.

In Summe errechnet sich daraus ein positiver operativer Cashflow in Höhe von 114,1 Mio. EUR.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit spiegelt sich das hohe Investitionsvolumen der Wiener Stadtwerke wider. Der Wiener Stadtwerke Konzern finanziert seine Sachanlageinvestitionen aus dem operativen Cashflow sowie aus Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand, die in erster Linie dem Verkehrsbereich zugutekommen. Diese Investitionszuschüsse werden im Investitionscashflow ausgewiesen und vermindern somit den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit. Der hohe Mittelabfluss im Vorjahr resultiert vor allem aus dem Erwerb der Beteiligung an der EVN AG.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zeigt vor allem den Mittelzufluss aus einer kurzfristigen Fremdkapitalaufnahme. Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten sowie die Dividendenausschüttung an die Stadt Wien stehen dem teilweise entgegen.

## 2.2 Umwelt und Nachhaltigkeit

### **Nachhaltigkeit als zentraler Unternehmenswert**

Nachhaltigkeit ist untrennbar verbunden mit Ökologie, Umwelt- und Klimaschutz. Für den Wiener Stadtwerke Konzern ist Nachhaltigkeit aber noch mehr: ein grundlegender Unternehmenswert und eine überzeugte Haltung. Der Konzern ist sich seiner ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung für den Großraum Wien und die hier lebenden Menschen bewusst und nimmt diese sehr ernst. Im Rahmen eines klar strukturierten und effizient gehaltenen Nachhaltigkeitsmanagements werden alle Konzerneinheiten in den Prozess zur Erreichung der konzernweiten Nachhaltigkeitsziele eingebunden.

### **Klimaschutz-Konzern**

Eine zentrale Aufgabe des Wiener Stadtwerke Konzerns ist es, die infrastrukturellen Lebensadern der Stadt zu jeder Tages- und Nachtzeit verlässlich in Funktion zu halten. Das muss auch in einer klimatisch herausfordernden Zukunft sichergestellt werden. Daher nehmen die Wiener Stadtwerke den Kampf gegen die Folgen des Klimawandels sehr ernst und setzen sämtliche Hebel in Bewegung, die einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung leisten. Alle Konzernunternehmen sind seit jeher bestrebt, durch verantwortungsvolle Geschäftstätigkeiten, nachhaltige Produkte und Dienstleistungen negative Auswirkungen auf Umwelt und Klima zu minimieren. Übergeordnetes Ziel ist es, sowohl die Treibhausgasemissionen (unter anderem CO<sub>2</sub>) als auch den Ausstoß von Luftschadstoffen (z. B. Feinstaub) stetig zu reduzieren. Entsprechend wird bei der Errichtung von Infrastruktur, unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, konsequent darauf geachtet, die Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Allein bis 2025 investiert der Konzern Jahr für Jahr über eine Milliarde Euro. Zwei Drittel davon sind klimarelevant.

### **Forcierung ökologischer Vorhaben**

Mit dem „Wiener Stadtwerke Klimafonds“ (kurz Klimafonds) wurden auch 2021 wieder zahlreiche kleinere Maßnahmen der Konzernunternehmen für Umwelt- und Klimaschutz unterstützt. Insgesamt erhielten über den mit 1 Mio. EUR dotierten Klimafonds 19 Vorhaben eine Anschubfinanzierung.

### **Klimapionier\*innen**

Um die Klima-Herausforderungen zu meistern, braucht es die besten Köpfe – Klimapionierinnen und Klimapioniere. Um diese zu finden, auszubilden und auch zu halten, wurde ein neuer Markenauftritt und eine Employer-Branding-Kampagne im Herbst 2021 gelauncht, welche von zahlreichen Maßnahmen flankiert werden. Eine dieser Maßnahmen ist das sogenannte Klimapionier\*innen-Programm. Dieses Traineeprogramm läuft von Mai 2022 bis Oktober 2023, ist das erste seiner Art und zeichnet sich durch vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten aus. In diesem Programm gewinnen die Teilnehmer\*innen tiefe Einblicke in mindestens drei Unternehmen des Wiener Stadtwerke Konzerns und vertiefen ihr Wissen rund um klimarelevante Themen. Im Zentrum aller Aktivitäten steht ein Leitgedanke: Gemeinsam machen die Wiener Stadtwerke die Klimawende wahr.

### **Climate Impact Day**

Das Arbeiten an der Zukunft einer CO<sub>2</sub>-neutralen Stadt Wien bis 2040 ist Pionierarbeit vor Ort. Jedes Konzernunternehmen des Wiener Stadtwerke Konzerns leistet einen wesentlichen Beitrag. Die Unternehmen der Wiener Stadtwerke und deren Mitarbeiter\*innen sind wie erwähnt Klimapionier\*innen und dies konnte erfolgreich am Climate Impact Day veranschaulicht werden. Im Rahmen des Climate Impact Day – ein österreichweiter Aktionstag, um auf die Klimawende aufmerksam und die Rolle von Unternehmen sichtbar zu machen – konnten 3,1 Tonnen CO<sub>2</sub> gespart werden.

### **Sustainable Finance**

Als Teil der Sustainable Finance Initiative ist seit März 2021 die EU-Verordnung über „Nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor“ in Kraft getreten. Die Abteilung Asset Management und Treasury der Wiener Stadtwerke berücksichtigt seitdem die ESG-Risiken (Environmental, Social, Governance; zu Deutsch: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) als Teil der ökonomischen Risiken bei der Festlegung der Anlagestrategie für die von den Wiener Stadtwerken verwalteten Fonds (WSTW Fonds). Dabei wurden alle Fonds ab Jänner 2022 unter Artikel 8 der SFDR-Nachhaltigkeitskategorien klassifiziert. Die ESG-Transparenz wird durch Reporting für alle WSTW Fonds mit besonderem Fokus auf Umweltfaktoren erhöht. Die Wiener Stadtwerke streben eine stärkere Beteiligung an globalen, branchenweiten Bemühungen zur Förderung guter ESG-Praktiken an.

## Energie

Wien Energie sichert Wiens klimaneutrale Energieversorgung. Dem Unternehmen kommt als Österreichs größtem regionalen Energiedienstleister eine besondere Bedeutung für die Klimawende zu. Als Unternehmen mit über 2.000 Mitarbeiter\*innen verpflichtet sich Wien Energie mit einem Verhaltenskodex zu hohen sozialen und ethischen Standards. Wien Energie ist bestrebt, aktiv das Klima zu schützen und Maßnahmen zu setzen, damit Wien weiter die lebenswerteste Stadt der Welt bleibt. Dabei wird auf den Ausgleich von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen geachtet. Der Erfolg des Klimaschutzes wird sich in den Städten entscheiden, diese sind für knapp 80% der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Wien Energie erzeugt auf hocheffiziente und umweltfreundliche Weise Strom, Wärme und Kälte und investiert in den nächsten Jahren weiter massiv in Klimaschutz, Versorgungssicherheit und den Ausbau erneuerbarer Energien.

### Klimaschutzfahrplan

Wien Energie kommt eine entscheidende Rolle bei der Erreichung der Klimaneutralität der Stadt Wien bis 2040 zu. Mit der Dekarbonisierungsstudie wurden 2021 Szenarien für die Dekarbonisierung des Wiener Energiesystems erarbeitet. 2022 wird Wien Energie aufbauend auf dieser Studie eine detaillierte Klimaschutz-Roadmap mit konkreten Maßnahmen und Zwischenzielen für die Erreichung der Klimaneutralität erstellen.

Mit der Dekarbonisierungsstudie hat Wien Energie sieben grundlegende Handlungsfelder definiert, damit Wien klimaneutral werden kann. Das Erreichen der Ziele erfordert erhebliche Investitionen und eine Veränderung des regulatorischen Rahmens. Wien Energie setzt die folgenden Maßnahmen für Netto-Null-Emissionen bis 2040 um:

- Ausbau des erneuerbaren Stromerzeugungsportfolios,
- Anbieten nachhaltiger, integrierter und bedarfsgerechter Wärme- und Kältelösungen durch die Dekarbonisierung der Fernwärme (Erschließung von Geothermie und Ausbau der Großwärmepumpen) sowie den Ausbau hoch-effizienter Fernkälte,
- Identifikation von Potenzialen erneuerbarer Müllverbrennungsanlagen sowie von Möglichkeiten, um abgeschiedenen Kohlenstoff im Rahmen der Kreislaufwirtschaft wiederzuverwerten,

- Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffproduktion und einer dazugehörigen Tankstelleninfrastruktur sowie Sicherstellung der technischen Voraussetzungen für einen Einsatz von grünen Gasen in den Wien Energie Kraftwerken,
- Ausbau intelligenter Ladeinfrastruktur für E-Mobilität im öffentlichen Bereich, im Wohnbau und bei Gewerbetreibenden\*
- Vorantreiben kooperativer Innovations- und Forschungsprojekte zur Emissionsreduktion mit Start-ups und Großunternehmen,
- Kontinuierliche Umsetzung von Digitalisierungs- und Effizienzsteigerungsprojekten, um weiter einen optimalen und ressourcenschonenden Energieeinsatz zu gewährleisten.

### Treibhausgasemissionen und Klimaziele

Seit 2019 erfasst Wien Energie die jährlichen Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die größten Emissionsquellen bilden die Kraftwerke, Strombezugsrechte, der Vertrieb, dezentrale Gasanlagen sowie die Wärmebezüge. Aufgrund eines geänderten Kraftwerkeinsatzes, zurückgegangener Emissionen aus Strombezugsrechten und reduzierten Gasabsatzes sanken die Emissionen 2020 auf 5,9 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>. Das Unternehmen setzt sich ambitionierte Klimaziele und setzt entsprechende Maßnahmen sowie Strategien zur Zielerreichung um.

Auch **klimafreundlichere Wärme- und Kältelösungen** wurden 2021 weiter ausgebaut. So machte der Bau der umweltfreundlichen Power-2-Heat-Anlage in der Spittelau große Fortschritte. Die Anlage, welche im Frühjahr 2022 in Betrieb genommen werden soll, wandelt überschüssigen Strom aus Windenergie in Wärme um. So kann wertvolle Energie sinnvoll genutzt, das Stromnetz stabilisiert und können Tausende Haushalte mit klimafreundlicher Wärme versorgt werden.

Des Weiteren wurde die neue Fernkältezentrale Stubenring eröffnet. Dies stellt einen wichtigen strategischen Meilenstein im Ausbauplan dar. Rund um den Ring wird bis 2025 ein Kältering entstehen, der in weiterer Folge einen flächendeckenden Anschluss der Innenstadt an die umweltfreundliche Kühlung ermöglicht. Fernkälte spart im Vergleich zu herkömmlichen Klimageräten 70% an Energie und 50% an CO<sub>2</sub>.

Wien Energie erzielte 2021 einen großen Erfolg in der Geothermie-Forschung. Ein 3-D-Modell des Wiener Untergrunds zeigt erstmals ein konkretes Geothermie-Potenzialgebiet auf. Das Aderklaaer Konglomerat stellt eine sehr gute Möglichkeit dar, das Geothermie-Potenzial für die Fernwärme nutzbar zu machen.

Mit dem Wohnbauträger Gesiba startete Wien Energie die Planung der ersten **Energiegemeinschaft** in Wien. Die Etablierung von Energiegemeinschaften ist ein Beitrag zur Energiewende. Durch die lokale Erzeugung erneuerbarer Energien wird die regionale Wertschöpfung gestärkt. **Innovative Quartierslösungen** wie das Stadtentwicklungsgebiet „Village im Dritten“ wurden 2021 erfolgreich vorangetrieben, um innovative Mobilitäts-, Energie- und Wohnkonzepte für das urbane Leben in der smarten Zukunft zu entwickeln.

Auch im Bereich **grüne Gase** wurden große Fortschritte gemacht. So konnte Wien Energie verkünden, dass 2023 der weltweit erste Wasserstoff-Betriebsversuch im Kraftwerk Donaustadt gestartet wird. Der Betriebsversuch für die Erforschung des Einsatzes von Wasserstoff in großen Gas- und Dampfturbinen-Anlagen wird gemeinsam mit RheinEnergie, Siemens Energy und Verbund durchgeführt werden. Mit dem Betrieb der ersten Wiener **Wasserstoff-Tankstelle** auf dem Gelände der Busgarage Leopoldau wurde die Mobilitätswende weiter vorangetrieben. Der erste Wasserstoffbus wird ab Jänner 2022 im Fahrgastbetrieb unterwegs sein.

Die **E-Mobilität** wurde 2021 ebenfalls weiter ausgebaut. Wien Energie nahm die tausendste öffentliche Ladestelle in Betrieb und schloss das bisher größte öffentliche E-Ladestellen-Ausbauprogramm erfolgreich ab. Auch den eigenen PKW-Fuhrpark rüstete Wien Energie mit 48 Kiae-Niro-Elektroautos auf, sodass Vertriebsmitarbeiter\*innen künftig klimaneutral durch Wien fahren und so jedes Jahr 50.000 Kilogramm CO<sub>2</sub> einsparen können.

## Netze

Die Prinzipien der Nachhaltigkeit sind in der Unternehmensstrategie des Wiener Stadtwerke Konzerns und seiner Tochtergesellschaften verankert. Das jährlich aktualisierte und von der Wiener Stadtwerke Geschäftsführung beschlossene Nachhaltigkeitsprogramm spiegelt die Zielsetzungen und zugehörigen Maßnahmen des Konzerns wider. Zur Evaluierung der Maßnahmen, etwa zum Klima-

schutz, ist es entscheidend, die Energieverbräuche und Emissionen der Stadt Wien gesamtheitlich zu betrachten. Dabei stehen Energieeffizienzmaßnahmen ebenso im Fokus wie der kontinuierliche Ausbau erneuerbarer Energieträger und die Schaffung der dazu geeigneten Infrastruktur.

Gleichermaßen relevant sind direkte Emissionen an primären Luftschadstoffen bei der Energiebereitstellung, bei der Anwendung emissionsarmer Verlegetechniken und bei der Auswahl umweltfreundlicher Verkehrslösungen und Antriebe – wie CNG (Compressed Natural Gas, also Naturgas) und E-Mobilität – als Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Wien. Umweltrelevant sind selbstverständlich auch der Umgang mit Abfällen, die Sanierung von Altlasten, die Entnahme von Wasser und die Einleitung von Kühl- bzw. die Ableitung von Abwasser.

Im Sinn der Nachhaltigkeitsgrundsätze der Wiener Stadtwerke definieren die Wiener Netze jährlich Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -ziele, die im Nachhaltigkeitsprogramm zusammengefasst werden. Die Prinzipien der Nachhaltigkeit sowie die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung von Umweltauswirkungen aller unternehmerischer Aktivitäten gemäß Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 sind ebenso integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der Wiener Netze wie die Verankerung nachhaltigen Handelns in den Unternehmenswerten.

### Nachhaltiges Mobilitätskonzept

Im Jahr 2021 wurde der Ausbau der Elektrofahrzeugflotte weiter vorangetrieben. Dies betrifft sowohl die eigenen Fahrzeuge der Wiener Netze als auch die von den Wiener Netzen betreuten Fahrzeugflotten der WSTW Konzernunternehmen. Zudem sind die Wiener Netze entscheidend in die Umsetzung der Wasserstoff-Infrastruktur eingebunden, die für eine ebenso zukunftsweisende wie innovative Umstellung der Wiener Linien erforderlich ist.

### Nachhaltiger Energieeinsatz

Die erarbeiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Ausweitung der Gewinnung erneuerbarer Energie wurden auch 2021 weiter umgesetzt. Der Tausch der Brenner und der Kessel für die Prozesswärme ermöglicht spürbare Effizienzgewinne und der Ersatz der Prozesspumpen durch Hocheffizienzpumpen reduziert den Strombedarf für die Umwälzung im Heizsystem. Gleichzeitig wurden die PV-Potenziale für alle Standorte der Wiener Netze erfasst, um den weiteren zügigen Ausbau im Einklang mit der „Smart City Wien Rahmenstrategie“ sicherzustellen. Überschüssige

Stromspitzen können dabei in Zukunft auch für die Wasserstoffproduktion oder als erneuerbare Energie für die Betriebsprozesse genutzt werden. Auf Basis der detaillierten CO<sub>2</sub>- und Energiebilanz der Wiener Netze können in Zukunft weitere Maßnahmen zur schrittweisen CO<sub>2</sub>-Reduktion erfasst und evaluiert werden. Mittlerweile beziehen die Wiener Netze ausschließlich Ökostrom an all ihren Standorten.

### Smart City Wien

Die bisherigen Klimaschutzziele der EU werden im Green Deal deutlich beschleunigt: Bis zum Jahr 2030 sollen die Treibhausgase um 50 bis 55 % reduziert werden. Da 80 % der europäischen Bevölkerung in Städten leben und in den Städten 75 % der Energie verbraucht werden, tragen die Städte Verantwortung für das Erreichen der Klimaschutzziele. Mit der Überarbeitung der „Smart City Wien Rahmenstrategie“ im Jahr 2019 wurden – mit Beteiligung der Wiener Netze – die Ziele der Stadt Wien an das international übliche Basisjahr 2005 angepasst, um die Vergleichbarkeit zu erreichen. Darin sind konkrete Ziele für 2030 (-50 % CO<sub>2</sub> pro Kopf, -30 % lokaler Endenergieverbrauch, 30 % erneuerbare Energie) und 2050 (-85 % CO<sub>2</sub> pro Kopf, -50 % lokaler Endenergieverbrauch, 70 % erneuerbare Energie) formuliert. Ähnliche Ziele sind für den konsumbasierten Material-Fußabdruck pro Kopf und für den Verkehrssektor gesteckt. Um diese Ziele zu erreichen, sind mehrere Projekte der Wiener Netze GmbH dem Thema der Energieeffizienz und der Material-Reduktion gewidmet.

### Rücksichtsvolles Bauen: Umweltschonende Planung und Verfahren

Bei rund 4.200 Baustellen im Jahr im gesamten Versorgungsgebiet setzt Nachhaltigkeit auch gute Planung und Koordination mit der Stadt Wien, deren Magistratsabteilungen und Behörden voraus. In enger Zusammenarbeit lassen sich viele Aufgrabungen von vornherein vermeiden. Durch verbesserte Abstimmung aller Unternehmen mit baulichen Maßnahmen im öffentlichen Straßennetz werden Arbeiten an im Erdreich befindlichen Kabeln, Kanälen und Rohren sowie am Schienennetz optimiert und damit reduziert. Zusätzlich kommen bei den Wiener Netzen neueste Verlegetechniken zur Anwendung. Mit Relining im Erdgasnetz (Rohr-in-Rohr-Verfahren) und Einschwebmen im Stromnetz, bei dem ein Kabel in eine bestehende Leerverrohrung eingebracht wird, reduzieren die Wiener Netze das Aushubvolumen um 90 % im Vergleich zur üblichen Menge. Damit verringern sich Transportvolumina, LKW-Fahrten und CO<sub>2</sub>- sowie weitere Schadstoff-Emissionen.

## Verkehr

Das Nachhaltigkeitsmanagement der Wiener Linien koordiniert alle Maßnahmen zu den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit und verantwortet auch die dazugehörige Nachhaltigkeitsberichterstattung. Mit dem neuen Klimaschutzplan soll der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Wiener Linien messbar reduziert werden. Sukzessive werden auch Klimaschutzprojekte darin aufgenommen und ihr Beitrag zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bewertet. Nachhaltigkeit ist bei den Wiener Linien daher bereits im regulären Geschäftsbetrieb fest verankert:

Aktuell wird bei den Wiener Linien auf Hochtouren am größten Klimaschutz- und Infrastrukturprojekt Wiens gearbeitet: Das **Linienkreuz U2xU5** bringt einerseits schnellere Verbindungen und schafft andererseits mehr Platz für zusätzliche Fahrgäste. Elf neue U-Bahn-Stationen sollen im Endausbau (erste und zweite Ausbaustufe) entstehen. Die Inbetriebnahme der neuen Linie U5 ist für 2026 geplant. Die U2 wird 2028 ab der Station Rathaus auf ihrer neuen Strecke Richtung Matzleinsdorfer Platz unterwegs sein. Investitionen in die Öffis sind aktiver Klimaschutz und schaffen eine lebenswerte Umgebung zum Wohlfühlen. Das CO<sub>2</sub>-Einsparungspotenzial vom Linienkreuz U2xU5 allein liegt bei bis zu 75.000 Tonnen jährlich. Darüber hinaus sind Öffis gegenüber dem PKW deutlich platzsparender und sorgen für eine sinnvolle Flächennutzung. So entsteht Raum für Bäume, Parkbänke und Spielplätze und damit für alle Bewohner\*innen der Stadt.

Mit dem **E- und Wasserstoffbuskonzept** der Wiener Linien und dem dazugehörigen E- und Wasserstoff-Kompetenzzentren wurden die Weichen für den weiteren Ausbau der emissionsarmen Busflotte gestellt. So sollen ab 2025 insgesamt sieben Buslinien auf reine Nullemissionsbusse mit elektrischer Heizung und CO<sub>2</sub>-Klimaanlage mit Wärmepumpe umgestellt werden. Sowohl die für E-Antrieb benötigte Energie wie auch der zum H<sub>2</sub>-Antrieb erforderliche Wasserstoff sollen aus erneuerbaren Energien gewonnen werden. So sorgen nicht nur Neuinvestitionen im Öffi-Ausbau für eine sauberere Umwelt, sondern auch im täglichen Fahrbetrieb kann ein großer Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

Ergänzt wird das starke klimafreundliche Mobilitätsangebot der Wiener Linien durch die Dachmarke **WienMobil**, sodass der umweltschädliche private PKW auch für die sogenannte „First/Last Mile“ – also den Weg zur bzw. von der nächstgelegenen Öffi-Station – obsolet wird.

Auch bei der Errichtung von Infrastruktur wird, unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, konsequent darauf geachtet, die Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. In Zusammenarbeit mit Wien Energie wurde 2021 die Solarkraft-Offensive gestartet. In diesem Zusammenhang konnten 20 Dachflächen auf U-Bahn-Stationen oder der Lehrwerkstätte identifiziert werden, die bis 2025 mit Solarkraftwerken ausgestattet werden sollen. Die Photovoltaikanlagen sollen künftig bis zu 3.500 Megawattstunden Sonnenstrom pro Jahr produzieren. Der erzeugte Sonnenstrom soll anschließend für Beleuchtung, Rolltreppen und Aufzüge in den Stationen genutzt werden.

Durch das Projekt **Brake Energy** konnte die Energieeffizienz ebenfalls weiter gesteigert werden. Anstelle von Sonnenstrom wird hierbei die Bremsenergie von U-Bahnen in das hauseigene Wechselstromnetz eingespeist bzw. für anfahrende Züge verwendet. Auf die Anlagen in den Stationen Hardeggasse und Altes Landgut folgte 2021 die Anlage Ober St. Veit. Mithilfe der drei Anlagen können rund 4,5 Gigawattstunden Strom im Jahr in die Stationen zurückgeführt werden. Das entspricht dem Stromverbrauch von durchschnittlich 1.080 Haushalten und spart rund 600 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Darüber hinaus wurden die **Begrünungsprojekte** der Wiener Linien 2021 fortgesetzt. Nachdem die Fassade der U-Bahn-Station Spittelau bereits 2020 in eine vertikale Blumenwiese verwandelt worden war, wurde 2021 auch der Vorplatz umgestaltet und begrünt, um die Aufenthaltsqualität vor Ort noch weiter zu erhöhen: So wurden nicht nur über 20 schattenspendende Bäume sowie rund 4.000 Sträucher und Gräser gepflanzt, sondern auch zahlreiche Sitzgelegenheiten geschaffen. Darüber hinaus sorgen drei Nebelsprühanlagen und ein Trinkbrunnen für Abkühlung.

Sämtliche Aktivitäten und Maßnahmen der Wiener Linien zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit werden unter dem Motto „Greener Linien“ gebündelt. So wird die Bedeutung des öffentlichen Verkehrs als Klimaschützer wie auch die Möglichkeit für jede\*n Einzelne\*n, zum Klimaschutz beizutragen, nach außen kommuniziert, denn es gilt: „Öffis nützen – Klima schützen!“

Um Start-ups mit kreativen Lösungen, die zum Klimaschutz beitragen, zu unterstützen, haben die Wiener Lokalbahnen bei der Inno-Mobilitätschallenge teilgenommen. Dabei wurde ein Partner gefunden, mit dem zukünftig Fahrradboxen mit Mehrwert und einem digitalen Schließ- und Buchungssystem für easymobil umgesetzt werden können. Die Lösung wird im Rahmen eines PoC getestet und durch den ClimAccelerator (Clean Cities) gefördert.

Weiters wurde Ende 2021 das Forschungsprojekt „WLB Green Energy“ abgeschlossen. Ziel des Forschungsprojekts ist es, die neuen easymobil-Stationen mit „grünem“ Strom zu betreiben. Dazu sollen vorhandene Leerflächen sowie Radüberdachungen genutzt werden, um z. B. mit PV-Anlagen die Grundabdeckung sicherstellen zu können. Nachhaltige easymobil-Stationen, die ihren eigenen Grundbedarf decken können, tragen zur Schonung der Umwelt bei. Dies hat bei der Verwendung von gekühlten Abholboxen und einer Ladeinfrastruktur ein großes Potenzial, zumal hier auch die Stromkosten gesenkt werden können.

Um den Nachhaltigkeitsfokus auch intern zu verwirklichen, wurde 2021 mit der Umsetzung eines Werksverkehrs mittels E-Scooter begonnen.

## Bestattung und Friedhöfe

Für die Friedhöfe Wien GmbH sind die wesentlichen Umweltaspekte Biodiversität und Klimaschutz/Mikroklima. Als Bestandteil von Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebieten können Friedhöfe nicht nur einen wichtigen Beitrag zum städtischen Mikroklima leisten, sie sind in urbanen Gebieten auch ein Rückzugsraum von Tier- und Pflanzenarten. So leben am Wiener Zentralfriedhof unter anderem Rehe, Dachse, Hamster, Eulen und Fledermäuse sowie zahlreiche Bienenvölker.

Am Friedhof Neustift wurde eine Reihe an landschaftsgärtnerischen Maßnahmen ergriffen, um Lebensräume für Arten zu erweitern. So gibt es jeweils ein Areal, in dem speziell auf die Bedürfnisse von Fledermäusen, Reptilien, Singvögeln und Schmetterlingen eingegangen wird. Dieses Areal wurde 2019 als Tierlehrpfad sicht- und erkundbar gemacht.

Am Wiener Zentralfriedhof finden sich bereits 120.000m<sup>2</sup> Naturwiesen. Auf allen Friedhöfen beläuft sich das Areal der Naturwiesen auf insgesamt 135.000m<sup>2</sup>. Es konnten bereits auf mehreren Friedhöfen (z. B. Zentralfriedhof, Neustift, Südwest, Stammersdorf/Zentral, Hietzing) erfolgreich Bienenvölker angesiedelt werden.

Der Wasser- und Energieverbrauch stellt weiterhin ein wesentliches Thema auf den Objekten dar. Die Ausweitung von Nutzwasseranlagen wurde nach eingehender Prüfung der Möglichkeiten bereits abgeschlossen. Inzersdorf wurde als letzter Friedhof mit einer Nutzwasseranlage versorgt. Am Friedhof Simmering wurden intelligente Zähler als Pilot installiert, um frühzeitig Wasserverluste etwa durch Rohrbrüche erkennen zu können.

Die relevanten Umweltthemen (Wasser, Müll, Luft und Lärm) wurden in der Kommunikationskampagne „Gemeinsam.Sorgsam“ aufgearbeitet, die im April 2020 auf den Friedhöfen veröffentlicht wurde. Auf Parkbänken, Mülleimern, Wasserentnahmestellen und Biosammelstellen kommen die Protagonisten Müll, Wasser und Lärm zu Wort, um alle Besucher\*innen und Gewerbetreibenden auf deren aktiven Beitrag zum Umweltschutz auf den Friedhöfen hinzuweisen. Kleine Akzente, die jedoch einen großen Beitrag leisten können, wurden auch 2021 gesetzt. So wurde in der Gärtnerei der Friedhöfe Wien auf nachfüllbare, gläserne Kerzenbecher umgestellt. Baum- und Grünschnitt aller 46 Friedhöfe wird der MA48 zur Herstellung von Kompost und Rindenmulch zur Verfügung gestellt. Bereits 2020 wurde die Bestattungsanlagenordnung überarbeitet, um die lärmerezeugenden Arbeiten einzudämmen. Um die Ruhe in den Friedhöfen nicht zu beeinträchtigen, werden seit Jahrzehnten Elektrotransportwagen eingesetzt. Diese sind zugleich energieeffizient und emissionsfrei.

## Garagen

Die letzten Jahre standen unter dem Zeichen eines noch besser abgestimmten Verhältnisses zwischen öffentlichem Verkehr und Individualverkehr. „Park & Ride“-Einrichtungen sowie der Bau günstiger Wohnsammelgaragen in Stadtentwicklungsgebieten sorgen dafür, dass möglichst viel öffentlicher oberirdischer Straßenraum für vielfältige urbane Nutzungen zur Verfügung bleibt. So tragen Garagen zur Entlastung des öffentlichen Raums bei und gewährleisten Freiflächen, die Platz schaffen für Grünflächen, Spielplätze und Fußgängerzonen.

Für die Wipark ist im Bereich der Umwelt und Nachhaltigkeit auch das Thema Elektromobilität ein wesentlicher Aspekt. Die Elektromobilität ist bereits heute ein fester Bestandteil des Individualverkehrs und wird sich in Zukunft besonders in Großstädten ausweiten. Mit über 224 öffentlichen Ladestellen in Garagen in Wien trägt die Wipark zur Förderung des nachhaltigen Individualverkehrs bei. Die Ladepunkte sind stets im Einfahrtsbereich der Garagen zu finden und bieten den Kund\*innen mit Elektrofahrzeugen somit höchsten Komfort. Im Zuge der Zusammenarbeit mit Wien Energie zum Thema Stromtankstellen in Garagen wurden einige der ältesten Ladeinfrastrukturen einem Refurbishment unterzogen. In drei Garagen wurden die Ladepunkte auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Darüber hinaus konnten weitere Ladeinfrastrukturen für Dauerparker errichtet werden bzw. konnte mit der Errichtung begonnen werden (beispielsweise am Standort Freyung oder in der Geblergasse). Ebenso wurde das Thema Ladeinfrastruktur für Dauerparker in den Sanierungsprojekten aufgenommen.

Einen Schwerpunkt setzte die Wipark im Jahr 2021 auf das Thema Photovoltaik (PV). Es wurden auf vier Standorten insgesamt sechs Photovoltaikanlagen errichtet. Die Gesamtleistung der errichteten Anlagen beträgt über 400.000 kWh pro Jahr. Dies stellt die höchste Menge an verbauter Leistung dar, die von Wien Energie innerhalb eines Jahres für ein Unternehmen errichtet wurde. Bei den Anlagen handelt es sich um vier Dach-PV-Anlagen an den Standorten Leopoldau Bauplatz S Q, einen PV-Carport am Standort Neulaa und eine Fassaden-PV-Anlage am Standort Westbahnhof.

In den letzten Jahren zeichnet sich eine vermehrte Nachfrage nach Fahrrad-Abstellmöglichkeiten in Garagen ab. Konkrete Anfragen haben 2021 zur Umsetzung einer Fahrradgarage am Westbahnhof geführt. Die Fahrradgarage bietet Platz für rund 40 Fahrräder und ist mit neun Steckdosen zum Laden von E-Bikes ausgestattet.

# 3 Chancen und Risiken

## 3.1 Risikomanagement und Internes Kontrollsystem

### 3.1.1 Risikomanagementsystem

Der Wiener Stadtwerke Konzern betreibt ein umfangreiches Risikomanagement, in das alle Unternehmenseinheiten sowie Konzerngesellschaften einbezogen sind. Der Risikomanagementprozess folgt den international anerkannten Ansätzen von COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

**Ziel** des Risikomanagements ist es, die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen das Erreichen der Unternehmensziele zu unterstützen. Risiken werden nach einheitlichen Grundsätzen in ihrem Gesamtzusammenhang identifiziert, bewertet, überwacht und in einem konzernweiten Risikomanagementsystem dokumentiert.

**Risikoidentifizierung und -bewertung:** Risiken werden definiert als potenzielle Abweichungen von Planwerten, betreffend bestimmte Kennzahlen, allen voran Jahresüberschuss, Ergebnis-Cashflow und Eigenkapitalquote. Für jedes identifizierte Risiko wird festgelegt, wer die Bewertung, Steuerung und Überwachung verantwortet. Im Zuge der Analyse und Bewertung werden die Risiken in Szenarien beschrieben. Anschließend werden sie so weit wie möglich gemäß den Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Gleichzeitig findet auch eine Bewertung möglicher Chancen (positiver Abweichungen von Planwerten) statt.

Nicht quantifizierbare Risiken werden als qualitative Risiken geführt. Sowohl quantitative als auch qualitative Risiken werden in einer eigenen Risikomanagement-Software dokumentiert.

**Risikoreporting:** Unter Einsatz eines Workflow-orientierten Risikomanagementtools mit integrierten statistischen Methoden wird die Gesamtrisikoposition des Wiener Stadtwerke Konzerns aggregiert. Darüber hinaus werden allgemeine Vorgaben des Risikomanagements in einem Risikogremium diskutiert und beschlossen. Das Risikogremium setzt sich aus den Risikocontrollern aus Konzernleitung und Konzernunternehmen zusammen. Die Ergebnisse der konzernweiten Risikoaggregation fließen in den quartalsweisen Bericht des Risikomanagements ein. Zum Status des Risikomanagements wird der Aufsichtsrat regelmäßig informiert. Einen zentralen Stellenwert nimmt das Risikomanagement im Zuge der Wirtschafts- und Mehrjahresplanung ein.

**Gestaltung der Risikomaßnahmen:** Die Risikosteuerung erfolgt durch die Festlegung geeigneter Maßnahmen mit dem Ziel, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder auf Dritte zu übertragen. Die Unternehmensbereiche prüfen dafür mittels Kosten-Nutzen-Analysen die infrage kommenden Maßnahmen und implementieren diese. Die Maßnahmen werden im Zuge der quartalsweisen Analyse überwacht und gegebenenfalls an die neue Risikosituation angepasst.

**Risikoüberwachung und -kontrolle:** Der Risikomanagementprozess wurde nach den international anerkannten Ansätzen von COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) aufgesetzt. Die laufende Erhebung, Erfassung und Bewertung der Risiken der Konzernunternehmen bildet die Basis für die regelmäßige Risikoberichterstattung. Des Weiteren werden die Konzeption, Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems regelmäßig evaluiert, überwacht und kontrolliert.



### 3.1.2 Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Interne Kontrollsystem (IKS) im Wiener Stadtwerke Konzern umfasst schwerpunktmäßig die **Gesamtheit aller prozessbezogener Überwachungsmaßnahmen** in den Organisationen. Es stellt sicher, dass alle wesentlichen Risiken aller relevanten Prozesse systematisch analysiert und erfasst sind, durch definierte periodische Kontrollen minimiert werden sowie die maßgeblichen Dokumentationen und Verantwortlichkeiten transparent hinterlegt sind.

Die Revision prüft die Abwicklung der Geschäftsprozesse sowie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem nach einem von der Geschäftsführung freigegebenen Jahresprüfprogramm.

Die **Mindeststandards** für das IKS sind in einer Konzernrichtlinie festgelegt, welche ebenso Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des IKS-Regelablaufs klar definiert. Das IKS ist im Wiener Stadtwerke Konzern dezentral in den Konzernunternehmen organisiert und liegt im Verantwortungsbereich der Geschäftsführungen der jeweiligen Gesellschaft.

Der **IKS-Regelablauf** sieht vor, dass die Geschäftsführungen des jeweiligen Konzernunternehmens sicherstellen, dass eine nachvollziehbare Dokumentation über die Kontrolle vorliegt und dass das IKS wirksam ist.

Durch eine **periodische Berichterstattungspflicht** an die Geschäftsführungen, sowie an die IKS-Koordination des Konzerns, ist ein entsprechend den Vorgaben durchgeführtes IKS gewährleistet. Die Weiterentwicklung des IKS erfolgt durch Abstimmungen mit den Konzernunternehmen sowie Risikomanagement, Compliance, IT-Sicherheit und Krisenmanagement.

Die laufende Erhebung, Erfassung und Bewertung der Risiken der Konzernunternehmen bildet die Basis für die regelmäßige interne **Risikoberichterstattung**. Die Berichterstattung quantitativ bewerteter Risiken ist in die Finanzberichterstattung, die durch das Controlling erfolgt, eingebettet (integriertes Reporting).

Für die zukünftige Entwicklung wesentlicher finanzieller Kennzahlen der Konzernunternehmen werden im Risikomanagement aus den erhobenen Einzelrisiken Worst-Case- und Best-Case-Szenarien aggregiert. Diese werden im Controlling-Reporting dargestellt. Ein wesentliches Ziel ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der einzelnen Gesellschaften des Konzerns.

Im Rahmen des Plan/Ist-Vergleichs wird jährlich ein Risiko- und Chancenreview durchgeführt. Das heißt: Die ursprünglichen Risiko- und Chanceneinschätzungen des vergangenen Jahres, die auch der Unternehmensplanung zugrunde gelegt wurden, werden den tatsächlich eingetretenen Werten gegenübergestellt. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse fließen in die Anpassung des Risikokatalogs an neue Gegebenheiten ein. Der aktualisierte Risikokatalog stellt eine Grundlage für die Unternehmensplanung dar.

Die Diskussion und Abstimmung der wichtigsten Chancen und Risiken ist auch Bestandteil der jährlichen Wirtschaftsplanklausur jedes Konzernunternehmens. Ziel ist es, im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung zu erkennen, welche Chancen und Risiken in den nächsten Jahren zu erwarten sind, um sie in der Unternehmensplanung entsprechend zu berücksichtigen. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet und das Monitoring in den entsprechenden Planpositionen verstärkt.

Verantwortlich für die Einhaltung des dargestellten Risikomanagementprozesses sind die in jedem Konzernunternehmen etablierten Risikocontroller\*innen. Sie berichten laufend und direkt an die Geschäftsführung sowie an das Konzernrisikomanagement, das wiederum an die Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke GmbH berichtet.

Die Einhaltung aller für den Konzern maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften wird überwacht und kontrolliert. Die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung ist sichergestellt. Der Rechnungslegungsprozess der Wiener Stadtwerke ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt.

### 3.1.3 Steuerkontrollsystem (SKS)

Zusätzlich zum Internen Kontrollsystem wurde ein Steuerkontrollsystem implementiert. Das Steuerkontrollsystem (SKS) umfasst die Summe aller Maßnahmen (Prozesse und Prozessschritte), die gewährleisten, dass die Besteuerungsgrundlagen für die jeweilige Abgabensart in der richtigen Höhe ausgewiesen und die darauf entfallenden Steuern termingerecht und in der richtigen Höhe abgeführt werden.

Der Aufbau und Inhalt des Steuerkontrollsystems richtet sich nach den Bestimmungen der SKS-Prüfungsverordnung und den Vorgaben des Fachgutachtens der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer über die „Erstellung eines Gutachtens zum Steuerkontrollsystem gemäß §§ 153b Abs. 4 Z 4 und 153f Abs. 5 BAO“ in der jeweils gültigen Fassung. Das SKS erfolgt nach konzernheitlichen Vorgaben, welche in einer Konzernrichtlinie definiert sind.

Das SKS wurde geprüft und im Juni 2021 wurde mittels Gutachten bestätigt, dass

- die in der SKS-Beschreibung enthaltenen Aussagen angemessen dargestellt sind,
- die Grundelemente umgesetzt wurden und geeignet sind, die Besteuerungsgrundlage für die jeweilige Abgabensart in der richtigen Höhe auszuweisen, die darauf entfallenden Steuern termingerecht und in der richtigen Höhe abzuführen und die Risiken wesentlicher Verstöße rechtzeitig zu erkennen und zu verhindern,
- laufende Anpassungen und Verbesserungen vorgenommen werden,
- die Beurteilung der steuerrelevanten Risiken und die vorgesehenen Maßnahmen und Prozesse regelmäßig überprüft und entsprechend dokumentiert werden.

Das SKS trägt dazu bei, finanzielle Risiken, finanzstrafrechtliche Risiken, Reputationsrisiken und Geschäftsrisiken des Konzerns zu reduzieren.

### 3.1.4 Gesamtschätzung zur Risikosituation

Per 31. Dezember 2021 lassen sich für die Konzernleitung, auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, keine Risiken erkennen, die isoliert oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen für den Wiener Stadtwerke Konzern haben könnten.

## 3.2 Erläuterung der wesentlichen Einzelrisiken

Die Risikolandschaft der Wiener Stadtwerke teilt sich in sieben Risikogruppen auf, wobei die wesentlichsten Risiken in den einzelnen Risikogruppen folgende sind:

### Strategie/Umfeld

Der Wiener Stadtwerke Konzern operiert im Kontext politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen. Diese können sich jederzeit kurzfristig ändern und die getroffenen strategischen Entscheidungen in einen neuen Kontext bzw. den verfolgten strategischen Unternehmenskurs infrage stellen. Damit verbunden wären unerwartete Kosten, die ungeplante Einstellung bzw. Verschiebung von Projekten oder die Konfrontation mit neuen strategischen Herausforderungen, die es zu lösen gelten würde.

Um diesen Risiken zu begegnen, betreibt der Konzern eine laufende Umfeldanalyse. Gleichzeitig stehen die Konzernleitung sowie die Konzernunternehmen in einem regelmäßigen Austausch mit den politischen Verantwortungsträger\*innen und regulatorischen Einrichtungen. Auf diese Weise erhält die Konzernleitung einen umfassenden Überblick auch über potenzielle Veränderungen und kann sich über entsprechende Szenarien darauf einstellen.

### Markt und Beschaffung

Zu den Marktrisiken zählen Preis- und Wettbewerbsrisiken im Vertriebsbereich. Insbesondere in den Bereichen Energie und Mobilität, aber auch in den anderen Leistungsbereichen kann es sein, dass sich die Wettbewerbssituation verschärft und sich damit der Leistungs- bzw. Preisdruck erhöht.

Der Wiener Stadtwerke Konzern begegnet diesen Risiken durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, durch eine aktive, kund\*innenorientierte Verkaufspolitik und das Eingehen von Kooperationen.

Im Rahmen der Beschaffung beschäftigt sich der Konzern eingehend mit Preisschwankungen von Öl, Gas, Kohle, CO<sub>2</sub> und Strom. Im Sinne eines professionellen Risikomanagements begegnet der Wiener Stadtwerke Konzern diesen Preisrisiken durch Absicherungsgeschäfte, etwa über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Dazu werden beispielsweise Forwards, Futures und Swaps verwendet.

**Finanzen/Beteiligungen/Anlagen**

In dieser Risikoklasse werden insbesondere Risiken der kurz- und langfristigen Finanzveranlagung gemanagt. Im Aufmerksamkeitsfokus stehen die finanzwirtschaftliche Stabilität sowie insbesondere die Sicherung der Liquidität des Konzerns.

Zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung arbeitet der Konzern mit einem konzernweiten Cashpooling. Dieses hilft sicherzustellen, dass der kurzfristige Mittelbedarf zu jeder Zeit bedient werden kann. Die langfristige Finanzveranlagung erfolgt konservativ und ist an den Regelungen für Pensionskassen ausgerichtet. Die Veranlagungen werden durch eine separate Asset-Management-Einheit in der Konzernleitung betreut. Ein institutionalisierter Austausch mit der Geschäftsführung unter Beisein des Risikomanagements findet monatlich statt.

Der der Finanzveranlagung zugrunde liegende Geschäftsprozess wird jährlich einer externen Revision durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen. Entsprechende Risikokennzahlen werden regelmäßig gemessen. Limits stellen sicher, dass rechtzeitig gegengesteuert werden kann.

Das Ausfallrisiko von Banken, das sich aus deren Rating ergibt, wird durch eine mittels Limits gesteuerte Diversifizierung begrenzt. Risiken aus den US-Lease-Transaktionen stehen unter stetiger Beobachtung.

Bei den Beteiligungsrisiken sind alle aus dem Halten von Beteiligungen erwachsenden Risiken subsumiert. Dazu zählen z. B. das Risiko einer unerwartet geringen Dividende oder die Gefahr einer Beteiligungsabwertung. Zur Begegnung dieser Risiken stehen alle Beteiligungen in einem laufenden Monitoring. Bei sich abzeichnenden unerwarteten Entwicklungen geht das Management des Konzerns in den direkten Dialog mit den Beteiligungen.

**Anlagen- und Betriebssicherheit**

Der Konzern verfügt über umfassende und zum Teil komplex arbeitende Betriebsanlagen. Ihre Funktionstüchtigkeit könnte durch verschiedenste Umstände mehr oder weniger stark beeinträchtigt werden. Die sehr hohe Zuverlässigkeit der technischen Infrastruktur stellt für die Wiener Stadtwerke einen wesentlichen und kritischen Erfolgsfaktor dar. Das Thema besitzt deshalb im Risikomanagement einen sehr hohen Stellenwert.

Zur Minimierung der Risiken setzen der Konzern und seine Unternehmenseinheiten regelmäßig Instandhaltungs- und Investitionsprogramme um. Im Betriebsalltag wird auf die Einhaltung sehr hoher technischer Standards und exakt geregelter Wartungs- und Qualitätskontrollen geachtet. In kritischen Leistungsbereichen hält der Konzern technische Redundanzen vor. Die mit der Anlagen- und Betriebssicherheit in Verbindung stehenden Risiken sind zudem durch entsprechende Versicherungsverträge gesichert.

**Personal/Organisation**

Mit der demografischen Entwicklung wird der Faktor Personal zunehmend zu einer kritischen Erfolgsgröße. Der wachsende Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt könnte dazu führen, dass die Wiener Stadtwerke den Nachwuchs und Fachkräftebedarf nicht oder nur teilweise decken können. Das Thema Employer Branding wird daher auch seitens der Wiener Stadtwerke verstärkt forciert.

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber legen die Wiener Stadtwerke auf das Monitoring der Personalrisiken ein besonderes Augenmerk. Zu den Konzepten, die diesen Risiken begegnen, zählt ein konzernweit implementiertes Mitarbeiter\*innen-Entwicklungskonzept (IME), mit dem sich verschiedene Maßnahmen verbinden, wie z. B. das Mitarbeiter\*innen-Orientierungsgespräch (MOG), um Mitarbeiter\*innen bestmöglich weiterzuentwickeln und eine hohe Mitarbeiter\*innen-Zufriedenheit sicherzustellen.

**IT**

Der reibungslose Ablauf der Geschäftsprozesse im Konzern hängt unmittelbar von der zuverlässigen Arbeit der IT-Systeme ab. Der Ausfall der Systeme, ganz oder in Teilen, könnte zu empfindlichen Beeinträchtigungen in den Betriebsabläufen führen.

Zur technischen Sicherung der Abläufe und zuverlässigen Unterstützung der Geschäftsprozesse gibt es im Konzern eine eigene, sehr leistungsfähige IT-Einheit. Sie sichert über ein differenziertes IT-Management die hohe Verfügbarkeit der IT-Systeme ab. Dazu zählt unter anderem ein Ausweichrechenzentrum, das bei einem möglichen Ausfall von IT-Systemen ohne Verzug die erforderlichen Aufgaben übernehmen kann.

## **Recht/Datenschutz**

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den Konzern verschiedenste rechtliche Risiken. Diese können zu juristischen Auseinandersetzungen führen, die den Konzern wirtschaftlich, operativ und auch in Bezug auf die Reputation schädigen können.

Die Rechtsabteilungen des Konzerns sind mit ausgewiesenen Experten besetzt, die sich laufend mit den wesentlichen rechtlichen Themen des Konzerns, der Branche und der Märkte auseinandersetzen. Sie entwickeln auch entsprechende Konzepte zur Begegnung der identifizierten Risiken.

Als verantwortungsvoller Konzern beschäftigen sich die Wiener Stadtwerke intensiv mit dem Thema Datenschutz. Die in den Konzernunternehmen tätigen Datenschutzbeauftragten gewährleisten in Abstimmung mit allen relevanten Bereichen, dass es zu keinen Datenschutzverletzungen kommt.

## **3.3 Chancen**

### **3.3.1 Chancenmanagement**

Der Wiener Stadtwerke Konzern hat einen klaren gesellschaftlichen Auftrag: Seine vorrangigste Aufgabe und damit auch sein höchstes Interesse ist die sichere Erfüllung seines Versorgungsauftrags gegenüber den Bürger\*innen der Stadt Wien und dem regionalen Umfeld.

Unabhängig davon ist der Konzern bestrebt, seine unternehmerischen Möglichkeiten im Sinne der Bürger\*innen zu nutzen. Auf diese Weise sichert der Konzern seine wirtschaftliche Stabilität und erhöht seinen Handlungsspielraum für die Umsetzung von Konzepten, die die Lebensqualität der Menschen in der Metropolregion weiterentwickeln.

### **3.3.2 Erläuterung der Chancen**

#### **Chancen im Bereich Energie**

Der Energiesektor steht durch technologische Entwicklungen (beispielsweise Wasserstoff, Kohlenstoffabscheidung), regulatorische Veränderungen (europäischer Emissionshandel, Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz), Marktentwicklungen (hohe Energiepreise, Bedarf an Versorgungssicherheit) und Wettbewerbertrends (insbesondere verschwimmende Industriegrenzen) vor starken Veränderungen. Um in diesem sich wandelnden Umfeld weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, strebt Wien Energie an, durch den Ausbau der eigenen Wettbewerbsvorteile seine Position am Markt zu stärken. Hierzu wird die Chance der Wärmewende ergriffen und in Partnerschaft mit der Wohnungswirtschaft werden innovative Quartierslösungen angeboten, während die Fernwärme konsequent dekarbonisiert wird. Dem steigenden Bedarf an grünem Strom begegnet Wien Energie durch einen konsequenten Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung, insbesondere der Photovoltaik in Wien. Die Dekarbonisierung im Verkehrssektor wird durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur für elektrische Fahrzeuge und die Errichtung einer ersten Wasserstofftankstelle für Busse und Schwerlastverkehr unterstützt.

#### **Chancen im Bereich Mobilität**

Das Mobilitätsbedürfnis der Menschen steigt. Damit einher geht ein wachsendes Aufkommen im motorisierten Privatverkehr, mit der Konsequenz, dass das Verkehrsaufkommen auf den Straßen zu Überlastungen führt. Damit steigt die Attraktivität alternativer Verkehrsträger.

Die Hauptverantwortung der Wiener Linien innerhalb des Konzerns besteht darin, das Mobilitätsbedürfnis von Bewohner\*innen wie auch Besucher\*innen der Stadt Wien zu erfüllen. Das Mobilitätsbedürfnis der Menschen steigt stetig. Damit einher gehen auch ein wachsendes Aufkommen im motorisierten Privatverkehr und Überlastungen auf den Straßen. Dadurch steigt wiederum die Attraktivität alternativer Verkehrsträger. Bei der Analyse von Chancen rund um die Marktentwicklung werden auch politische Entwicklungen im ÖPNV eingehend betrachtet (z. B. Ausbau der Wiener S-Bahn, Stadtentwicklung). Neue Chancen könnten sich dabei insbesondere aus Veränderungen von Parkplatzangebot und der Parkraumbewirtschaftung ergeben.

Mit dem Ausbau ihres Angebots leisten die Wiener Linien einen wichtigen Beitrag zur Erreichung nationaler Klimaverbesserungen. Hier sind vor allem Investitionen in das Linienkreuz U2xU5 sowie Fahrbetriebsmittel (inklusive E-Ladeinfrastruktur) in Verbindung mit der CVD (Clean Vehicle Directive) zu nennen. Damit verbundene Projektrisiken werden bearbeitet, um die Chance auf Millionen von zusätzlichen Fahrgästen und Umsätzen zu nutzen.

Durch die Einführung des Parkpickerls in ganz Wien ab März 2022 sowie das Klimaticket wird eine weitere Verlagerung auf die öffentlichen Verkehrsmittel erwartet. Die Wiener Lokalbahnen setzen hier auf die Schaffung von höheren Kapazitäten bei der Badner Bahn durch die geplanten Takterweiterungen und den Einsatz von neuen und komfortableren Triebwägen.

Das Projekt „Wien – Out Of The Box“ hat es sich zum Ziel gesetzt, die City-Logistik in Wien nachhaltiger und effizienter zu gestalten. Wesentlich ist dabei die Vernetzung und gezielte Weiterentwicklung offener Paket- bzw. Umschlagsboxen, als Infrastruktur für die „letzte Meile“.

Die Wiener Lokalbahnen Cargo sieht sich im Kampf gegen den Klimawandel als Eisenbahnverkehrsunternehmen in einer wichtigen Rolle. Eine wichtige Option, um die Emissionen des Güterverkehrs, vor allem des Güterverkehrs auf der Straße, zu senken, ist die Verlagerung von der Straße auf die Schiene. Die Bahn transportiert Waren, bis auf geringe Ausnahmen im Verschub, elektrisch und energieeffizient. Je höher der Anteil erneuerbarer Energien im Strommix ist – und der Trend geht eindeutig in diese Richtung –, desto klimafreundlicher ist der Transport. Vonseiten der Kund\*innen kommt vermehrt die Anfrage, ob auch „grüne“ Strommengen zugekauft werden können. Eine der wesentlichsten Chancen besteht daher darin, dass vermehrt Investitionen und Förderungen im Bereich Schienengüterverkehr getätigt werden, um dem Vorhaben der Verlagerung von der Straße auf die Schiene und der damit einhergehenden Senkung von Emissionen seitens Europäischer Union und der Bundesregierung in Österreich Nachdruck zu verleihen.

### **Chancen aus dem gesellschaftlichen Wandel**

In Sachen Digitalisierung geht der Wiener Stadtwerke Konzern neue Wege. 2021 wurde mit „logwien“ erstmals eine digitale Plattform ins Leben gerufen, die es Kund\*innen ermöglicht, all ihre Leistungen der Wiener Stadtwerke auf einen Blick abzurufen und die Leistungen und Services nunmehr digital anzufordern. Aber auch in Sachen Künstliche Intelligenz (KI) sind die Wiener Stadtwerke Vorreiter: Durch eine ethische Zertifizierung der KI in Bezug auf die Sortierung von Kund\*innenanfragen garantiert der Konzern, dass in Zukunft dies nicht Algorithmen übernehmen, sondern der Mensch Ansprechpartner bleibt.

# 4 Ausblick

## 4.1 Allgemein

Der Wiener Stadtwerke Konzern wird nicht nur aufgrund der COVID-19-Pandemie mit äußerst dynamischen Rahmenbedingungen konfrontiert sein. Allen voran steht der Umbau des Energiesystems Wiens. Das erklärte Ziel ist die Klimaneutralität der Stadt bis 2040. Für den dafür erforderlichen Weg hat der Konzern eine klare Unternehmensstrategie formuliert. Aufgrund der schwierigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der Wiener Stadtwerke Konzern seine Bemühungen betreffend Effizienzsteigerungen fortführen, um weiterhin auf finanziell gesunden Beinen zu stehen. Zudem baut der Konzern seinen Servicecharakter weiter aus und setzt verstärkt auf Digitalisierung. Der Wiener Stadtwerke Konzern ist der wesentliche Umsetzer, um Wien bis 2040 klimaneutral zu gestalten. Durch klare Priorisierung der Vorhaben sollen wichtige Wachstums-, Innovations- und Klimaschutzprojekte vorangetrieben werden.

Der durch den Einmarsch russischer Truppen am 24. Februar 2022 verursachte Krieg in der Ukraine hat zu massiven Verwerfungen an den Energiemärkten geführt, teilweise hervorgerufen durch die Sorge vor einer Reduktion der gelieferten russischen Gasmengen, teilweise aber auch getrieben von irrationalem bzw. spekulativem Marktverhalten. Während der CO<sub>2</sub>-Preis um 40% gesunken ist, verteuerten sich Strom und Gas um mehrere Hundert Prozent. Aus heutiger Sicht ist jedoch die Versorgungslage mit Gas gesichert und Liefereinschränkungen konnten bis dato nicht beobachtet werden. Die sichere Versorgung der Kund\*innen soll durch eine strategische Gasreserve, finanziert aus öffentlichen Mitteln, für die nächsten Winter abgesichert werden. In diesem volatilen und hochpreisigen Umfeld wird die Beschaffung der Energie und der Transfer der Preise zu den Kund\*innen eine große Herausforderung für die nächsten Monate.

## 4.2 Zentrale Projekte

Wesentliche hier zu erwähnende Initiativen auf Konzern-ebene sind folgende:

### **SAP S/4HANA**

Digitalisierung im Konzern ist nicht nur auf Kund\*innen-seite eine Notwendigkeit, sondern auch innerhalb der internen Strukturen. Die Digitalisierung wird im Wiener Stadtwerke Konzern anhand des Projekts SAP S/4HANA greifbar. Das nunmehr abgeschlossene Projekt „One-Fit-Prozesse“ hat es ermöglicht herauszufinden, welche Prozesse konzerneinheitlich durch digitale Tools abgewickelt werden können. Im Jahr 2021 stand die technische Umsetzung der einheitlichen Lösungen im Fokus. Bis Ende 2025 wird diese „Enterprise Resource Planning“-Plattform für geschäftliche Schlüsselprozesse wie Beschaffung, Instandhaltung oder im Finanzbereich das derzeit verwendete SAP R/3 konzernweit ablösen.

### **logwien**

Die Stärkung des Servicecharakters der Wiener Stadtwerke soll Dienstleistungen niederschwellig und unkompliziert zur Verfügung stellen. Der 2020 eröffnete Service Treff geht hier mit gutem Beispiel voran und bietet erstmals Angebote von sechs Konzernunternehmen (Wiener Linien, Wiener Lokalbahnen, Wiener Netze, Wipark, Wien Energie und Bestattung & Friedhöfe Wien) unter einem Dach und ist barrierefrei für alle nutzbar. Besonders vor dem Hintergrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie sollen Dienstleistungen und Services auch online zur Verfügung gestellt werden. Seit 2021 haben Kund\*innen der Wiener Stadtwerke mit „logwien“ zusätzlich zu bestehenden Kanälen die Möglichkeit, zentral auf einer Plattform alle Leistungen und Services der Wiener Stadtwerke einzusehen und zu beziehen, und erhalten somit den „digitalen Schlüssel“ zu den Unternehmen der Wiener Stadtwerke.

### **Forschung und Innovation – der FTI-Fonds der Wiener Stadtwerke**

Der FTI-Fonds wurde 2012 ins Leben gerufen und führt seinen Erfolgsweg nach wie vor fort. Bisher wurden über 100 Projekte umgesetzt. Beispielsweise wurde 2021 der aus dem Fonds finanzierte „Gebärdenavatar“ ausgearbeitet und soll in den nächsten Jahren implementiert werden. Der Gebärdenavatar wird Störungsinformationen nahezu live übermitteln und die gesprochene Sprache in Gebärdensprache übersetzen. Die animierten Videos sollen künftig live in der WienMobil-App wiedergegeben werden und sorgen so für mehr Barrierefreiheit bei den Wiener Linien.

### **Der Wiener Stadtwerke Klimafonds**

Bereits 2020 haben die Wiener Stadtwerke einen weiteren wichtigen Fonds eingerichtet, der gänzlich im Sinne des Klimaschutzes steht und auch in den Folgejahren fortgeführt wird. Von Flächenentsiegelungen, der Pflanzung neuer Stadtbäume über Fassadenbegrünungen werden Projekte finanziert, die das Klima in der Stadt verbessern und nachhaltige Akzente setzen.

### **Mit Wasserstoff in die Zukunft**

Das im Vorjahr initiierte Pilotprojekt Wasserstoff wurde im Jahr 2021 erfolgreich ins Laufen gebracht. Der Wiener Stadtwerke Konzern bietet in punkto Wasserstoff alles aus einer Hand: Der von Wien Energie erzeugte und gelieferte grüne Wasserstoff wird von Wiener Netze in einen Wasserstoffbus der Wiener Linien getankt. Somit deckt der Konzern entlang der Wertschöpfungskette alle Prozesse ab und hat sich zum Ziel gesetzt, in Sachen Wasserstoff Vorreiter in Österreich zu werden. 2021 wurde die Wasserstofftankstelle Leopoldau für Betankung von 350 bar und 700 bar in Betrieb genommen, wodurch ab dem Jahr 2024 auf der Linie 39A ausschließlich Wasserstoffbusse unterwegs sein werden.

### **Die Wiener Stadtwerke als Klimaschutzpartner und Wirtschaftsmotor der Stadt**

2021 bis 2025 investiert der Konzern rund 5,6 Mrd. EUR in Infrastrukturprojekte für die Stadt der Zukunft. Die Wiener Stadtwerke sind die bedeutende Klimaschutzpartnerin der Stadt Wien, welche sich das Ziel gesetzt hat, 2040 die Klimaneutralität zu erreichen. Die Investitionen zahlen nicht nur in eine klimafreundliche Zukunft ein, sondern stärken gleichzeitig die regionale Wirtschaft. Rund 4,9 Mrd. EUR tragen die Wiener Stadtwerke jährlich zum BIP der Stadt bei; 37.900 externe Beschäftigungsverhältnisse werden durch die direkte und indirekte Wertschöpfung im Konzern gesichert, wie eine Studie der TU aus dem Jahr 2020 bestätigt. Rund 76 % der Investitionen sind klimafreundlich, von 2021 bis 2025 fließen rund 4,25 Mrd. EUR in Projekte, die der Umwelt zugutekommen. Beispielsweise hat Wien Energie 2021 die größte PV-Anlage Österreichs in Betrieb bzw. ans Netz genommen, welche rund 5.000 Haushalte in Wien mit Sonnenenergie versorgt.

## 4.3 Entwicklung in den Konzernbereichen

Die wichtigsten Vorhaben und Ziele der einzelnen Bereiche werden nachstehend erörtert.

### Energie

Die COVID-19-Pandemie und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung werden die globale Wirtschaftsentwicklung auch im Jahr 2022 maßgeblich beeinflussen. Wien Energie kann sich diesem Umfeld nicht vollständig entziehen. Die Konzerneinheit kommt aber – in Bezug auf die Geschäftstätigkeit, den Versorgungsauftrag und das finanzielle Ergebnis – durch konsequente Präventionsmaßnahmen, eine klare strategische Ausrichtung, Nutzung digitaler Möglichkeiten und den persönlichen Einsatz aller Mitarbeiter\*innen bislang vergleichsweise gut durch die COVID-19-Krise. Auch wenn die künftige Lage schwer einschätzbar bleibt, zielt Wien Energie auch zukünftig darauf ab, die sich bietenden Chancen und verstärkenden Trends aus der COVID-19-Pandemie aktiv zu nutzen.

Darüber hinaus wird der Energiemarkt weiterhin vom gesellschaftlichen Druck in Bezug auf den Klimawandel sowie die damit einhergehenden politischen Entscheidungen und Regulative maßgeblich beeinflusst. So werden auch in den nächsten Jahren strengere Regularien zur Förderung des Wachstums von erneuerbaren Energien erlassen, die CO<sub>2</sub>-Steuern werden breiter angewendet bzw. erhöht und die Elektrifizierung des Verkehrs wird gefördert werden.

Auch der von 23 Ländern auf der UN-Klimakonferenz Ende 2021 angekündigte beschleunigte Kohleausstieg in den 2030er-Jahren (bzw. in den 2040er-Jahren für Entwicklungsländer) wird zukünftig einen wesentlichen Einflussfaktor für die Energiewirtschaft darstellen und den Bedarf an erneuerbarer Energie bzw. wasserstofffähigen Gaskraftwerken für die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit drastisch erhöhen.

Die Dekarbonisierung und die damit einhergehende Erreichung der Ziele aus den Energie- und Klimastrategien von EU, Österreich und der Stadt Wien werden somit das unternehmerische Handeln prägen. Neben dem European Green Deal werden dabei in den nächsten Jahren auf nationaler Ebene vor allem das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG), mit dem Vorhaben, den Stromverbrauch bis 2030 zu 100% (bilanziell) aus erneuerbaren Energien abzudecken, das Erneuerbare-Wärme-Gesetz sowie die Vorgaben der Stadt Wien (Klimaneutralität bis 2040, Smart-City-Rahmenstrategie) wesentliche Einflussfaktoren für die Ausrichtung von Wien Energie sein.

Neben den regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen werden auch technologische Trends die Entwicklung der Energiewirtschaft in den nächsten Jahren mitprägen. So hat die große Aufmerksamkeit für eine nachhaltige Herstellung von Wasserstoff durch technische Effizienzsteigerungen und Größenvorteile zusammen mit dem Erneuerbare-Energien-Ausbau in Europa seit 2015 zu einer Kostensenkung für grünen Wasserstoff von 50% geführt. Es wird erwartet, dass die Kosten durch intensivere staatliche Unterstützung bzw. das erhöhte Interesse der Unternehmen – grüner Wasserstoff kann speziell die Sektoren Industrie, Energie und Verkehr bei einer raschen Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen unterstützen – weiter fallen und dass grüner Wasserstoff bereits im Jahr 2030 teilweise wettbewerbsfähig mit herkömmlich hergestelltem Wasserstoff sein wird. Neben den Entwicklungen im Bereich des grünen Wasserstoffs hat auch die Forschung an einer Vielzahl von Technologien zur Kohlenstoffabscheidung weltweit eine neue Dynamik entwickelt. Neben der technologischen Entwicklung ist vor allem die CO<sub>2</sub>-Bepreisung ein wesentlicher Treiber für einen breiteren Einsatz der Technologie in der Industrie und führt dazu, dass Analysten vorhersagen, dass sich die Menge an abgeschiedenem CO<sub>2</sub> aus Projekten zur Kohlenstoffabscheidung bis 2030 mehr als vervierfachen wird.

Wien Energie entwickelt seine Tätigkeit aus dem Bewusstsein, dass sich das moderne Leben im Zeichen des Klimaschutzes verändern muss und dass einzig Handeln diese Veränderung bewirkt. Mit der Entwicklung eines neuen Unternehmensleitbildes und der damit zusammenhängenden Adaptierung der strategischen Positionierung in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit hat Wien Energie bereits im Jahr 2021 in seiner Verantwortung als größter regionaler Energiedienstleister Österreichs die zukünftige Ausrichtung mit dem Ziel der Sicherung einer klimaneutralen Energieversorgung Wiens klar definiert.



Entlang dieser Vision richtet das Unternehmen das gesamte Tun zielstrebig auf ein klimafreundliches Leben in Wien aus und wird mit der (Weiter-)Entwicklung klimafreundlicher, innovativer Energielösungen speziell in den Bereichen Heizen, Kühlen, Strom aus erneuerbarer Energie und Elektromobilität zum Vorreiter für Klimaschutz in Wien.

Zur Unterstreichung der strategischen Ausrichtung möchte Wien Energie die Position als Österreichs größter Solarkraftbetreiber in den nächsten Jahren weiter stärken. Deshalb liegt ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf dem Ausbau von Photovoltaikanlagen. Wien Energie wird die Leistung aus Sonnenstrom bis 2030 erheblich steigern und damit Photovoltaik zur wichtigsten erneuerbaren Energiequelle innerhalb Wiens machen und Wien Energie zum Synonym für Sonnenstrom in Österreich. Neben dem Ausbau der Photovoltaik ist die Erweiterung des Wind- und Wasserkraftportfolios ein wichtiger Baustein für Wien Energie, um die gesetzten Klimaziele erreichen zu können.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung stellt die Wärmewende in Wien die zentrale Herausforderung bei den Klimaschutzbestrebungen dar. Außer dem steigenden Strombedarf wird sich auch der jährliche Bedarf an neuen Anlagen am Niedertemperatur-Wärmemarkt zunehmend erhöhen. Dadurch können in den nächsten Jahren wesentliche Schritte für eine vollständige Dekarbonisierung in der Wärme gesetzt werden. So wird die Energie zukünftig verstärkt über lokale Wärmequellen wie Geothermie und Wärmepumpen in das bestehende Fernwärmenetz eingebunden werden. Das bestehende, gut ausgebaute Fernwärmenetz bietet die Möglichkeit, die Versorgung zu verdichten. Quartierslösungen und dezentrale Wärmepumpenlösungen bieten eine zusätzliche Option, die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung voranzutreiben. Neben der Wärme baut Wien Energie zudem aktiv die Kälteversorgung aus. In den nächsten Jahren wird dafür stark in den Ausbau der Fernkälte investiert und bis 2025 der Fernkältering rund um die innere Stadt geschlossen. Ziel ist es, bis 2030 mit Fernkälte und dezentralen Lösungen einen Anschlusswert von 370 MW zu erreichen.

## Netze

### Smart Metering

Wien geht mit den neuen, elektronischen Stromzählern den europäischen Weg in eine energieeffiziente, klimaschonende Zukunft. Smart Meter sind ein wesentlicher Baustein für den Ausbau und die Modernisierung des intelligenten Stromnetzes. Die Umsetzung des Smart-Meter-Programms der Wiener Netze erfolgt durch die ARGE „Siemens-Landis+Gyr-Iskraemeco“, die Mitte 2017 den Zuschlag als Bestbieter des öffentlichen Ausschreibungsverfahrens erhielt. Im Jahr 2021 erfolgte der Start des Massenrollouts, jedoch wurde der Rollout aufgrund der Bauteileknappheit am Weltmarkt (insbesondere bei Mikrochips) verursacht durch die COVID-19-Pandemie behindert, da es bei der Beschaffung von Smart Metern zu deutlichen Lieferverzögerungen kam. Per Stichtag 31. Dezember 2021 wurden rund 436.000 Stromzähler getauscht, dies entspricht 27 % der Gesamtzählermenge.

### Stromnetz

In der Sparte Stromnetz sind die langfristigen Projekte, wie die Erneuerung alter Mittelspannungs- und Hochspannungsanlagen, Umbau von Schutzholzstationen sowie Adaptierungs- und Optimierungs-Maßnahmen gemäß der Zielnetzplanung weiterhin in vollem Umfang in Umsetzung. Mit dem Ziel einer weiterhin hohen Versorgungssicherheit und -qualität für Kund\*innen nimmt die Digitalisierung weiter Gestalt an. Laufende Adaptierungen durch Automatisierung der Transformatorstationen (fernmelde- und fernsteuerbar) sowie „Internet of Things“ im Freileitungsnetz (fernmeldebare Überstromanzeiger) werden umgesetzt und sind Teil der Smart-Grid-Initiative. Die Digitalisierung des Niederspannungsnetzes ist dabei der nächste Schritt und momentan in der Konzepterstellung. Dabei soll der Mehrwert des langjährigen Forschungsprojekts ASCR genutzt werden und die Schnittstelle zwischen Messen, Steuern und Kommunizieren geschaffen werden.

Die praktische Umsetzung der niederohmigen Sternpunktterdung (NOSPE) wurde im Jahr 2018 bei drei Umspannwerken gestartet. 2020 und 2021 erfolgte die Umstellung von acht Umspannwerken. Bis 2027 werden 29 Umspannwerke umgestellt, das heißt vier Umspannwerke pro Jahr. Die Umstellung der Sternpunktbehandlung erhöht die Versorgungssicherheit, indem eine rasche Wiederherstellung bei Versorgungsunterbrechungen gewährleistet ist.

## **Gasnetz**

Die Notwendigkeit für die Erschließung mit Erdgas bleibt überall dort bestehen, wo Erdgas als Energieträger eine Rolle für höhere Temperaturniveaus in den Sektoren Produktion, Gewerbe und Industrie einnimmt. Betriebsansiedlungen oder Kapazitätsausweitungen lösen in diesem Sektor weiterhin Neuanschlüsse oder Netzregeladaptierungen aus.

Weitere Aufschließungen mit Erdgas werden nach wie vor – wenn auch in geringerem Ausmaß – berücksichtigt, da im Wiener Wohnbau vermehrt alternative Energiesysteme (Fernwärme oder Systeme, wie beispielsweise Wärmepumpenanwendungen oder Energienetze) zum Einsatz kommen. Mit Blick auf Klimaschutzmaßnahmen prüfen die Wiener Netze im Gasnetzbereich eine mögliche Ausrichtung und Anpassung des Infrastrukturnetzes hinsichtlich des Einsatzes von Wasserstoff sowie synthetischer und biogener Gase. Arbeitsgruppen widmen sich dem komplexen Thema, prüfen aktuelle Erkenntnisse und testen eine Praxisverwendung. Derzeit befinden sich derartige Entwicklungen in der Pilotphase und werden laufend für weiterführende Einsatzmöglichkeiten evaluiert.

Neue Technologien wirken sich auch auf das Gasnetz aus. Das Projekt „Gas-Brennwertverfolgung“ hat Realisierungskonzepte für eine vom Energieinhalt abhängige Abrechnung für Endkund\*innen zum Ziel, auf Basis unterschiedlicher Zusammensetzungen von Gas-Qualitäten im Netz.

## **Wärmenetz**

Die Wiener Netze sind für den Bau und die Instandhaltung des Fernwärmenetzes verantwortlich. Der laufende Ausbau des Wärmenetzes wird hauptsächlich durch die Nachfrage nach Wohnraum und entsprechenden Bildungs- und Dienstleistungseinrichtungen bestimmt. Demgemäß werden Gebietsaufschließungen und Nachverdichtungen bzw. Erweiterungen im Wohnbau an strategisch günstigen Netzanbindungspunkten vorgenommen. Bei Neuanschlüssen ist auf ausreichende Netzkapazitäten zu achten. Auch allfällige Nachentwicklungen zum Zeitpunkt der Erstplanung müssen berücksichtigt werden. Für eine nachhaltige Wärmeversorgung sind Investitionen in die vorgelagerte Netzinfrastruktur (Transportnetze) essenziell. Aktuelle Projekte sind die Errichtung der Pumpstation „Donauführung“ mit voraussichtlichem Projektabschluss 2022 sowie die Neugebietsaufschließungen „Donaufeld Ost“ und „Nordwestbahnhof“.

## **Verkehr**

Für 2022 sind Investitionen in Höhe von rund 589,9 Mio. EUR geplant (exklusive Finanzinvestitionen), wovon rund 304,6 Mio. EUR auf den U-Bahnneubau entfallen. Schwerpunkte sind die Anschaffung von Fahrbetriebsmitteln für alle Betriebszweige, die Fortführung der U4-Modernisierung sowie diverse Maßnahmen auf der Linie U6, die Gleiserneuerungen im Straßenbahnnetz, die Umgestaltung diverser Bahnhöfe für den ausschließlichen Einsatz der Niederflur-Fahrzeuggeneration (Remisen 2.0) sowie Modernisierung bzw. Neuerrichtung der Aufzüge im U-Bahnbereich, die Errichtung der neuen Lehrwerkstätte in Simmering und der erforderlichen Infrastruktur zur Umsetzung der CVD sowie die Investitionen im Zusammenhang mit dem Linienkreuz U2xU5 und der multimodalen Mobilität (vor allem WienMobil Stationen und WienMobil Rad).

Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Situation ist davon auszugehen, dass 2022 noch keine vollständige Erholung der Kartenverkäufe stattfinden wird. Insgesamt ist, unter anderem wegen der mittlerweile erreichten Impfquote, des stärkeren Bewusstseins für Klimaschutz, der Einführung des Klima-Ticket-Österreich, der Attraktivierung des Angebots sowie der wachsenden Besiedelung in Wien, mit einem Anstieg der Kartenverkäufe im Vergleich zu 2021 zu rechnen. Ein starker Zuwachs wird vor allem bei den Jahreskarten, Kurzzeitnetzkarten sowie Einzelkarten im Vorverkauf erwartet. Anhaltenden Verzögerungen bei der Durchführung von Investitionsprojekten bedingt durch COVID-19 sowie Rohstoffknappheit bzw. Lieferkettenunterbrechungen wird intensiv gegengesteuert. Im Jahr 2022 werden für den Strombezug im Vergleich zu den geplanten Werten deutliche Mehrkosten erwartet. Diese lassen sich vor allem durch die steigenden Strompreise sowie durch den Anstieg bei den Netzentgelten und für die Herkunftsnachweise begründen.

Im Bereich U-Bahn ist für das kommende Jahr der Abschluss der Bohrfahlarbeiten in den zukünftigen Schachtbereichen geplant. Außerdem sollen 2022 die ersten Vortriebe in den Bereichen Matzleinsdorfer Platz und Universität gestartet werden. Die mit dem neuen Linienkreuz im Zusammenhang stehende U2-Sperre in unterschiedlichen Bereichen ist noch bis Herbst 2023 geplant. Im kommenden Jahr sollen unter anderem die ersten Bahnsteigtüren für den automatischen Betrieb der U5 fertiggestellt werden. Der X-Wagen wird bereits ab dem kommenden Jahr auf den Linien U1–U4 unterwegs sein. Die künftige U5 soll vollautomatisch betrieben werden. Alle X-Wägen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unter anderem mit dem neuen Fahrgastinformationssystem (FIS+) ausgestattet. So erhalten Fahrgäste ab 2022 mittels Bildschirmen über jeder Zugtüre im Wageninneren standortabhängige Informationen zu den weiteren Wegen und Anschlussverbindungen der nächsten Station. Für 2022 ist die Lieferung fünf weiterer X-Wagenzüge geplant.

Im Bereich Straßenbahn kann für den Neubau der Linie 27 mit umfangreichen Vorarbeiten, wie Aufschlussbohrungen und Schürfe, gestartet werden. Die Vorarbeiten dienen als Grundlage für die ab 2022 geplanten Behördenverfahren. Sofern im Rahmen der Verfahren keine Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig wird, ist eine Inbetriebnahme der Linie für 2025 geplant. Im kommenden Jahr sollen aus heutiger Sicht rund 20 weitere Flexity-Straßenbahnen der Type D aufgenommen und auf den Linien 18 und 49 eingesetzt werden.

2022 sollen die Ausschreibung der 62 Elektrobusse und zehn Wasserstoffbusse finalisiert sowie die Bestellungen bei den erfolgreichen Bietern beauftragt werden. Außerdem werden die Ergebnisse der Tests rund um synthetischen Diesel vorliegen und weiterbearbeitet werden. 2024 soll eine weitere Ausschreibung für die seit 2013 auf den Linien 2A und 3A eingesetzten E-Kleinbusse folgen.

Bei den Wiener Lokalbahnen stand das Jahr 2021 ganz im Zeichen der Einführung des neuen Takts und des Beginns des neuen Verkehrsdienstevertrags. 2022 werden viele Veränderungen im Sinne der Modernisierung stattfinden und mutig große Projekte in Angriff genommen werden. Im Herbst 2021 wurde der erste TW500 auf das Gelände der WLB überstellt. Nach vielen Testfahrten und Überprüfungen sollen nach Erteilung der Betriebsgenehmigung die ersten neuen Triebwägen im Sommer 2022 den Fahrgastbetrieb aufnehmen. Bis Ende 2022 sollen alle 18 TW500 des Basisabrufs geliefert werden und sukzessive den TW100 ablösen. Eine weitere Modernisierung der Badner Bahn erfolgt durch die vollständige Klimatisierung der TW400, welche ebenfalls im Sommer 2022 abgeschlossen sein soll.

Neben dem Quantensprung im Bereich des Fahrgastkomforts mit den neuen und verbesserten Triebwägen wird auch in die Infrastruktur des Betriebs investiert. Die neue Abstellhalle in Baden-Leesdorf (AHLE) soll 2023 in Betrieb genommen werden. Die Standortentwicklung im Bereich der Werkstätte Inzersdorf (SEWI) wird 2022 in Angriff genommen und in den Folgejahren fertiggestellt werden.

Im Bus-Bereich sollen neue Fahrtenbereiche erschlossen werden. Eingeplant wurden neben den Bestandslinien die Durchführung eines Schul-Shuttles für das Schuljahr 2021/22 sowie die Friedhoflinie mit einem E-Bus.

## Bestattung und Friedhöfe

Die Geschäftstätigkeit ist von der Anzahl der Verstorbenen sowie von der generellen Bereitschaft, Gräber aufrechtzuerhalten, abhängig. Die Sterblichkeitsrate wird mittelfristig stabil bleiben, womit auch die Entwicklung des Geschäftsverlaufs weitgehend vorgegeben ist. Ab 2025 ist aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen und der demografischen Entwicklung in Wien mit einem Anstieg der Anzahl der Verstorbenen zu rechnen. Unter der Voraussetzung, dass die Beisetzung in Wien und nicht im ursprünglichen Heimatland durchgeführt wird und dass keine Alternativbestattungen außerhalb der Friedhöfe wahrgenommen werden, ist somit mit Umsatzsteigerungen bedingt durch die Fallzahlen zu rechnen.

Um auf eventuell erwartete Anstiege der Sterbefälle vorbereitet zu sein, werden umfangreiche Maßnahmen sowohl in der Kühlinfrastruktur als auch im Personaleinsatz getroffen. Zur langfristigen Sicherstellung ausreichender Kühlkapazitäten – auch in Krisenfällen – wurde 2021 in eine neue, zentrale Kühlkammer investiert. Diese wird auf dem modernsten Stand der Technik am Wiener Zentralfriedhof errichtet und Mitte 2022 eröffnet.

Zur Sicherung der Einnahmen und Reduktion der Kosten werden die Schwerpunkte der kommenden Perioden weiterhin auf die strategischen Zielsetzungen radikale Kund\*innen-Orientierung, Imagepflege, Kosteneffizienz sowie Wissenssicherung ausgerichtet. Kund\*innen-Prozesse werden weiter optimiert, neue Angebote, etwa im Bereich Naturgräber oder Optimierung der Abschiedsräume, werden geschaffen. Der Friedhof soll als Begegnungs- und Lebensraum der Wiener\*innen wahrgenommen werden. Diverse Aktivitäten und Veranstaltungen sollen dazu beitragen, dass die Einwohner\*innen auch abseits eines konkreten Trauerfalls den Friedhof besuchen.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden für die Friedhöfe genutzt, um ein attraktives Angebot zu ermöglichen, das der zunehmenden Mobilität und Urbanisierung entspricht: Orts- und zeitunabhängiges Gedenken rund um vorhandene physische Grabstellen wird durch das „Digitale Grab“ und die „Digitale Erinnerung“ ermöglicht. Neue Einnahmequellen durch zusätzliche Angebote werden im digitalen Grab erschlossen. Der Verkauf freier Grabstellen wird durch die „Digitale freie Grabstellensuche“ forciert werden. Dabei wird ebenfalls dem Umweltgedanken Rechnung getragen, indem verlassene Grabanlagen Nachnutzer\*innen zur Verfügung gestellt werden, anstatt sie abzutragen. Außerdem werden die Laufzeiten für Neuerwerbungen flexibler gestaltet, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kund\*innen einzugehen. Die Klimarelevanz der Friedhöfe soll für die Bürger\*innen sichtbar gemacht werden und damit auch die Kund\*innenbindung erhöhen. Durch aktive Kund\*innenbindungsprogramme soll die Zahl der Grabnutzer\*innen stabilisiert werden.

## Garagen

Im verabschiedeten Wirtschaftsplan 2022 wird mit einem höheren Kurzparkaufkommen gerechnet als 2021, jedoch wird für den touristischen Bereich (Umsätze mit Hotels) sowie die „Park & Ride“-Standorte erst in den Folgejahren eine Entspannung erwartet.

Im Bereich der Dauerparker versucht die Wipark weitere Umsatzsteigerungen durch gezielte Kund\*innen-Akquisition und Optimierung der Tarifstrukturen zu erreichen. Zudem wurde ein attraktives Produkt für den Kurzpark-Kund\*innen geschaffen (OSCAR), um einerseits die Kund\*innenbindung zu erhöhen und andererseits die Servicierung der Kund\*innen zu optimieren. Um auch die Qualität der Garagen sicherzustellen, wird in den nächsten Jahren

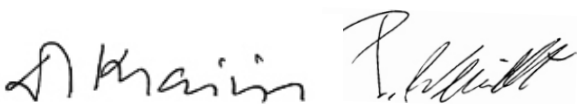
weiter der Fokus auf Sanierungsprojekten liegen. Die innerstädtischen Eigengaragen tragen wesentlich zur Sicherung der zukünftigen Ertragspotenziale bei, daher sind Investitionen in den Erhalt (Beschichtung, Betoninstandsetzung) und die Modernisierung (Licht, Farben, Leitsystem, Stellplatzbreite etc.) der Garagen notwendig. Die Sanierungsprojekte betreffen in diesem Fall die Garagen Freyung sowie Parkring.

Im Jahr 2022 wird die Wipark weiter an innovativen Lösungen arbeiten. So wird z. B. eine neue Form der Stellplatzbewirtschaftung getestet. Dabei können Kund\*innen künftig über einen QR-Code online bezahlen. Weiters sollen sich durch Automatisierung gewisse Prozesse, wie die jährlichen Tarifierpassungen, vereinfachen und schneller Informationen mit externen Unternehmen ausgetauscht werden können. An Premiumstandorten wird geplant, Kund\*innen über Infoscreens mit aktuellen Informationen zum Standort und zu dessen Umgebung zu versorgen.

Die Wipark verfolgt weiterhin die Strategie, sich in Zukunft vorrangig auf Eigen- und Pachtgaragen zu konzentrieren, da hier größeres Potenzial zur Ertrags- und Rentabilitätssteigerung gesehen wird. Die Wipark wird sich um neue Eigengaragenprojekte bemühen, sofern diese die internen Voraussetzungen, wie die Mindest-Hurdle-Rate und die Einhaltung der Verschuldungsgrenze gegenüber dem Konzern, erfüllen. Abgesehen davon ist auch ein Wachstum durch Abschluss neuer Pachtverträge möglich. Die Übernahme neuer Betriebsführungen wird hingegen nicht mehr gezielt angestrebt, ist aber in Einzelfällen bei strategisch bedeutenden Standorten denkbar.

Wien, 29. März 2022

Die Geschäftsführung



Mag. Dr. Martin Krajcsir  
Generaldirektor

Dipl.-Ing. Peter Weinelt  
Generaldirektor-Stellvertreter

# Konzern- abschluss

Geschäftsjahr 2021

<b>54</b>	1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
<b>55</b>	2 Konzerngesamtergebnisrechnung
<b>56</b>	3 Konzernbilanz
<b>57</b>	4 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
<b>58</b>	5 Konzernkapitalflussrechnung
<b>59</b>	6 Allgemeine Erläuterungen
<b>62</b>	7 Der Wiener Stadtwerke Konzern
<b>74</b>	8 Geschäftsverlauf der Wiener Stadtwerke
<b>88</b>	9 Langfristige Vermögenswerte und Schulden
<b>99</b>	10 Personal
<b>105</b>	11 Finanzinstrumente
<b>125</b>	12 Eigenkapital und Finanzierung
<b>126</b>	13 Steuern
<b>130</b>	14 Risikomanagement
<b>140</b>	15 Sonstige Angaben

# 1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Kapitel	2020	2021
Umsatzerlöse	8.1	3.144	<b>4.300</b>
Sonstige betriebliche Erträge	8.2	630	<b>669</b>
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	8.3	-1.424	<b>-2.547</b>
Personalaufwand	10.1	-919	<b>-1.129</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.4	-581	<b>-690</b>
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	7.3	38	<b>13</b>
<b>EBITDA</b>		<b>888</b>	<b>618</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	9.4	-307	<b>-333</b>
Wertminderungen und Wertaufholungen	9.5	84	<b>-2</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>		<b>665</b>	<b>283</b>
Zinserträge	11.1	7	<b>7</b>
Sonstige Finanzerträge	11.1	54	<b>77</b>
Zinsaufwendungen	11.1	-78	<b>-63</b>
Sonstige Finanzaufwendungen	11.1	-8	<b>-6</b>
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-25</b>	<b>15</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>641</b>	<b>298</b>
Laufende Steuern	13	-1	<b>8</b>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>640</b>	<b>306</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>640</b>	<b>306</b>



## 2 Konzerngesamtergebnisrechnung

### Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	Kapitel	2020	2021
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>640</b>	<b>306</b>
Neubewertung von Personalrückstellungen	10.2	-389	<b>147</b>
Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten	11	1.245	<b>2.024</b>
<b>Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		<b>856</b>	<b>2.171</b>
Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten	11	11	<b>-14</b>
Bewertung von Sicherungsgeschäften	11.6	-45	<b>-482</b>
Recycling Sicherungsgeschäfte	11.6	0	<b>14</b>
Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	12	107	<b>865</b>
<b>Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		<b>73</b>	<b>383</b>
<b>Sonstiges Ergebnis vor Steuern</b>		<b>929</b>	<b>2.554</b>
Steuern auf Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	13	-78	<b>-123</b>
Steuern auf Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	13	0	<b>-110</b>
<b>Steuereffekte sonstiges Ergebnis</b>		<b>-78</b>	<b>-233</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>		<b>852</b>	<b>2.321</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>1.492</b>	<b>2.627</b>

# 3 Konzernbilanz

## Konzernbilanz Vermögenswerte

in Mio. EUR	Kapitel	31.12.2020	31.12.2021
Sachanlagen	9.1	4.309	4.441
Immaterielle Vermögenswerte	9.2	174	187
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	7.3	279	1.099
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	11.3	5.723	8.007
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8.8	597	765
Langfristige regulatorische Vermögenswerte	8.5	1.183	1.129
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>12.264</b>	<b>15.627</b>
Vorräte	8.6	245	231
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.7	269	462
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	11.3	422	3.350
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8.8	213	274
Kurzfristige regulatorische Vermögenswerte	8.5	74	91
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.2	382	327
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.604</b>	<b>4.735</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>13.869</b>	<b>20.362</b>

## Konzernbilanz Eigenkapital und Schulden

in Mio. EUR	Kapitel	31.12.2020	31.12.2021
<b>Eigenkapital</b>	<b>12</b>	<b>5.028</b>	<b>7.639</b>
Langfristige Finanzschulden	11.4	945	1.341
Personalarückstellungen	10.2	5.136	5.109
Sonstige langfristige Rückstellungen	9.6	8	5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	8.10	811	813
Latente Steuerschulden	13	180	413
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>7.081</b>	<b>7.681</b>
Kurzfristige Finanzschulden	11.4	334	3.554
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.9	536	580
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	9.6	42	51
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8.10	848	857
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>1.760</b>	<b>5.042</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>13.869</b>	<b>20.362</b>

# 4 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio. EUR	Nennkapital und Einlagen	Kapitalrücklagen	Rücklage aus Personalrückstellungen	Rücklage aus Sicherungsgeschäften	Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	Rücklage aus sonstigen Ergebnissen aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	Gewinnrücklagen	Gesamt
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>500</b>	<b>2.327</b>	<b>-367</b>	<b>19</b>	<b>1.281</b>	<b>-143</b>	<b>-62</b>	<b>3.555</b>
Periodenergebnis	0	0	0	0	0	0	640	<b>640</b>
Sonstiges Ergebnis	0	0	-389	-42	1.174	104	4	<b>852</b>
Dividenden	0	0	0	0	0	0	-16	<b>-16</b>
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	-3	<b>-3</b>
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>500</b>	<b>2.327</b>	<b>-756</b>	<b>-22</b>	<b>2.455</b>	<b>-39</b>	<b>564</b>	<b>5.028</b>
<b>Stand am 01.01.2021</b>	<b>500</b>	<b>2.327</b>	<b>-756</b>	<b>-22</b>	<b>2.455</b>	<b>-39</b>	<b>564</b>	<b>5.028</b>
Periodenergebnis	0	0	0	0	0	0	306	<b>306</b>
Sonstiges Ergebnis	0	0	147	-378	1.886	659	8	<b>2.321</b>
Dividenden	0	0	0	0	0	0	-16	<b>-16</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>500</b>	<b>2.327</b>	<b>-609</b>	<b>-401</b>	<b>4.341</b>	<b>620</b>	<b>861</b>	<b>7.639</b>

# 5 Konzernkapitalflussrechnung

in Mio. EUR	Kapitel	2020	2021
Operatives Ergebnis (EBIT)		665	283
Abschreibungen/Zuschreibungen und Wertminderungen zu immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten	11.4/11.5	223	335
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	7.3	-38	-13
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-3	-7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	9.6	-224	-101
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		28	45
Erhaltene Zinsen	11.1	17	17
Erhaltene Dividenden	11.1	75	135
Bezahlte Zinsen	11.1	-13	-15
Bezahlte Steuern	13	3	4
<b>Cashflow aus dem Ergebnis</b>		<b>734</b>	<b>682</b>
Veränderung der Vorräte	8.6	-17	15
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen	8.7/8.8	-64	-1.061
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten	8.9/8.10	-152	455
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen und Abgrenzungen aus Personalverpflichtungen	9.6	18	23
<b>Cashflow aus operativer Tätigkeit</b>		<b>519</b>	<b>114</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8.11	-381	-518
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	8.11	25	15
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Wertpapiere und Ausleihungen	11.3	-200	-172
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Wertpapieren und Ausleihungen	11.3	160	193
Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen und Tochterunternehmen abzüglich dabei erhaltener liquider Mittel	11.3/7.1	-909	-16
Einzahlungen aus Abgängen von Beteiligungen und Tochterunternehmen	11.3/7.1	0	1
Ein-/Auszahlungen für Investitionen in andere Wertpapiere und Finanzinstrumente < 1 Jahr sowie Veranlagung Cashpooling > 3 Monate	11.3	199	106
Veränderung der vom Finanzmittelfonds ausgeschlossenen liquiden Mittel	11.2	-30	16
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-1.136</b>	<b>-374</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	8.11/11.4	485	5
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	8.11/11.4	-10	-2
Auszahlungen aus Leasing	9.3	-13	-11
Einzahlungen aus kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	8.11/11.4	73	300
Auszahlungen aus kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	8.11/11.4	0	-54
Gezahlte Dividenden	11.4	-16	-16
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>519</b>	<b>222</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>		<b>-98</b>	<b>-38</b>
<b>Finanzmittelfonds am 01.01.</b>	8.11/11.2	<b>360</b>	<b>262</b>
Veränderung der liquiden Mittel		-98	-38
<b>Finanzmittelfonds am 31.12.</b>	8.11/11.2	<b>262</b>	<b>223</b>

# 6 Allgemeine Erläuterungen

## 6.1 Grundsätze

Die Wiener Stadtwerke GmbH (WSTW GmbH), das Mutterunternehmen des Wiener Stadtwerke Konzerns, ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien, Österreich, unter der Nummer FN 127783t eingetragen. Die Adresse des eingetragenen Unternehmens lautet Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien.

Der Konzernabschluss des Unternehmens umfasst die Wiener Stadtwerke GmbH und ihre Tochterunternehmen (im Folgenden zusammen „Wiener Stadtwerke Konzern“ oder kurz „WSTW Konzern“ genannt). Der Wiener Stadtwerke Konzern leistet einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren der Stadt Wien. Die verlässliche und umweltverträgliche Versorgung mit Energie liegt ebenso im Verantwortungsbereich des Konzerns wie die Sicherstellung eines leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehrs. Weitere Konzernbereiche bilden Bestattung und Friedhöfe sowie das Angebot von Parkhäusern.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB erfüllt.

Der Konzernabschluss wurde am 29. März 2022 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben, welcher die Aufgabe hat, diesen zu prüfen und zu billigen.

Einzelheiten zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden sich bei den jeweiligen Anhangangaben. Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, auf Millionen Euro (Mio. EUR) gerundet. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## 6.2 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen sind von der Geschäftsführung im Rahmen der Konzernabschlusserstellung zu treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden bzw. Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen und Annahmen auf Basis jeweils aktueller Informationen bestmöglich durchgeführt werden, ist aufgrund der inhärenten Unsicherheit nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Ereignisse abweichen. Daraus kann es zu erheblichen Anpassungen der betroffenen Buchwerte kommen. Getroffene Annahmen und Einschätzungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls prospektiv korrigiert.

Die getroffenen Ermessensentscheidungen sowie Schätzungsunsicherheiten und Annahmen mit wesentlichem Einfluss bzw. signifikanter Risikobehaftung können im Folgejahr zu einer Anpassung der ausgewiesenen Buchwerte führen. Diese werden bei den jeweiligen Anhangangaben bzw. in den Erläuterungen zur Erfassung und Bewertung der betroffenen Positionen angeführt.

### **Ermessensentscheidungen betreffen die folgenden Themen:**

- Abgrenzung des Konsolidierungskreises – siehe Kapitel 7.2
- Definition der Schlüsselpositionen im Zusammenhang mit den nahestehenden Personen des Konzerns – siehe Kapitel 7.4
- Definition der wesentlichen Kriterien betreffend Wertminderungstest und Abgrenzung der CGUs – siehe Kapitel 9.5
- Auswahl betreffend das Bewertungsverfahren der in Zukunft erwarteten Verluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – siehe Kapitel 14



**Schätzungen betreffen die folgenden Themen:**

- Schätzungen in Bezug auf die periodengerechte Ermittlung der Umsatzerlöse – siehe Kapitel 8.1
- Schätzungen des Nettoveräußerungswerts für Vorräte – siehe Kapitel 8.6
- Schätzungen der Nutzungsdauern von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten – siehe Kapitel 9.1 und 9.2
- Schätzungen im Zusammenhang mit dem Wertminderungstest – siehe Kapitel 9.5
- Schätzungen im Zusammenhang mit Rückstellungen – siehe Kapitel 9.6 und 15.2
- Schätzungen der Parameter für Personalrückstellungen – siehe Kapitel 10.2
- Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten – siehe Kapitel 11.5
- Schätzungen im Zusammenhang mit der Bewertung der latenten Steuern – siehe Kapitel 13
- Schätzungen der Ausfallrisiken und Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte – siehe Kapitel 14

## **6.3 Änderungen wesentlicher Rechnungslegungsmethoden**

### **Neue Standards und Interpretationen**

Neue oder geänderte Standards und Interpretationen, welche zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung bereits vom IASB veröffentlicht wurden, am 1. Jänner 2021 in der Europäischen Union jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden generell nicht freiwillig vorzeitig angewendet. Diese werden im Wiener Stadtwerke Konzern umgesetzt, sobald dies verpflichtend ist. Die noch nicht angewandten Standards werden in diesem Abschluss in der Tabelle erläutert, es ist jedoch momentan nicht mit einem wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss zu rechnen.

Folgende Standards und Interpretationen sind seit dem letzten Jahresabschluss verpflichtend anzuwenden. Aus den neu angewandten Standards hat sich keine wesentliche Änderung der Bilanzierung ergeben.

## Von der EU übernommene und neu angewendete Standards im Geschäftsjahr 2021

Standard bzw. Interpretation	Änderung	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt für den WSTW Konzern	Wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss
IFRS 16	Bilanzierung/Erleichterung IFRS 16 Verträge aufgrund COVID-19-Pandemie nach dem 30. Juni 2021	28.05.2020, Update am 31.03.2021	01.04.2021	Es gab keine Geschäftsfälle im Konzern, auf welche die Erleichterung angewendet wurde.
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16	Reform der Referenzzinssätze – Phase 2	27.08.2020	01.01.2021	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 4	Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von IFRS 9	25.06.2020	01.01.2021	Es gab keine Geschäftsfälle im Konzern, auf welche die Erleichterung angewendet wurde.

## Noch nicht anwendbare und von der EU noch nicht übernommene Standards und Interpretationen

Standard bzw. Interpretation	Änderung	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt für den WSTW Konzern	Wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss
IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und deren Veränderung	12.02.2021	01.01.2023	Veränderungen werden erst evaluiert und sind noch nicht abschätzbar.
IAS 1	Angaben von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	12.02.2021	01.01.2023	Keine wesentliche Auswirkung erwartet
IFRS 3	Verweis auf Rahmenkonzept	14.05.2020	01.01.2022	Keine wesentliche Auswirkung erwartet
IAS 16	Erträge vor Erreichen des betriebsbereiten Zustands	14.05.2020	01.01.2022	Keine wesentliche Auswirkung erwartet
IAS 37	Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen	14.05.2020	01.01.2022	Keine wesentliche Auswirkung erwartet
IAS 1*	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	15.06.2020	01.01.2023	Veränderungen werden erst evaluiert und sind noch nicht abschätzbar.
IFRS 17	Versicherungsverträge	25.06.2020	01.01.2023	Keine wesentliche Auswirkung erwartet
IAS 12*	Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	07.05.2021	01.01.2023	Keine wesentliche Auswirkung erwartet

\* Diese Standards waren zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht von der EU übernommen.

# 7 Der Wiener Stadtwerke Konzern

## 7.1 Entwicklung des Konsolidierungskreises

Der Konzernabschluss der Wiener Stadtwerke GmbH umfasst jene Unternehmen, die für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind. Die Entwicklung des Konsolidierungskreises ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	Voll-konsolidierte Unternehmen	nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>28</b>	<b>3</b>
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	0	0
Im Berichtsjahr verschmolzen	0	0
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>28</b>	<b>3</b>
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	1	0
Im Berichtsjahr verschmolzen	0	0
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>29</b>	<b>3</b>

### Erstkonsolidierungen 2021

Die im Vorjahr gegründete Wiener Wasserstoff GmbH wird zum Stichtag erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen.

### Verschmelzungen 2021

Die Wasserkraftwerke Rantenbach GmbH (erworben in 2019) und Ratschfeld GmbH (erworben in 2020), die zu 100% im Eigentum der Wien Energie GmbH stehen, wurden im Berichtsjahr in die Wien Energie GmbH verschmolzen. Diese Gesellschaften wurden aufgrund von Unwesentlichkeit bisher nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die Wien Energie GmbH erwarb am 30. April 2021 100% der stimmberechtigten Anteile an der KW Lavant GmbH zu einem Kaufpreis in Höhe von 4,9 Mio. EUR. Diese wurde anschließend in die Wien Energie GmbH verschmolzen. Aus dieser Erstkonsolidierung ergaben sich somit keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.



### Verschmelzungen 2020

Die Wien Energie GmbH erwarb am 31. März 2020 100% der stimmberechtigten Anteile der Hydro Energy Radmerbach GmbH. Diese wurde anschließend in die Wien Energie GmbH verschmolzen. Die Hydro Energy Radmerbach GmbH betreibt ein Wasserkraftwerk mit Sitz in der Gemeinde Radmer/Bezirk Liezen in der Steiermark. Die Wien Energie GmbH hat dieses Unternehmen erworben, um seinen Anteil an der Stromerzeugung aus Wasserkraft zu erhöhen.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Hydro Energy Radmerbach GmbH zum Erwerbszeitpunkt werden nachfolgend aufgezeigt:

in Mio. EUR	31.03.2020
Sachanlagen	5,6
Immaterielle Vermögenswerte	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,0
<b>Vermögenswerte</b>	<b>5,7</b>
Finanzschulden	2,2
<b>Schulden</b>	<b>2,2</b>
<b>Summe identifizierbares Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>3,5</b>
<b>Übertragene Gegenleistung</b>	<b>3,5</b>

Der Kaufpreis in Höhe von 3,5 Mio. EUR wurde in bar beglichen. Nach der Verschmelzung mit Wien Energie GmbH wurde eine Bankverbindlichkeit in Höhe von 2,2 Mio. EUR getilgt. Die Hydro Energy Radmerbach GmbH hat seit dem Erwerbszeitpunkt 0,4 Mio. EUR zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 0,1 Mio. EUR zum Konzernergebnis aus fortzuführender Geschäftstätigkeit vor Steuern beigetragen.

### Erwerbe und Gründungen 2021

Die Wien Energie GmbH kaufte am 16. Dezember 2021 die restlichen 51% der Anteile an den im Geschäftsjahr 2020 zu je 49% erworbenen Windparks Herrenstein GmbH, Pongratzer Kogel GmbH und Zagersdorf GmbH (siehe Kapitel 7.2). Weiters hat die Wien Energie GmbH im Geschäftsjahr 50% der Riddle & Code Energy Solutions GmbH erworben. Alle genannten Gesellschaften werden aufgrund von Unwesentlichkeit nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

### Erwerbe und Gründungen 2020

Die Wiener Stadtwerke GmbH hat im Geschäftsjahr 2020 ein Aktienpaket der EVN AG über 51.000.000 Stück von EnBW Trust e.V. erworben. Dies entspricht einer Beteiligung an der EVN AG in Höhe von rund 28,35%. Zusammen mit den bereits indirekt gehaltenen Aktien ist die Wiener Stadtwerke GmbH im Ausmaß von rund 28,36% an der EVN AG beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die Wasserkraftwerk Ratschfeld GmbH zu 100% von der Wien Energie GmbH erworben. Weiters hat die Wien Energie GmbH drei Windparks zu je 49% gekauft. Die Wiener Wasserstoff GmbH sowie die Smart Inspection GmbH wurden im Geschäftsjahr 2020 gegründet.

## 7.2 Tochterunternehmen

Folgende Unternehmen werden per 31. Dezember 2021 in den Konsolidierungskreis einbezogen:

### Angaben der Anteile

in %	31.12.2020	31.12.2021
Wiener Stadtwerke GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	100	100
Wien Energie GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100	100
Wiener Netze GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien	100	100
Wiener Linien GmbH, Erdbergstraße 202, 1030 Wien	100	100
Wiener Linien GmbH & Co KG, Erdbergstraße 202, 1030 Wien	100	100
Wiener Linien Verkehrsprojekte GmbH, Erdbergstraße 202, 1030 Wien	100	100
Wiener Linien Direktionsgebäude GmbH, Erdbergstraße 202, 1030 Wien	100	100
Friedhöfe Wien GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	100	100
B&F Wien – Bestattung und Friedhöfe GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	100	100
BFW Bestattungsservice Wien GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	100	100
BFW Gebäudeerrichtungs- und Vermietungs GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	100	100
BFW Gebäudeerrichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	100	100
Bestattung Wien GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	100	100
Wiener Lokalbahnen GmbH, Purkytgasse 1B, 1230 Wien	100	100
Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH, Freudenuer Hafensstraße 8–10, 1020 Wien	100	100
Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH, 7. Haidequerstraße 6, 1110 Wien	100	100
Wipark Garagen GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	100	100
WienIT GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	100	100
Wiener Erdgasspeicher GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien	100	100
Wien Energie TownTown GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100	100
Wien Energie TownTown GmbH & Co Energy Tower KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100	100
WSTW TownTown GmbH & Co Residenz KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100	100
Wiener Stadtwerke Vermögensverwaltung GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	100	100
Wiener Stadtwerke Finanzierungs-Services GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	100	100
Beteiligungsmanagement IWS Verwaltungs GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	100	100
Wiener Wasserstoff GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien	–	100 1)
WSTW Fonds IV	100	100
WSTW Fonds VI	100	100
WSTW Fonds VII	100	100

1) Im Vorjahr aufgrund von Unwesentlichkeit nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Folgende 26 (Vorjahr: 30) Unternehmen werden zum Stichtag aufgrund von Unwesentlichkeit nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen:

### Angaben der Anteile

in %	31.12.2020	31.12.2021
Facilitycomfort Energie- und Gebäudemanagement GmbH, Spittelauer Lände 45, 1090 Wien	100	100
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Gesellschaft m.b.H., Erdbergstraße 236, 1110 Wien	100	100
TownTown Infra GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	70	70
Vienna Energy Természeti Erő Kft., Aradi utca 16, HU-1062 Budapest	100	100
Hauscomfort GmbH, Spittelauer Lände 45, 1090 Wien	100	100
Upstream - next level mobility GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	100	100
Bestattung Pax GmbH, Simmeringer Hauptstraße 281/1, 1110 Wien	100	100
Vienna Energy forta naturala S.R.L., Street Sfanta Vineri 29, Cladirea Bectro Center, RO-030203 Bukarest	100	100
Energy Eastern Europe Hydro Power GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100	100
EMK d.o.o., Jane Sandanski 113-12, 1000 Skopje	100	100 1)
ERS d.o.o. male hidroelektrane, Akademika Petra Mandića 11c, 71123 Istočno Sarajevo	100	100 1)
EBH d.o.o., Zmaja od Bosne 7-7a, 71000 Sarajevo	100	100 1)
KW Sallabach Gesellschaft mbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	85	85
KW Sallabach Gesellschaft mbH & Co KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	85	85
Tierfriedhof Wien GmbH, Anton-Mayer-Gasse 5, 1110 Wien	85	85
WSTW-WSE Entwicklungs GmbH (vormals: Neu Leopoldau Entwicklungs GmbH), Messeplatz 1, 1021 Wien	51	51
Wien Energie Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH, 1. Haidequerstraße 1, 1110 Wien	66,67	66,67
Wien Energie Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH & Co KG, 1. Haidequerstraße 1, 1110 Wien	66,67	66,67
Kraftwerk-Gulling GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100	100
Kraftwerke-Gulling GmbH & Co KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100	100
Wiener Stadtwerke Planvermögen GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	99,8	99,8 2)
Smartworks Innovation GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100	100
Smartworks Innovation GmbH & Co KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100	100
Windpark Pongratzer Kogel GmbH, Boerhaavegasse 6, 1030 Wien	49	100
Windpark Zagersdorf GmbH, Boerhaavegasse 6, 1030 Wien	49	100
Windpark Herrenstein GmbH, Boerhaavegasse 6, 1030 Wien	49	100
Wasserkraftwerk Rantenbach GmbH, Krakauschatten 42, 8854 Krakauschatten	100	- 3)
Smart Inspection GmbH, Praterstraße 1, Space 15, 1020 Wien	100	- 4)
Wasserkraftwerk Ratschfeld GmbH, Marktstraße 54, 5611 Großarl	100	- 3)
Wiener Wasserstoff GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien	100	- 5)

- 1) 100% Tochter der Energy Eastern Europe Hydro Power GmbH.
- 2) Ein Zwerganteil von 0,2% wird von einem Treuhänder gehalten.
- 3) Verschmelzung.
- 4) Verkauf.
- 5) Wird ab dem Geschäftsjahr 2021 unter den vollkonsolidierten Unternehmen gezeigt.

## Erfassung und Bewertung

### Tochterunternehmen und Unternehmenserwerbe

Im Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen, bei denen die WSTW GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann (Tochterunternehmen), vollkonsolidiert. Die WSTW GmbH verfügt über beherrschenden Einfluss auf ein Beteiligungsunternehmen, wenn Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Unternehmen bestehen, deren Höhe die WSTW GmbH durch ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen beeinflussen kann.

Dies ist in der Regel bei einem Besitz von mehr als 50 % der Stimmrechte der Fall, kann sich aber auch aus einer bestehenden wirtschaftlichen Verfügungsmacht an der Tätigkeit der betroffenen Gesellschaften ergeben, die dazu berechtigt, mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen, bzw. dazu verpflichtet, die Risiken zu tragen. Erstkonsolidierungen erfolgen zum Zeitpunkt der Erlangung eines beherrschenden Einflusses, die Einbeziehung endet mit dessen Wegfall.

Im Zuge von Unternehmenserwerben gemäß IFRS 3 werden Vermögenswerte und Schulden (einschließlich Eventualverbindlichkeiten) unabhängig von der Höhe eventuell bestehender nicht beherrschender Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die nicht beherrschenden Anteile an Tochterunternehmen werden mit dem anteiligen Wert am Nettovermögen (ohne Berücksichtigung anteiliger Firmenwerte) bewertet. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem gesetzlichen, vertraglichen oder anderen Rechtsanspruch resultieren. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge, die dem Veräußerer nicht näher identifizierbare Marktchancen und Entwicklungspotenziale abgelten, werden als Firmenwert aktiviert. Ergeben sich negative Unterschiedsbeträge, werden diese nach einer erneuten Beurteilung der Bewertung der identifizierten Vermögenswerte und Schulden (einschließlich Eventualverbindlichkeiten) des erworbenen Unternehmens und der Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst.

Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt. Eine Veränderung im Anteilsbesitz an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

### Konzerninterne Transaktionen

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bei sämtlichen ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern gegebenenfalls in Ansatz gebracht. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der übertragenen Gegenleistung mit dem beizulegenden Zeitwert der übernommenen Vermögenswerte und Schulden.

### Funktionale und Darstellungswährung

Die Berichtswährung des Wiener Stadtwerke Konzerns ist der Euro. Die funktionale Währung aller vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen ist ebenfalls der Euro.

### Ermessensentscheidungen

Im Rahmen der Vollkonsolidierung und im Rahmen der Equity-Bewertung wurde im Konzernabschluss auf die Einbeziehung von diversen Konzernunternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet und in den sonstigen Vermögenswerten gezeigt. Die Einbeziehung dieser Gesellschaften ist für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Bei den nicht in den Vollkonsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen handelt es sich überwiegend um Gesellschaften mit geringem Geschäftsvolumen, wobei der Anteil dieser Tochtergesellschaften an der Konzernbilanzsumme insgesamt unter 2 % liegt. Als Wesentlichkeitskriterium werden hierbei die Umsatzerlöse sowie die Bilanzsumme der Tochterunternehmen herangezogen.

Folgende nicht einbezogene Gesellschaften haben zum 31. Dezember 2020 eine Bilanzsumme von über 20,0 Mio. EUR:

in Mio. EUR	Eigenkapital 31.12.2020	Jahresergebnis 2020	Eigenkapital 31.12.2021*	Jahresergebnis 2021*
Facilitycomfort Energie- und Gebäudemanagement GmbH, Spittelauer Lände 45, 1090 Wien	16,6	1,0	n. v.	n. v.
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Gesellschaft m.b.H., Erdbergstraße 236, 1110 Wien	23,9	1,0	n. v.	n. v.
Vienna Energy forta naturala S.R.L., Street Sfanta Vineri 29, Cladirea Bectro Center, RO-030203 Bukarest	17,2	0,2	n. v.	n. v.
Windpark Herrenstein GmbH, Boerhaavegasse 6, 1030 Wien	-1,0	0,4	n. v.	n. v.
EVN-Wien Energie Windparkentwicklungs- und Betriebs GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	13,9	2,0	n. v.	n. v.

\* Für das Geschäftsjahr 2021 sind noch keine Werte vorhanden.

### 7.3 Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures).

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Anteile an assoziierten Unternehmen	141,7	<b>143,0</b>
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	137,6	<b>955,9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>279,3</b>	<b>1.098,9</b>

Folgende assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden zum Stichtag nach der Equity-Methode einbezogen:

#### Angaben der Anteile

in %	31.12.2020	31.12.2021
Energieallianz Austria GmbH, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien	45	<b>45</b>
Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG, Thomas- Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100	<b>100</b>
Naturkraft Energie- vertriebsgesellschaft m.b.H., Wienerbergstraße 11, 1100 Wien	45	<b>45</b> *
Switch Energievertriebs- gesellschaft m.b.H., Wienerbergstraße 11, 1100 Wien	45	<b>45</b> *
EAA 24x7 GmbH in Liqu., Wienerbergstraße 11, Twin Tower Ost, Top 11, 1100 Wien	45	<b>45</b> *
Verbund Innkraftwerke GmbH, Innwerkkanal, 84513 Töging	13	<b>13</b>

\* 100% Tochter der Energieallianz Austria GmbH.

Die Wien Energie GmbH ist als Kommanditist zu 100% am Vermögen und am Ergebnis der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG beteiligt, die auf den Vertrieb von Strom und Gas spezialisiert ist. Komplementärin ohne Vermögenseinlage ist die Energieallianz Austria GmbH, deren Tätigkeitsbereich den Elektrizitätshandel betrifft. Die Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG wird gemeinsam geführt, da aufgrund der Verträge zwischen Wien Energie GmbH und Energieallianz Austria GmbH die Wien Energie GmbH nicht allein über die wesentlichen Aktivitäten entscheiden kann. Gemäß IFRS 11 wird dieses Gemeinschaftsunternehmen daher at-Equity im Konzernabschluss dargestellt.

Bei der Energieallianz Austria GmbH handelt es sich aufgrund bestehender Verträge zwischen EVN AG, Energie Burgenland AG und Wien Energie GmbH, die eine gemeinschaftliche Führung der Energieallianz Austria GmbH vorsehen, um ein Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11, das ebenfalls at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen wird. Der Bilanzstichtag beider Gesellschaften ist der 30. September. Bisher wurde die Energieallianz Austria GmbH auf Basis eines IFRS Packages zum 30. September einbezogen. Wegen der Preisentwicklung für Strom, Gas und CO<sub>2</sub> und der damit verbundenen

Bewertungseffekte im OCI, die sich im Eigenkapital widerspiegeln, wird die Energieallianz Austria GmbH nunmehr auf Basis eines IFRS Packages zum 31. Dezember in den Konzernabschluss einbezogen. Aufgrund der Änderung des Einbeziehungsstichtags ist die Energieallianz Austria GmbH im Konzernabschluss 2021 mit fünf Quartalen enthalten. Die Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG wird auf Basis eines IFRS Packages zum 31. Dezember in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Wien Energie GmbH hält an der Verbund Innkraftwerke GmbH (IKW), die im Bereich Elektrizitätserzeugung tätig ist, unverändert zum Vorjahr einen Kapitalanteil von 13%. Im Rahmen der Gesellschaftsvereinbarung wurden der Wien Energie GmbH Rechte gewährt, die erheblich über die üblicherweise mit einem Stimmrechtsanteil von 13% verbundenen Einflussmöglichkeiten hinausgehen. Aufgrund dieser Möglichkeiten, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der IKW zu beeinflussen, wird diese als assoziiertes Unternehmen at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende 17 (Vorjahr: 16) Unternehmen werden per 31. Dezember 2021 aufgrund von Unwesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode einbezogen:

### Angaben der Anteile

in %	31.12.2020	31.12.2021
e&i EDV Dienstleistungsgesellschaft m.b.H., Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	50	<b>50</b>
Kraftwerk Nußdorf Errichtungs- und Betriebs GmbH, Am Hof 6a, 1010 Wien	33,33	<b>33,33</b>
Kraftwerk Nußdorf Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG, Am Hof 6a, 1010 Wien	33,33	<b>33,33</b>
EVN-Wien Energie Windparkentwicklungs- und Betriebs GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	50	<b>50</b>
EVN-Wien Energie Windparkentwicklungs- und Betriebs GmbH & Co KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	50	<b>50</b>
Pama-Gols Windkraftanlagenbetriebs GmbH, Kasernenstraße 9, 7000 Eisenstadt	50	<b>50</b>
Pama-Gols Windkraftanlagenbetriebs GmbH & Co KG, Kasernenstraße 9, 7000 Eisenstadt	50	<b>50</b>
Bestatterakademie GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	49	<b>49</b>
Wiener Tierkrematorium GmbH, Alberner Hafenzufahrtsstraße 8, 1110 Wien	49	<b>49</b>
EPZ Energieprojekt Zurndorf GmbH & Co KG, Kasernenstraße 9, 7000 Eisenstadt	42,4	<b>42,4</b>
EP Zurndorf GmbH, Kasernenstraße 9, 7000 Eisenstadt	42,4	<b>42,4</b>
Aspern Smart City Research GmbH, Wangari-Maathai-Platz 3, 1220 Wien	49,95	<b>49,95</b>
Aspern Smart City Research GmbH & Co KG, Wangari-Maathai-Platz 3, 1220 Wien	49,95	<b>49,95</b>
ARGE Parkplatz Verteilerkreis Favoriten, Verteilerkreis Favoriten, 1100 Wien	50	<b>50</b>
Telereal Telekommunikationsanlagen GmbH, Mollardgasse 8/19, 1060 Wien	25	<b>25</b>
Diggers Research GmbH, Peterdorf 49, 8842 St. Peter am Kammersberg	20	-
Encavis-Wien Energie Komplementär GmbH, Boerhaavegasse 6, 1030 Wien	-	<b>49</b>
Riddle & Code Energy Solutions GmbH, Gertrude-Fröhlich-Sandner-Straße 2-4/Tower 9, 1100 Wien	-	<b>50</b>

Die folgende Übersicht zeigt zusammengefasste Finanzinformationen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, wobei die Verbund-Innkraftwerke GmbH ein assoziiertes Unternehmen darstellt und die Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG sowie die Energieallianz Austria GmbH als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert werden.

## Bilanz

	Energie- allianz Austria GmbH	Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG	Verbund Inn- kraftwerke GmbH	Energie- allianz Austria GmbH	Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG	Verbund Inn- kraftwerke GmbH
in Mio. EUR	30.09.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	7,1	13,8	1.146,6	15,3	77,3	1.215,8
Kurzfristige Vermögenswerte (exklusive Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	282,6	196,1	20,4	1.508,5	828,0	2,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19,7	1,1	0,0	29,9	0,7	0,0
Langfristige Schulden	5,7	2,1	56,4	298,3	2,1	62,7
Kurzfristige Schulden	266,7	87,9	20,7	703,7	196,3	55,6
<b>Nettovermögen (100%)</b>	<b>36,9</b>	<b>121,0</b>	<b>1.089,9</b>	<b>551,8</b>	<b>707,6</b>	<b>1.100,3</b>
Anteil des Konzerns am Nettovermögen in %	45	100	13	45	100	13
Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Buchwert der Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen</b>	<b>16,6</b>	<b>121,0</b>	<b>141,7</b>	<b>248,3</b>	<b>707,6</b>	<b>143,0</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	Energie- allianz Austria GmbH	Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG	Verbund Inn- kraftwerke GmbH	Energie- allianz Austria GmbH	Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG	Verbund Inn- kraftwerke GmbH
in Mio. EUR	30.09.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Umsatzerlöse	955,3	562,6	94,1	2.582,3	602,6	81,0
Planmäßige Abschreibungen	-0,8	0,0	-22,9	-0,9	0,0	-21,6
Zinserträge	-0,1	0,4	2,1	0,1	0,3	3,0
Zinsaufwendungen	-0,6	0,0	0,0	-1,4	-0,1	0,0
Ertragsteuern	0,2	0,0	-9,1	-0,6	0,0	-7,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	-7,7	38,3	23,9	5,3	8,5	18,4
Sonstiges Ergebnis	-0,7	107,0	2,1	509,6	635,6	2,1
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-8,4</b>	<b>145,3</b>	<b>25,9</b>	<b>514,9</b>	<b>644,1</b>	<b>20,4</b>
Anteilige Dividendenausschüttung	0,0	30,7	1,3	0,0	57,5	1,3

## Erfassung und Bewertung

Gemeinschaftliche Vereinbarungen (Joint Arrangements) werden abhängig von den sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechten und Verpflichtungen der beherrschenden Parteien in den Konzernabschluss der WSTW GmbH einbezogen: Bestehen lediglich Rechte am Nettovermögen des gemeinsam beherrschten Unternehmens, handelt es sich gemäß IFRS 11 um ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture), das at-Equity einbezogen wird. Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten verfügt der Konzern über Rechte an deren Vermögenswerten und Schulden. Es erfolgt eine anteilige Erfassung der Vermögensgegenstände und Schulden bzw. Aufwendungen und Erträge im Abschluss der Partner der Joint Operation. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Diese werden at-Equity einbezogen.


Anteile an assoziierten Unternehmen und dem Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sie werden zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, wozu auch Transaktionskosten zählen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Buchwert entsprechend dem Anteil des Konzerns an der Änderung des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens spiegelbildlich fortgeführt. Im Falle eines Anzeichens einer möglichen Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt.

## 7.4 Nahestehende Unternehmen und Personen

### Nahestehende Unternehmen und Personen

Grundsätzlich entsteht gemäß IAS 24 eine nahestehende Beziehung zu Unternehmen und Personen durch direkte oder indirekte Beherrschung, maßgeblichen Einfluss oder gemeinschaftliche Führung. Zusätzlich zählen Personen im Management in Schlüsselpositionen dazu. Im Kreis der nahestehenden Personen ebenso eingeschlossen sind Familienangehörige der betroffenen natürlichen Personen.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Wiener Stadtwerke Konzerns zählen somit sämtliche nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie die Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen und Personen in Schlüsselpositionen.

 Als Personen in Schlüsselposition werden die Geschäftsführungen und Aufsichtsräte der Wiener Stadtwerke GmbH, der Wien Energie GmbH, der Wiener Netze GmbH und der Wiener Linien GmbH definiert.

Die Stadt Wien hält als Gesellschafter 100% an der Wiener Stadtwerke GmbH. Damit zählen die Stadt Wien und die unter ihrem beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss stehenden oder gemeinsam geführten Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Wiener Stadtwerke Konzerns. Da es sich bei der Stadt Wien um eine öffentliche Stelle gemäß IAS 24 handelt, wird die Befreiung nach IAS 24.25, wonach Geschäftsvorfälle und ausstehende Salden mit nahestehenden Unternehmen und Personen nicht anzugeben sind, wenn eine öffentliche Stelle das berichtende Unternehmen beherrscht, es sei denn, sie sind signifikant, in Anspruch genommen.

Geschäftsfälle mit Unternehmen, die unter beherrschendem bzw. maßgeblichem Einfluss der Stadt Wien stehen, betreffen im Wesentlichen Strom-, Gas-, Netz- sowie Facilitydienstleistungen.



### Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen

Leistungen an Mitglieder der Geschäftsführungen und des Aufsichtsrats beinhalten insbesondere Gehälter, Abfertigungen, Pensionen und Aufsichtsratsvergütungen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Bezüge der aktiven Geschäftsführungsmitglieder in Schlüsselpositionen sowie jene der Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke GmbH als Mutterunternehmen des Konzerns und die Aufsichtsratsvergütungen.

	Management in Schlüssel- positionen	davon Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke GmbH	Management in Schlüssel- positionen	davon Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke GmbH
in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2021
Kurzfristig fällige Leistungen	2,96	0,83	3,04	0,86
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,11	0,04	0,11	0,04
<b>Gesamt</b>	<b>3,07</b>	<b>0,86</b>	<b>3,15</b>	<b>0,90</b>

	Aufsichtsräte in Schlüssel- positionen	davon Aufsichtsräte der Wiener Stadtwerke GmbH	Aufsichtsräte in Schlüssel- positionen	davon Aufsichtsräte der Wiener Stadtwerke GmbH
in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2021
<b>Aufsichtsratsvergütungen Gesamt</b>	<b>0,15</b>	<b>0,07</b>	<b>0,15</b>	<b>0,07</b>

In der Berichtsperiode, wie auch in den Vorperioden, wurden keine Darlehen an die Geschäftsführung vergeben oder ausbezahlt. In den Pensionsaufwendungen sind laufende Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke GmbH in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR) enthalten.

### Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgenden Tabellen stellen eine Übersicht der Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen dar. Es handelt sich dabei um den Kauf/Verkauf von Gütern und Dienstleistungen sowie Finanzierungen:

in Mio. EUR	31.12.2021			
	Aufwendungen	Erträge	Verbindlichkeiten	Forderungen
Stadt Wien und deren Tochterunternehmen*	-91,6	283,2	-8,2	21,7
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen/assoziierte Unternehmen	-41,4	13,2	-28,3	13,6
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen (Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG, Energieallianz Austria GmbH, Verbund Innkraftwerke GmbH)	-567,4	995,5	-106,7	140,9
Gemeinschaftsunternehmen, bei denen das Unternehmen ein Partnerunternehmen ist	0,0	0,6	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>-700,4</b>	<b>1.292,6</b>	<b>-143,1</b>	<b>176,2</b>

in Mio. EUR	31.12.2020			
	Aufwendungen	Erträge	Verbindlichkeiten	Forderungen
Stadt Wien und deren Tochterunternehmen*	-84,9*	210,8*	-7,3*	10,8
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen/assoziierte Unternehmen	-28,9	11,2	-24,2	14,3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen (Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG, Energieallianz Austria GmbH, Verbund Innkraftwerke GmbH)	-294,5	660,9	-132,6	57,4
Gemeinschaftsunternehmen, bei denen das Unternehmen ein Partnerunternehmen ist	0,0	0,7	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>-408,3</b>	<b>883,6</b>	<b>-164,1</b>	<b>82,5</b>

\* Da der Related-Parties-Begriff im Geschäftsjahr 2021 erweitert wurde, wurden die Vorjahreszahlen abgeändert.

Sämtliche Forderungen gegenüber nahestehenden Personen werden als werthaltig angesehen, weshalb weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr wesentliche Wertberichtigungen vorgenommen wurden.

Zusätzlich zu den in den Tabellen ersichtlichen Werten gab es Zuschüsse der Stadt Wien. Die korrespondierenden Zahlen werden in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zu weiteren Informationen dazu wird auf Kapitel 8.2 Sonstige betriebliche Erträge sowie Kapitel 8.10 Sonstige Verbindlichkeiten verwiesen.

In der Folge werden wesentliche in der Tabelle dargestellte Transaktionen erläutert:

#### **Stadt Wien und deren Tochterunternehmen**

Es gibt Verträge mit der Stadt Wien bzw. deren Magistratsabteilungen und Wiener Wohnen über die Abnahme von Fernwärme bzw. über den Zukauf von Müll der MA 48 zur Wärmeerzeugung. Aus diesen Geschäften wurden Umsatzerlöse in Höhe von 148,0 Mio. EUR (Vorjahr: 141,1 Mio. EUR) bzw. Aufwendungen in Höhe von 42,7 Mio. EUR (Vorjahr: 29,5 Mio. EUR) erzielt. Die Erlöse aus dem Leistungsausgleich Wiener Linien und Wiener Lokalbahnen, welcher mit der Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) Gesellschaft m.b.H. durchgeführt wird, ergab in Summe 105,0 Mio. EUR (Vorjahr: 51,6 Mio. EUR). Weiters gibt es unter anderem noch wesentliche Abgaben an die Stadt Wien (Rechnungs- und Abgabewesen MA 6) in Höhe von 43,2 Mio. EUR (Vorjahr: 46,8 Mio. EUR).

#### **Nicht konsolidierte Tochterunternehmen/ assoziierte Unternehmen**

Der ausstehende Verbindlichkeitssaldo resultiert im Wesentlichen aus einem Cashpooling-Vertrag im Wiener Stadtwerke Konzern, welcher auch von nicht konsolidierten Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Anspruch genommen wird. Die Forderungen stammen größtenteils aus zwei Darlehen, welche nicht konsolidierten Tochterunternehmen gewährt wurden. Die Aufwendungen entstanden hauptsächlich aus IT-Dienstleistungen (Lizenzgebühren) und der Inanspruchnahme von Facilitydienstleistungen des Wiener Stadtwerke Konzerns bei Facilitycomfort bzw. Hauscomfort.

#### **Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen**

Die wesentlichen Transaktionen betreffen unter anderem einen Dienstleistungsvertrag, nach welchem die Wien Energie GmbH im Namen und Auftrag der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG die Strom- und Gasverrechnung vornimmt. Weiters sind die für die Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG tätigen Mitarbeiter\*innen seitens der Wien Energie GmbH überlassen. Das Weisungsrecht gegenüber diesen Mitarbeiter\*innen steht der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG zu. Insgesamt ergeben sich Erträge in der Höhe von 577,1 Mio. EUR (Vorjahr: 208,0 Mio. EUR). Die Aufwendungen daraus betragen 410,0 Mio. EUR (Vorjahr: 152,7 Mio. EUR).

Da die Energieallianz Austria GmbH auch den seitens der Wien Energie GmbH produzierten Strom vertreibt, erfolgt ein Teil des Stromhandels durch die Energieallianz Austria GmbH. Darüber hinaus wurden auch die Herkunftsnachweise für Strom über die Energieallianz Austria GmbH gehandelt. Die Erlöse (inklusive der Netzleistungen für die Wiener Netze GmbH) betragen dabei 403,0 Mio. EUR (Vorjahr: 439,9 Mio. EUR) und die Aufwendungen 108,8 Mio. EUR (Vorjahr: 99,9 Mio. EUR). Aus diesen Geschäften stammt auch der wesentliche Teil des Forderungssaldos gegenüber der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG sowie der Energieallianz Austria GmbH mit insgesamt 139,3 Mio. EUR (Vorjahr: 56,0 Mio. EUR).

Der Verbindlichkeitssaldo resultiert unter anderem aus der Cashpooling-Verbindlichkeit gegenüber der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG in Höhe von 61,7 Mio. EUR (Vorjahr: 118,7 Mio. EUR). Ein weiterer Teil davon ergibt sich aus den vorher genannten Geschäften mit der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG sowie der Energieallianz Austria GmbH, welche in Summe 26,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR) ausmachen.

# 8 Geschäftsverlauf der Wiener Stadtwerke

## 8.1 Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt Umsätze in den folgenden Bereichen:

### Zeitpunkt der Umsatzrealisierung

in Mio. EUR	2020			2021		
	zeitraum-bezogen	zeitpunkt-bezogen	Gesamt	zeitraum-bezogen	zeitpunkt-bezogen	Gesamt
<b>Umsätze gemäß IFRS 15</b>	<b>1.893,0</b>	<b>1.209,6</b>	<b>3.102,6</b>	<b>2.066,4</b>	<b>2.194,2</b>	<b>4.260,6</b>
Energie und Netze	1.096,1	1.080,0	2.176,1	<b>1.252,5</b>	<b>2.048,6</b>	<b>3.301,1</b>
Transport	516,8	56,6	573,5	<b>530,6</b>	<b>67,5</b>	<b>598,1</b>
Bestattung	5,0	45,0	50,0	<b>5,2</b>	<b>46,8</b>	<b>51,9</b>
Parken	20,0	0,0	20,0	<b>22,1</b>	<b>0,0</b>	<b>22,1</b>
Sonstige	255,1	27,9	283,0	<b>256,1</b>	<b>31,4</b>	<b>287,5</b>
<b>Umsätze gemäß IFRS 16</b>	<b>41,6</b>	<b>0,0</b>	<b>41,6</b>	<b>39,6</b>	<b>0,0</b>	<b>39,6</b>
Energie und Netze	4,2	0,0	4,2	<b>4,4</b>	<b>0,0</b>	<b>4,4</b>
Transport	17,3	0,0	17,3	<b>1,1</b>	<b>0,0</b>	<b>1,1</b>
Bestattung	16,2	0,0	16,2	<b>16,6</b>	<b>0,0</b>	<b>16,6</b>
Parken	0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Sonstige	3,9	0,0	3,9	<b>17,5</b>	<b>0,0</b>	<b>17,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.934,6</b>	<b>1.209,6</b>	<b>3.144,2</b>	<b>2.106,0</b>	<b>2.194,2</b>	<b>4.300,2</b>

Folgende Tabellen zeigen die Entwicklung der Vertragsvermögenswerte sowie der Vertragsverbindlichkeiten:

Die Vertragsvermögenswerte betreffen im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Leistungen der Wiener Netze.

### Entwicklung von Vertragsvermögenswerten

in Mio. EUR	2020	2021
<b>Stand am 01.01.</b>	<b>4,0</b>	<b>3,5</b>
Aktivierung	0,0	<b>1,3</b>
Amortisation	-0,6	<b>0,0</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>3,5</b>	<b>4,8</b>

### Entwicklung von Vertragsverbindlichkeiten

in Mio. EUR	2020	2021
<b>Stand am 01.01.</b>	<b>641,6</b>	<b>653,3</b>
Änderung Leistungsfortschritt	-58,4	<b>-67,3</b>
Erhaltene Zahlungen	70,0	<b>92,7</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>653,3</b>	<b>678,7</b>

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Baukostenzuschüsse der Wiener Netze und Wien Energie (siehe dazu auch nachfolgende Anmerkungen).

Im Geschäftsjahr wurden Erlöse in Höhe von 119,7 Mio. EUR (Vorjahr: 125,7 Mio. EUR) erfasst, welche in den Vertragsverbindlichkeiten des Vorjahresstichtags enthalten waren.

### Noch nicht erbrachte Leistungsverpflichtungen

in Mio. EUR	2020	2021
Innerhalb von weniger als einem Jahr	126,4	<b>129,4</b>
Innerhalb von einem oder fünf Jahren	214,5	<b>290,1</b>
Nach mehr als fünf Jahren	444,2	<b>177,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>785,0</b>	<b>597,3</b>

Es bestehen keine Gegenleistungen aus Verträgen mit Kund\*innen, die in den oben dargestellten Umsatzerlösen nicht erfasst sind.

## Erfassung und Bewertung

### Allgemein

Der wesentliche Teil der Umsatzerlöse stammt aus Verträgen mit Kund\*innen und wird gemäß IFRS 15 erfasst. Dieser Standard sieht ein fünfstufiges Modell zur Erlösrealisierung vor. Im ersten Schritt sind Verträge mit Kund\*innen zu identifizieren, um dann die darin enthaltenen eigenständigen Leistungsverpflichtungen zu lokalisieren. Anschließend ist der Transaktionspreis zu bestimmen und auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen zu verteilen. Im letzten Schritt wird die Art der Erlöserfassung (zeitraum- oder zeitpunktbezogen) ermittelt. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde Kontrolle über die erbrachten Dienstleistungen oder verkauften Güter erhält.

### Energie und Netze

Der größte Teil der Umsatzerlöse entfällt auf den Konzernbereich **Energie**. Das Haupttätigkeitsfeld der Konzernunternehmen aus dem Teilkonzern der Wien Energie ist die Lieferung von Wärme bzw. Kälte an ihre Kund\*innen. Dabei handelt es sich einerseits um Großkund\*innen, wie Genossenschaften, Bauträger und Hauseigentümer oder den Krankenanstaltsverbund, andererseits aber auch um einzelne Privatpersonen, welche Wärme bzw. Kälte beziehen.

Verträge zur Lieferung von Wärme oder Kälte gliedern sich grundsätzlich in zwei Preiskomponenten: einen sogenannten Grund- oder Leistungspreis und einen Arbeitspreis.

Die Lieferung von Wärme bzw. Kälte (im Zuge eines Fernwärme- oder Fernkältevertrags) erfolgt im Rahmen eines Versorgungsvertrags, das heißt, der Kunde erhält so viel Wärme bzw. Kälte, wie er benötigt. Der Preis pro kWh, das heißt der Arbeitspreis, entspricht dabei dem Einzelveräußerungspreis. Jede abgerufene Mengeneinheit an Wärme bzw. Kälte (gemessen in kWh) ist somit als separate Leistungsverpflichtung zu betrachten. Die Leistungserbringung erfolgt bei Abruf der Wärme/Kälte. Die Zurechnung der Gegenleistung erfolgt auf Basis des Preises je kWh und der tatsächlich verbrauchten Menge an Wärme bzw. Kälte. Die Erfassung des Umsatzes erfolgt zeitraumbezogen, da den Kund\*innen der Nutzen aus der Wärme bzw. Kälte zufließt, während die Leistung erbracht wird. Die Kund\*innen begleichen im Nachhinein die Forderungen im Wesentlichen über eine monatliche Zahlung, die auf einer Vorschreibung basiert. Einmal jährlich wird eine Endabrechnung erstellt, in der die tatsächlich verbrauchten Mengen mit den erfolgten Zahlungen abgeglichen und Guthaben bzw. Nachzahlungen ermittelt und verrechnet werden.

Eine weitere eigenständige Leistungskomponente ist die Bereitstellung des Zugangs zum Fernwärme- bzw. Fernkältenetz. Der Kunde hat während der Mindestvertragslaufzeit einen jederzeitigen Anspruch auf Lieferung der vereinbarten Wärme- oder Kälteleistung und Wien Energie hat für diese Leistungsabrufe bereitzustehen. Die Leistungserbringung der Wien Energie erfolgt also über die Vertragslaufzeit. Für diese Bereitstellungsleistung hat der Kunde einen von der tatsächlichen Inanspruchnahme unabhängigen Grund- oder Leistungspreis zu bezahlen. Die Zahlung erfolgt im Wesentlichen zu Vertragsbeginn oder vor dem Start der Baumaßnahmen und der Umsatzerlös wird zeitraumbezogen realisiert.

Wenn erforderlich, errichtet die Wien Energie für die Kund\*innen die Hausanschlussleitung ab der Grundgrenze sowie die Hausstation bzw. die Hausanlage für die Lieferung von Fernwärme und Fernkälte. Dies erfolgt auf dem Grundstück der Kund\*innen. Durch die Leistung von Wien Energie wird somit ein Vermögenswert erstellt, über den der Kunde die Verfügungsgewalt bereits während der Erstellung erhält. Die Leistungsverpflichtung wird somit grundsätzlich über einen bestimmten Zeitraum im Sinne

des IFRS 15.35b erbracht. Aufgrund der regelmäßig kurzen Errichtungszeit wird gemäß IFRS 15.63 keine Anpassung um eine möglicherweise vorhandene Finanzierungs-komponente vorgenommen. Darüber hinaus erfolgt aus Vereinfachungsgründen die Umsatzrealisierung mit Übergabe der fertiggestellten Anlage an die Kund\*innen.

Die Wien Energie erzielt außerdem Umsätze aus der Verwertung von Müll und Klärschlamm. Dieser wird von den Entsorgungsbetrieben angeliefert und durch Verbrennung wird Wärme erzeugt. Die Umsatzrealisierung erfolgt zeitraumbezogen, da die Annahme der angelieferten Abfälle laufend erfolgt, wenn diese entstehen. Die gesamte Gegenleistung umfasst hierbei sowohl jährliche Pauschalbeträge als auch mengenabhängige variable Entgeltbestandteile. Die Abrechnungsperiode entspricht dabei dem Kalenderjahr und erfolgt auf Basis der tatsächlichen thermisch verwerteten Abfallmenge. Da diese Entgeltbestandteile daher am Periodenende feststehen, erfolgt die Berücksichtigung der variablen Entgeltbestandteile in Höhe des tatsächlichen Anfalls während der jeweiligen Abrechnungsperiode.

Bei den Erlösen aus Strom- und Gasverkauf besteht die Leistungsverpflichtung in der Lieferung einer im Einzelvertrag festgelegten Menge an Strom bzw. Erdgas. Die Erlöserfassung erfolgt hierbei zeitraumbezogen, da den Kund\*innen der Nutzen aus dem gelieferten Strom bzw. dem gelieferten Gas zufließt, während die Leistung erbracht wird. Die Umsatzerlöse werden gemäß IFRS 15.B16 in jener Höhe realisiert, in der ein Recht auf Verrechnung besteht, da dieser Betrag die an die Kund\*innen erbrachte Leistung widerspiegelt.


Die Umsatzerlöse der **Wiener Netze** bestehen im Wesentlichen aus Netznutzungsentgelten für Strom und Gas sowie Bereitstellungsgebühren für das Fernwärme-/kältenetz und aus Umsatzerlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen für Netzzutritt und Netzbereitstellung.

Die Wiener Netze erstellen für Kund\*innen den Netzanschluss bzw. schließen bei einem bereits vorhandenen Netzanschluss einen neuen Kund\*innen an das bestehende Netz an. Weiterhin sind die Wiener Netze während der Laufzeit des Netznutzungsvertrags für den Betrieb und die Instandhaltung des Netzes zur Sicherstellung der jederzeitigen Netzbereitschaft zwecks Abrufmöglichkeit von Energie durch die Kund\*innen verantwortlich. Die angeführten Leistungen sind als einheitliche Leistungsverpflichtung zu sehen.

Der Netzpreis für die Nutzung des Strom- und Gasnetzes setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Er wird von der Energie-Control Austria per Verordnung festgesetzt. Er gilt als Festpreis und kann in seiner Höhe nicht verändert werden.

Der Kunde nutzt die erbrachte Leistung gleichzeitig mit ihrer Erbringung über die Laufzeit des Netznutzungsvertrags. Die Leistungsverpflichtung wird somit gemäß IFRS 15.35a über einen bestimmten Zeitraum erfüllt und entsprechend realisiert. Die Zahlung der Kund\*innen erfolgt monatlich.

Das im Eigentum der Wiener Netze stehende Fernwärme-Primärnetz wird auf der Grundlage eines Kommissionsvertrags mit der Wien Energie betrieben. Die Wiener Netze als Kommittent sind dabei für Betrieb, Instandhaltung und Ausbau des Netzes zuständig, während der Verkauf der Fernwärme an den Endkund\*innen ausschließlich durch die Wien Energie als Kommissionär erfolgt. Die Wiener Netze erhalten dafür von Wien Energie ein vom Instandhaltungsaufwand und Ausbauvolumen abhängiges Kommissionsentgelt, das in die Umsatzerlöse der Wiener Netze einfließt.

 Für die periodengerechte Erfassung der Umsatzerlöse aus Lieferungen von Fernwärme und -kälte, Strom und Gas sowie aus den Netznutzungsentgelten, die in Abhängigkeit von der gelieferten Energiemenge abgerechnet werden, müssen die verkauften Mengen ermittelt und bewertet werden. Da zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses nicht alle Kund\*innen abgerechnet sind, müssen die Umsatzerlöse geschätzt und bilanziell abgegrenzt werden. Besonders bei rollierender Abrechnung sind die Ablesetermine für Kund\*innen über das ganze Jahr verteilt. Bei Kund\*innen, die nicht monatlich abgelesen werden, fehlen die Verbrauchsdaten des Zeitraums zwischen der letzten Abrechnung und dem Bilanzstichtag. Diese werden durch das Individualverfahren ermittelt, bei dem alle Verträge einzeln analysiert werden. Für die noch nicht abgerechneten Verträge erfolgt eine Abrechnungssimulation. Das Individualverfahren hat den Vorteil, dass alle Änderungen bei Tarifen, Preisen, Ableseergebnissen, Zählwerken etc. mit maximaler Genauigkeit in die Berechnung einfließen.

Als Bestandteil des Netzpreises werden auch Steuern und Abgaben eingehoben, bei denen die Wiener Netze als Agent handeln, da bei diesen Preisbestandteilen

- eine andere Partei (öffentliche bzw. staatliche Stelle) an der Lieferung von Gütern oder der Erbringung von Dienstleistungen beteiligt ist,
- die Wiener Netze keine Verfügungsgewalt über diese Leistungen besitzen,
- sie weiters keine signifikante Integrationsleistung erbringen,
- kein Bestandsrisiko tragen und
- nicht über einen Ermessensspielraum bei der Festlegung der in den Netzerlösen enthaltenen Steuern und Abgaben verfügen.

Dies führt unter IFRS 15 zu einem Nettoausweis der in den Netzerlösen enthaltenen Steuern und Abgaben.

Von Kund\*innen und Projektpartnern erhaltene Baukostenzuschüsse sind einmalig entrichtete Beiträge für die Gewährung und Errichtung von Netzzugängen. Bei den von den Wiener Netzen in Form von Netzzutritts- und Netzbereitstellungsentgelten eingehobenen Baukostenzuschüssen handelt es sich um einen regulierten Bereich, sodass die Entgelte von den Wiener Netzen nur nach Maßgabe der geltenden Gesetze bzw. der Festlegungen des Regulators festgelegt werden können. Erhaltene Baukostenzuschüsse werden als Vertragsverbindlichkeit abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der getätigten Investitionen zeitraumbezogen über die Umsatzerlöse gemäß IFRS 15 aufgelöst. Bei der Wien Energie wird eine Finanzierungskomponente jährlich berechnet, aufgrund der Unwesentlichkeit jedoch nicht angesetzt. Bei den Wiener Netzen liegt keine Finanzierungskomponente vor.

## **Transport**

Im Konzernbereich Transport sind die **Wiener Linien** und die **Wiener Lokalbahnen** Gruppe zusammengefasst. Diese stellen öffentlichen Nahverkehr im Großraum Wien zur Verfügung und bieten darüber hinaus sonstige Transportdienstleistungen in geringerem Ausmaß an.

Bei Zeitkarten und Jahreskarten wird der Umsatz über die Laufzeit der Beförderungsvereinbarung, eine Woche, ein Monat oder eben ein Jahr, zeitraumbezogen realisiert. Das Beförderungsentgelt stellt eine fixe Gegenleistung dar und entspricht den aktuellen Tarifbestimmungen.

Erlöse aus Fahrschein- und Streifenkartenverkauf sowie aus Kurzzeitstreckenkartenvverkauf werden im Zeitpunkt des Verkaufs erfasst, auch wenn Fahrkarten womöglich erst später entwertet werden. Diese Vorgehensweise führt insofern nicht zu einer verzerrten Darstellung, da es sich hierbei um eine Periodenverschiebung handelt, die sich über den Zeitablauf verteilt ausgleicht. Die Mehrerlöse bei den Wiener Linien aus „Fahrgästen ohne gültiges Ticket“ werden nach den Regeln des Cash Accounting bilanziert.

Variable Preiskomponenten sind unwesentlich bzw. unbare Gegenleistungen nicht vorhanden. Vorauszahlungen von Kund\*innen sind nicht als Finanzierungskomponente zu berücksichtigen, da diese stets nur maximal für ein Jahr geleistet werden.

## **Bestattung**

Bestattungserlöse sind im Gegensatz zu den anderen Umsatzarten im Wesentlichen zeitpunktbezogen zu realisieren. Die Umsatzrealisierung erfolgt für alle zugesagten Güter und Dienstleistungen nach erfolgter Leistungserbringung. Das Leistungsdatum ist der Tag der Beisetzung.

## **Parken**

Parkerlöse betreffen Kurzparker und Dauerparker. Diese sind im Wesentlichen nicht gemäß IFRS 16, sondern nach IFRS 15 zu erfassen, da die Kund\*innen kein Anrecht auf einen bestimmten Parkplatz haben, und werden zeitraumbezogen realisiert.

### Sonstiges

Die sonstigen Erlöse betreffen unter anderem Erlöse aus der Personalbeistellung.

### Umsatzerlöse gemäß IFRS 16 (Leasing)

Umsätze gemäß IFRS 16 betreffen die Vermietung und Verpachtung und resultieren großteils aus den Einnahmen der Friedhöfe sowie aus Vermietungsentgelten der Wiener Linien für Werbe- und Gewerbeflächen (siehe dazu Kapitel 9.3). Die Friedhöfe verschaffen den „Graberwerb-ern“ gegen Zahlung eines Grabentgelts ein befristetes (meist für zehn oder mehr Jahre geltendes) Benützung-recht für eine bestimmte Grabstelle. Das Grabentgelt wird in der Regel am Beginn der Vertragsdauer von den Grabnutzern vorausbezahlt und in den sonstigen Verbind-lichkeiten erfasst. Die Realisierung des Umsatzes aus der Grabbenützung erfolgt durch lineare Verteilung der er-haltenen Zahlung über die Vertragsdauer (siehe dazu auch Kapitel 8.10).

## 8.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2020	2021
Erträge aus Zuschüssen gemäß IAS 20	472,0	<b>524,3</b>
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten exklusive Finanzanlagevermögen	4,7	<b>7,3</b>
Bestandsveränderung	-0,7	<b>2,5</b>
Andere aktivierte Eigenleistungen	75,2	<b>78,7</b>
Übrige sonstige betriebliche Erträge	78,5	<b>56,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>629,7</b>	<b>669,5</b>

Die Erträge aus Zuschüssen gemäß IAS 20 enthalten erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand. Ein Großteil davon bezieht sich auf die Wiener Linien, welche infolge der geringeren Erlöse aufgrund der COVID-19-Pandemie 2021 sowie aus der Erhöhung von Zuschüssen für Erneuerungsprojekte gestiegen sind.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Zuschreibung von Beteiligungen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und assoziierten Unter-nehmen, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden,

in Höhe von 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: 18,1 Mio. EUR) sowie übrige betriebliche Erträge überwiegend der Wiener Linien hauptsächlich aus Schadenersatz und Leistungen gemäß Wartungsverträgen.

## Erfassung und Bewertung

Die Erträge aus Zuschüssen gemäß IAS 20 beinhalten im Wesentlichen jene Zuschüsse, welche die Wiener Linien von der Stadt Wien basierend auf dem zum 1. Jänner 2017 in Kraft getretenen „Öffentlichen Personennahverkehrs- und Finanzierungsvertrag-Neu“ (ÖPNV-Neu) erhalten. Dieser Vertrag wurde erstellt, um nach der Ausgliederung der Wiener Stadtwerke aus der Stadt Wien das Betriebs-geschehen und die Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in Wien sicherzustellen. Wie bisher übernimmt die Stadt Wien die Verpflichtung zur Finanzie-rung des jährlichen Geldfehlbetrags der Gesellschaft. Der benötigte Geldbedarf wird der Gesellschaft in Form eines finanziellen Ausgleichs für gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen zur Verfügung gestellt. Die im Rahmen dieses Vertrags von der Stadt Wien gewährten Zuschüsse werden gemäß IAS 20 als Aufwandszuschuss nach der Bruttomethode bilanziert.

## 8.3 Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand sowie der Aufwand für bezogene Leistungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2020	2021
Gasverbrauch	736,1	<b>1.289,0</b>
Strom	193,4	<b>542,6</b>
CO <sub>2</sub> -Zertifikate	52,9	<b>58,0</b>
Material für Schienenfahrzeuge	22,9	<b>26,1</b>
Sonstiger Aufwand inklusive Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	127,0	<b>335,1</b>
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>1.132,3</b>	<b>2.250,8</b>
Netznutzungsentgelte	66,8	<b>67,8</b>
Transporte durch Dritte	65,2	<b>68,4</b>
Sonstiger Aufwand für bezogene Leistungen	159,9	<b>159,7</b>
<b>Summe Aufwand für bezogene Leistungen</b>	<b>292,0</b>	<b>295,9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.424,3</b>	<b>2.546,7</b>



In der Position Gasverbrauch ist sowohl Gas zur Energiegewinnung als auch eingekauftes Gas zum Weiterverkauf enthalten. Die Position Strom beinhaltet größtenteils Fremdstrombezug von Bezugsrechten.

Zu Details zur Bilanzierung der CO<sub>2</sub>-Zertifikate siehe Kapitel 8.6.

## 8.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2020	2021
Instandhaltungsaufwand	231,0	<b>280,4</b>
Regulatorische Aufwendungen	13,4	<b>31,6</b>
Übrige Steuern	57,0	<b>62,2</b>
Reinigungsaufwand	43,2	<b>44,3</b>
Miet- und Pachtlaufwand/Leasing	35,7	<b>39,8</b>
Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwand	28,9	<b>30,6</b>
Gebühren	24,6	<b>27,8</b>
EDV-Aufwendungen	18,7	<b>20,6</b>
Nachrichtenaufwand	15,7	<b>15,9</b>
Marketing- und PR-Aufwand	13,2	<b>15,2</b>
Versicherungsaufwand	12,6	<b>13,2</b>
Forderungswertberichtigung	12,8	<b>10,8</b>
Sonstige übrige betriebliche Aufwendungen	73,7	<b>97,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>580,6</b>	<b>689,6</b>

Die sonstigen übrigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Abschreibungen von sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 10,1 Mio. EUR (Vorjahr: 8,3 Mio. EUR) sowie Aufwendungen für bereitgestelltes Personal in Höhe von 9,9 Mio. EUR (Vorjahr: 8,0 Mio. EUR). Die Erhöhung ist aufgrund einer Dotierung von Rückstellungen bei den Wiener Linien zu erklären (siehe dazu Kapitel 9.6 Sonstige Rückstellungen).

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2020	2021
Aufwendungen für Prüfungsleistungen	0,1	<b>0,1</b>
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	0,6	<b>0,4</b>
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0,0	<b>0,2</b>
Aufwendungen für sonstige Leistungen	2,2	<b>0,9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2,9</b>	<b>1,6</b>

## 8.5 Regulatorische Posten

Die folgende Tabelle stellt die regulatorischen Erträge und Aufwendungen dar:

in Mio. EUR	2020	2021
Erträge aus regulatorischen Geschäftsaktivitäten des laufenden Jahres	49,7	<b>42,2</b>
die zukünftig zu Mehrerlösen führen werden	34,5	<b>34,6</b>
die aus Mehrerlösen der Vergangenheit resultieren	15,2	<b>7,7</b>
Aufwendungen aus regulatorischen Geschäftsaktivitäten des laufenden Jahres	-63,1	<b>-73,9</b>
die aus Mindererlösen der Vergangenheit resultieren	-63,1	<b>-73,9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-13,4</b>	<b>-31,6</b>

Erträge aus regulatorischen Geschäftsaktivitäten resultieren aus Zugängen zu den regulatorischen Vermögenswerten bzw. Abgängen bei den regulatorischen Schulden. Demgegenüber führen Abgänge bei den regulatorischen Vermögenswerten und Zugänge bei den regulatorischen Schulden zu Aufwendungen aus regulatorischen Geschäftsaktivitäten.

Die folgenden Tabellen zeigen die Zusammensetzung der regulatorischen Vermögenswerte und Schulden sowie deren Entwicklung im Geschäftsjahr bzw. im Vorjahr:

### Regulatorische Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Gas	418,6	<b>404,1</b>
davon Mindererlöse	4,2	<b>8,6</b>
davon außerordentliche Aufwendungen	414,3	<b>395,5</b>
Strom	837,9	<b>816,2</b>
davon Mindererlöse	41,0	<b>63,5</b>
davon außerordentliche Aufwendungen	797,0	<b>752,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.256,5</b>	<b>1.220,3</b>

### Regulatorische Schulden

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Gas	14,0	<b>9,4</b>
davon Mindererlöse	14,0	<b>9,4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>14,0</b>	<b>9,4</b>

### Regulatorische Vermögenswerte

in Mio. EUR	Strom	Gas	Gesamt
Stand am 01.01.2020	846,2	433,2	<b>1.279,3</b>
Zugänge	41,0	4,2	<b>45,2</b>
Abgänge	-49,2	-18,8	<b>-68,0</b>
Stand am 31.12.2020	837,9	418,6	<b>1.256,5</b>
Zugänge	54,3	8,6	<b>62,9</b>
Abgänge	-76,1	-23,1	<b>-99,1</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>816,2</b>	<b>404,1</b>	<b>1.220,3</b>

### Regulatorische Schulden

in Mio. EUR	Strom	Gas	Gesamt
Stand am 01.01.2020	1,1	22,3	<b>23,5</b>
Zugänge	0,0	0,0	<b>0,0</b>
Abgänge	-1,1	-8,3	<b>-9,4</b>
Stand am 31.12.2020	0,0	14,0	<b>14,0</b>
Abgänge	0,0	-4,6	<b>-4,6</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>0,0</b>	<b>9,4</b>	<b>9,4</b>

Die regulatorischen Vermögenswerte aufgrund von außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen der Wiener Netze GmbH im Zuge der Übertragung im Jahr 2016 auf die Wiener Stadtwerke GmbH.

Die regulatorischen Vermögenswerte und regulatorischen Schulden weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2021	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Regulatorische Vermögenswerte	1.220,3	91,5	296,2	832,6
Regulatorische Schulden	9,4	5,7	3,7	0,0

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2020	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Regulatorische Vermögenswerte	1.256,5	73,9	286,9	895,8
Regulatorische Schulden	14,0	4,6	9,4	0,0

## Erfassung und Bewertung

Sowohl im Elektrizitätswirtschafts- und organisationsgesetz 2010 (EIWOG 2010) als auch im Gaswirtschaftsgesetz 2011 (GWG 2011) wurde mit der Einführung des Regulierungskontos eine neuartige Ex-Post-Erlösregulierung verankert. Das Regulierungskonto dient hierbei der Berücksichtigung von Sachverhalten, die bei den vorangegangenen Kosten- und Entgeltermittlungsverfahren nicht berücksichtigt werden konnten.

Das IASB hat Sachverhalte für Unternehmen, die im regulierten Bereich tätig sind, bisher lediglich für Erstanwender in IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten geregelt. Aufgrund der Beschränkung auf Erstanwender der IFRS hat die EU-Kommission im Oktober 2015 jedoch beschlossen, IFRS 14 nicht in europäisches Recht zu übernehmen.

Das IASB hat IFRS 14 unabhängig von der nicht erfolgten Übernahme in europäisches Recht immer nur als Übergangstandard betrachtet und beschäftigt sich im Rahmen des Projekts „Rate-regulated Activities“ mit der Bilanzierung von preisregulierten Geschäftsaktivitäten. Ziel dieses Projekts ist es, auf Grundlage des ab dem 1. Jänner 2020 verpflichtend anzuwendenden Conceptual Framework einheitliche Regelungen für die Bilanzierung und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit preisregulierten Geschäftsaktivitäten zu schaffen. Ein Entwurf des neuen Standards ist Anfang des Jahres 2021

erschienen. Die Anwendung dieses Standards hat keine Auswirkung auf den Ansatz oder die Höhe der derzeit im Konzern bilanzierten regulatorischen Posten. Die Darstellung der regulatorischen Erträge und Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird aus Stetigkeitsgründen unverändert zum Vorjahr belassen. Die im Entwurf des neuen Standards geforderte Darstellung wird vorerst nicht übernommen.

Die Wiener Stadtwerke GmbH stellte erstmalig zum 31. Dezember 2019 einen Konzernabschluss nach den Regelungen der IFRS auf. Aus diesem Grund wurde auf Grundlage des im Konzern vorzeitig angewendeten Conceptual Framework eine Bilanzierungsmethode zur Bilanzierung von regulatorischen Vermögenswerten und regulatorischen Schulden entwickelt, die sich weitestgehend an den bisherigen Verlautbarungen des IASB und den Empfehlungen des IASB Staff im Projekt „Rate-regulated Activities“ orientiert. Ziel dieser Vorgehensweise war es, die Auswirkungen der Bilanzierung von regulatorischen Vermögenswerten und regulatorischen Schulden bereits im ersten Konzernabschluss nach IFRS darzustellen, da der Verzicht auf den Ansatz von regulatorischen Vermögenswerten und regulatorischen Schulden zur Vermittlung von unvollständigen Informationen über die Vermögens- und Ertragslage von preisregulierten Unternehmen und zudem zu einer künstlichen Ergebnisvolatilität führen würde.

Die vom Konzern angesetzten regulatorischen Vermögenswerte und regulatorischen Schulden betreffen den preisregulierten Bereich der Wiener Netze. Diese erbringen als Netzbetreiber für das Strom- und Gasnetz in Wien Leistungen, deren Preise durch einen Regulator, in diesem Fall die E-Control Austria (E-Control), festgelegt werden und für beide Seiten bindend sind. Die dieser Preisfestsetzung zugrunde liegenden Gesetze, das EIWOG und das GWG, regeln die Erfassung von Differenzbeträgen zwischen den tatsächlich erzielten und den dem vorangegangenen Kosten- und Entgeltermittlungsverfahren zugrunde liegenden Erlösen, die Berücksichtigung von außergewöhnlichen Aufwendungen und Erlösen im Rahmen des Regulierungskontos sowie die Bilanzierung von Differenzbeträgen, die sich aus einem Zeitverzug bei der Abgeltung der den Entgelten zugrunde liegenden Kosten aufgrund der angewandten Regulierungssystematik durch die Systemnutzungsentgelte ergeben.

Die sich aus den Regelungen des EIWOG sowie des GWG ergebenden Regelungen sind ebenfalls Grundlage für den Ansatz der regulatorischen Vermögenswerte und regulatorischen Schulden im Konzernabschluss nach IFRS. Jedoch sind die im EIWOG und im GWG enthaltenen Ansatzwahlrechte dahingehend auszuüben, dass ein Ansatz erfolgt, da nur so die Vermittlung vollständiger Informationen über die Vermögens- und Ertragslage der Wiener Netze im preisregulierten Bereich möglich ist.

Der erstmalige Ansatz der regulatorischen Vermögenswerte und regulatorischen Schulden erfolgte mit den historischen Anschaffungskosten. Diese entsprechen in der Regel dem auf dem Regulierungskonto erfassten (bzw. bei Ausübung aller Ansatzwahlrechte gemäß EIWOG und GWG zu erfassenden) Barwert der zukünftigen Rechte und Verpflichtungen. Dabei wird der Ermittlung des Barwerts grundsätzlich der vom Regulator verwendete Diskontierungszinssatz zugrunde gelegt. Nur wenn dieser Diskontierungszinssatz nicht als angemessen angesehen wird und die Differenz zu einem angemessenen Zinssatz auf eine identifizierbare Transaktion oder ein sonstiges Ereignis zurückgeführt werden kann, erfolgt die Diskontierung mit einem vom regulierten Unternehmen definierten Zinssatz. Da der Regulator einen angemessenen Zinssatz vorgibt, ist keine Abzinsung erforderlich und der Ansatz der regulatorischen Vermögenswerte und regulatorischen Schulden erfolgt mit den auf den Regulierungskonten für Strom und Gas erfassten bzw. sich aus den entsprechenden Bescheiden ergebenden Beträgen.

Die Auflösung der als regulatorische Vermögenswerte sowie regulatorische Schulden angesetzten Beträge erfolgt entsprechend der Berücksichtigung der jeweiligen Beträge im Rahmen der Tarifierungsverfahren.

## 8.6 Vorräte

Die Aufgliederung der Vorräte stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
CO <sub>2</sub> -Zertifikate	125,9	<b>116,9</b>
Gas	30,1	<b>17,7</b>
Heizöl	10,6	<b>9,4</b>
Material für Schienenfahrzeuge	25,2	<b>23,9</b>
Sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43,1	<b>52,2</b>
<b>Summe Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>	<b>234,9</b>	<b>220,0</b>
Fertige Erzeugnisse	0,1	<b>0,1</b>
Handelswaren	10,2	<b>10,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>245,3</b>	<b>230,5</b>

Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) erfolgswirksam erfasst. Darüber hinaus wurden Wertaufholungen als Verminderung des Materialaufwands in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) dargestellt. Es haben keine Verpfändungen von Vorräten stattgefunden.

### Erfassung und Bewertung

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sofern die Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag – z. B. aufgrund gesunkener Börsen- oder Marktpreise oder Verkaufspreise – niedriger sind, werden diese angesetzt.



Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich der noch erforderlichen Aufwendungen für Fertigstellung und Vertriebskosten dar. Für Bestandsrisiken, die aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit resultieren, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten basieren auf dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren. Nur für unwesentliche Bestände werden auch andere Verfahren, wie das gewogene Durchschnittspreisverfahren, angewendet. Bestandteile der Herstellungskosten sind direkt zurechenbare Kosten (Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne), anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter der Annahme einer Vollauslastung (wobei die Vollauslastung einer momentanen Normalauslastung entspricht), angemessene Anteile an den auf der normalen Betriebskapazität basierenden Produktionsgemeinkosten sowie Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung. Fremdkapitalzinsen werden aufgrund von Unwesentlichkeit nicht aktiviert.

### CO<sub>2</sub>-Zertifikate

CO<sub>2</sub>-Zertifikate werden am Tag der Zuteilung bzw. Anschaffung bilanziert. Unentgeltlich zugeteilte Zertifikate werden nach der Nettomethode (IAS 20) bilanziert und daher mit null angesetzt. Entgeltlich erworbene Zertifikate werden mit ihren tatsächlichen Anschaffungskosten in den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfasst. Falls der beizulegende Zeitwert der Zertifikate zum Bilanzstichtag die Anschaffungskosten unterschreitet, werden sie mit diesem bewertet. Bei CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird für die Verpflichtung der Rückgabe der CO<sub>2</sub>-Zertifikate eine Rückstellung über den Materialaufwand gebildet. Diese wird mit dem Buchwert (Durchschnittspreis) der erworbenen CO<sub>2</sub>-Zertifikate bewertet und in den sonstigen Rückstellungen gezeigt. Im Falle einer Unterdeckung erfolgt eine zusätzliche Rückstellung, die mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet wird.

## 8.7 Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	224,7	<b>337,1</b>
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen aus Beteiligungsverhältnissen (brutto)	62,8	<b>145,4</b>
Wertberichtigungen	-19,0	<b>-20,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>268,6</b>	<b>462,4</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen auf gegliedert nach Zeitbändern:

in Mio. EUR	31.12.2020			31.12.2021		
	Brutto-buchwert	Wert-berichtigung	Netto-buchwert	Brutto-buchwert	Wert-berichtigung	Netto-buchwert
Nicht überfällig	188,6	-1,4	187,2	<b>409,3</b>	<b>-0,8</b>	<b>408,5</b>
30 Tage überfällig	56,5	-0,1	56,3	<b>41,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>40,8</b>
31–60 Tage überfällig	8,1	-0,3	7,8	<b>1,7</b>	<b>-0,6</b>	<b>1,0</b>
61–90 Tage überfällig	6,7	-2,5	4,2	<b>4,7</b>	<b>-2,9</b>	<b>1,8</b>
Mehr als 90 Tage überfällig	27,6	-14,6	12,9	<b>25,8</b>	<b>-15,4</b>	<b>10,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>287,5</b>	<b>-19,0</b>	<b>268,6</b>	<b>482,5</b>	<b>-20,0</b>	<b>462,5</b>

Die Wertberichtigungen auf kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Stand am 01.01.	29,3	<b>19,0</b>
Zugänge	4,6	<b>2,8</b>
Verbrauch	-0,2	<b>-0,2</b>
Saldierung	-8,7	<b>0,0</b>
Auflösung	-6,0	<b>-1,5</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>19,0</b>	<b>20,0</b>

### Erfassung und Bewertung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Transaktionspreis bewertet und ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind, angesetzt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in einem Geschäftsmodell gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Details zur Schätzung der Wertberichtigung finden sich in Kapitel 14.

## 8.8 Sonstige Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte

Die sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte sind aus folgenden Tabellen ersichtlich:

### Sonstige langfristige Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	46,7	<b>46,2</b>
Geleistete Anzahlungen auf langfristige Vermögenswerte	28,1	<b>36,3</b>
Sonstige Forderungen Dritte	32,6	<b>36,0</b>
Anspruch an Planvermögen	357,3	<b>527,5</b>
Sonstige Vermögenswerte	132,3	<b>119,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>597,0</b>	<b>765,0</b>

### Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Vertragsvermögenswerte (IFRS 15)	3,5	<b>4,8</b>
Forderungen aus Ertragsteuern	5,0	<b>9,4</b>
Sonstige Vermögenswerte	204,9	<b>259,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>213,4</b>	<b>273,7</b>

### Vertragsvermögenswerte und -schulden (IFRS 15)

Abgegrenzte Erlöse aus Verträgen mit Kund\*innen sind getrennt von den sonstigen Erlösquellen anzugeben. Sie werden in den sonstigen Vermögenswerten als Vertragsvermögenswerte und in den sonstigen Verbindlichkeiten als Vertragsverbindlichkeiten bezeichnet.

Ein Vertragsvermögenswert stellt ein Recht auf eine spätere Gegenleistung (z. B. das Recht auf künftige Vereinbarung einer höheren Grundgebühr aufgrund Lieferung einer Ware) und somit eine Vorstufe zur Forderung dar. Es kommt somit zu einer Umsatzrealisierung. Ein aktiver Vertragsposten wird zur Forderung, wenn ein bedingungsloser Zahlungsanspruch entsteht.

Eine Vertragsverbindlichkeit entsteht aus der Verpflichtung eines Unternehmens, Kund\*innen Güter oder Dienstleistungen zu übertragen, für die es von diesen eine Gegenleistung empfangen hat.

### Anspruch an Planvermögen

In den sonstigen Vermögenswerten ist eine Forderung aus Erstattungsansprüchen gegenüber dem Planvermögen in Höhe von 527,5 Mio. EUR (Vorjahr: 357,3 Mio. EUR) enthalten.

Wie in Kapitel 10.2 Personalrückstellungen beschrieben, wurde im Geschäftsjahr 2018 ein Teil des Fondsvermögens zur Besicherung der Pensionsersatzpflicht in das Sicherungseigentum der treuhändischen Gesellschaft Wiener Stadtwerke Planvermögen GmbH übertragen.

Nach IAS 19 ist es zulässig, Teile des als Planvermögen gewidmeten Vermögens als Ersatz für bereits gezahlte Leistungen an die Pensionsberechtigten vorzusehen, ohne dadurch den Status als Planvermögen zu gefährden. Der so entstehende Erstattungsanspruch steht dabei dem vorhandenen Planvermögen wertmindernd gegenüber und reduziert diesen entsprechend. Er wird in dieser Höhe als Forderung gegenüber dem Planvermögen erfasst. Die Bewertung erfolgt nach IAS 19 zum beizulegenden Zeitwert, welcher aufgrund der täglichen Fälligkeit grundsätzlich dem Nominalbetrag entspricht.

Obwohl dadurch ein Teil des als Planvermögen gewidmeten Vermögens nicht mehr ausschließlich besteht, um Leistungen an Arbeitnehmer\*innen zu finanzieren, stehen die Erträge, die durch den Anteil des Planvermögens, das auf den Ersatzanspruch entfällt, erwirtschaftet werden, weiterhin dem Planvermögen zu. Bis zur tatsächlichen Fälligkeit des Anspruchs hat daher der Erstattungsanspruch keine Auswirkung auf die Bilanzierung der Erträge aus dem Planvermögen. Diese werden, abzüglich des Zinsertrags, wie gewohnt im sonstigen Ergebnis erfasst. Auch eventuelle Wertminderungen sind gemäß IAS 19 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, welche in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen sind, zeigt sich wie folgt:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
<b>Stand am 01.01.</b>	<b>47,1</b>	<b>46,7</b>
Zugänge	0,1	<b>0,0</b>
Laufende Abschreibungen	-0,4	<b>-0,4</b>
Abgang Buchwert	0,0	<b>-0,1</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>46,7</b>	<b>46,2</b>

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden nach dem Abzug von Zuschüssen dargestellt (Anwendung der Nettomethode). Diese betragen 9,1 Mio. EUR (Vorjahr: 9,3 Mio. EUR). Die Abschreibungen wurden dadurch im Geschäftsjahr 2021 um 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) gekürzt.


Der Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien entspricht 151,2 Mio. EUR (Vorjahr: 148,5 Mio. EUR). Die Mieterlöse betragen 19,9 Mio. EUR (Vorjahr: 19,4 Mio. EUR) und die operativen Aufwendungen für vermietete Immobilien betragen 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,6 Mio. EUR).

## Erfassung und Bewertung

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Dieser Posten wird nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Somit werden sie wie Sachanlagen bilanziert und bewertet (siehe Kapitel 9.1).

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Immobilien werden im Konzern folgende Bewertungsverfahren herangezogen:

- Ertragswertverfahren und
- Sachwertverfahren.

 Hauptsächlich wird im Wiener Stadtwerke Konzern das Ertragswertverfahren angewendet. Hierbei wird der Wert basierend auf den künftigen Erträgen aus den Immobilien ermittelt (Level 3). Das Sachwertverfahren wird im Wesentlichen für unbebaute Grundstücke angewandt. Der Wert wird basierend auf vergleichbaren Transaktionen ermittelt (Level 2).

### Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen 104,0 Mio. EUR (Vorjahr: 113,6 Mio. EUR) bzw. langfristige Abgrenzungsposten der Friedhöfe Wien.

### Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen sonstige Forderungen aus Steuern und sonstige Forderungen aus Beteiligungsunternehmen. Der Anstieg ist vor allem auf die hohe Forderung der Wien Energie GmbH gegenüber der Energieallianz Austria GmbH aus Absicherungsgeschäften zurückzuführen.

## 8.9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	522,5	<b>531,2</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen aus Beteiligungsverhältnissen	13,8	<b>48,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>536,3</b>	<b>579,7</b>

Ein höheres Investitionsvolumen im Verkehrsbereich führte zu einem gestiegenen Verbindlichkeitenstand. Kompensierend wirkt die Tilgung der Verbindlichkeiten im Energiebereich aufgrund eines endabgerechneten Strombezugsrechts. Dadurch sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konstant.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen aus Beteiligungsverhältnissen beinhalten Stromrechnungen der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG sowie der Energieallianz Austria GmbH.

## 8.10 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

### Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Vertragsverbindlichkeiten (IFRS 15)	519,7	<b>544,0</b>
Langfristige regulatorische Schulden	9,4	<b>3,7</b>
Übrige Verbindlichkeiten	282,3	<b>265,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>811,4</b>	<b>812,7</b>



### Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Vertragsverbindlichkeiten (IFRS 15)	133,5	<b>134,7</b>
Kurzfristige regulatorische Schulden	4,6	<b>5,7</b>
Übrige Verbindlichkeiten	709,5	<b>716,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>847,6</b>	<b>857,2</b>

Die Vertragsverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Baukostenzuschüsse der Wiener Netze und Wien Energie. Nähere Erläuterungen zu den Vertragsverbindlichkeiten sind unter Kapitel 8.1 Umsatzerlöse sowie unter Kapitel 8.8 Sonstige Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte angeführt.

Nähere Informationen zu den kurz- und langfristigen regulatorischen Schulden sind in Kapitel 8.5 dargestellt.

In den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind größtenteils Verbindlichkeiten gegenüber der Finanzverwaltung der Stadt Wien enthalten. Diese zeigen vorübergehende Finanzierungsüberschüsse sowie kurzfristige Abgrenzungen aus dem Personalbereich. Weiters sind in den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten Abgrenzungen aus im Voraus bezahlten Grabnutzungsentgelten der Friedhöfe enthalten (siehe dazu Kapitel 8.1).

Ebenfalls in der Position kurzfristige übrige Verbindlichkeiten enthalten ist die Abgrenzung für Vordienstzeiten in Höhe von 27,3 Mio. EUR (Vorjahr: 24,6 Mio. EUR). Aufgrund der Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofs und des EUGHs ist die Vordienstzeitenanrechnung für Beamt\*innen und Vertragsbedienstete durch die Stadt Wien neu geregelt worden. Da die Stadt Wien laut der neuen Gesetzesregelung amtswegig die Verfahren abhandeln muss, ist davon eine große Anzahl an Mitarbeiter\*innen betroffen. Seitens Wiener Stadwerke GmbH ist im Mai 2021 mit der Abarbeitung der ersten Fälle begonnen worden. Die ersten Nachzahlungen werden im ersten Quartal 2022 erwartet.

## 8.11 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung stellt die Veränderung des Zahlungsmittelfonds des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse dar. Dabei werden Zahlungsströme aus dem Ergebnis, aus der

laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeiten und Finanzierungstätigkeiten separat ausgewiesen. Im Wiener Stadwerke Konzern wird die Darstellung nach der indirekten Methode gewählt. Hierbei werden zum Ergebnis vor Steuern zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge hinzugezählt bzw. in Abzug gebracht.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds ist in Kapitel 11.2 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu finden.

### Cashflow aus operativer Tätigkeit

Die auf den Energiemärkten stark gestiegenen Preise für Strom, Gas und CO<sub>2</sub> führten zu einem signifikanten Anstieg der Vermögenswerte und Schulden für Strom- und Gasderivate (Bilanzverlängerung) und in Summe zu positiven Bewertungseffekten im OCI.

Damit verbunden ergeben sich für 2021 wesentlich höhere zu zahlende Initial- und Variation-Margins, die den Cashflow aus operativer Tätigkeit verringern. Dies schlägt sich in einer Erhöhung der sonstigen Forderungen um 736,1 Mio. EUR sowie einem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um 362,7 Mio. EUR nieder. Die restliche Erhöhung der Forderungen betrifft im Wesentlichen das operative Geschäft im Energiebereich.

### Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Investitionen werden im Cashflow nach Abzug der erhaltenen Investitionszuschüsse dargestellt. Erhaltene Investitionszuschüsse für die noch keine Investitionen getätigt wurden, vermindern den Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte. Die erhaltenen Zuschüsse betragen im Geschäftsjahr 243,5 Mio. EUR (Vorjahr: 218,5 Mio. EUR).

Die noch nicht zahlungswirksamen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 41,9 Mio. EUR (Vorjahr: 46,6 Mio. EUR).

### Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen die Aufnahme eines kurzfristigen Kredits in Höhe von 300,0 Mio. EUR.

Im Zusammenhang mit lang- und kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten ergaben sich nicht zahlungswirksame Finanzierungstransaktionen in Höhe von -17,0 Mio. EUR (Vorjahr: -18,6 Mio. EUR). Im Finanzierungscashflow wurden in der Berichtsperiode Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse in Höhe von 11,1 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio. EUR) erfasst. Die Zinskomponente betreffend Leasing in Höhe von 1,9 Mio. EUR ist im Cashflow aus dem Ergebnis enthalten.

# 9 Langfristige Vermögenswerte und Schulden

## 9.1 Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Bauten einschl. Bauten auf fremdem Grund	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen in Bau	Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>							
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>298,1</b>	<b>2.165,8</b>	<b>8.265,4</b>	<b>426,7</b>	<b>197,8</b>	<b>120,0</b>	<b>11.473,8</b>
Zugänge	4,8	27,0	156,5	29,4	169,0	18,2	<b>404,8</b>
Abgänge	0,0	-1,5	-34,8	-18,2	0,0	-2,1	<b>-56,6</b>
Umbuchungen	0,0	9,2	69,7	9,1	-87,9	0,0	<b>0,1</b>
Zugang aus Verschmelzung	0,1	4,5	1,0	0,0	0,0	0,0	<b>5,6</b>
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>303,0</b>	<b>2.205,0</b>	<b>8.457,7</b>	<b>447,0</b>	<b>279,0</b>	<b>136,1</b>	<b>11.827,8</b>
Zugänge	1,9	14,1	190,3	23,6	188,1	16,9	<b>434,9</b>
Abgänge	-0,1	-2,5	-65,4	-8,6	0,4	-14,0	<b>-90,3</b>
Sonstige Veränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,9	<b>3,9</b>
Umbuchungen	-0,5	9,0	115,3	3,8	-128,1	0,0	<b>-0,5</b>
Zugang aus Verschmelzung	0,7	7,8	4,4	0,0	0,0	0,0	<b>12,9</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>305,0</b>	<b>2.233,3</b>	<b>8.702,4</b>	<b>465,8</b>	<b>339,3</b>	<b>143,0</b>	<b>12.188,7</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>							
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>0,0</b>	<b>-1.177,8</b>	<b>-5.900,3</b>	<b>-288,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-15,4</b>	<b>-7.382,5</b>
Planmäßige Abschreibung	0,0	-34,9	-198,6	-28,1	0,0	-12,3	<b>-273,9</b>
Wertminderung	0,0	-0,9	0,0	-0,2	0,0	0,0	<b>-1,1</b>
Zuschreibung	0,0	12,5	72,3	0,0	0,0	0,0	<b>84,8</b>
Umbuchungen	0,0	0,7	-2,3	1,8	0,0	0,0	<b>0,2</b>
Abgänge	0,0	0,9	34,0	17,1	0,0	1,9	<b>53,9</b>
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>0,0</b>	<b>-1.199,7</b>	<b>-5.994,9</b>	<b>-298,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-25,7</b>	<b>-7.518,7</b>
Planmäßige Abschreibung	-0,1	-36,2	-216,5	-28,8	0,0	-13,3	<b>-295,0</b>
Wertminderung	0,0	-1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	<b>-1,7</b>
Zuschreibung	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	<b>0,1</b>
Sonstige Veränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,5	<b>-3,5</b>
Abgänge	0,0	2,5	56,4	8,6	0,0	3,7	<b>71,2</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>-0,1</b>	<b>-1.235,0</b>	<b>-6.155,0</b>	<b>-318,7</b>	<b>0,0</b>	<b>-38,9</b>	<b>-7.747,7</b>

in Mio. EUR	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Bauten einschl. Bauten auf fremdem Grund	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen in Bau	Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	Gesamt
<b>Buchwert lt. Bilanz zum 31.12.2020</b>	<b>303,0</b>	<b>1.005,3</b>	<b>2.462,9</b>	<b>148,6</b>	<b>279,0</b>	<b>110,4</b>	<b>4.309,1</b>
Bruttobuchwert	405,7	4.845,4	4.255,6	218,2	674,7	121,6	10.521,1
darin enthaltene Zuschüsse	102,7	3.840,1	1.792,7	69,6	395,8	11,2	6.212,0
<b>Buchwert lt. Bilanz zum 31.12.2021</b>	<b>304,9</b>	<b>998,3</b>	<b>2.547,4</b>	<b>147,1</b>	<b>339,3</b>	<b>104,1</b>	<b>4.441,1</b>
Bruttobuchwert	407,5	4.744,1	4.275,8	212,4	900,8	114,5	10.655,2
darin enthaltene Zuschüsse	102,7	3.745,8	1.728,5	65,3	561,5	10,4	6.214,1

### Investitionszuschüsse

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der oben angeführten Bilanzpositionen werden nach dem Abzug von Zuschüssen dargestellt (Anwendung der Nettomethode). Diese betragen zum 31. Dezember 2021 6.214,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6.212,0 Mio. EUR). Die Abschreibungen wurden dadurch im Geschäftsjahr 2021 um 315,8 Mio. EUR (Vorjahr: 317,8 Mio. EUR) gekürzt.

### Sonstige Veränderung

Die Tabellen der Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen enthalten in der Spalte Nutzungsrechte an Leasinggegenständen sonstige Veränderungen. Es handelt sich hierbei um die einmalige Veränderung aus der Neuberechnung sämtlicher Leasingverträge im Wiener Stadtwerke Konzern mittels einer neu eingeführten Software. Der Effekt, welcher sich aus den neuen Werten im Anlagenbereich und der Leasingverbindlichkeiten ergibt, beträgt 1,3 Mio. EUR und ist in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

### Verpfändung von Sachanlagen und andere Sicherheiten oder Verfügungsbeschränkungen

Der Buchwert von Sachanlagen, die zur Sicherheit für Schulden verpfändet wurden, beträgt 12,2 Mio. EUR (Vorjahr: 13,5 Mio. EUR). Des Weiteren sind Sachanlagen mit beschränkten Verfügungsrechten mit einem Buchwert von 9,0 Mio. EUR (Vorjahr: 10,3 Mio. EUR) in der Bilanz enthalten.

### In Bau befindliche Sachanlagen

Der Buchwert von in Bau befindlichen Anlagen beträgt 339,3 Mio. EUR (Vorjahr: 279,0 Mio. EUR). Davon entfallen 184,9 Mio. EUR (Vorjahr: 171,0 Mio. EUR) großteils auf in Bau befindliche Anlagen in der Wiener Netze GmbH.

### Konsolidierungskreisänderungen


Zu den Konsolidierungskreisänderungen im Geschäftsjahr 2021 sowie im Vorjahr siehe Kapitel 7.1.

## Erfassung und Bewertung

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, einschließlich aktivierter Fremdkapitalkosten, erfasst. Im Konzernabschluss wurden sowohl im Geschäftsjahr 2021 als auch im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten nach IAS 23 aktiviert. Die Folgebewertung erfolgt im Konzern nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst. Regelmäßig anfallende größere planmäßige Wartungen werden als eigene Komponente behandelt und über das Wartungsintervall abgeschrieben. In diesem Fall werden die Kosten der Wartung aktiviert.

Investitionskostenzuschüsse werden im Wesentlichen von der Stadt Wien bzw. dem Bund erhalten. Diese sind gemäß IAS 20 als öffentliche Hand einzustufen, welcher daher auf diese Zuschüsse anwendbar ist. Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte, für die sie gewährt worden sind, dargestellt. Sie werden erfasst, sofern die Voraussetzungen für die Gewährung des Zuschusses mit hinreichender Sicherheit erfüllt werden.

 Die planmäßige Abschreibung der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Der planmäßigen Abschreibung der Sachanlagen werden (unverändert zum Vorjahr) die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
<b>Bereichsspezifische Sachanlagen</b>	
Großbauten (Tunnelröhren, Betonkanäle etc.)	40–80
Energieversorgungsanlagen	15–25
Versorgungsanlagen (Netze, Leitungen etc.)	2–50
Telekommunikationsnetze	5–33
Beförderungsmittel (Straßenbahn, Autobus etc.)	6–30
<b>Sonstige Sachanlagen</b>	
Produktions- bzw. Verwaltungsgebäude	10–100
Sonstige technische Anlagen	2–35
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–30

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

### Wertminderung von Sachanlagen

Zur Überprüfung von Vermögenswerten im Zuge des Wertminderungstests gemäß IAS 36 siehe Kapitel 9.5.

## 9.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Kon- zessionen und Rechte	Software und Lizenzen	In Ent- wicklung befindliche immaterielle Vermögens- werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>271,7</b>	<b>173,4</b>	<b>21,8</b>	<b>14,7</b>	<b>481,6</b>
Zugänge	3,9	22,1	22,5	0,0	<b>48,5</b>
Abgänge	-26,2	-3,7	-0,2	-0,2	<b>-30,3</b>
Umbuchungen	0,3	5,8	-6,1	0,0	<b>-0,1</b>
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>249,7</b>	<b>197,6</b>	<b>37,9</b>	<b>14,5</b>	<b>499,8</b>
Zugänge	1,9	26,0	22,2	0,0	<b>50,0</b>
Abgänge	-0,1	-1,0	0,4	0,0	<b>-0,6</b>
Umbuchungen	1,6	15,3	-16,5	0,0	<b>0,5</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>253,2</b>	<b>237,9</b>	<b>44,0</b>	<b>14,5</b>	<b>549,6</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>-195,8</b>	<b>-120,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-6,6</b>	<b>-323,3</b>
Planmäßige Abschreibung	-9,6	-22,8	0,0	0,0	<b>-32,4</b>
Umbuchungen	0,0	-0,2	0,0	0,0	<b>-0,2</b>
Abgänge	26,2	3,4	0,0	0,1	<b>29,7</b>
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>-179,3</b>	<b>-140,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-6,5</b>	<b>-326,2</b>
Planmäßige Abschreibung	-10,0	-27,9	0,0	0,0	<b>-37,9</b>
Abgänge	0,1	0,9	0,0	0,0	<b>1,0</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>-189,3</b>	<b>-167,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-6,5</b>	<b>-363,1</b>
<b>Buchwert lt. Bilanz zum 31.12.2020</b>					
<b>Buchwert lt. Bilanz zum 31.12.2020</b>	<b>70,4</b>	<b>57,2</b>	<b>37,9</b>	<b>8,0</b>	<b>173,6</b>
Bruttobuchwert	108,9	62,1	48,3	8,0	<b>227,3</b>
darin enthaltene Zuschüsse	38,5	4,9	10,4	0,0	<b>53,7</b>
<b>Buchwert lt. Bilanz zum 31.12.2021</b>	<b>63,9</b>	<b>70,6</b>	<b>44,0</b>	<b>8,0</b>	<b>186,5</b>
Bruttobuchwert	107,2	75,4	56,7	8,0	<b>247,4</b>
darin enthaltene Zuschüsse	43,3	4,8	12,8	0,0	<b>60,9</b>

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte werden nach dem Abzug von Zuschüssen dargestellt (Anwendung der Nettomethode). Diese betragen 60,9 Mio. EUR (Vorjahr: 53,7 Mio. EUR). Die Abschreibungen wurden dadurch im Geschäftsjahr 2021 um 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) gekürzt.


In den Konzessionen und Rechten sind Servitute mit einem Buchwert vor Zuschüssen von 38,2 Mio. EUR

(Vorjahr: 34,8 Mio. EUR) enthalten, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben. Weiters beinhalten diese im Wesentlichen Strombezugsrechte sowie ähnliche Nutzungsrechte im Energiebereich.


Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 20,2 Mio. EUR (Vorjahr: 16,6 Mio. EUR) aktiviert und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR) als Aufwand erfasst.

## Erfassung und Bewertung

Immaterielle Vermögenswerte, die eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Amortisation und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Es wurden keine Fremdkapitalkosten nach IAS 23 in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 aktiviert. Zur Überprüfung von Vermögenswerten im Zuge des Wertminderungstests gemäß IAS 36 siehe Kapitel 9.5.

 Der planmäßigen Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte werden (unverändert zum Vorjahr) die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

	Jahre
Konzessionen, Lizenzen u.Ä.	2–40 bzw. Vertragslaufzeit
Strombezugsrechte, Nutzungsrechte im Energiebereich	2–99
Software	3–15
Servitute	15–25 oder unbestimmt

 Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Servitute mit einer einmaligen Anschaffungszahlung werden unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Jene Servitute, die sich auf Energieversorgungsanlagen beziehen, werden über deren Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Servitute der Wiener Linien haben hingegen eine unbestimmte Nutzungsdauer, da sie sich auf Grundstücke beziehen und in der Regel im Grundbuch eingetragen sind.

### Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie Details zum Wertminderungstest siehe Kapitel 9.5.

### Aktiviert Entwicklungskosten

Ausgaben für Forschungstätigkeiten werden nicht aktiviert, sondern im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungsausgaben werden gemäß IAS 38 nur aktiviert, wenn die Entwicklungskosten verlässlich bewertet werden können, das Produkt oder das Verfahren technisch und kommerziell geeignet ist, ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist und der Konzern sowohl beabsichtigt als auch über genügend Ressourcen

verfügt, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Sonstige Entwicklungsausgaben werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen. Aktivierete Entwicklungsausgaben werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Amortisationen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Aktivierete Entwicklungskosten betreffen im Konzern im Wesentlichen selbst erstellte Software.

### Nachträgliche Ausgaben

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts, auf den sie sich beziehen, erhöhen.

## 9.3 Leasing

### Leasingnehmerangaben

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Nutzungsrechte:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Grundstücke und Bauten	98,9	104,0
Technische Anlagen und Maschinen	19,9	8,3
Andere Anlagen	2,8	2,3
Abzüglich Zuschüsse an Nutzungsrechten	-11,2	-10,4
<b>Gesamt</b>	<b>110,4</b>	<b>104,1</b>

Die Entwicklung der Nutzungsrechte ist im Anlagespiegel unter den Sachanlagen (Kapitel 9.1) darstellt.

Aus Wesentlichkeitsgründen enthält die obige Tabelle nicht die Nutzungsrechte für Baukanzleien, die während der Bauphase von Streckenabschnitten der Wiener U-Bahn gemietet werden, da die Abschreibungen in voller Höhe als Teil der Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert werden. Diese werden mit einem Buchwert in Höhe von 6,0 Mio. EUR (Vorjahr: 7,5 Mio. EUR) in den Anlagen in Bau gezeigt (siehe Kapitel 9.1). Die Nutzungsdauern betragen ein bis sieben Jahre.

Folgende Beträge wurden in der Berichtsperiode im Gewinn oder Verlust erfasst:

in Mio. EUR	2020	2021
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-2,0	-1,9
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen, welche nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen wurden	-1,9	-2,4
Erträge aus Unterleasing von Nutzungsrechten	0,1	0,0
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-29,0	-11,7
Aufwendungen für Leasingverhältnisse mit geringem Wert	-0,7	-0,9

Der Großteil aus den Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse bzw. Leasingverhältnissen mit geringem Wert stammt aus Shortterm-Leases der Wiener Lokalbahnen Gruppe. Die Veränderung zum Vorjahr stammt aus einem geänderten Ausweis eines Vertrags bei der Wiener Lokalbahnen Gruppe im Geschäftsjahr 2021.

Für Details zu den Leasingverbindlichkeiten siehe auch Kapitel 11.4. Ein Überblick über die zukünftigen vertraglichen Cashflows aus den Leasingverbindlichkeiten ist in Kapitel 14 Risikomanagement zu finden.

#### Informationen zu wesentlichen Leasingverträgen

Die Nutzungsrechte an Grundstücken und Bauten enthalten im Wesentlichen Mietverträge für Büroflächen, andere Betriebsgebäude (z. B. Stationsgebäude der Wiener Linien) und die Miet- und Pachtgaragen der Wipark. Letztere Verträge beinhalten in vielen Fällen auch umsatzabhängige Anteile der Miete, die in den Aufwendungen für variable Leasingzahlungen enthalten sind.

Die Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen enthalten im Wesentlichen E-Lokomotiven der Wiener Lokalbahnen Cargo, mit denen Transportleistungen angeboten werden. Die Nutzungsrechte an anderen Anlagen enthalten im Wesentlichen PKWs, die zur Nutzung für Mitarbeiter\*innen gemietet werden. Die Mietverträge enthalten teilweise variable Zahlungen, die basierend auf der km-Nutzung anfallen. Es sind keine Restwertgarantien enthalten, die im Falle von erwarteten Zahlungen in der Leasingverbindlichkeit zu berücksichtigen sind.

## Erfassung und Bewertung

Leasingverträge sind Verträge, bei denen der Wiener Stadtwerke Konzern einen Vermögenswert für ein bestimmtes Entgelt über einen bestimmten Zeitraum kontrollieren und nutzen kann. Nutzungsrechte an immateriellen Vermögenswerten werden nicht als Leasingverhältnisse bilanziert.

#### Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit

Ab Bereitstellungsdatum des Vermögenswerts werden ein Nutzungsrecht, das das Recht auf Nutzung des Vermögenswerts über die Leasinglaufzeit widerspiegelt, und eine Leasingverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Leasingverbindlichkeit ergibt sich aus dem Barwert der Leasingzahlungen. Da es sich bei einem Leasingvertrag um eine Art Finanzierungsvertrag handelt, werden die Leasingverbindlichkeiten in den Finanzschulden erfasst und nach der Effektivzinsmethode folgebewertet. Leasingzahlungen stellen in der Folge eine Tilgung der Leasingverbindlichkeit dar.

Das Nutzungsrecht setzt sich aus der Leasingverbindlichkeit zuzüglich anfänglicher direkter Kosten, erhaltener Anreize und etwaiger Kosten, die als Rekultivierungsrückstellung (siehe Kapitel 9.6) erfasst sind, zusammen. Es wird analog zu den Sachanlagen bewertet und linear über die Leasinglaufzeit abgeschrieben bzw. im Falle einer Wertminderung wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

#### Leasingzahlungen

Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen, annähernd feste Zahlungen und etwaige Ausübungspreise von Kaufoptionen und Strafzahlungen von Kündigungsoptionen, mit deren Ausübung gerechnet wird, und etwaige Zahlungen aus Restwertgarantien. VPI-Anpassungen oder ähnliche Preiserhöhungen werden erst bei Eintreten berücksichtigt. Im Falle von Vertragsveränderungen oder einer Neueinschätzung der Laufzeit wird die Leasingverbindlichkeit neu geschätzt und das Nutzungsrecht wird erfolgsneutral um die Differenz angepasst. Nutzungs- und umsatzabhängige Zahlungen sind nicht in der Leasingverbindlichkeit enthalten, sondern werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Aus Wesentlichkeitsgründen werden Kleinstzahlungen, die regelmäßig für Nutzungsrechte von Grundstücken anfallen, in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

### Zinssatz

Der Zinssatz, der der Abzinsung der Leasingzahlungen zugrunde gelegt wird, ist ein Grenzfremdkapitalzinssatz des Wiener Stadtwerke Konzerns, da die Finanzierung auf Konzernebene erfolgt. Negativzinssätze werden nicht berücksichtigt, da diese auch bei einer Refinanzierung der Wiener Stadtwerke nicht zum Tragen kommen würden. Die Zinssätze werden laufzeitkongruent für jeden Vertrag ermittelt.

Prinzipiell wird der Grenzfremdkapitalzinssatz jedoch nur dann angewendet, wenn der interne Zinsfuß des zugrunde liegenden Leasinggeschäfts nicht bekannt ist.

### Laufzeit

Die Laufzeit wird unter Berücksichtigung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, mit deren Ausübung gerechnet wird, geschätzt. Im Falle von Leasingverhältnissen mit unbestimmter Laufzeit wird wie folgt vorgegangen: Bei unbebauten Grundstücken wird die Leasinglaufzeit aus Wesentlichkeitsgründen mit 40 Jahren festgelegt. Bei bebauten Grundstücken wird die Leasinglaufzeit basierend auf der Restnutzungsdauer des Gebäudes festgelegt und bei Maschinen und technischen Anlagen basierend auf der Restnutzungsdauer der Anlage. Diese Methoden sind Orientierungshilfen, falls eine andere Festlegung der Nutzungsdauer nicht möglich ist. Die Leasinglaufzeit wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

### Abschreibung

Das Nutzungsrecht wird auf die festgelegte Laufzeit abgeschrieben. Im Geschäftsjahr betrug die Abschreibung an Nutzungsrechten 13,3 Mio. EUR (Vorjahr: 12,3 Mio. EUR).

in Mio. EUR	2020	2021
Summe Abschreibung Nutzungsrechte Leasing	12,3	13,3
davon Grundstücke und Gebäude	8,4	8,8
davon technische Anlagen und Maschinen	3,4	3,7
davon andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,5	0,8

### Erleichterungen

Die Wiener Stadtwerke wenden folgende praktische Erleichterungen an:

- Leasingzahlungen für Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von unter 12 Monaten und für Leasingverhältnisse zu Leasinggegenständen von geringem Wert (ca. unter 5.000 EUR) werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Darunter fallen im Wesentlichen Mieten von Handys, Laptops und Kopier- und Kaffeemaschinen.
- Etwaige, in den Leasingzahlungen enthaltene Servicekomponenten werden nicht herausgetrennt, sondern als Teil der Leasingzahlungen bilanziert.

### Leasinggeberangaben

Der Wiener Stadtwerke Konzern ist auch als Leasinggeber tätig. Alle Leasingverträge sind als Operating-Leasingverträge klassifiziert. Der Großteil der Leasingerträge entfällt auf die Einnahmen der Friedhöfe Wien GmbH sowie auf Vermietungsentgelte der Wiener Linien für Werbe- und Gewerbefläche, wobei die Einnahmen der Friedhöfe Wien GmbH für Grabmietverlängerungen bereits für die komplette Laufzeit im Voraus bezahlt werden und jährlich aufgelöst werden. Eine genauere Aufgliederung sowie Details zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Kapitel 8.1 zu finden.

in Mio. EUR	2020	2021
Leasingerträge	36,4	37,1
Erträge aus variablen Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder (Zins-)Satz abhängen	1,0	1,1

Die folgende Tabelle stellt die Bruttomindestleasingzahlungen dar.

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Fällig in Geschäftsjahr + 1 Jahr	5,7	11,9
Fällig in Geschäftsjahr + 2 Jahre	2,3	9,3
Fällig in Geschäftsjahr + 3 Jahre	2,1	9,4
Fällig in Geschäftsjahr + 4 Jahre	2,1	9,5
Fällig in Geschäftsjahr + 5 Jahre	2,1	9,3
Fällig nach Geschäftsjahr + 5 Jahre	7,6	15,0
<b>Gesamt</b>	21,8	64,5



Die Erhöhung in den Bruttomindestleasingzahlungen der nächsten Jahre sind auf einen Vertrag der Wiener Linien zurückzuführen. Aufgrund der COVID-19-Situation und deren Auswirkungen wurde der Vertrag im Vorjahr nicht aufgenommen. Aus heutiger Sicht ist jedoch damit zu rechnen, dass die vereinbarten zukünftigen Bruttomindestleasingzahlungen vereinnahmt werden können.

## Erfassung und Bewertung

### Klassifizierung

Jedes Leasingverhältnis wird zu Vertragsbeginn entweder als Operating- oder Finanzierungsleasingverhältnis eingestuft. Ein Finanzierungsleasingverhältnis liegt vor, wenn die Wiener Stadtwerke die wesentlichen Chancen und Risiken des Vermögenswerts durch den Leasingvertrag auf den Leasingnehmer übertragen haben. Das ist z. B. der Fall, wenn die Vertragslaufzeit die wesentliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts umfasst oder wenn eine günstige Kaufoption des Leasingnehmers vorliegt, wenn der Barwert der Mindestleasingzahlungen im Wesentlichen dem Fair Value des Vermögenswerts entspricht oder wenn Spezialleasing vorliegt. Derzeit liegen im Wiener Stadtwerke Konzern keine Finanzierungsleasingverhältnisse vor.

### Bilanzierung von Operating-Leasingverhältnissen

Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen sind vom Leasinggeber entweder linear oder auf einer anderen systematischen Basis als Ertrag zu erfassen, sofern diese das Muster des Nutzenverlaufs aus der Verwendung des Vermögenswerts korrekter abbildet. Dies hat unabhängig vom zeitlichen Anfall der Miet-/Leasingzahlungen zu erfolgen. Kosten, einschließlich Abschreibungen, die bei der Erzielung der Leasingerträge anfallen, sind vom Leasinggeber als Aufwand zu erfassen. Der zugrunde liegende Vermögenswert bleibt nach wie vor in den Sachanlagen oder im Falle einer Immobilie in den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien bilanziert und wird dementsprechend bewertet.

## 9.4 Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die planmäßigen Abschreibungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	32,4	<b>37,9</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen inklusive IAS 40 Anlagen	262,1	<b>282,2</b>
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	12,3	<b>13,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>306,8</b>	<b>333,5</b>

## 9.5 Wertminderungen und Wertaufholungen

### Allgemeine Vorgehensweise


Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer und Firmenwerte werden zumindest jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

§ Mögliche Anhaltspunkte für Wertminderungen im Wiener Stadtwerke Konzern ergeben sich vor allem aus Änderungen im Bereich der Cashflow-Annahmen (Kostenänderungen bzw. Erlösänderungen) oder Änderungen aus regulatorischen und versorgungspolitischen Entscheidungen.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert (Value in Use – Barwert zukünftiger Zahlungsüberschüsse). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der sich ergebenden Differenz in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Fällt die Ursache für einen in der Vergangenheit erfassten Wertminderungsaufwand für Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme von Firmenwerten weg, wird eine Wertaufholung auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen. Die vorzunehmende Wertaufholung erfolgt erfolgswirksam.

Im Falle von Wertminderungen für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU), die einen Firmenwert enthält, wird zunächst der bestehende Firmenwert reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz anteilig auf die verbleibenden langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerte der CGU verteilt. Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene von CGUs werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.


Liegt ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung eines konkreten Vermögenswerts vor (Triggering Event), erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung nur für diesen konkreten Vermögenswert. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand wird im operativen Ergebnis oder im Falle einer Umstrukturierung in den Restrukturierungsaufwendungen erfasst.

 Zur Berechnung des Nutzungswerts werden Cash-flow-Prognoserechnungen der einzelnen CGUs nach den Regeln des IAS 36 verwendet. Die Unternehmensplanung umfasst prinzipiell eine Detailplanung von 5 Jahren. Für einzelne CGUs inklusive Firmenwerte schließt sich danach eine Grobplanungsphase an, welche aufgrund der vertraglichen Laufzeit oder der Restnutzungsdauer bestimmt werden kann. Im Anschluss wird von einer ewigen Rente ausgegangen bzw., wenn diese kürzer ist, von der restlichen Vertragslaufzeit bzw. Restnutzungsdauer der Vermögenswerte. In der Planung wird von keiner automatischen Wachstumsrate ausgegangen, die Planungsparameter werden jedoch mit einem Verbraucherpreisindex indexiert.

Als Abzinsungssatz wird ein Kapitalkostensatz unter Berücksichtigung von Ertragsteuern (WACC) verwendet. Die Eigenkapitalkosten des WACC setzen sich aus dem risikolosen Zinssatz, einem Länderzuschlag sowie einer Risikoprämie zusammen, die die Marktrisikoprämie und den Beta-Faktor auf Basis von Peer-Group-Kapitalmarktdaten umfasst. Die Fremdkapitalkosten setzen sich aus dem Basiszinssatz, einem potenziellen Länderzuschlag und einem bonitätsabhängigen Risikozuschlag zusammen. Für die Gewichtung der Eigenkapital- und Fremdkapitalkosten wird auf Basis von Peer-Group-Daten eine für die betreffende CGU adäquate Kapitalstruktur zu Marktwerten unterstellt. Mit dem so ermittelten WACC werden die Zahlungsströme der jeweiligen CGU/Vermögenswerte abgezinst. Die Auswahl der Peer Group wird jährlich im Konzern überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Anhand des WSTW-WACC-Tools wird die Werthaltigkeitsprüfung im Wiener Stadtwerke Konzern umgesetzt und dokumentiert.


#### **Abgrenzung der CGUs**

 Maßgebliches Kriterium zur Qualifikation als CGU ist die technische und wirtschaftliche Eigenständigkeit bei der Erzielung von Mittelzuflüssen. Bei den Wiener Stadtwerken betrifft dies das Fernwärmesystem, Kraftwerkparks (Kraft-Wärme-Kopplung und Heißwasserkessel), Wasserkraftwerke, Windparks und Strombezugsrechte bei der Wien Energie; Garagen- bzw. Garagenkonglomerate bei der Wipark; Strom- und Gasnetz bei den Wiener Netzen; bzw., wenn keine andere Differenzierung möglich ist, einzelne Gesellschaften, welche Assets zur Gewinnerzielung beinhalten (einzelne Unternehmen der Wiener Lokalbahnen Gruppe, Wiener Linien, einzelne Unternehmen der Gruppe Bestattung & Friedhöfe).

Alle zu bewertenden CGUs liegen in Österreich.

#### **Wien Energie**

Die Wien Energie berechnet zur Ermittlung eines etwaigen Wertminderungsbedarfs einen Nutzungswert (Value in Use).

 Für die Berechnung der Windkraftanlagen Pottendorf, welche einen Firmenwert inkludiert, liegt eine Planung bis 2035 vor, der WACC beträgt 4,06 %. Der erzielbare Betrag liegt 5,6 Mio. EUR über dem Buchwert. Erst bei einer Veränderung des WACC auf ca. 5,63 % würde die Angleichung des Buchwerts mit dem Nutzungswert bewirken.

### Wipark

Die Wipark berechnet einen Nutzungswert für alle CGUs im Falle eines Triggering Events. Die Cashflow-Planung ist dabei auf die Restnutzungsdauer der Garagen bzw. Garagenkonglomerate oder die vertragliche Restlaufzeit bei anderen Rechten beschränkt.


### Wiener Netze

Bei den Wiener Netzen ist nach der derzeitigen Regulierungssystematik eine vollständige Berücksichtigung von Vermögenswerten der Netzbereiche in den Sparten Gas und Strom bei der Ermittlung der Tarife sichergestellt. Aufgrund der durch diese Systematik gewährleisteten vollständigen Anerkennung der Vermögenswerte liegt aus derzeitiger Sicht kein Wertminderungsbedarf von Vermögenswerten im Gas- und Stromnetzbereich vor.

### Wiener Linien

Auf der Grundlage des Öffentlichen Personennahverkehrs- und -finanzierungsvertrags erhalten die Wiener Linien die erforderlichen Finanzmittel für die Anschaffung bzw. Herstellung von zur Erbringung ihrer Dienstleistungen erforderlichen Vermögenswerten durch die Stadt Wien. Auf der Basis des IAS 20 kommt es zur Saldierung der Vermögenswerte mit den Zuschüssen (Nettodarstellung). Die verbleibenden Vermögenswerte werden bei Vorliegen eines Anhaltspunkts für eine Wertminderung auf Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäftsjahr gab es keinen Anhaltspunkt für das Vorliegen einer Wertminderung.

### Wiener Lokalbahnen

 Mittels eines CFROI-Modells (= Cashflow Return on Investment) wird bei der WLB überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Der CFROI gibt die Rendite wieder (interner Zinsfuß), wenn das (Brutto-) Kapital zum jetzigen Zeitpunkt investiert und mittels des aktuellen operativen Cashflows über die Nutzungsdauer verdient werden würde. Wenn die Rendite über den Kapitalkosten liegt, ist das investierte Kapital gedeckt und es besteht kein Anlass für einen Wertminderungstest. Die Kapitalkosten orientieren sich aufgrund des vergleichbaren Chancen- und Risikoprofils (Anreizregulierung) am regulierten Strom- und Gasnetz. Im Geschäftsjahr gab es keinen Anhaltspunkt für eine Wertminderung.

### Bestattung & Friedhöfe

Mangels eines Anhaltspunkts für das Vorliegen einer Wertminderung bei den Gesellschaften der Gruppe Bestattung und Friedhöfe wurden keine Werthaltigkeitstests durchgeführt.

Bei allen Gesellschaften wird bei einer Wertminderungsberechnung der Nutzungswert bestimmt.

Die Wertaufholungen und Wertminderungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2020	2021
Wertminderung auf Sachanlagen	-1,0	-1,7
Wertaufholung auf Sachanlagen	84,8	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>83,8</b>	<b>-1,6</b>

Die wesentlichen Beträge beziehen sich auf die folgenden CGUs:

### CGUs der Wien Energie

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Wertaufholungen für das Kraftwerk Simmering 1 (84,2 Mio. EUR) durchgeführt. Bei Simmering 1 wurde auf den erzielbaren Betrag aufgewertet. Im laufenden Geschäftsjahr gab es keine Wertminderungen oder Wertaufholungen.

### Sonstige Wertminderungen und Wertaufholungen

Bei den Garagen der Wipark ergibt sich für 2021 ein Abschreibungsbedarf von insgesamt 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR). Dies ist vor allem auf eine Überprüfung der Umlageschlüssel und Aktualisierung auf tatsächliche Verhältnisse zurückzuführen.

Aufgrund von stabilen Parkumsätzen, auch im Bereich der Kurzparker, zeigt sich – trotz der Auswirkungen von COVID-19 – in anderen Garagen ein leichter Aufwärtstrend. Daraus ergibt sich im Geschäftsjahr ein Zuschreibungsbedarf von insgesamt 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR).

## 9.6 Sonstige Rückstellungen


Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Garantie, Gewährleistung und Produkt- haftung	Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	Rechts- streitig- keiten	Rekulti- vierung	Sonstige Rück- stellungen	Gesamt
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>0,1</b>	<b>304,0</b>	<b>25,2</b>	<b>15,8</b>	<b>88,1</b>	<b>433,4</b>
Dotierung	0,0	0,0	2,2	0,0	3,1	<b>5,3</b>
Verbrauch	0,0	-277,3	-1,8	-3,9	-11,2	<b>-294,1</b>
Auflösung	0,0	-25,3	-2,3	0,0	-66,4	<b>-94,0</b>
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>0,1</b>	<b>1,4</b>	<b>23,3</b>	<b>12,0</b>	<b>13,7</b>	<b>50,5</b>
Dotierung	0,0	0,9	18,3	0,0	18,9	<b>38,1</b>
Verbrauch	0,0	0,0	-0,4	-3,8	-4,6	<b>-8,8</b>
Auflösung	-0,1	-0,1	-22,5	0,0	-0,6	<b>-23,1</b>
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>0,0</b>	<b>2,3</b>	<b>18,7</b>	<b>8,2</b>	<b>27,4</b>	<b>56,7</b>
davon kurzfristig 31.12.2020	0,1	1,0	23,3	5,0	12,8	<b>42,1</b>
davon langfristig 31.12.2020	0,0	0,5	0,0	7,0	0,9	<b>8,4</b>
<b>davon kurzfristig 31.12.2021</b>	<b>0,0</b>	<b>1,9</b>	<b>18,7</b>	<b>4,9</b>	<b>25,8</b>	<b>51,3</b>
<b>davon langfristig 31.12.2021</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>3,3</b>	<b>1,6</b>	<b>5,4</b>

Die Rekultivierungsrückstellungen beziehen sich vor allem auf Rückbauverpflichtungen aus Kraftwerksanlagen.

Die Energie-Control Austria hat im Zusammenhang mit der Zählpunktsaldierung aus Transaktionsstrom ein Missbrauchsverfahren betreffend Verrechnung von Netztarifen eröffnet. Da in diesem Zusammenhang auch mit der Abfuhr entsprechender Ökoabgaben zu rechnen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 eine Rückstellung in Höhe von 20,4 Mio. EUR gebildet, welche im aktuellen Geschäftsjahr aufgrund eines Gerichtsurteils aufgelöst werden konnte. Kompensierend wirkt die für ein laufendes Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit der Ungleichbehandlung bei Ticketverkäufen im aktuellen Geschäftsjahr dotierte Rückstellung bei den Wiener Linien.

### Erfassung und Bewertung

 Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit etwaigen Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Bei langfristigen Rückstellungen werden die erwarteten künftigen Cashflows mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die aktuellen Markterwartungen in Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Da die Schätzungen zukünftiger Cashflows an die Risiken angepasst wurden, erfolgt die Abzinsung mit einem risikolosen Zinssatz.

Die Rückstellungen für Rekultivierung werden als Teil der Anschaffungskosten der jeweiligen Anlage aktiviert und abgeschrieben. Etwaige Neuschätzungen, die den rückzustellenden Betrag verändern, werden ebenfalls in den langfristigen Vermögenswerten aktiviert.

# 10 Personal

## 10.1 Personalaufwand

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung des Personalaufwands:

in Mio. EUR	2020	2021
Löhne	189,2	177,5
Gehälter	638,8	672,5
Summe soziale Aufwendungen	90,5	278,6
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	5,4	167,4
Aufwendungen für Altersversorgung	69,6	95,5
Aufwendungen für Abfertigungen	12,0	12,4
Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen	3,6	3,4
<b>Gesamt</b>	<b>918,5</b>	<b>1.128,6</b>

Die sozialen Aufwendungen enthalten einen Aufwand von 29,9 Mio. EUR (Vorjahr: 30,6 Mio. EUR) für beitragsorientierte Pensionspläne sowie einen Aufwand von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR) für Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse („Abfertigung neu“). Zu den Angaben gemäß IAS 24 siehe Kapitel 7.4.

Die Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sind im Geschäftsjahr 2021 vermindert um 24,5 Mio. EUR (Vorjahr: 177,8 Mio. EUR). Diese Effekte resultieren aus einem strittigen Verfahren gegenüber dem Finanzamt betreffend in der Vergangenheit entrichtete Dienstgeberbeiträge (Dienstgeberbeitrag zum Familienzusgleichsfonds [FLAF], in weiterer Folge Dienstgeberbeitrag) sowie des Zuschlags zum Dienstgeberbeitrag. Aus den Sachverhalten Dienstgeberbeitrag und Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag sind in Zukunft keine wesentlichen Ergebniseffekte zu erwarten.

Mit Erkenntnissen aus März bis Juni 2021 wurde vom Bundesfinanzgericht den für die Zeiträume Juli 1999 bis 2018 eingebrachten Beschwerden stattgegeben und der Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag mit null festgesetzt. Vom Finanzamt wurde gegen diese Erkenntnisse keine außerordentliche Revision eingebracht. Da zum Dienstgeberbeitrag nunmehr rechtskräftige Entscheidungen vorliegen, können die entrichteten und den Abgabekonten gutgeschriebenen Zuschläge zu den Dienstgeberbeiträgen im Jahr 2021 erfolgswirksam erfasst werden. Passivierungen, die für eventuelle DZ-Nachforderungen für die Jahre 2016 bis 2018 gebildet wurden, konnten aufgrund der Entscheidungen des BFG aufgelöst werden.

Der durchschnittliche Mitarbeiter\*innen-Stand (FTE) exklusive Karenzierte, Präsenz- und Zivildienstler\*innen des WSTW Konzerns stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2020	2021
Gemeindebedienstete (Beamt*innen und Vertragsbedienstete)	5.579,8	5.224,5
Dienstnehmer*innen der Gesellschaften (KV)	9.175,3	9.758,2
Wiener Stadtwerke Konzern	14.755,1	14.982,7
Lehrlinge	376,3	395,5
<b>Summe Wiener Stadtwerke Konzern</b>	<b>15.131,3</b>	<b>15.378,2</b>

## 10.2 Personalrückstellungen


Folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Personalrückstellungen:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Pensionsrückstellungen	4.865,4	<b>4.851,3</b>
Abfertigungsrückstellungen	123,6	<b>121,3</b>
Rückstellungen für Deputate	47,2	<b>44,2</b>
Rückstellungen für Jubiläumsgeld	74,7	<b>69,4</b>
Rückstellungen für Treuegeld	24,5	<b>22,6</b>
Sonstige Personalrückstellungen	0,1	<b>0,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.135,5</b>	<b>5.108,7</b>

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung aus **Pensionen** sowie des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:


in Mio. EUR	Brutto-Pensionsrückstellung		Marktwert Planvermögen	
	2020	2021	2020	2021
<b>Stand am 01.01.</b>	<b>5.195,2</b>	<b>5.555,9</b>	<b>1.014,6</b>	<b>1.047,8</b>
Dienstzeitaufwand/Einzahlungen in Planvermögen	54,8	<b>80,4</b>	3,3	<b>0,0</b>
Zinsaufwand	76,4	<b>55,4</b>	0,0	<b>0,0</b>
Zinsertrag	0,0	<b>0,0</b>	15,1	<b>10,6</b>
Erfolgte Auszahlungen an Pensionist*innen	-182,9	<b>-181,0</b>	0,0	<b>0,0</b>
Einzahlungen von Mitarbeiter*innen	10,7	<b>10,7</b>	0,0	<b>0,0</b>
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung/des Planvermögens	401,7	<b>-117,6</b>	14,8	<b>21,7</b>
davon Effekte aufgrund der Änderung demografischer Annahmen	-32,3	<b>4,6</b>	0,0	<b>0,0</b>
davon Effekte aufgrund der Änderung finanzmathematischer Annahmen	462,3	<b>-110,1</b>	0,0	<b>0,0</b>
davon Effekte aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-28,3	<b>-12,1</b>	0,0	<b>0,0</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>5.555,9</b>	<b>5.403,9</b>	<b>1.047,8</b>	<b>1.080,1</b>
Abzgl. Marktwert Planvermögen/Erstattungsanspruch	-690,5	<b>-552,6</b>	-357,3	<b>-527,5</b>
<b>Netto-Pensionsrückstellungen/Netto-Planvermögen am 31.12.</b>	<b>4.865,4</b>	<b>4.851,3</b>	<b>690,5</b>	<b>552,6</b>

Zur Erläuterung des Erstattungsanspruchs siehe Kapitel 8.8.

 Für das Jahr 2022 betragen die erwarteten Pensionszahlungen 175,5 Mio. EUR. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtung (durchschnittliche Kapitalbindungsdauer) beträgt 17,12 Jahre (Vorjahr: 17,07 Jahre).

Folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Planvermögens:


in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Aktien	199,6	<b>243,7</b>
Renten	772,8	<b>798,4</b>
Gelder	60,9	<b>28,7</b>
Sonstiges	14,5	<b>9,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.047,8</b>	<b>1.080,1</b>

 Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

#### Versicherungsmathematische Annahmen zu Pensionsverpflichtungen

in %	31.12.2020	31.12.2021
Rechnungszinssatz	1,01	<b>1,17</b>
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00/1,55*	<b>3,00/1,60*</b>
Zukünftige Pensionssteigerungen	1,55	<b>1,60</b>
Erwartete Fluktuation	0,00	<b>0,00</b>
Pensionseintrittsalter Frauen/Männer (Jahre)	65	<b>65</b>
Lebenserwartung	AVÖ 2018 - P	<b>AVÖ 2018 - P</b>

\* Zusätzlich zu den zukünftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen wird der Todesfallbeitrag mit 1,60% (Vorjahr: 1,55%) valorisiert.


 Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zeigt, welche Auswirkungen eine Änderung von zukunftsbezogenen Annahmen auf den Buchwert der Brutto-Pensionsrückstellung hat:

#### Sensitivitätsanalyse für Pensionsverpflichtungen

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
<b>Rechnungszinssatz</b>		
Erhöhung des Rechnungszinssatzes um 0,1 %	-96,92	<b>-91,26</b>
Minderung des Rechnungszinssatzes um 0,1 %	99,54	<b>93,67</b>
<b>Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen</b>		
Erhöhung der Lohn- und Gehaltssteigerung um 0,1 %	15,69	<b>13,05</b>
Minderung der Lohn- und Gehaltssteigerung um 0,1 %	-15,56	<b>-12,95</b>
<b>Zukünftige Pensionssteigerungen</b>		
Erhöhung der Pensionssteigerungen um 0,1 %	82,68	<b>79,69</b>
Minderung der Pensionssteigerungen um 0,1 %	-80,95	<b>-78,03</b>

Die Entwicklung der Verpflichtung aus **Abfertigungen** stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
<b>Stand am 01.01.</b>	<b>122,7</b>	<b>123,6</b>
Dienstzeitaufwand	5,0	<b>4,9</b>
Zinsaufwand	1,4	<b>1,2</b>
Erfolgte Zahlungen	-5,2	<b>-4,1</b>
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	-0,3	<b>-4,3</b>
davon Effekte aufgrund der Änderung finanzmathematischer Annahmen	1,8	<b>-2,5</b>
davon Effekte aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-2,1	<b>-1,9</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>123,6</b>	<b>121,3</b>

 Für das Jahr 2022 betragen die erwarteten Abfertigungszahlungen 3,5 Mio. EUR. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Abfertigungspflicht (durchschnittliche Kapitalbindungsdauer) beträgt 12,67 Jahre (Vorjahr: 13,22 Jahre).

Der Berechnung der Abfertigungsrückstellungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

### Versicherungsmathematische Annahmen zu Abfertigungsverpflichtungen

in %	31.12.2020	31.12.2021
Rechnungszinssatz	1,01	<b>1,17</b>
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00	<b>3,00</b>
Erwartete Fluktuation	0,00	<b>0,00</b>
Pensionseintrittsalter Frauen/Männer (Jahre)	60-65/65	<b>60-65/65</b>

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zeigt, welche Auswirkungen eine Änderung von zukunftsbezogenen Annahmen auf den Buchwert der Abfertigungsverpflichtungen hat:

### Sensitivitätsanalyse für Abfertigungsverpflichtungen

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
<b>Rechnungszinssatz</b>		
Erhöhung des Rechnungszinssatzes um 0,1 %	-1,60	<b>-1,51</b>
Minderung des Rechnungszinssatzes um 0,1 %	1,63	<b>1,54</b>
<b>Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen</b>		
Erhöhung der Lohn- und Gehaltssteigerung um 0,1 %	1,59	<b>1,50</b>
Minderung der Lohn- und Gehaltssteigerung um 0,1 %	-1,56	<b>-1,48</b>

Die Entwicklung der Verpflichtung aus **Deputaten** stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
<b>Stand am 01.01.</b>	<b>45,3</b>	<b>47,2</b>
Dienstzeitaufwand	0,5	<b>0,8</b>
Zinsaufwand	0,7	<b>0,5</b>
Erfolgte Zahlungen	-1,5	<b>-1,4</b>
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	2,3	<b>-2,9</b>
davon Effekte aufgrund der Änderung demografischer Annahmen	0,3	<b>-1,8</b>
davon Effekte aufgrund der Änderung finanzmathematischer Annahmen	3,8	<b>0,1</b>
davon Effekte aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-1,8	<b>-1,3</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>47,2</b>	<b>44,2</b>

Für das Jahr 2022 betragen die erwarteten Zahlungen für Deputate 1,4 Mio. EUR. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Deputatsverpflichtung (durchschnittliche Kapitalbindungsdauer) beträgt 17,53 Jahre (Vorjahr: 16,78 Jahre).

Der Berechnung der Verpflichtung aus Deputaten wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

### Versicherungsmathematische Annahmen zu Deputateverpflichtungen

in %	31.12.2020	31.12.2021
Rechnungszinssatz	1,01	<b>1,17</b>
Laufende Valorisierung	1,00	<b>1,00</b>
Erwartete Fluktuation	0,00	<b>0,00</b>

### Sensitivitäten

Die obigen Sensitivitätsanalysen stellen Auswirkungen aus hypothetischen Änderungen von wesentlichen Parametern auf den Barwert der Verpflichtungen dar, die sich bei vernünftiger Betrachtungsweise am Bilanzstichtag hätten ergeben können. Die Berechnung der Verpflichtung anhand geänderter Parameter erfolgte analog zur Berechnung der in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtung. Es wurde jeweils ein Parameter verändert, während die übrigen Parameter konstant gehalten wurden. Dadurch können keine Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Parametern berücksichtigt werden. In der Realität ist es jedoch wahrscheinlich, dass Veränderungen wesentlicher Parameter auch weitere Parameteränderungen nach sich ziehen.

### Erfassung und Bewertung

IAS 19 definiert Leistungen an Arbeitnehmer\*innen als alle Formen von Entgelt, die ein Unternehmen im Austausch für die von Arbeitnehmer\*innen erbrachte Arbeitsleistung oder aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt. Der Standard gilt damit für alle Leistungen an Arbeitnehmer\*innen, insbesondere nach formalen Plänen oder anderen formalen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmer\*innen bzw. Arbeitnehmer\*innen-Vertretern inklusive der auf diese Leistungen entfallenden Dienstgeberbeiträge zur Sozialversicherung.



Im Konzern bestehen leistungsorientierte Verpflichtungen aus Pensionsplänen, gesetzlichen Abfertigungen und Jubiläums- bzw. Treuegeldern und Deputaten.

## **Pensionen**

### **Beitragsorientierte Pensionspläne**

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen gibt es beitragsorientierte Pensionszusagen, für die der Konzern Beiträge an eine Pensionskasse leistet. Diese werden im Personalaufwand erfasst. Vorausgezahlte Beiträge werden als Vermögenswert erfasst, soweit ein Anrecht auf Rückerstattung oder Verringerung künftiger Zahlungen besteht.

### **Leistungsorientierte Pensionspläne**

Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtungen wird unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt, wobei die Berechnung jährlich von einem anerkannten Versicherungsmathematiker durchgeführt wird. Der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens wird zur Ermittlung der bilanzierten Rückstellung hiervon abgezogen. Im Gegensatz dazu werden Erstattungsansprüche gegenüber dem Planvermögen in den sonstigen Vermögenswerten gezeigt.

Der Dienstzeitaufwand, einschließlich des laufenden und des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands sowie der Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und außerordentlichen Planabgeltungen, wird im Personalaufwand ausgewiesen. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird zum jeweils früheren der folgenden Zeitpunkte erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst: der Zeitpunkt, zu dem die Anpassung oder Kürzung des Plans eintritt, oder der Zeitpunkt, zu dem der Konzern verbundene Restrukturierungskosten ansetzt.

Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf den Saldo aus leistungsorientierter Verpflichtung und Planvermögen aus dem leistungsorientierten Plan ermittelt. Der Nettozinsaufwand oder -ertrag wird im Finanzergebnis erfasst.

Neubewertungen der Nettopensionsverpflichtung werden im sonstigen Ergebnis in der Rücklage aus Personalarückstellungen erfasst. In Folgeperioden werden sie nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Sie umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, etwaige Auswirkungen einer Vermögenswertobergrenze und Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung des Planvermögens exklusive der Verzinsung, die im Finanzergebnis erfasst wird.

### **Wesentliche Pensionspläne und Pensionsansprüche gegenüber der Gemeinde Wien**

Im Zuge der Ausgliederung der Unternehmen der Wiener Stadtwerke im Jahr 1999 wurden die Mitarbeiter\*innen den ausgegliederten Dienststellen zugewiesen, ohne das Dienstverhältnis mit der Gemeinde Wien aufzukündigen oder anderwärtig zu adaptieren. Die Pensionsansprüche bestehen seitens der relevanten Dienstnehmer\*innen unverändert gegenüber der Gemeinde Wien.

Die Unternehmen der Wiener Stadtwerke sind aufgrund des Wiener Stadtwerke Zuweisungsgesetzes verpflichtet die Pensionsaufwendungen für die ihnen zugewiesenen Mitarbeiter\*innen zu ersetzen (Pensionsersatzpflicht). Die Pensionsersatzpflicht umfasst sowohl die laufenden Pensionsauszahlungen als auch die zukünftigen Pensionsaufwendungen. Durch die Übernahme der Pensionsersatzpflicht für die zugewiesenen Mitarbeiter\*innen bestehen für die betroffenen Konzerngesellschaften mittelbare Pensionsverpflichtungen, wobei den einzelnen Mitarbeiter\*innen eine bestimmte Leistungshöhe zugesagt ist. Demzufolge sind diese Pensionsverpflichtungen als leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 zu bewerten.

Nach den Regelungen der IFRS sind die dadurch betroffenen Konzerngesellschaften zur Bildung einer Pensionsrückstellung für die zukünftige Leistung verpflichtet. Die laufenden Gehalts- und Pensionszahlungen erfolgen selbst im Falle der Existenz von Planvermögen unmittelbar durch die Wiener Stadtwerke. In diesen Fällen entsteht ein Rückerstattungsanspruch gegenüber dem Planvermögen. Dieser wird als Forderung in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten dargestellt.

Nicht betroffen sind die Wiener Linien, die aufgrund einer bestehenden Nettopensionslastregelung mit der Gemeinde Wien nicht dazu verpflichtet sind, eine Rückstellung zu bilden. Stattdessen werden laufende Zahlungen an die Stadt Wien geleistet, die im Personalaufwand erfasst sind.

Für die Beamt\*innen der Friedhöfe Wien GmbH wurde im Zuge der Eingliederung in die Wiener Stadtwerke eine Sondervereinbarung mit der Stadt Wien getroffen, wodurch die Wiener Stadtwerke kein Risiko mehr tragen und daher keine Rückstellung angesetzt werden muss. Die Friedhöfe Wien GmbH leistete eine Einmalzahlung, die in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gezeigt wird und über den Zeitraum der Tätigkeit der betroffenen Beamt\*innen im Personalaufwand aufgelöst wird.

### **Planvermögen**

Einzelne Unternehmen der Wiener Stadtwerke (Wien Energie GmbH, Wiener Stadtwerke GmbH und B&F Wien – Bestattung und Friedhöfe GmbH) haben im Geschäftsjahr 2018 zur Besicherung ihrer Pensionsersatzpflicht einen Teil ihrer Fondsanteile in das Sicherungseigentum eines Treuhänders übertragen, einer neu gegründeten Gesellschaft (Wiener Stadtwerke Planvermögen GmbH), die für die treuhändische Verwaltung der Fonds gegründet wurde. Das Planvermögen folgt einer langfristigen Anlagestrategie, welche die Deckung der zukünftigen Pensionsauszahlungen gewährleisten soll.

Die treuhändische Gesellschaft Wiener Stadtwerke Planvermögen GmbH ist zivilrechtlicher Eigentümer dieser übertragenen WSTW Fonds, wirtschaftliche Eigentümer bleiben die einzelnen Unternehmen der Wiener Stadtwerke.

Dieses für die Besicherung der Pensionsersatzpflicht zweckgebundene Vermögen steht den leistungsorientierten Verpflichtungen des Wiener Stadtwerke Konzerns gegenüber. Es wird als Planvermögen gemäß IAS 19 klassifiziert. Die als Planvermögen definierten Vermögenswerte werden nicht auf der Aktivseite in der Bilanz dargestellt, sondern saldiert mit den Pensionsrückstellungen gezeigt.

Die laufenden administrativen Aufwendungen und Steuern des Planvermögens kürzen den Ertrag aus dem Planvermögen und sind als Teil der Neubewertungen der Nettoschuld und entsprechend im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Etwaige zusätzliche Erstattungsansprüche verkürzen den Bruttowert des Planvermögens (siehe Kapitel 8.8).

### **Abfertigungen**

Abhängig von der Dienstzugehörigkeit haben österreichische Dienstnehmer\*innen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Anspruch auf eine Einmalzahlung bei Pensionsantritt bzw. Kündigung durch den Arbeitgeber („Abfertigung Alt“). Für diese zukünftige Verpflichtung werden Rückstellungen für Abfertigungen gebildet. Dabei handelt es sich um einen leistungsorientierten Plan gemäß IAS 19, der analog zu den leistungsorientierten Pensionsplänen bilanziert wird. Es besteht kein Planvermögen. Für österreichische Arbeitnehmer\*innen, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begann, bezahlt der Arbeitgeber einen monatlichen Beitrag von 1,53% des Bruttoentgelts in eine Vorsorgekasse ein. Hierbei handelt es sich gemäß IAS 19 um einen beitragsorientierten Plan. Die Zahlungen des Arbeitgebers werden im Personalaufwand erfasst.

### **Deputate**

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Plänen stehen einzelnen Beamte\*innen sowohl während ihrer Tätigkeit als auch, wenn sie in Pension sind, bestimmte Kontingente an Energieleistungen zu. Jene Leistungen, die während ihrer Tätigkeit anfallen, werden im laufenden Gehaltsaufwand erfasst. Für jene Leistungen, die nach ihrer Pensionierung anfallen, wird eine Rückstellung gebildet. Da es sich der Natur nach um einen leistungsorientierten Pensionsplan handelt, wird die Rückstellung analog zu diesen bilanziert und bewertet.

### **Jubiläums- und Treuegelder**

Einige Mitarbeiter\*innen des Wiener Stadtwerke Konzerns haben abhängig von ihrer Dienstzugehörigkeit Anspruch auf Jubiläumsgeldzahlungen und Treuegelder. Für diese Verpflichtungen werden Rückstellungen nach der Projected-Unit-Credit-Method berechnet. Die Bewertung erfolgt im Wesentlichen analog zu den leistungsorientierten Pensionsplänen. Allerdings werden etwaige versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nicht im sonstigen Ergebnis, sondern in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

# 11 Finanzinstrumente

## 11.1 Auswirkung der Finanzinstrumente auf die Ertragslage

Die Finanzerträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2020	2021
Beteiligungserträge	43,4	<b>75,2</b>
aus Eigenkapitalinstrumenten, bewertet zu FVOCI	43,4	<b>75,2</b>
Nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen und ähnliche Erträge	6,6	<b>6,7</b>
aus finanziellen Vermögenswerten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2,9	<b>2,8</b>
aus finanziellen Vermögenswerten, bewertet zu FVOCI	1,8	<b>1,7</b>
aus finanziellen Vermögenswerten, bewertet zu FVPL	1,9	<b>2,2</b>
Erträge aus der Ausbuchung	0,0	<b>0,5</b>
aus finanziellen Vermögenswerten, bewertet zu FVOCI	0,0	<b>0,5</b>
Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwerts, bewertet zu FVPL	10,8	<b>0,2</b>
aus finanziellen Vermögenswerten, zwingend bewertet zu FVPL (zu Handelszwecken gehalten)	2,1	<b>0,2</b>
aus finanziellen Vermögenswerten, zwingend bewertet zu FVPL (Sonstige)	8,5	<b>0,0</b>
Nettoerträge aus der Fremdwährungsbewertung	0,0	<b>0,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>60,8</b>	<b>83,3</b>

Die Finanzaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2020	2021
Zinsaufwendungen	77,7	<b>62,8</b>
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	64,5	<b>47,4</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	11,1	<b>13,5</b>
Leasingverbindlichkeiten	2,0	<b>1,9</b>
Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwerts, bewertet zu FVPL	0,2	<b>5,3</b>
Finanzielle Vermögenswerte, zwingend bewertet zu FVPL (zu Handelszwecken gehalten)	0,2	<b>2,2</b>
Finanzielle Vermögenswerte, zwingend bewertet zu FVPL (Sonstige)	0,0	<b>3,2</b>
Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	6,7	<b>0,1</b>
Nettoverluste aus der Fremdwährungsbewertung	0,7	<b>0,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>85,4</b>	<b>68,5</b>

Die Nettoveränderungen der zwingend zu FVPL bewerteten finanziellen Vermögenswerte beziehen sich im Wesentlichen auf die Devisentermingeschäfte der Wiener Linien. Neben den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in dieser Position auch von den Investmentfonds getätigte Ausschüttungen sowie die ausschüttungsgleichen Erträge in Höhe von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) erfasst.

## Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten für das aktuelle Geschäftsjahr sowie das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Zinsen und Ausschüttungen	Fair Value Bewertung	Fremdwährungsumrechnung	Ergebnis aus Abgang	31.12.2021 Gesamt
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>					
FVOCI	75,2	2.024,1	0,0	0,0	2.099,3
<b>Schuldinstrumente</b>					
FVPL	2,2	-3,2	0,0	0,0	-0,9
FVOCI	1,7	-13,6	0,0	0,3	-11,6
At Cost	2,4	0,0	0,7	0,0	3,1
<b>Derivate</b>					
FVPL	0,0	-2,0	0,0	0,0	-2,0
Hedging OCI	0,0	-482,0	0,0	0,0	-482,0
<b>Verbindlichkeiten</b>					
At Cost	-13,3	0,0	0,0	0,0	-13,3
<b>Gesamt</b>	<b>68,2</b>	<b>1.523,3</b>	<b>0,7</b>	<b>0,3</b>	<b>1.592,6</b>

in Mio. EUR	Zinsen und Ausschüttungen	Fair Value Bewertung	Fremdwährungsumrechnung	Ergebnis aus Abgang	31.12.2020 Gesamt
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>					
FVOCI	43,4	1.244,9	0,0	0,0	1.288,3
<b>Schuldinstrumente</b>					
FVPL	1,9	8,6	0,0	0,0	10,6
FVOCI	1,8	11,0	0,0	-6,7	6,1
At Cost	2,9	0,0	-0,7	0,0	2,2
<b>Derivate</b>					
FVPL	0,0	1,9	0,0	0,0	1,9
Hedging OCI	0,0	-44,0	0,0	0,0	-44,0
<b>Verbindlichkeiten</b>					
At Cost	-11,1	0,0	0,0	-0,1	-11,2
<b>Gesamt</b>	<b>38,9</b>	<b>1.222,4</b>	<b>-0,7</b>	<b>-6,8</b>	<b>1.253,8</b>

## 11.2 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Schecks, Kassenbestände, täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristige Veranlagungen mit einer statischen Laufzeit von unter drei Monaten und sind mit den jeweiligen Nennwerten bewertet.

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Kassenbestand	1,6	2,0
Guthaben bei Kreditinstituten	379,9	325,2
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>381,5</b>	<b>327,2</b>
davon nicht dem Finanzmittelfonds zuzurechnen*	120,3	104,4
<b>Für die Kapitalflussrechnung relevanter Finanzmittelfonds</b>	<b>261,2</b>	<b>222,8</b>

\* Als Restricted Cash einzustufen.

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Beträge enthalten, die in beherrschten Investmentfonds gehalten werden. Auf diese Beträge besteht kein direkter und sofortiger Zugriff. Die Bindungsdauer dieser Fonds darf jedoch zum Zeitpunkt der Veranlagung drei Monate nicht überschreiten. Bei den verbleibenden Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um kurzfristige Veranlagungen aus dem Cashpooling, ebenfalls mit einer Laufzeit von unter drei Monaten.

## 11.3 Finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen zeigen die kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie deren Klassifizierung:

### Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Beteiligungen (FVOCI)	4.584,3	6.565,8
Ausleihungen	47,7	39,6
Sonstige Finanzanlagen	1.044,6	1.013,8
Anteile an Investmentfonds (FVPL)	109,9	106,7
Aktien (FVOCI)	151,9	188,7
Anleihen (FVOCI)	782,7	718,4
Andere Wertpapiere	0,1	0,1
Derivative Finanzinstrumente	34,0	376,2
Als Sicherungsinstrumente gewidmet	34,0	376,2
Sonstige derivative Finanzinstrumente	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12,1	11,5
<b>Gesamt</b>	<b>5.722,8</b>	<b>8.006,9</b>

### Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Ausleihungen	62,7	840,9
Anleihen (FVOCI)	51,4	85,8
Termingelder bei Kreditinstituten	152,0	46,0
Derivative Finanzinstrumente	155,5	2.377,1
Als Sicherungsinstrumente gewidmet	154,2	2.377,1
Sonstige derivative Finanzinstrumente	1,4	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	268,6	462,4
<b>Gesamt</b>	<b>690,1</b>	<b>3.812,2</b>

Die stark gestiegenen Preise für Strom und Gas auf den Energiemärkten führen zu einem signifikanten Anstieg der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte aus Sicherungsinstrumenten. Diese Position betrifft die Stichtagsbewertung der Strom- und Gasderivate.

## Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte

Folgende Tabelle zeigt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte für das Geschäftsjahr sowie das Vorjahr:

in Mio. EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Bewertet zu FVOCI – Schuldinstrumente	Bewertet zu FVOCI – Eigenkapitalinstrumente	Zwingend bewertet zu FVPL	31.12.2021 Gesamt
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>38,4</b>	<b>718,4</b>	<b>6.754,5</b>	<b>484,1</b>	<b>7.995,4</b>
Eigenkapitalinstrumente	0,0	0,0	6.754,5	0,0	6.754,5
Schuldinstrumente	38,4	718,4	0,0	107,9	864,7
Derivative Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	376,2*	376,2
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>886,9</b>	<b>85,8</b>	<b>0,0</b>	<b>2.377,1</b>	<b>3.349,8</b>
Schuldinstrumente	886,9	85,8	0,0	0,0	972,7
Derivative Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	2.377,1*	2.377,1
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>473,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>473,9</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>327,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>327,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.726,4</b>	<b>804,2</b>	<b>6.754,5</b>	<b>2.861,1</b>	<b>12.146,2</b>

in Mio. EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Bewertet zu FVOCI – Schuldinstrumente	Bewertet zu FVOCI – Eigenkapitalinstrumente	Zwingend bewertet zu FVPL	31.12.2020 Gesamt
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>46,8</b>	<b>782,7</b>	<b>4.736,2</b>	<b>145,1</b>	<b>5.710,7</b>
Eigenkapitalinstrumente	0,0	0,0	4.736,2	0,0	4.736,2
Schuldinstrumente	46,8	782,7	0,0	111,0	940,4
Derivative Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	34,0*	34,0
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>214,7</b>	<b>51,4</b>	<b>0,0</b>	<b>155,6</b>	<b>421,6</b>
Schuldinstrumente	214,7	51,4	0,0	0,0	266,0
Derivative Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	155,6*	155,6
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>280,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>280,7</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>381,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>381,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>923,6</b>	<b>834,0</b>	<b>4.736,2</b>	<b>300,6</b>	<b>6.794,5</b>

\* Die Effekte aus der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden großteils im sonstigen Ergebnis gezeigt. Zu näheren Informationen siehe Kapitel 11.7 Hedge Accounting.

## Zusatzangaben zu Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die Wiener Stadtwerke halten zum 31. Dezember 2021 Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die, aufgrund der langfristigen Halteabsicht, gemäß IFRS 9 unwiderruflich die Option ausgeübt wurde, bei der Folgebewertung die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Diese Eigenkapitalinstrumente teilen sich wie folgt auf:

### Sonstige Beteiligungen (FVOCI)

Die Wiener Stadtwerke sind mit einem Anteil von 13,44% (Vorjahr: 13,44%) an der Verbund AG beteiligt. Bei dieser Beteiligung handelt es sich um ein strategisches Investment. Der beizulegende Zeitwert dieser Beteiligung beträgt zum 31. Dezember 2021 4.617,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3.260,9 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt Dividenden in Höhe von 35,0 Mio. EUR (Vorjahr: 32,2 Mio. EUR) aus dieser Beteiligung vereinnahmt.

Die Wiener Stadtwerke haben im Geschäftsjahr 2020 einen Anteil an der EVN AG in Höhe von rund 28,35% erworben und halten zum 31. Dezember 2021 insgesamt rund 28,36% an der EVN AG. Obwohl auf Basis der Anteilshöhe ein maßgeblicher Einfluss zu vermuten wäre, führte die Analyse der in IAS 28.6 aufgelisteten Indikatoren zu der Schlussfolgerung, dass die Wiener Stadtwerke GmbH keinen maßgeblichen Einfluss gemäß IAS 28 auf die EVN AG ausüben kann. Dies resultiert im Wesentlichen aus der durch die Satzung der EVN AG noch zusätzlich gestärkten Position des mehrheitlich beteiligten Hauptaktionärs. Der Ausweis erfolgt daher unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten bewertet zu FVOCI. Der Konzern sieht diesen Erwerb als langfristige Investition und als Finanzbeteiligung. Der beizulegende Zeitwert dieser Beteiligung beträgt zum 31. Dezember 2021 1.357,0 Mio. EUR (Vorjahr: 912,1 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt Dividenden in Höhe von 25,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) aus dieser Beteiligung vereinnahmt. Das Eigenkapital der EVN AG beträgt per 31. Dezember 2021 6,5 Mio. EUR, das Jahresergebnis beläuft sich auf 0,4 Mio. EUR.

Über die Wien Energie GmbH sind die Wiener Stadtwerke an der Verbund Hydro Power AG mit 2,80% beteiligt. Der beizulegende Zeitwert dieses aus strategischen Gründen gehaltenen Investments beträgt zum 31. Dezember 2021 572,0 Mio. EUR (Vorjahr: 394,8 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt Dividenden in Höhe von 9,8 Mio. EUR (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR) aus dieser Beteiligung vereinnahmt.

Die Wiener Stadtwerke halten über die Wien Energie GmbH aus strategischen Gründen eine Beteiligung an der Burgenland Holding AG von 6,59%. Der beizulegende Zeitwert dieser Beteiligung beträgt zum 31. Dezember 2021 19,5 Mio. EUR (Vorjahr: 16,3 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt Dividenden in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) aus dieser Beteiligung vereinnahmt.

Über die oben aufgeführten Beteiligungen hinaus bestehen weitere kleinere Beteiligungen mit beizulegenden Zeitwerten von weniger als 0,5 Mio. EUR. Aus diesen Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr 2021 Dividenden und sonstige Ausschüttungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) vereinnahmt.

### Aktien (FVOCI)

Die Wiener Stadtwerke halten zum 31. Dezember 2021 in insgesamt sieben Spezialfonds Wertpapiere zur langfristigen Wertanlage. Ende 2018 wurden die Spezialfonds WSTW I bis WSTW III und WSTW V gemäß IAS 19 als Planvermögen gewidmet. Die verbleibenden Spezialfonds WSTW IV, WSTW VI und WSTW VII werden zum 31. Dezember 2021 nach wie vor gemäß IFRS 10 in den Konzernabschluss der Wiener Stadtwerke einbezogen.

Ein Teil der in diesen Spezialfonds gehaltenen Finanzinvestitionen betrifft Eigenkapitalinstrumente. Ziel des Managements dieser Eigenkapitalinstrumente ist es, einen weltweiten Aktienindex zu replizieren. Aufgrund der grundsätzlich auf den langfristigen Kapitalerhalt und nicht auf die Realisierung von kurzfristigen Kursergebnissen ausgerichteten Strategie wurden die gehaltenen Eigenkapitalinstrumente sämtlich als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Aus Steuerungsgesichtspunkten kann es jedoch innerhalb des Portfolios zu Umschichtungen kommen.

Der beizulegende Zeitwert der gehaltenen Finanzinvestitionen, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden, beträgt zum 31. Dezember 2021 insgesamt 188,7 Mio. EUR (Vorjahr: 113,4 Mio. EUR) und betrifft insgesamt 154 Einzeltitel (Vorjahr: 145 Einzeltitel). Diese teilen sich für 2021 bzw. 2020 wie folgt auf einzelne Regionen bzw. Länder auf:

Region	Land	31.12.2020	31.12.2021
		Anteil in %	Anteil in %
<b>Americas (developed)</b>	USA	44,2	<b>54,6</b>
	Kanada	3,4	<b>2,6</b>
<b>Americas (emerging)</b>	Brasilien	0,4	<b>0,2</b>
	Mexiko	0,8	<b>0,6</b>
	Peru	0,4	<b>0,2</b>
<b>Europe (developed)</b>	Großbritannien	5,9	<b>2,4</b>
	Frankreich	2,9	<b>2,0</b>
	Deutschland	2,4	<b>2,4</b>
	Österreich	0,0	<b>0,3</b>
	Niederlande	2,1	<b>2,3</b>
	Irland	0,4	<b>1,0</b>
	Norwegen	1,7	<b>0,8</b>
	Schweden	1,7	<b>1,4</b>
	Dänemark	1,9	<b>1,9</b>
	Spanien	1,3	<b>0,9</b>
	Schweiz	3,5	<b>1,5</b>
	<b>Europe (emerging)</b>	Russland	0,5
<b>Middle East &amp; Africa (developed)</b>	Israel	0,5	<b>0,7</b>
<b>Middle East &amp; Africa (emerging)</b>	Südafrika	1,5	<b>1,0</b>
	Ägypten	0,2	<b>0,3</b>
<b>Asia/Pacific (developed)</b>	Japan	10,3	<b>10,7</b>
	Hongkong	0,9	<b>0,3</b>
	Australien	0,2	<b>0,8</b>
	Kaimaninseln	0,8	<b>0,3</b>
<b>Asia/Pacific (emerging)</b>	China	6,0	<b>5,6</b>
	Indien	2,1	<b>1,6</b>
	Südkorea	1,9	<b>1,2</b>
	Taiwan	2,2	<b>1,7</b>
<b>Gesamt</b>		100,0	<b>100,0</b>

Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt Dividenden-erträge aus Aktien (FVOCI) in Höhe von 4,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) erfasst. Da aufgrund der Diversifizierung des Portfolios ein weltweiter Aktienindex abgebildet werden soll, kommt es zu vereinzelt Käufen und Verkäufen von Einzeltiteln (FVOCI).

## Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IFRS 9 Finanzinstrumente zu bilanzieren sind, werden erstmals am Handelstag erfasst, wenn das Unternehmen Vertragspartei nach den Vertragsbestimmungen des Instruments wird. Ein finanzieller Vermögenswert wird beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem Posten, der nicht zu FVTPL bewertet wird, kommen hierzu noch die Transaktionskosten, die direkt seinem Erwerb oder seiner Ausgabe zurechenbar sind.

Für die Folgebewertung wird ein finanzieller Vermögenswert entsprechend dem Geschäftsmodell, in dem er gehalten wird, sowie den Eigenschaften seiner vertraglichen Zahlungsströme einer der folgenden Bewertungskategorien zugeordnet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet;
- Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet;
- Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet;
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Konzern hat für die gemäß IFRS 9 zu bilanzierenden sonstigen Beteiligungen sowie die innerhalb der vom Konzern unterhaltenen Spezialfonds von der Möglichkeit des IFRS 9 Gebrauch gemacht, bei der Folgebewertung die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Bei diesen Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich zum einen um Beteiligungen, die der Konzern langfristig zu halten beabsichtigt, zum anderen um Anlagen in Aktien und aktienähnlichen Finanzinstrumenten, die von den Spezialfonds für Zwecke der langfristigen Wertsteigerung gehalten werden.



Die Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 und werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls reduziert um Wertminderungen, bewertet und in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Ausleihungen sowie kurzfristige Veranlagungen werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten. Die Bewertung dieser finanziellen Vermögenswerte erfolgt daher zu mittels der Effektivzinsmethode ermittelten fortgeführten Anschaffungskosten. Sofern die Vertragsbedingungen jedoch dazu führen, dass die vertraglichen Zahlungsströme nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, ist unabhängig vom Geschäftsmodell eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nicht mehr zulässig. In diesem Fall erfolgt die Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Die innerhalb der Spezialfonds gehaltenen Anleihen und sonstigen Schuldinstrumente werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung von vertraglichen Zahlungsströmen als auch im Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht. Die Bewertung erfolgt daher erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis, sofern die Vertragsbedingungen ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Ist dieses Kriterium nicht erfüllt, so erfolgt eine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Aus diesem Grund werden Anteile an Investmentfonds der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung grundsätzlich nicht reklassifiziert, es sei denn, der Konzern ändert sein Geschäftsmodell zur Steuerung dieser finanziellen Vermögenswerte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr kam es zu keiner Änderung des Geschäftsmodells.

Derivative Finanzinstrumente sind gemäß den Regelungen des IFRS 9 immer ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Sicherungsgeschäfts gemäß IFRS 9 designiert, so ist der Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument bei einer Absicherung des beizulegenden Zeitwerts in Abhängigkeit vom gesicherten Grundgeschäft entweder erfolgswirksam oder im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Der Gewinn oder Verlust aus einem Sicherungsinstrument, das der Absicherung von Zahlungsströmen dient, ist hingegen mit dem Teil, der als wirksame Absicherung bestimmt wird, im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Ein etwaiger verbleibender Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument ist als unwirksamer Teil erfolgswirksam zu erfassen.

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2018 einen Teil der Spezialfonds als Planvermögen zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen gewidmet. Planvermögen ist grundsätzlich der Verfügungsmacht des Konzerns entzogen. Allerdings erlaubt IAS 19 Rückzahlungen an das zur Pensionsleistung verpflichtete Unternehmen, um Leistungen an Arbeitnehmer\*innen, die bereits gezahlt wurden, zu erstatten, als Vermögenswert anzusetzen. Die unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Ansprüche an Planvermögen stellen Forderungen an das Planvermögen für bereits ausbezahlte Leistungen an Arbeitnehmer\*innen dar, die jedoch bisher vom Konzern noch nicht fällig gestellt wurden. Diese Forderungen fallen nicht unter IFRS 9, sondern werden gemäß IAS 19 grundsätzlich erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bewertet. Lediglich der sich rechnerisch unter Verwendung des Abzinsungszinssatzes für die Pensionsverpflichtung ergebende Zinsertrag wird erfolgswirksam erfasst.

## 11.4 Finanzschulden

Die folgenden Tabellen zeigen die kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie deren Klassifizierung:

### Langfristige Finanzschulden

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Schuldverschreibungen	166,7	<b>166,8</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	550,2	<b>550,0</b>
Leasingverbindlichkeiten	116,6	<b>111,2</b>
Verbindlichkeiten aus Derivaten	46,7	<b>447,6</b>
Sicherungsinstrumente	46,3	<b>446,3</b>
Sonstige derivative Finanzinstrumente	0,4	<b>1,3</b>
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	64,6	<b>65,1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>944,9</b>	<b>1.340,6</b>

### Kurzfristige Finanzschulden

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Schuldverschreibungen	2,7	<b>2,7</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,6	<b>301,3</b>
Leasingverbindlichkeiten	16,8	<b>14,0</b>
Verbindlichkeiten aus Derivaten	167,8	<b>2.781,6</b>
Sicherungsinstrumente	167,7	<b>2.781,2</b>
Sonstige derivative Finanzinstrumente	0,2	<b>0,3</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	536,3	<b>579,7</b>
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	144,7	<b>454,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>869,9</b>	<b>4.133,9</b>

Wie aktivseitig, erhöhen die gestiegenen Strom- und Gaspreise auf den Energiemärkten auch die passivseitig erfassten Finanzschulden aus Sicherungsinstrumenten, bei denen es sich um die Stichtagsbewertung der Strom- und Gasderivate handelt.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Cash-pooling gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 80,3 Mio. EUR (Vorjahr: 136,7 Mio. EUR) und im Jahr 2021 Verbindlichkeiten aus Termingeschäften der Wien Energie in Höhe von 364,8 Mio. EUR.

## Klassifizierung der finanziellen Verbindlichkeiten

Folgende Tabellen zeigen die Klassifizierung der finanziellen Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr sowie das Vorjahr:

in Mio. EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zwingend bewertet zu FV	IFRS 16	31.12.2021 Gesamt
<b>Langfristige Finanzschulden</b>	<b>781,9</b>	<b>447,6</b>	<b>111,2</b>	<b>1.340,6</b>
Schuldscheindarlehen und Anleihen	166,8	0,0	0,0	166,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	550,0	0,0	0,0	550,0
Leasingverbindlichkeiten	0,0	0,0	111,2	111,2
Derivative Finanzinstrumente	0,0	447,6	0,0	447,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	65,1	0,0	0,0	65,1
<b>Kurzfristige Finanzschulden</b>	<b>1.338,3</b>	<b>2.781,6</b>	<b>14,0</b>	<b>4.133,9</b>
Schuldscheindarlehen und Anleihen	2,7	0,0	0,0	2,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	301,3	0,0	0,0	301,3
Leasingverbindlichkeiten	0,0	0,0	14,0	14,0
Derivative Finanzinstrumente	0,0	2.781,6	0,0	2.781,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	454,5	0,0	0,0	454,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	579,7	0,0	0,0	579,7
<b>Gesamt</b>	<b>2.120,2</b>	<b>3.229,1</b>	<b>125,2</b>	<b>5.474,5</b>

in Mio. EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zwingend bewertet zu FV	IFRS 16	31.12.2020 Gesamt
<b>Langfristige Finanzschulden</b>	<b>781,5</b>	<b>46,7</b>	<b>116,6</b>	<b>944,9</b>
Schuldscheindarlehen und Anleihen	166,7	0,0	0,0	166,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	550,2	0,0	0,0	550,2
Leasingverbindlichkeiten	0,0	0,0	116,6	116,6
Derivative Finanzinstrumente	0,0	46,7	0,0	46,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	64,6	0,0	0,0	64,6
<b>Kurzfristige Finanzschulden</b>	<b>685,3</b>	<b>167,8</b>	<b>16,8</b>	<b>869,9</b>
Schuldscheindarlehen und Anleihen	2,7	0,0	0,0	2,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,6	0,0	0,0	1,6
Leasingverbindlichkeiten	0,0	0,0	16,8	16,8
Derivative Finanzinstrumente	0,0	167,8	0,0	167,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	144,7	0,0	0,0	144,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	536,3	0,0	0,0	536,3
<b>Gesamt</b>	<b>1.466,9</b>	<b>214,6</b>	<b>133,4</b>	<b>1.814,9</b>

Folgende Tabellen zeigen die Entwicklung der Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr:

in Mio. EUR	Schuld- verschrei- bungen und Anleihen	Verbindlich- keiten gegenüber Kredit- instituten	Leasing- verbindlich- keiten	Sonstige langfr. finanzielle Verbindlich- keiten	Sonstige kurzfr. finanzielle Verbindlich- keiten	Gesamt
<b>Stand am 01.01.2021</b>	<b>169,4</b>	<b>551,8</b>	<b>133,4</b>	<b>111,4</b>	<b>848,9</b>	<b>1.814,9</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger Kreditverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	4,5	0,0	4,5
Tilgung langfristiger Kreditverbindlichkeiten	0,0	0,0	-15,2	-1,9	0,0	-17,1
Zinszahlung langfristiger Kredite	-5,0	-6,2	0,0	0,0	0,0	-11,2
Veränderungen von kurzfristigen Verbindlichkeiten	0,0	299,5	0,0	0,0	20,1	319,6
Nicht zahlungswirksame Aufnahme von Verbindlichkeiten	0,0	0,0	16,3	0,3	330,8	347,3
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	0,0	0,0	0,0	0,9	0,3	1,2
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	0,0	0,0	0,0	400,0	2.613,4	3.013,3
Sonstige Änderungen aus der GuV	0,0	0,0	-1,1	0,0	-0,4	-1,5
Erhöhung aufgrund von Aufzinsung	5,1	6,2	1,9	0,3	0,0	13,6
Umgliederungen	0,0	0,0	0,0	-2,7	2,7	0,0
Sonstige Änderungen (aus Vertragsmodifikationen)	0,0	0,0	-10,1	0,0	0,0	-10,1
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>169,5</b>	<b>851,3</b>	<b>125,2</b>	<b>512,7</b>	<b>3.815,8</b>	<b>5.474,5</b>

in Mio. EUR	Schuld- verschrei- bungen und Anleihen	Verbindlich- keiten gegenüber Kredit- instituten	Leasing- verbindlich- keiten	Sonstige langfr. finanzielle Verbindlich- keiten	Sonstige kurzfr. finanzielle Verbindlich- keiten	Gesamt
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>179,4</b>	<b>72,4</b>	<b>127,4</b>	<b>60,1</b>	<b>553,3</b>	<b>992,5</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger Kreditverbindlichkeiten	0,0	480,0	0,0	4,9	0,0	484,9
Tilgung langfristiger Kreditverbindlichkeiten	-10,0	0,0	-16,7	-0,5	0,0	-27,2
Zinszahlung langfristiger Kredite	-5,3	-3,6	0,0	0,4	0,0	-8,5
Veränderungen von kurzfristigen Verbindlichkeiten	0,0	-0,8	0,0	0,0	249,6	248,8
Nicht zahlungswirksame Aufnahme von Verbindlichkeiten	0,0	0,0	20,6	2,9	-0,6	22,8
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,9	-1,1
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	0,0	0,0	0,0	42,5	49,9	92,4
Sonstige Änderungen aus der GuV	0,0	0,0	0,0	-0,9	-0,4	-1,3
Erhöhung aufgrund von Aufzinsung	5,3	3,8	2,0	0,3	0,0	11,4
Umgliederungen	0,0	0,0	0,0	2,0	-2,0	0,0
Sonstige Änderungen (aus Vertragsmodifikationen)	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>169,4</b>	<b>551,8</b>	<b>133,4</b>	<b>111,4</b>	<b>848,9</b>	<b>1.814,9</b>

## Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst, wenn das Unternehmen Vertragspartei nach den Vertragsbestimmungen des Instruments wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL) eingestuft und bewertet. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird zu FVPL eingestuft, wenn sie zu Handelszwecken gehalten wird, ein Derivat ist oder beim Erstansatz als ein solches designiert wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu FVPL werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Nettogewinne oder -verluste, einschließlich Zinsaufwendungen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Andere finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Zinsaufwendungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

Mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten, welche zwingend zu FVPL bewertet werden, werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## 11.5 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Eine Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und Darstellung als Nettobetrag ist gemäß IAS 32 durchzuführen, wenn auch ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorliegt und die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die entsprechende Verbindlichkeit zu begleichen.

Vor allem im Konzernbereich Energie werden im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs diverse Globalnettingvereinbarungen abgeschlossen, für die keine Saldierung in der Bilanz vorgesehen ist, da die Kriterien gemäß IAS 32 nicht erfüllt sind.

In den folgenden Tabellen sind die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, welche Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, sowie die Nettobeträge, welche sich ergeben würden, wenn alle Aufrechnungsrechte ausgeübt werden:

## Saldierung von finanziellen Vermögenswerten

in Mio. EUR	Finanzinstrumente (brutto)	Saldierte Beträge in der Bilanz	Finanzinstrumente in der Bilanz (netto)	Verbindlichkeiten mit Saldierungsrechten (nicht saldiert)	Netto 31.12.2021
Derivative Finanzinstrumente	2.753,2	0,0	2.753,2	-2.334,7	418,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	493,9	0,0	493,9	-206,2	287,8
Sonstige saldierbare Vermögenswerte	819,4	0,0	819,4	-812,4	6,9
<b>Gesamt</b>	<b>4.066,5</b>	<b>0,0</b>	<b>4.066,5</b>	<b>-3.353,3</b>	<b>713,2</b>

## Saldierung von finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Finanzinstrumente (brutto)	Saldierte Beträge in der Bilanz	Finanzinstrumente in der Bilanz (netto)	Vermögenswerte mit Saldierungsrechten (nicht saldiert)	Netto 31.12.2021
Derivative Finanzinstrumente	3.227,5	0,0	3.227,5	-2.782,3	445,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	584,4	0,0	584,4	-206,2	378,2
Sonstige saldierbare Verbindlichkeiten	373,8	0,0	373,8	-364,8	9,0
<b>Gesamt</b>	<b>4.185,7</b>	<b>0,0</b>	<b>4.185,7</b>	<b>-3.353,3</b>	<b>832,4</b>

## Saldierung von finanziellen Vermögenswerten

in Mio. EUR	Finanzinstrumente (brutto)	Saldierte Beträge in der Bilanz	Finanzinstrumente in der Bilanz (netto)	Verbindlichkeiten mit Saldierungsrechten (nicht saldiert)	Netto 31.12.2020
Derivative Finanzinstrumente	188,6	0,0	188,6	-136,5	52,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	299,6	0,0	299,6	-59,7	239,9
Sonstige saldierbare Vermögenswerte	117,5	0,0	117,5	-76,4	41,1
<b>Gesamt</b>	<b>605,7</b>	<b>0,0</b>	<b>605,7</b>	<b>-272,6</b>	<b>333,1</b>

## Saldierung von finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Finanzinstrumente (brutto)	Saldierte Beträge in der Bilanz	Finanzinstrumente in der Bilanz (netto)	Vermögenswerte mit Saldierungsrechten (nicht saldiert)	Netto 31.12.2020
Derivative Finanzinstrumente	214,2	0,0	214,2	-210,8	3,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	542,0	0,0	542,0	-59,7	482,2
Sonstige saldierbare Verbindlichkeiten	19,1	0,0	19,1	-2,1	17,0
<b>Gesamt</b>	<b>775,2</b>	<b>0,0</b>	<b>775,2</b>	<b>-272,6</b>	<b>502,6</b>

## 11.6 Fair-Value-Angaben

Der folgende Abschnitt erläutert die Bestimmung beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten im Wiener Stadtwerke Konzern. Die Finanzinstrumente sind in die drei in den IFRS vorgeschriebenen Stufen eingeteilt. Diese geben Auskunft über die Verlässlichkeit der zur Bewertung verwendeten Inputfaktoren:

**Level 1:** Diese Kategorie umfasst Vermögenswerte und Schulden, die an aktiven Märkten gehandelt werden und deren beizulegender Zeitwert daher den notierten Marktpreisen zum Stichtag entspricht.

**Level 2:** Für Finanzinstrumente, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungstechniken ermittelt. Ein Finanzinstrument wird in Level 2 eingestuft, wenn alle dafür erforderlichen signifikanten Inputfaktoren beobachtbar sind.

**Level 3:** Sind ein oder mehrere der signifikanten Inputfaktoren nicht beobachtbar, wird das Finanzinstrument in Level 3 gegliedert.

Umgruppierungen innerhalb dieser Stufen der Fair-Value-Hierarchie und aus Stufen heraus werden am Ende der Berichtsperiode vorgenommen. Während der aktuellen und vorangegangenen Berichtsperiode sind keine Umgruppierungen erfolgt.

## Einstufungen und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden, einschließlich ihrer Einordnung in der Fair-Value-Hierarchie für das Geschäftsjahr und das Vorjahr:

in Mio. EUR	31.12.2021 Buchwert	31.12.2021 Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>6.754,5</b>	<b>6.754,5</b>	<b>6.182,3</b>	<b>0,0</b>	<b>572,2</b>
Beteiligungen	6.565,8	6.565,8	5.993,6	0,0	572,2
Aktien	188,7	188,7	188,7	0,0	0,0
<b>Schuldinstrumente</b>	<b>912,2</b>	<b>912,2</b>	<b>803,2</b>	<b>107,7</b>	<b>1,2</b>
Investmentfonds	106,7	106,7	0,0	106,7	0,0
Anleihen	804,2	804,2	803,1	1,1	0,0
Andere Wertpapiere (at FV)	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Ausleihungen (at FV)	1,2	1,2	0,0	0,0	1,2
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>-477,2</b>	<b>-477,2</b>	<b>336,5</b>	<b>-813,7</b>	<b>0,0</b>
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	2.753,2	2.753,2	1.232,9	1.520,3	0,0
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	-3.230,4	-3.230,4	-286,2	-2.944,2	0,0

in Mio. EUR	31.12.2020 Buchwert	31.12.2020 Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>4.736,2</b>	<b>4.736,2</b>	<b>4.341,2</b>	<b>0,0</b>	<b>395,0</b>
Beteiligungen	4.584,3	4.584,3	4.189,3	0,0	395,0
Aktien	151,9	151,9	151,9	0,0	0,0
<b>Schuldinstrumente</b>	<b>945,3</b>	<b>945,3</b>	<b>834,1</b>	<b>109,9</b>	<b>1,2</b>
Investmentfonds	109,9	109,9	0,0	109,9	0,0
Anleihen	834,0	834,0	834,0	0,0	0,0
Andere Wertpapiere (at FV)	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Ausleihungen (at FV)	1,2	1,2	0,0	0,0	1,2
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>-26,7</b>	<b>-26,7</b>	<b>9,6</b>	<b>-36,4</b>	<b>0,0</b>
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	189,5	189,5	22,4	167,1	0,0
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	-216,3	-216,3	-12,8	-203,5	0,0




## Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bilanziert werden

Folgende Tabellen zeigen die Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht zum Fair Value bilanziert werden für das aktuelle Geschäftsjahr sowie das Vorjahr:


in Mio. EUR	31.12.2021 Buchwert	31.12.2021 Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Ausleihungen (at cost)	879,2	879,2	0,1	852,1	27,1
Schuldscheindarlehen und Anleihen	-169,5	-166,8	0,0	0,0	-166,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-851,3	-850,4	0,0	-0,2	-850,2

in Mio. EUR	31.12.2020 Buchwert	31.12.2020 Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Ausleihungen (at cost)	109,2	109,2	0,1	82,5	26,7
Schuldscheindarlehen und Anleihen	-169,4	-166,7	0,0	0,0	-166,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-551,8	-550,7	0,0	-0,7	-550,0

Kurzfristige Termingelder und Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht in den Tabellen enthalten, da bei diesen der Buchwert aufgrund ihrer Kurzfristigkeit dem Fair Value entspricht.

 Die folgende Tabelle zeigt die Bewertungsverfahren und Inputfaktoren für die Ermittlung der beizulegenden Werte der Finanzinstrumente:

Level	Finanzinstrumente	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
1	Sonstige Beteiligung an der Verbund AG, der EVN AG, der Burgenland Holding AG und weitere sonstige Beteiligungen	Marktwertorientiert	Börsenpreis
3	Beteiligung an der Verbund Hydro Power AG und weitere sonstige Beteiligungen	Kapitalwertorientiert	Mit den Finanzinstrumenten verbundene Zahlungen, Kapitalkostensatz
1	Aktien im Rahmen der Veranlagung der Spezialfonds	Marktwertorientiert	Börsenpreis
2	Investmentfonds im Rahmen der Veranlagung der Spezialfonds	Marktwertorientiert	Errechneter Marktwert auf Basis der Börsenpreise der gehaltenen Investments
1	Anleihen im Rahmen der Veranlagung der Spezialfonds	Marktwertorientiert	Börsenpreis
1	Andere Wertpapiere (at FV)	Marktwertorientiert	Börsenpreis
3	Ausleihungen (at FV)	Kapitalwertorientiert	Mit den Finanzinstrumenten verbundene Zahlungen, Zinsstrukturkurve
1	Energietermingeschäfte (Gas- und Stromtermingeschäfte)	Marktwertorientiert	An der Börse festgestellter Abrechnungspreis
2	Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Marktwertorientiert	Abgeleitet von Börsenpreisen, Zinsstrukturrisiko, Kreditrisiko der Vertragspartner
3	Ausleihungen (at cost)		Anschaffungskosten als beste Schätzung des beizulegenden Zeitwerts
1, 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Mit den Finanzinstrumenten verbundene Zahlungen, Zinsstrukturkurve
-	Termingelder bei Kreditinstituten		Buchwerte als beste Schätzung des beizulegenden Zeitwerts
-	Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, liquide Mittel		Buchwerte als beste Schätzung des beizulegenden Zeitwerts

 Für sonstige Beteiligungen (FVOCI), für die weder der beizulegende Zeitwert noch zur Bewertung erforderliche Inputfaktoren an einem aktiven Markt beobachtbar sind und die dementsprechend der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen sind, wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren eingesetzt, um den Barwert des erwarteten Nutzens aus den Beteiligungen zu ermitteln. Wesentliche Parameter hierfür sind einerseits der verwendete Kapitalkostensatz (WACC), ermittelt unter Verwendung des Capital-Asset-Pricing-Modells von 4,06 % (Vorjahr: 3,49%), andererseits die erwarteten Umsatzwachstumsraten, welche im Wesentlichen von der prognostizierten Strompreisveränderung abhängig sind.

Eine Erhöhung oder Verminderung des Kapitalkostensatzes um 10 % würde, isoliert betrachtet, zu einer Verminderung von 8 % (Vorjahr: 10 %) des beizulegenden Zeitwerts respektive einer Erhöhung von 10 % (Vorjahr: 12 %) führen. Eine Erhöhung oder Verminderung der erwarteten Strompreise um 10 % würde, isoliert betrachtet, zu einer Erhöhung bzw. Verminderung von 14 % (Vorjahr: 19 %) des beizulegenden Zeitwerts führen.

Sowohl im Geschäftsjahr 2021 als auch im Vergleichszeitraum 2020 resultiert die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der als Level 3 erfassten nicht notierten Eigenkapitalinstrumente ausschließlich aus Bewertungsergebnissen, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden und sich aus den unterschiedlichen Ergebnissen der Discounted-Cashflow-Verfahren von Periode zu Periode ergeben.

## 11.7 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der Konzern benötigt Gas im Wesentlichen zum Einsatz in den thermischen Kraftwerken und Fernwärmekesseln. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Versorgung mit Gas unterhält der Konzern darüber hinaus Gasspeicher, die aktiv bewirtschaftet werden.

Die Absicherung gegen Marktpreisschwankungen aufgrund der Volatilität des Gaspreises erfolgt im Rahmen verschiedener Strategien gebündelt durch den Energiehandel der Wien Energie GmbH. Dieser fasst den von den einzelnen Bereichen gemeldeten Bedarf zusammen und platziert ihn unter Berücksichtigung der mit der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co. KG im Zusammenhang mit deren Gaslieferverpflichtungen an Kund\*innen abgeschlossenen Geschäfte am Markt.

Durch diese Absicherungsstrategien wird sichergestellt, dass der für die Zukunft gemeldete Gasbedarf in einem Umfang abgesichert ist, dass keine wesentlichen Fehlmengen beschafft oder Zusatzmengen vermarktet werden müssen.

Als Sicherungsinstrumente kommen sowohl Forwards als auch Futures in Betracht. Produkte können dabei an den Handelspunkten CEGH, NCG und TTF abgeschlossen werden. Dabei ist es zulässig, Produkte zunächst am jeweils liquidesten Markt abzuschließen und bei zunehmender Liquidität die abgesicherte Menge zu verkaufen und am zutreffenden Handelspunkt wieder einzudecken. Zusätzlich werden Geschäfte zum aktiven Management der Kontrahentenlimits eingesetzt.

Der Konzern sichert darüber hinaus die Vermarktung des in den Kraftwerken produzierten Stroms ab. Der Abschluss von Sicherungsgeschäften erfolgt durch den Energiehandel der Wien Energie GmbH auf Grundlage der vom Portfoliomanagement geplanten Produktion. Ebenso wie bei der Gaspreisabsicherung werden auch bei der Strompreisabsicherung die von der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG im Zusammenhang mit deren Stromlieferverpflichtungen an Kund\*innen abgeschlossenen Geschäfte in die Absicherungsstrategie mit einbezogen.

Als Absicherungsinstrumente werden sowohl börsennotierte Futures als auch OTC-Forwards eingesetzt. Diese Instrumente fallen in der Regel nicht unter die Ausnahmeregelung des IFRS 9 für sogenannte „Own use“-Verträge und sind daher als derivative Finanzinstrumente abzubilden.

Ineffektivitäten können sich insbesondere daraus ergeben, dass zum Zeitpunkt der Absicherung am Markt nur Produkte mit von der Bestellung abweichenden Lieferzeitmonaten verfügbar sind, die nachfolgend entsprechend dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Weiterhin können sich Ineffektivitäten daraus ergeben, dass der von den einzelnen Bereichen gemeldete Bedarf nicht mit den am Markt abschließbaren Losgrößen übereinstimmt. Darüber hinaus können aus der Strategie, Produkte, wenn möglich, am liquidesten Markt abzuschließen, ebenfalls Ineffektivitäten resultieren. Aufgrund der höheren Liquidität werden darüber hinaus Proxy Hedges am deutschen Strommarkt abgeschlossen. Hieraus können aufgrund der unterschiedlichen Preise am österreichischen und deutschen Markt trotz gleicher Mengen ebenfalls Ineffektivitäten entstehen.

Zum 31. Dezember 2021 hielt der Konzern die folgenden Instrumente, um sich gegen Gas- und Strompreisrisiken abzusichern:

in Mio. EUR	MWh	Nominalwert (in Mio. EUR)	Durchschnittlicher Ausübungspreis EUR/MWh	Nettobuchwert (in Mio. EUR)
<b>Bestand Gastermingeschäfte am 31.12.2021</b>				
Gesamt	15.352.899,9	-392,5	25,6	601,3
davon 2022	10.192.710,5	-267,5	29,4	481,4
davon nach 2022	5.160.189,5	-124,9	20,0	119,9
<b>Bestand Stromtermingeschäfte am 31.12.2021</b>				
Gesamt	-9.640.755,8	813,6	84,4	-1.075,6
davon 2022	-6.368.568,7	543,4	125,8	-885,5
davon nach 2022	-3.272.187,0	270,2	66,4	-190,1

Die langfristigen Termingeschäfte sind größtenteils in 2022 fällig.

Zum 31. Dezember 2020 hielt der Konzern die folgenden Instrumente, um sich gegen Gas- und Strompreisrisiken abzusichern:

in Mio. EUR	MWh	Nominalwert (in Mio. EUR)	Durchschnittlicher Ausübungspreis EUR/MWh	Nettobuchwert (in Mio. EUR)
<b>Bestand Gastermingeschäfte am 31.12.2020</b>				
Gesamt	14.263.556,5	-205,4	14,1	39,0
davon 2021	8.688.113,0	-120,9	13,6	30,7
davon nach 2021	5.575.443,5	-84,5	15,3	8,3
<b>Bestand Stromtermingeschäfte am 31.12.2020</b>				
Gesamt	-8.878.232,1	393,2	43,9	-64,9
davon 2021	-5.574.211,6	243,8	43,4	-44,3
davon nach 2021	-3.304.020,5	149,4	45,0	-20,6

Im Rahmen der Absicherungsstrategie ist es zulässig, Produkte zunächst am jeweils liquidesten Markt abzuschließen und bei zunehmender Liquidität die abgesicherte Menge zu verkaufen und am zutreffenden Handlungspunkt wieder einzudecken. Daher werden in den obigen Tabellen zwischen Käufen und Verkäufen saldierte Beträge dargestellt.

Zum 31. Dezember 2021 stellen sich die Beträge, die sich auf Positionen beziehen, die als gesichertes Grundgeschäft designiert sind, wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2020		31.12.2021	
	Wertänderung zur Berechnung der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Cashflow-Hedge-Rücklage	Wertänderung zur Berechnung der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Cashflow-Hedge-Rücklage
Gaskäufe	40,1	-36,2	-593,0	-580,0
Stromverkäufe	-68,7	65,1	1.055,0	1.074,6

Nachfolgend werden jene Beträge dargestellt, die sich auf Posten beziehen, die als Sicherungsinstrumente designiert sind, sowie die Ineffektivitäten der Sicherungsbeziehungen:

#### Gastermingeschäfte

Buchwert 31.12.2021 (in Mio. EUR)		Wertänderung Geschäftsjahr 2021 (in Mio. EUR)		
Vermögenswerte	Schulden	Im sonstigen Ergebnis erfasst	Als Ineffektivität erfasst	Umgliederung in Materialaufwand
1.892,4	-1.291,1	-544,9	-20,1	28,1

Buchwert 31.12.2020 (in Mio. EUR)		Wertänderung Geschäftsjahr 2020 (in Mio. EUR)		
Vermögenswerte	Schulden	Im sonstigen Ergebnis erfasst	Als Ineffektivität erfasst	Umgliederung in Materialaufwand
156,0	-117,0	-57,7	3,9	0,0

#### Stromtermingeschäfte

Buchwert 31.12.2021 (in Mio. EUR)		Wertänderung Geschäftsjahr 2021 (in Mio. EUR)		
Vermögenswerte	Schulden	Im sonstigen Ergebnis erfasst	Als Ineffektivität erfasst	Umgliederung in Materialaufwand
860,8	-1.936,4	1.013,2	0,1	-41,7

Buchwert 31.12.2020 (in Mio. EUR)		Wertänderung Geschäftsjahr 2020 (in Mio. EUR)		
Vermögenswerte	Schulden	Im sonstigen Ergebnis erfasst	Als Ineffektivität erfasst	Umgliederung in Materialaufwand
32,2	-97,0	102,3	-3,7	0,0

Die Sicherungsinstrumente werden in der Konzernbilanz in den Posten Derivative Finanzinstrumente – Hedge Accounting Aktiva und Passiva (lang- und kurzfristig) ausgewiesen. Der Ausweis der Ineffektivitäten erfolgt im Posten Materialaufwand und bezogene Leistungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Cashflow-Hedge-Rücklage (ohne Berücksichtigung steuerlicher Effekte) hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Gas	Strom	Gesamt
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>22,5</b>	<b>-40,9</b>	<b>-18,4</b>
Veränderung im beizulegenden Zeitwert	-36,2	65,1	<b>28,9</b>
Betrag, der in den Gewinn oder Verlust umgliedert wurde – Materialaufwand	-21,5	37,3	<b>15,8</b>
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>-35,2</b>	<b>61,4</b>	<b>26,3</b>
Veränderung im beizulegenden Zeitwert	-572,9	1.054,9	<b>482,0</b>
Betrag der in den Gewinn oder Verlust umgliedert wurde – Materialaufwand	28,1	-41,7	<b>-13,6</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>-580,0</b>	<b>1.074,6</b>	<b>494,6</b>

# 12 Eigenkapital und Finanzierung

Das Nennkapital und die Einlagen der Gesellschaft betragen 500,0 Mio. EUR (Vorjahr: 500,0 Mio. EUR). Die Kapitalrücklagen enthalten Zuschüsse des Eigentümers.

In den im sonstigen Ergebnis erfassten Posten werden bestimmte erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals sowie die jeweils darauf entfallenden latenten Steuern erfasst. Dies betrifft etwa die unrealisierten Gewinne bzw.

Verluste aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, den effektiven Teil der Marktwertänderung von Sicherungsgeschäften sowie sämtliche Neubewertungen gemäß IAS 19. Weiters ist in dieser Position die anteilige Übernahme der Bewertungsrücklage der at-Equity einbezogenen Unternehmen enthalten.

Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Rücklage aus Personalrückstellungen	Rücklage aus Sicherungsgeschäften	Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten – Eigenkapitalinstrumente	Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten – Fremdkapitalinstrumente	Rücklage aus sonstigen Ergebnissen aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	Gesamt
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>-367,1</b>	<b>19,5</b>	<b>1.271,2</b>	<b>10,2</b>	<b>-143,1</b>	<b>790,6</b>
OCI vor Steuern	-388,9	-44,6	1.243,3	11,0	104,5	<b>925,3</b>
Steuereffekte	0,0	2,8	-77,7	-2,8	0,0	<b>-77,7</b>
Umgliederungen in Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>-756,0</b>	<b>-22,4</b>	<b>2.436,8</b>	<b>18,5</b>	<b>-38,6</b>	<b>1.638,2</b>
OCI vor Steuern	146,6	-468,3	2.024,1	-13,6	865,2	<b>2.553,9</b>
Steuereffekte	0,0	90,1	-122,9	6,2	-206,2	<b>-232,8</b>
Umgliederungen in Gewinnrücklagen	0,0	0,0	-7,9	0,0	0,0	<b>-7,9</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>-609,4</b>	<b>-400,7</b>	<b>4.330,1</b>	<b>11,0</b>	<b>620,3</b>	<b>3.951,4</b>

## Kapitalmanagement

Das Eigenkapital des Wiener Stadtwerke Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2021 um 51,9% auf 7.639,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5.028,4, Mio. EUR). Eine stabile Eigenkapitalquote ist das Ziel der Geschäftsführung des Wiener Stadtwerke Konzerns, somit wird diese laufend überwacht. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag betrug 37,5% (Vorjahr: 36,2%), was eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

# 13 Steuern

Die Steueraufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2020	2021
Laufende Steuern	-0,7	-0,5
Latente Steuern	0,0	0,0
Gruppensteuerumlage	0,1	8,9
<b>Gesamt</b>	<b>-0,7</b>	<b>8,4</b>

Der Anstieg der Steuererträge aus der Gruppenumlage resultiert aus dem in 2021 abgeschlossenen Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag mit der Niederösterreichischen Landes-Beteiligungsholding GmbH (siehe Erläuterungen zur Steuergruppe unten).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung vom rechnerischen Steueraufwand auf den gesamten nach IFRS ergebniswirksam erfassten Steueraufwand:

in Mio. EUR	2020	2021
Ergebnis vor Steuern (EBT)	640,9	297,6
Steuersatz in %	25	25
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>-160,2</b>	<b>-74,4</b>
Steuerfreie Zuschüsse	115,2	126,6
Steuerfreie Beteiligungserträge	10,4	17,5
Nichtansatz von Verlustvorträgen	-75,6	-47,8
Bewertungsänderungen aktiver latenter Steuern	113,3	-7,4
Übernahme anteiliges steuerliches Ergebnis EVN AG	0,0	-8,9
Sonstige Effekte	-3,7	2,7
<b>Gesamter Steueraufwand</b>	<b>-0,6</b>	<b>8,4</b>



## Steuerabgrenzung

Die aktiven und passiven Steuerlatenzen stellen sich wie folgt dar:


in Mio. EUR	31.12.2020		31.12.2021	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
<b>Vermögenswerte</b>				
Sachanlagen	6,7	-58,5	0,1	-57,8
Immaterielle Vermögenswerte	0,1	-3,2	0,1	-3,8
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	0,1	0,0	28,4	-206,5
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	45,0	-709,5	64,5	-1.372,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3,7	-4,1	6,4	-3,1
Langfristige regulatorische Vermögenswerte	0,0	-290,5	0,0	-271,3
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,0	-0,1	1,6	-0,1
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0,0	-39,2	0,0	-594,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,4	-1,7	0,3	-1,0
Kurzfristige regulatorische Vermögenswerte	0,0	-16,3	0,0	-15,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0	-0,5	0,0	0,0
Aktivierte Verlustvorräte	540,7	0,0	908,4	0,0
<b>Summe</b>	<b>597,7</b>	<b>-1.123,6</b>	<b>1.009,8</b>	<b>-2.526,2</b>
<b>Schulden</b>				
Langfristige Finanzschulden	21,3	-2,3	107,0	-2,2
Personalarückstellungen	301,8	0,0	428,0	0,0
Sonstige langfristige Rückstellungen	0,0	-0,7	0,2	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	24,4	-37,4	26,7	-9,7
Kurzfristige Finanzschulden	25,0	-0,9	535,6	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,7	-0,1	0,5	-0,3
Sonstige kurzfristige Schulden	19,4	-5,4	22,7	-5,2
<b>Summe</b>	<b>392,6</b>	<b>-46,9</b>	<b>1.120,7</b>	<b>-17,3</b>
Saldierung	-990,2	990,2	-2.130,4	2.130,4
<b>Gesamt</b>	<b>0,0</b>	<b>-180,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-413,0</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der passiven latenten Steuern:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
<b>Stand der latenten Steuern (netto) am 01.01.</b>	<b>-102,5</b>	<b>-180,2</b>
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	-77,7	<b>-232,8</b>
<b>Stand der latenten Steuern (netto) am 31.12.</b>	<b>-180,2</b>	<b>-413,0</b>

## Erfassung und Bewertung

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

 Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe unterschiedlicher Steuersubjekte beziehen, die ertragsteuerlich gemeinsam veranlagt werden.

Die angesetzten Verlustvorträge wurden zur Verrechnung mit passiven latenten Steuern auf die Bewertung von Finanzinstrumenten aktiviert. Diese passiven latenten Steuern werden erst bei Verkauf des Finanzinstruments schlagend. Da diese als langfristige Investments gehalten werden und ein Verkauf und damit das Entstehen von zu versteuernden Gewinnen nicht absehbar ist, ist eine Verrechnung mit aktiven latenten Steuern aus temporären Differenzen nicht möglich.

Der Konzern hat Verlustvorträge in Höhe von 6.200,0 Mio. EUR (Vorjahr: 7.484,1 Mio. EUR) nicht angesetzt. Diese sind unbegrenzt vortragsfähig. Zusätzlich wurden auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 398,7 Mio. EUR (Vorjahr: 378,5 Mio. EUR) keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Latente Steuerschulden, die aus Anteilen an Tochterunternehmen resultieren, sogenannte Outside-Basis Differences, werden nicht angesetzt, da deren Umkehrung durch den Konzern gesteuert werden kann und diese in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist. Daher wurden für temporäre Differenzen in Höhe von 2.156,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.282,2 Mio. EUR) keine passiven latenten Steuern im Abschluss erfasst.

Für abzugsfähige temporäre Siebentelabschreibungen in Höhe von 10,7 Mio. EUR (Vorjahr: 15,1 Mio. EUR) wurden in der Bilanz keine latenten Steuern angesetzt.

## Angaben zur Steuergruppe

Die wesentlichen in den Konzernabschluss der Wiener Stadtwerke einbezogenen Unternehmen bilden eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG).

Gruppenträgerin ist die Wiener Stadtwerke GmbH. Zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gruppenträgerin besteht eine Steuerumlagevereinbarung. Diese schreibt vor, dass die vom einzelnen Gruppenmitglied zu leistende Steuerumlage mit 25 % jenes Teils seines Einkommens, der in ein positives zusammengefasstes Ergebnis des Gruppenträgers mündet, zu bemessen ist. Für den Teil seines Einkommens, der in ein negatives zusammengefasstes Ergebnis des Gruppenträgers einfließt, hat das Gruppenmitglied zur Vergütung der ihm ermöglichten Steuerentlastung eine Steuerumlage in Höhe von 2,5 % an den Gruppenträger zu leisten. Ist der Gruppenträger unmittelbar oder mittelbar mit weniger als 95 % am Grund- oder Stammkapital des Gruppenmitglieds beteiligt, beträgt der Prozentsatz der Steuerumlage 12,5 % (statt 2,5 %).

Diese Prozentsätze beruhen auf dem jeweils gültigen Steuersatz gemäß § 22 Abs. 1 KStG. Bei negativen steuerlichen Ergebnissen von Gruppenmitgliedern wird keine Verrechnung einer negativen Steuerumlage durchgeführt. Die dem Gruppenträger vom Gruppenmitglied zugerechneten negativen Einkommen sind jedoch evident zu halten und mit allfälligen, in nachfolgenden Geschäftsjahren dem Gruppenträger zugerechneten positiven Einkommen des Gruppenmitglieds zu verrechnen.

Mit 23. September 2021 hat die Wiener Stadtwerke GmbH mit der Niederösterreichischen Landes-Beteiligungsholding GmbH einen Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag geschlossen, in welchem die Niederösterreichische Landes-Beteiligungsholding GmbH als hauptbeteiligte Gesellschaft und die Wiener Stadtwerke GmbH als minderbeteiligte Gesellschaft einbezogen wird. Dieser erlaubt es der Wiener Stadtwerke GmbH, das anteilige steuerliche Ergebnis der EVN AG ihren eigenen steuerlichen Verlusten gegenzurechnen, und ermöglicht so allen Investoren einen reduzierten steuerlichen Aufwand ihres EVN-Anteils. Da das Wirtschaftsjahr der EVN AG mit 30. September endet, erfolgt der Einbezug der EVN AG in die Beteiligungsgemeinschaft erstmals für das Wirtschaftsjahr 2020/2021.

Die abgeschlossene Steuerumlagevereinbarung sieht vor, dass die EVN AG in einem Wirtschaftsjahr, in dem sie einen steuerpflichtigen Gewinn erwirtschaftet, eine Steuerumlage an die Wiener Stadtwerke GmbH für den anteilig laut Beteiligungsverhältnis zugerechneten steuerlichen Gewinn zu entrichten hat. Diese ist auf Basis des jeweils gültigen Körperschaftsteuersatzes zu ermitteln. Erzielt die EVN AG jedoch einen steuerlichen Verlust, wird dieser evident gehalten, um mit steuerlichen Gewinnen aus darauffolgenden Jahren verrechnet zu werden.

# 14 Risikomanagement

## Grundsätze des Risikomanagements

Der Wiener Stadtwerke Konzern hat ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, welches die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken ermöglicht. Chancen und Risiken werden dabei als Möglichkeit des positiven und negativen Abweichens vom erwarteten Ergebnis definiert. Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst sämtliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Zuverlässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit wesentlicher Prozesse. Compliance beschäftigt sich mit der Einhaltung von externen sowie internen Vorschriften. Die Revision prüft die Abwicklung der Geschäftsprozesse sowie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem nach einem von der Geschäftsführung freigegebenen Jahresprüfprogramm.

Der Risikomanagementprozess folgt den international anerkannten Ansätzen von COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Die laufende Erhebung, Erfassung und Bewertung der Risiken der Konzernunternehmen bildet die Basis für die regelmäßige Risikoberichterstattung. Es wird grundsätzlich in qualitativ und quantitativ bewertete Risiken unterschieden. Im Folgenden wird der Schwerpunkt auf der quantitativen Berichterstattung liegen. Zu den qualitativen Risiken wird auf den Lagebericht verwiesen.

Die Berichterstattung über quantitativ bewertete Risiken ist in die Finanzberichterstattung, die durch das Controlling erfolgt, eingebettet (integriertes Reporting). Es werden für die zukünftige Entwicklung wesentlicher finanzieller Kennzahlen der Konzernunternehmen aus dem Risikomanagement Bandbreiten im Sinne von Konfidenzintervallen abgeleitet und im Reporting dargestellt. Ein wesentliches Ziel ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der einzelnen Gesellschaften des Konzerns. Es wird jährlich im Rahmen des Plan/Ist-Vergleichs ein Risiko- und Chancen-

review durchgeführt, das heißt, es werden die ursprünglichen Risiko- und Chanceneinschätzungen des vergangenen Jahres, die auch der Unternehmensplanung zugrunde gelegt wurden, den tatsächlich eingetretenen Werten gegenübergestellt. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse fließen in die Anpassung des Risikokatalogs an neue Gegebenheiten ein. Der aktualisierte Risikokatalog stellt eine Grundlage für die Unternehmensplanung dar.

Die Diskussion und Abstimmung der wichtigsten Chancen und Risiken ist auch Bestandteil der jährlichen Wirtschaftsplanklausur jedes Konzernunternehmens. Ziel ist es, im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung zu erkennen, welche Chancen und Risiken in den nächsten Jahren zu erwarten sind, um sie in der Unternehmensplanung entsprechend berücksichtigen zu können. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet und das Monitoring in den entsprechenden Planpositionen verstärkt.

Verantwortlich für die Einhaltung des dargestellten Risikomanagementprozesses sind zum einen die in jedem Unternehmen etablierten Risikocontroller, die laufend und direkt an die Geschäftsführung berichten, und zum anderen das Konzernrisikomanagement, das an die Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke GmbH berichtet.

Das IKS beim Wiener Stadtwerke Konzern umfasst schwerpunktmäßig die Gesamtheit aller prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen in den Organisationen und stellt sicher, dass alle wesentlichen Risiken aller relevanten Prozesse systematisch analysiert und erfasst sind, durch definierte periodische Kontrollen minimiert werden sowie die maßgeblichen Dokumentationen und Verantwortlichkeiten transparent hinterlegt sind. Die Mindeststandards für IKS sind in einer Konzernrichtlinie festgelegt, welche auch Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des IKS-Regelablaufs klar definiert. Das IKS ist beim Wiener Stadtwerke Konzern als dezentrale Aufbauorganisation etabliert.

Wie die Kontrollverantwortung im Rahmen der Aufbauorganisation wahrgenommen wird und dass eine nachvollziehbare Dokumentation über die Kontrolle vorliegt, obliegt den Konzernunternehmen. Durch eine periodische Berichterstattungspflicht an die Geschäftsführungen sowie an den IKS-Koordinator des Konzerns, ist ein entsprechend den Vorgaben durchgeführtes IKS gewährleistet. Die Weiterentwicklung des IKS erfolgt durch Abstimmungsgremien mit den Konzernunternehmen sowie Risikomanagement und Compliance.

Die Einhaltung aller für den Konzern maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften wird überwacht und kontrolliert. Die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung ist sichergestellt. Der Rechnungslegungsprozess der Wiener Stadtwerke ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt.

Die Risikolandschaft der Wiener Stadtwerke teilt sich in folgende Risikogruppen:

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern möglicherweise nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verbindlichkeiten durch Lieferung von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu erfüllen. Die Steuerung der Liquidität im Konzern soll sicherstellen, dass stets ausreichend liquide Mittel verfügbar sind, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen den Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können, ohne vertragliche Verluste zu erleiden oder die Reputation des Konzerns zu schädigen. Dies wird im Wesentlichen über das konzernweite Cashpooling gewährleistet.


Folgende Tabellen zeigen die Verpflichtung aus vertraglichen Cashflows für das kommende Jahr, die nächsten ein bis fünf Jahre sowie Verpflichtungen nach fünf Jahren für das aktuelle und vergangene Geschäftsjahr:


in Mio. EUR	31.12.2021 Buchwert	31.12.2021 Vertrag- licher Cashflow	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Schuldscheindarlehen und Anleihen	169,5	190,3	5,0	110,4	74,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	851,3	897,2	306,4	252,0	338,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	584,2	584,2	579,7	3,7	0,8
Leasingverbindlichkeiten	125,2	150,1	14,1	53,2	82,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Beteiligungsverhältnissen	515,2	524,7	455,6	20,1	49,0
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	3.229,1	3.229,1	2.781,6	447,6	0,0

in Mio. EUR	31.12.2020 Buchwert	31.12.2020 Vertrag- licher Cashflow	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Schuldscheindarlehen und Anleihen	169,4	195,3	5,0	113,0	77,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	551,8	604,4	6,7	184,9	412,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	542,1	544,0	538,7	5,3	0,0
Leasingverbindlichkeiten	133,4	152,6	17,2	68,8	66,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Beteiligungsverhältnissen	203,6	211,5	145,0	15,7	50,7
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	214,6	214,6	167,7	46,9	0,0

### **Ausfallrisiko**

Das Ausfallrisiko ist das Risiko von finanziellen Verlusten, falls ein Kunde oder die Vertragspartei eines Finanzinstruments seinen bzw. ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Ausfallrisiko entsteht grundsätzlich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten sowie aus den als Finanzanlagen gehaltenen Anleihen und Ausleihungen. Darüber hinaus sind auch Bankguthaben und Termingelder grundsätzlich einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko.

 Gemäß IFRS 9 werden für finanzielle Vermögenswerte, die nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wie z. B. für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Anleihen, sowie für Vertragsvermögenswerte nicht nur die eingetretenen, sondern auch die für die Zukunft erwarteten Verluste (Expected Credit Loss) abgebildet. Hierbei wird für jede Risikogruppe überlegt, welches Risiko zum Abschlussstichtag besteht, und auf dieser Basis, unabhängig vom tatsächlichen Eintritt eines Verlusts, vorgesorgt.

 Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte wird im Konzern hierbei das vereinfachte Verfahren zur Bemessung der Wertberichtigung angewendet und der über die Laufzeit erwartete Verlust ermittelt. Die in diese Bewertung einfließende Ausfallwahrscheinlichkeit wird auf Basis der Altersstruktur der jeweiligen Forderung festgelegt. Für bereits fällige Forderungen wird diese Quote aus Erfahrungswerten und historischen Ausfallquoten des jeweiligen Konzernbereichs ermittelt. Die Ausfallquote von noch nicht fälligen Forderungen wird, soweit wesentlich, separat bewertet. Die Vorgehensweise entspricht der im nächsten Absatz beschriebenen.

Für alle übrigen finanziellen Vermögenswerte werden die erwarteten Verluste zunächst auf Grundlage der für die nächsten zwölf Monate erwarteten Verluste ermittelt. Sofern sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht, werden die über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erwarteten Verluste ermittelt und die Wertminderung entsprechend angepasst. Bei der Ermittlung des Ausfallrisikos werden im Wesentlichen das individuelle Kreditrisiko-Rating der Schuldner sowie marktrelevante zukunftsbezogene Informationen und von S&P Global veröffentlichte historische Ausfallquoten berücksichtigt.

Die Abteilung Treasury und Asset Management verantwortet im WSTW Konzern kurz- und langfristige Veranlagungen. Sie steuert das Ausfallrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten. Um eine möglichst geringe Risikokonzentration zu haben, dürfen Veranlagungen (im Rahmen des Cashpoolings wie auch im Rahmen langfristiger Veranlagungen) ausschließlich bei genehmigten Banken unter Berücksichtigung der für die jeweiligen Banken zum Veranlagungszeitpunkt gültigen Limite erfolgen.

Nachfolgende Tabellen zeigen die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte gegliedert nach Risikoklassen für das Geschäftsjahr sowie für das Vorjahr:

in Mio. EUR	Äquivalent Moody's Rating/ Zeitbänder für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Anleihen (OCI)	Ausleihungen (at cost)	Vertragsforderungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	Sonstige Forderungen	Cash und Termingelder	Gesamt
Risikoklasse A	bis Aa3/nicht überfällig bzw. 30 Tage überfällig	278,9	0,1	4,8	449,8	107,7	357,8	1.199,0
Risikoklasse B	bis A3/ 31–60 Tage überfällig	243,0	0,0	0,0	13,5	0,1	15,0	271,1
Risikoklasse C	bis Baa3/ 61–90 Tage überfällig	270,4	0,0	0,0	11,3	0,3	0,0	282,1
Risikoklasse D	unter Baa3/ mehr als 90 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	6,1	2,6	0,0	8,7
Ohne Rating		11,9	879,2	0,0	13,0	3,5	0,3	908,0
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>804,2</b>	<b>879,2</b>	<b>4,8</b>	<b>493,9</b>	<b>114,2</b>	<b>373,2</b>	<b>2.669,5</b>
Wertberichtigung für den erwarteten 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1)		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigung für den über die Laufzeit erwarteten Kreditverlust (Stufe 2)		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigung auf individueller Basis (Stufe 3)		0,0	0,0	0,0	-8,8	0,0	0,0	-8,8
Wertberichtigung vereinfachtes Verfahren		0,0	0,0	0,0	-11,1	-0,1	0,0	-11,2
<b>Buchwert am 31.12.2021</b>		<b>804,2</b>	<b>879,2</b>	<b>4,8</b>	<b>473,9</b>	<b>114,1</b>	<b>373,1</b>	<b>2.649,4</b>

\* Die hier angeführten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten langfristige Forderungen in Höhe von 11,5 Mio. EUR, die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (siehe Kapitel 11.3) ausgewiesen sind.

in Mio. EUR	Äquivalent Moody's Rating/ Zeitbänder für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Anleihen (OCI)	Aus- leihungen (at cost)	Vertrags- forde- rungen	Forde- rungen aus Lieferun- gen und Leistun- gen*	Sonstige Forde- rungen	Cash und Termin- gelder	Gesamt
Risikoklasse A	bis Aa3/nicht überfällig bzw. 30 Tage überfällig	293,2	0,3	3,5	230,0	52,5	369,2	948,6
Risikoklasse B	bis A3/ 31–60 Tage überfällig	249,3	0,0	0,0	43,0	1,3	164,0	457,7
Risikoklasse C	bis Baa3/ 61–90 Tage überfällig	288,3	0,0	0,0	9,5	0,2	0,0	298,1
Risikoklasse D	unter Baa3/ mehr als 90 Tage überfällig	3,2	0,0	0,0	2,1	6,3	0,0	11,7
Ohne Rating		0,0	101,0	0,0	15,0	0,8	0,3	117,0
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>834,0</b>	<b>101,3</b>	<b>3,5</b>	<b>299,6</b>	<b>61,1</b>	<b>533,5</b>	<b>1.833,1</b>
Wertberichtigung für den erwarteten 12-Monats-Kredit- verlust (Stufe 1)		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigung für den über die Laufzeit erwarteten Kredit- verlust (Stufe 2)		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigung auf individueller Basis (Stufe 3)		0,0	0,0	0,0	-8,1	-2,4	0,0	-10,4
Wertberichtigung vereinfachtes Verfahren		0,0	0,0	0,0	-10,9	0,0	0,0	-10,9
<b>Buchwert am 31.12.2020</b>		<b>834,0</b>	<b>101,3</b>	<b>3,5</b>	<b>280,7</b>	<b>58,8</b>	<b>533,5</b>	<b>1.811,7</b>

\* Die hier angeführten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten langfristige Forderungen in Höhe von 12,1 Mio. EUR, die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (siehe Kapitel 11.3) ausgewiesen sind.

Bei der Zuordnung zu den einzelnen Risikoklassen werden einerseits das Moody's Equivalent herangezogen und andererseits die Zeitbänder für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. Debitoren, für die keine Ratings vorhanden sind.



Die Entwicklung der Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Wertberichtigung auf individueller Basis (Stufe 3)	Wertberichtigung vereinfachtes Verfahren	Gesamt
<b>Stand am 01.01.2020</b>	<b>10,7</b>	<b>19,1</b>	<b>29,8</b>
Neubewertung	4,9	2,0	<b>6,9</b>
Abschreibung	-0,4	-0,2	<b>-0,7</b>
Auflösung	-4,7	-10,0	<b>-14,7</b>
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>10,4</b>	<b>10,9</b>	<b>21,3</b>
Neubewertung	1,4	1,5	<b>2,9</b>
Abschreibung	-2,4	-0,2	<b>-2,6</b>
Auflösung	-0,6	-1,0	<b>-1,6</b>
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>8,8</b>	<b>11,2</b>	<b>20,1</b>

Auf Anleihen und Tagesgelder wurde aus Wesentlichkeitsgründen keine Wertminderung gebildet.

Finanzielle Vermögenswerte sind auszubuchen, sobald ihre Uneinbringlichkeit feststeht (Forderungsausfall). Dies ist dann der Fall, wenn im Zuge eines Konkurs- bzw. Ausgleichsverfahrens die Quote festgesetzt bzw. das Verfahren mangels Masse abgewiesen wurde. Ebenso steht die Uneinbringlichkeit bei Verzicht (beispielsweise bei Verzicht nach erfolgloser Betreuung), erfolgloser Pfändung oder bei Vorliegen eines gerichtlichen Urteils fest. Nach Ablauf der Verjährungsfrist, die in der Regel drei Jahre beträgt, sollte die Forderung abgesehen von wenigen Ausnahmen (z. B. Insolvenzverfahren) ebenfalls ausgebucht werden.

Aufgrund der Kund\*innen-Struktur der Wiener Stadtwerke bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

### Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken können sich zum einen aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von festverzinslichen Instrumenten und zum anderen aus der Änderung von Zahlungsströmen für variabel verzinsliche Instrumente ergeben. Der Konzern ist darüber hinaus bei der Wiederanlage von Mitteln aus auslaufenden Anleihen sowie Termingeldern einem Wiederanlagerisiko aufgrund schwankender Marktzinssätze ausgesetzt.

Die folgenden Tabellen zeigen die Art der Verzinsung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden zum 31. Dezember 2021 und 2020:

#### Buchwert 31.12.2021

in Mio. EUR	Festverzinsliche Instrumente	Variable verzinsliche Instrumente
Finanzielle Vermögenswerte	<b>1.698,6</b>	<b>368,8</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten	<b>-1.340,6</b>	<b>-320,6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>358,1</b>	<b>48,2</b>

#### Buchwert 31.12.2020

in Mio. EUR	Festverzinsliche Instrumente	Variable verzinsliche Instrumente
Finanzielle Vermögenswerte	1.058,1	430,4
Finanzielle Verbindlichkeiten	-667,7	-390,5
<b>Gesamt</b>	<b>390,4</b>	<b>39,9</b>

Bei den im Konzern gehaltenen Anleihen und getätigten Ausleihungen handelt es sich im Wesentlichen um festverzinsliche Instrumente. Anleihen werden dabei ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewertet, während Ausleihungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Marktziinsänderungen besteht daher lediglich bei den von den WSTW Fonds gehaltenen Anleihen.

Anleihenveranlagungen erfolgen überwiegend in Euro denominierten Anleihen, die sich am Euro-Investmentgrade-Anleihengesamtmarkt orientieren. Das Zinsrisiko wird bestimmt durch die durchschnittliche Anleihenduration der jeweiligen Kapitalmärkte. Per Ultimo 2021 beträgt die durchschnittliche Duration des EUR-Marktes 4,0 Jahre (Vorjahr: 4,2 Jahre). Da rund ein Viertel des Konzern-Portfolios kein Zinsrisiko aufweist (z. B. liquide Mittel, Aktien), ergibt sich eine Portfolioduration von etwa drei Jahren (Vorjahr: fünf Jahren).

Eine Änderung der Zinssätze von 100 Basispunkten hätte das Eigenkapital aufgrund der Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Anleihen um 32,2 Mio. EUR (Vorjahr: 34,7 Mio. EUR) vor Steuern erhöht oder vermindert. Bei dieser Analyse wird unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere die Fremdwährungswechselkurse, unverändert bleiben.

Termingelder werden überwiegend kurzfristig zu fixen Zinssätzen angelegt. Da die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt, ergeben sich aus Änderungen des Marktzinssatzes keine Auswirkungen auf das Eigenkapital oder den Gewinn oder Verlust.

Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend zu festen Zinssätzen abgeschlossen. Da finanzielle Verbindlichkeiten grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, haben Änderungen des Marktzinssatzes, die zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts von festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten führen, keine Auswirkungen auf das Eigenkapital oder den Gewinn oder Verlust.

Variabel verzinsliche finanzielle Vermögenswerte und variabel verzinsliche Schulden betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Cashpooling von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen sowie entsprechende Verbindlichkeiten und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten. Eine für möglich gehaltene Veränderung der Zinssätze von 100 Basispunkten zum Abschlussstichtag hätte das Eigenkapital und den Gewinn oder Verlust daher nur unwesentlich verändert.

### **Fremdwährungsrisiko**

Fremdwährungsrisiken entstehen im Konzern überwiegend im Zusammenhang mit den von den WSTW Fonds gehaltenen Wertpapieren.

In den gemischten Portfolios der WSTW Fonds haben die Bargeld- und die Anleihenquote, abgesehen von einer geringen Toleranzgrenze, entsprechend den strategischen Zielvorgaben nur ein geringes Währungsrisiko. Fremdwährungspositionen werden dabei überwiegend in JPY und USD und in geringem Umfang in anderen Währungen, insbesondere in CHF, gehalten.

Die Investments in Aktien orientieren sich am Benchmark-Index „MSCI World All Countries“, der die weltweit größten, börsennotierten Unternehmen beinhaltet. Für gewöhnlich notieren diese Wertpapiere in der Währung des Handelsplatzes des Unternehmenssitzes. Ein überwiegender Teil des globalen Aktienportfolios ist entsprechend nicht in Euro denominiert und wird aufgrund der spezifischen Eigenschaften des Aktienmarkts auch nicht gegen den Euro währungsseitig abgesichert. Die Aufteilung des globalen Aktienindex MSCI AC ist zu rund 61 % in USD, zu rund 8 % in EUR und zu 31 % in den residualen Währungen.

Weiters halten die Wiener Linien im Zusammenhang mit den US-Lease-Transaktionen verzinsliche Wertpapiere, die in USD denominiert sind. Diese werden durch Fremdwährungs-Swaps abgesichert. Auf die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften wird in diesem Zusammenhang verzichtet. Nähere Details hierzu sind in Kapitel 15.2 Cross Border Lease ersichtlich.

Aus den folgenden Tabellen sind jene Vermögenswerte ersichtlich, deren Buchwerte zum Teil in Fremdwährung notieren.

in Mio. EUR	31.12.2021 Buchwert	EUR-Buchwert, wenn Nominale EUR	EUR-Buchwert, wenn Nominale USD	EUR-Buchwert, wenn Nominale JPY	EUR-Buchwert, wenn Nominale CHF	EUR-Buchwert, übrige
Ausleihungen	1,2	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzanlagen	2.678,4	2.482,7	136,7	20,1	2,8	36,2
Anleihen (FVOCI)	85,8	85,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	325,2	317,9	1,9	0,3	0,4	4,7

in Mio. EUR	31.12.2020 Buchwert	EUR-Buchwert, wenn Nominale EUR	EUR-Buchwert, wenn Nominale USD	EUR-Buchwert, wenn Nominale JPY	EUR-Buchwert, wenn Nominale CHF	EUR-Buchwert, übrige
Ausleihungen	9,1	1,1	8,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzanlagen	2.803,7	2.650,2	106,6	14,3	4,0	28,6
Anleihen (FVOCI)	51,4	51,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	379,9	379,9	0,0	0,0	0,0	0,0

Abgesehen von Derivaten (Währungsswaps, siehe Kapitel 11.6) bestehen keine Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung notieren.

Zum 31. Dezember 2021 bzw. zum 31. Dezember 2020 wurden die folgenden Fremdwahrungskurse angewandt:

	31.12.2020	31.12.2021
USD	1,2271	<b>1,1326</b>
JPY	126,49	<b>130,38</b>
CHF	1,0802	<b>1,0331</b>

Eine für möglich gehaltene Stärkung (Schwächung) von USD, JPY oder CHF gegenüber dem Euro hätte die Bewertung der Finanzinstrumente in fremder Währung beeinflusst und sich mit den unten dargestellten Beträgen auch auf das Eigenkapital und den Gewinn oder Verlust ausgewirkt. In der Analyse wird unterstellt, dass alle übrigen Einflussfaktoren, vor allem Zinssätze, konstant bleiben.

Effekte in Mio. EUR	Gewinn oder Verlust		Eigenkapital vor Steuern	
	Stärkung	Schwächung	Stärkung	Schwächung
<b>31.12.2021</b>				
USD (5 %-Bewegung)	0,1	-0,1	7,3	-6,6
JPY (5 %-Bewegung)	0,0	0,0	1,1	-1,0
CHF (5 %-Bewegung)	0,0	0,0	0,2	-0,1
<b>31.12.2020</b>				
USD (5 %-Bewegung)	0,4	-0,4	6,0	-5,5
JPY (5 %-Bewegung)	0,0	0,0	0,8	-0,7
CHF (5 %-Bewegung)	0,0	0,0	0,2	-0,2

### Rohstoffpreisrisiko

Der Konzern ist ausschließlich im Bereich Energie einem Rohstoffpreisrisiko ausgesetzt. Risiken im Zusammenhang mit Werttreibern wie Öl-, Gas-, Strom- und CO<sub>2</sub>-Preisen betreffen das Energiegeschäft und können wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis haben. Diese Preisrisiken werden durch Termingeschäfte und sonstige derivative Finanzinstrumente wie Futures, Swaps, Lieferverträge mit Leistungsoptionen etc., welche ausschließlich zur Risikoabsicherung zum Einsatz kommen, minimiert.

Durch die Implementierung eines gemeinsamen Marktzugangs für den Vertriebs- und Erzeugungsbereich können Synergien genutzt und sämtliche relevanten Risiken im Bereich Energie im Handelsbereich (z. B. Marktliquiditätsrisiko und Kontrahentenrisiko) zentral gesteuert und

überwacht werden. Adäquate Brennstoffreserven sind vorhanden. Temperaturschwankungen führen zu Mehr- oder Minderabsatz im Wärmebereich. Ein ausgereiftes Portfoliomanagement beobachtet laufend die Marktsituation und optimiert die Erzeugung entsprechend. Die Werthaltigkeit von Bezugsverträgen wird ebenfalls laufend beobachtet. Darüber hinaus werden Kontrahenten im energiewirtschaftlichen Bereich bewertet, einem Monitoring unterzogen und das potenzielle Risiko mit einem Limitsystem begrenzt.

Die folgenden Tabellen stellen die Ergebnisauswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2021 und 2020 dar, die sich ergeben hätten, wenn die Lieferverträge zu um 10 % höheren oder geringeren Preisen abgeschlossen worden wären:

	Rohstoffpreis pro Volumeneinheit zum Stichtag (in EUR)	Volumen 2021 Einkauf/(Verkauf) in MWh	Ergebnisänderung, wenn Rohstoffpreis +10 % (in Mio. EUR)	Ergebnisänderung, wenn Rohstoffpreis -10 % (in Mio. EUR)
<b>31.12.2021</b>				
<b>Bezeichnung</b>				
Gas	89,4	10.260.503,7	-91,7	91,7
Strom	117,5	-5.853.866,7	68,8	-68,8
CO <sub>2</sub>	79,8	1.179.500,0	-9,4	9,4
<b>31.12.2020</b>				
<b>Bezeichnung</b>				
Gas	17,2	14.263.556,5	-24,5	24,5
Strom	47,8	-8.878.232,1	42,5	-42,5
CO <sub>2</sub>	32,0	3.438.000,0	-11,0	11,0

Wie oben erwähnt wird dieses Risiko durch das Halten von Derivaten bzw. teilweise durch Hedge Accounting gesteuert. Aus den folgenden Tabellen sind die Marktwertänderungen dieser Derivate zum 31. Dezember 2021 sowie 2020 bei einer Veränderung des Rohstoffpreises von +/- 10% ersichtlich:

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2021	Volumen Sicherung Einkauf (in TWh)	Volumen Sicherung Verkauf (in TWh)	Marktwert- änderung, wenn Rohstoffpreis +10 %	Marktwert- änderung, wenn Rohstoffpreis -10 %
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>					
Stromderivate – Hedge Accounting (OCI)	860,79	7,72	2,86	-43,48	43,48
Gasderivate – Hedge Accounting (OCI)	1.892,43	39,78	2,51	-437,91	437,91
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Stromderivate – Hedge Accounting (OCI)	-1.936,39	2,38	16,88	129,61	-129,61
Gasderivate – Hedge Accounting (OCI)	-1.291,12	2,86	24,78	257,49	-257,49

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2020	Volumen Sicherung Einkauf (in TWh)	Volumen Sicherung Verkauf (in TWh)	Marktwert- änderung, wenn Rohstoffpreis +10 %	Marktwert- änderung, wenn Rohstoffpreis -10 %
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>					
Stromderivate – Hedge Accounting (OCI)	32,18	4,31	1,04	-15,63	15,63
Gasderivate – Hedge Accounting (OCI)	156,01	45,19	2,06	-73,96	73,96
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Stromderivate – Hedge Accounting (OCI)	-97,04	0,70	12,84	58,10	-58,10
Gasderivate – Hedge Accounting (OCI)	-116,97	2,57	31,94	50,36	-50,36

Für Details zu Hedge Accounting siehe Kapitel 11.7.

# 15 Sonstige Angaben

## 15.1 Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten betragen zum Stichtag 89,3 Mio. EUR (Vorjahr: 74,2 Mio. EUR). Ein Großteil davon betrifft eine Eventualschuld gegenüber der American International Group, Inc. (AIG) aus dem Cross Border Leasing Deal der Wiener Linien in Höhe von 41,0 Mio. EUR (Vorjahr: 37,1 Mio. EUR). Für weitere Informationen siehe Kapitel 15.2. Weitere wesentliche Eventualverbindlichkeiten bestehen aus diversen Bankgarantien für Bauvorhaben der Wiener Lokalbahnen in Höhe von 37,4 Mio. EUR (Vorjahr: 30,0 Mio. EUR), gegenüber der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Gesellschaft m.b.H in Höhe von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) und mehreren Eventualverbindlichkeiten der Wiener Netze und der Wipark mit in Summe 4,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR).

Dem gegenüber stehen Eventualforderungen des Wiener Stadtwerke Konzerns gegenüber der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Gesellschaft m.b.H in Höhe von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) sowie diverse Eventualforderungen der Wiener Netze in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR).

## 15.2 Cross Border Lease

Im Zeitraum von 1998 bis 2003 haben die Wiener Linien verschiedene US-Lease-Transaktionen abgeschlossen. Dabei wurden U-Bahnfahrzeuge bzw. Straßenbahnfahrzeuge in Form einer „Lease-in-Lease-out“-Struktur in ein Leasingverhältnis eingebracht. Die Fahrzeuge wurden unter einem Head-Lease („Hauptmietverhältnis“) an

einen US-Trust, verwaltet durch einen US-amerikanischen Treuhänder, vermietet und zeitgleich von den Wiener Linien unter einem Sub-Lease („Untermietverhältnis“) vom Trust wieder zurückgemietet. Für das Head-Lease leistete der US-Trust eine Mietvorauszahlung in voller Höhe. Zur Finanzierung dieser Mietvorauszahlung wurde der Trust mit Eigenkapital von einem Investor und mit Fremdkapital von mehreren Banken ausgestattet. Die Mietvorauszahlung des US-Trusts wurde von den Wiener Linien verwendet, um in Höhe des auf den Eigenkapitalanteil entfallenden Betrags ein Equity- und in Höhe des von den Banken finanzierten Betrags ein Debt-Depot zu eröffnen. Die durch die Wiener Linien zu leistenden Leasingzahlungen aus dem Sub-Lease werden aus den Zahlungsströmen der Depots erbracht. Die Differenz zwischen der erhaltenen Mietzahlung und der notwendigen Dotierung der Depots wird als Nettobarwertvorteil in den Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen und entsprechend der Laufzeit aufgelöst. Zum Ende des Geschäftsjahres waren noch das US-Lease VI und das US-Lease IIIa offen.

IFRS 16 sieht gemäß IFRS 16.B2 eine Zusammenfassung von zwei oder mehr Verträgen vor, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind. Mehrere Transaktionen, die wirtschaftlich miteinander zusammenhängen, sind auf ihren wirtschaftlichen Gehalt hin zu überprüfen und unter Umständen als eine einheitliche Transaktion zu behandeln. Nachdem alle Verträge im Rahmen der US-Leases als Paket mit einem einzigen wirtschaftlichen Zweck ausgehandelt wurden, der ohne Bezugnahme auf die Gesamtheit der Verträge nicht verständlich ist, sind die Transaktionen daher nach IFRS 16 als einheitliche Transaktion zu behandeln. Daher liegt nach IFRS 16 kein Leasingverhältnis vor und die U-Bahnfahrzeuge und Straßenbahnen, die Gegenstand der US-Leases sind, sind weiterhin gemäß IAS 16 in den Sachanlagen der Wiener Linien GmbH & Co KG zu bilanzieren.

Zum Stichtag werden die folgenden Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit den US Cross Border Leases in der Konzernbilanz der Wiener Stadtwerke ausgewiesen:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Wertpapiere (FVOCI)	11,9	4,8
Sonstige Ausleihungen	7,9	9,2
Devisentermingeschäfte (kein Hedge Accounting)	0,6	-1,6
Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse	0,5	0,4
Langfristige Verbindlichkeiten aus Cross Border Lease	1,3	0,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Cross Border Lease	0,4	0,4

### Wertpapiere (FVOCI)

Die Wertpapiere (FVOCI) betreffen das Depot aus Nachbesicherung. Die AIG deckt als Versicherer mögliche Ausfallrisiken der Wiener Linien gegenüber dem Investor ab. Sinkt das Rating unter ein bestimmtes Mindestrating, so ist gemäß Vertrag eine Nachbesicherung erforderlich. Da es im Jahr 2008 zu einer Herabstufung des Ratings der AIG kam, wurde die Errichtung eines Depots zur Nachbesicherung notwendig.

Das Depot deckt die Differenz zwischen dem sogenannten Termination Value, das heißt dem Betrag, der bei einer Beendigung des Vertrags zur Abdeckung des Eigenkapitalanteils erforderlich wäre, und dem Equity Depot ab und verringert sich im Zeitablauf. Das Depot wurde zugunsten des Investors verpfändet. Das Depot ist dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet und wird erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

### Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen betreffen eine Forderung gegen die Bank Austria, die erstmalig im März 2015 aktiviert wurde und bei Fälligkeit des den Eigenkapitalanteil betreffenden Anteils der Leasingverbindlichkeit durch die Bank Austria getilgt wird.

### Devisentermingeschäfte (kein Hedge Accounting)

Zur Absicherung der in USD denominierten Ausleihungen an die Bank Austria gegen Währungskursschwankungen wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zwischen der Ausleihung und den abgeschlossenen Devisentermingeschäften wurde keine Sicherungsbeziehung designiert. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Aus der Umrechnung der in USD denominierten Ausleihung ergab sich im aktuellen und vergangenen Geschäftsjahr ein Fremdwährungsergebnis in folgender Höhe:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Sonstige finanzielle Erträge	0,0	0,7
Sonstige finanzielle Aufwendungen	0,7	2,2

### Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse

Für Vertragspartner ohne Gewährträgerhaftung der öffentlichen Hand gilt, dass bei einer wesentlichen Ratingverschlechterung eine Wertberichtigung bzw. Vorsorge für das Rest-Ausfallrisiko zu erfolgen hat. Diesem Risiko wird mittels einer Rückstellung Rechnung getragen. Zum 31. Dezember 2021 und zum 31. Dezember 2020 war es aufgrund des Ratings der AIG zur Abdeckung dieses Risikos erforderlich, entsprechende Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse zu bilden.

### Vertragsverbindlichkeiten aus Cross Border Lease

Aus den oben beschriebenen Cross-Border-Lease-Transaktionen ergab sich aus der Differenz zwischen den Mietvorauszahlungen des US-Trusts und der notwendigen Dotierung der Depots zur Abdeckung der abgezinsten Verpflichtungen der Wiener Linien aus dem Sub-Lease-Vertrag ein Nettobarwertvorteil für die Wiener Linien. Dieser Nettobarwertvorteil steht im Zusammenhang mit dem dem Investor über die Laufzeit des jeweiligen Vertrags zustehenden Steuervorteil. Da der Nutzen aus dem abgeschlossenen Vertrag dem Investor laufend während der Laufzeit des Vertrags zufließt, erfolgt die Realisierung des Nettobarwertvorteils zeitraumbezogen. Der auf die Restlaufzeit entfallende Betrag wird als Vertragsverbindlichkeit erfasst und erfolgswirksam linear über die Restlaufzeit des jeweiligen Vertrags aufgelöst. Gemäß IFRS 15.116 hat sich der Nettobarwertvorteil folgendermaßen entwickelt:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Vertragsverbindlichkeiten aus Cross Border Lease am 01.01.	2,1	1,7
Abzüglich erfasster Erlöse	-0,4	-0,4
<b>Vertragsverbindlichkeiten aus Cross Border Lease am 31.12.</b>	<b>1,7</b>	<b>1,3</b>

Der Nettobarwertvorteil wird zukünftig ertragsmäßig folgendermaßen aufgelöst werden:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Im nächsten Jahr	0,4	<b>0,4</b>
In den nächsten 5 Jahren	1,7	<b>1,3</b>

Zum 31. Dezember 2021 bestehen darüber hinaus die nachfolgenden nicht in der Konzernbilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden:

in Mio. EUR	Vermögenswert	Verbindlichkeit
US-Lease IIIa	12,1	-12,1
US-Lease VI (R)	75,1	-75,1
US-Lease VI (AIG)	37,4	-37,4

Die Anleihen im Zusammenhang mit US-Lease IIIa und US-Lease VI (R) sowie die Ausleihung betreffend US-Lease VI wurden der dazugehörigen Verbindlichkeit gegengerechnet. Die mit diesen Vermögenswerten und Schulden zusammenhängenden Zinserträge und Zinsaufwendungen in Höhe von jeweils 6,3 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR) per 31. Dezember 2021 wurden im Geschäftsjahr 2020 erstmals saldiert dargestellt.

## 15.3 Vorgeschlagene Dividende

Es wird geplant, eine Dividende in Höhe von 16,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,0 Mio. EUR) an die Alleingesellschafterin Stadt Wien auszuschütten.

## 15.4 Angaben über Organe

Die Geschäftsführung besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Mag. Dr. Martin Krajcsir (Generaldirektor)
- Dipl.-Ing. Peter Weinelt (Generaldirektor-Stellvertreter)

Im Geschäftsjahr waren folgende Mitglieder als Aufsichtsräte tätig:

- Dr. Erich Hechtner (Vorsitzender)
- Mag. Dietmar Griebler, MBA  
(1. Vorsitzender-Stellvertreter)
- Dipl.-Ing. Andrea Faast  
(2. Stellvertreterin des Vorsitzenden)
- Andreas Bauer
- Mag. Elfriede Baumann
- Michael Dedic
- Mag. Stefan Freytag (bis 31. August 2021)
- Alexander Hauser (ab 31. Mai 2021)
- Kurt Januschke (bis 31. Mai 2021)
- Mag. Jutta Löffler (ab 19. März 2021)
- Dr. Karin Rest, MBA
- Mag. Thomas Ritt
- Dipl.-Ing. Günther Schmalzer (bis 19. März 2021)
- Michael Sprengnagl
- Dr. Andreas Staribacher
- Kurt Wessely (bis 15. September 2021)

Den Mitgliedern der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.



## 15.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der durch den Einmarsch russischer Truppen am 24. Februar 2022 verursachte Krieg in der Ukraine hat zu massiven Verwerfungen an den Energiemärkten geführt, teilweise hervorgerufen durch die Sorge vor einer Reduktion der gelieferten russischen Gasmengen, teilweise aber auch getrieben von irrationalen bzw. spekulativem Marktverhalten. Während der CO<sub>2</sub>-Preis um 40 % gesunken ist, verteuerten sich Strom und Gas um mehrere Hundert Prozent. Aus heutiger Sicht ist jedoch die Versorgungslage mit Gas gesichert und Liefereinschränkungen konnten bis dato nicht beobachtet werden. Die sichere Versorgung der Kund\*innen soll durch eine strategische Gasreserve, finanziert aus öffentlichen Mitteln, für die nächsten Winter abgesichert werden. In diesem volatilen und hochpreisigen Umfeld wird die Beschaffung der Energie und der Transfer der Preise zu den Kund\*innen eine große Herausforderung für die nächsten Monate.

Die COVID-19-Pandemie dauert nach wie vor an. Der Wiener Stadtwerke Konzern hat jedoch in den beiden vergangenen Geschäftsjahren Widerstandsfähigkeit bewiesen und ist zuversichtlich, die Auswirkungen der Krise auf das Geschäft und das wirtschaftliche Ergebnis weiterhin gering zu halten.

Wien, 29. März 2022

Die Geschäftsführung




Mag. Dr. Martin Krajcsir  
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Peter Weinelt  
Generaldirektor-Stellvertreter

# Informationen

- 
- 146** Bestätigungsvermerk
  - 149** Glossar
  - 153** Kontakt und Impressum

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

#### **WIENER STADTWERKE GmbH, Wien,**

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-gesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzern-anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

#### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen

Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

#### **Hervorhebung eines Sachverhaltes**

Der Konzernabschluss der WIENER STADTWERKE GmbH für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 30. März 2021 ein uneingeschränktes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

#### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses**

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

## Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Nayer.

Wien, 1. April 2022

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Nayer  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# Glossar

## Bestattungsleistungen

Unter dem Begriff Bestattungsleistungen werden alle von der Bestattung Wien erbrachten abrechenbaren Leistungen subsumiert. Mehrheitlich ganze Erd- und Feuerbestattungen, aber auch vergleichsweise kleinere Dienstleistungen.

## Biodiversität

Biodiversität oder biologische Vielfalt bezeichnet die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft.

## Capex-Ratio

Die Capex-Ratio als Indikator für die Investitionsneigung sagt aus, wie viel Prozent des Umsatzes ein Unternehmen in seine Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert.

## Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße, die die Finanzkraft und Fähigkeit eines Unternehmens ausdrückt, die Mittel für Dividendenzahlungen, Schuldentilgungen und Investitionsfinanzierungen aus eigener Kraft aufzubringen.

## CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate

Die Zertifikate berechtigen zur Emission einer bestimmten Menge CO<sub>2</sub>. Sie sind frei handelbar, der Preis für die Zertifikate wird durch die Nachfrage bestimmt.

## CGU – Cash Generating Unit

Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist im Zusammenhang mit dem Wertminderungstest als kleinste Gruppe von Vermögensgegenständen definiert, die Mittelzu- und Mittelabflüsse unabhängig von der Nutzung anderer Vermögenswerte oder anderer Cash Generating Units generiert.

## Clean Vehicles Directive

Die Clean Vehicles Directive (CVD) ist eine vergaberechtliche Vorschrift zur Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge im öffentlichen Raum.

Durch die Vorschrift müssen öffentliche Auftraggeber erstmals bestimmte Quoten erreichen, die vorgeben, wie viele Fahrzeuge ihres Fuhrparks bei der Auftragsvergabe emissionsfrei sein müssen.

## Dekarbonisierung

Unter dem Begriff Dekarbonisierung oder auch Entkarbonisierung versteht man die Reduzierung von Kohlendioxidemissionen. Um die Dekarbonisierung voranzutreiben, muss der Einsatz fossiler Brennstoffe reduziert werden, indem kohlenstoffarme Energie genutzt wird. Hierfür eignen sich erneuerbare Energiequellen wie Windkraft, Sonnenenergie, Geothermie und Biomasse. Langfristig wird auch daran gearbeitet, Erdgas durch grünen Wasserstoff (Wasserstoff, welcher durch erneuerbare Energien hergestellt wird) zu ersetzen, um so CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren.

## DSGVO

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist eine Verordnung der Europäischen Union, mit der die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht werden. Ziel ist der Schutz personenbezogener Daten innerhalb der Europäischen Union sowie die Gewährleistung des freien Datenverkehrs innerhalb des Europäischen Binnenmarkts.

## EBIT

Earnings before interest and taxes (Ergebnis vor Zinsen und Steuern).

## EBITDA

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände).

## EBITDA bereinigt

Der Wert entspricht dem EBITDA, bereinigt um das ausländische Bezugsrecht sowie sonstige einmalige bzw. seltene Aufwendungen und Erträge. Der Wert ist eine zentrale Berichtskennzahl.

### **Energieeffizienz**

Energieeffizienz bezeichnet das Verhältnis von erzieltm Nutzen und eingesetzter Energie. (Bei der Erzeugung von Strom in Kraftwerken wird unvermeidbar auch ein großer Anteil der eingebrachten Primärenergie in Wärme umgewandelt. Diese Wärme wird in kalorischen Kraftwerken durch die Kraft-Wärme-Kopplung zur Erzeugung von Fernwärme genutzt.)

### **Environmental Social Governance**

ESG – zu Deutsch: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung – wird als weiter Begriff für CSR (Corporate Social Responsibility) verwendet. Hierbei handelt es sich um die Evaluierung der unternehmerischen Sozialverantwortung oder in anderen Worten ausgedrückt, um den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht.

### **European Green Deal**

Die Europäische Kommission hat im Dezember 2019 mit dem „Green Deal“ ein weitreichendes Programm für mehr Klima- und Umweltschutz in der EU vorgelegt. Im Zentrum des Green Deals stehen die Ziele, die EU bis zum Jahr 2050 zum ersten treibhausgasneutralen Staatenbund zu machen, die Schadstoffemissionen deutlich zu reduzieren und die Kreislaufwirtschaft in Europa weiter zu fördern.

### **EU-Taxonomie**

Unter EU-Taxonomie ist ein von der EU definierter Kriterienkatalog zu verstehen, der für eine einheitliche Beurteilung der Nachhaltigkeit von Wirtschaftstätigkeiten sorgen soll. Zusammen mit der Offenlegungsverordnung soll die Liste den Akteur\*innen des Finanzsystems wie beispielsweise Anleger\*innen helfen, ein umweltfreundliches Finanzprodukt auszuwählen, und Greenwashing verhindern. In der Taxonomie-Verordnung werden dabei konkrete Umweltziele wie z. B. Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel oder Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung definiert.

### **Fernkälte**

Bezeichnung für eine „Kältelieferung“ zur Klimatisierung von Gebäuden. Hierbei wird entweder in einer Kältezentrale die erforderliche Kälte erzeugt und über wärme-gedämmte Kältenetze an die Verbraucher geliefert, oder die Kälte wird beim Verbraucher in einer Kältezentrale mittels Absorber aus über die Fernwärmeleitungen geliefertem Heißwasser erzeugt.

### **FVOCI, FVPL**

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte in zwei Klassifizierungskategorien aufgeteilt – diejenigen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und diejenigen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, so können Aufwendungen und Erträge entweder vollständig im Periodenergebnis (at fair value through profit or loss, FVPL) oder im sonstigen Ergebnis (at fair value through other comprehensive income, FVOCI) zu erfassen sein.

### **Heizgradsumme**

Die Temperaturdifferenz zwischen einer bestimmten konstanten Raumtemperatur (gemessen in Grad Celsius) und der durchschnittlichen Lufttemperatur eines Tages wird als Gradtagszahl bezeichnet. Die Summe aller Gradtagszahlen eines Jahres ergibt die Heizgradsumme. Die Heizgradsumme ist der Heizwärmebedarf innerhalb eines Jahres und somit eine wesentliche Kennzahl für die Geschäftsentwicklung der Energieversorger.

### **Grüne Gase**

Als Grüne Gase definiert man alle gasförmigen Energieträger, bei deren Verbrennung nicht mehr CO<sub>2</sub> freigesetzt wird, als zuvor der Atmosphäre entnommen wurde. Sie sind daher nahezu klimaneutral. Hierzu zählt z. B. Wasserstoff.

### **IFRS/IAS**

International Financial Reporting Standards, International Accounting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung).

### **Jahresüberschuss bereinigt**

Der bereinigte Jahresüberschuss eliminiert Sondereffekte, wesentliche einmalige Aufwendungen/Erträge betreffend Dienstgeberbeitrag im Wiener Stadtwerke Konzern, Effekte aus Anlagenbewertung, Effekte aus Drohverlustrückstellung für ein ausländisches Strombezugsrecht sowie Effekte aus Anlagen- und Grundstücksverkäufen. Der Wert ist eine zentrale Berichtskennzahl.

### **Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung stellt Bewegungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten während eines Geschäftsjahres mit einer Gliederung in drei Bereiche dar: laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit, Finanzierungstätigkeit. Ziel ist es, Informationen über die Finanzkraft des Unternehmens zu erhalten.



### **Klima-Fahrplan der Stadt Wien**

Der Klima-Fahrplan ist Teil der neuen Klima-Governance Struktur und legt alle Ziele der Stadt Wien im Klima- und Energiebereich fest. Darüber hinaus wurde mit dem Plan auch ein umfassendes Maßnahmenpaket vorgelegt, mit dem unter anderem folgende Ziele erreicht werden sollen: Reduktion der Treibhausgasemissionen pro Kopf um 55 % (bis 2030), Klimaneutralität der Stadt Wien bis 2040.

### **Konsolidierung**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst sowie eine Vereinheitlichung der Rechnungslegung vorgenommen. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

### **Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)**

Bei der gleichzeitigen Gewinnung von Strom und Wärme (Kraft-Wärme-Kopplung) werden die eingesetzten Brennstoffe am effizientesten genutzt.

### **Margins**

Transaktionen in Derivaten, die nicht der Clearingpflicht unterfallen, müssen in der EU besichert werden. Als Besicherungsinstrumente sind Variation Margins und Initial Margins vorgesehen. Eine Variation Margin dient dem regelmäßigen Ausgleich von Wertschwankungen der Derivatekontrakte. Eine Initial Margin dagegen soll aktuelle und künftig zu erwartende Wertschwankungen abdecken, die zwischen dem letzten Austausch von Margins und der Wiederabdeckung des Risikos oder der Veräußerung der Position entstehen können, wenn eine der Gegenparteien den vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, also ausfällt.

### **Modal Split**

Maßzahl in Prozent für die Verteilung der einzelnen Verkehrsarten am gesamten Verkehrsaufkommen.

### **NOx**

NOx ist die Abkürzung für Stickoxide, die Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs.

### **OCI – Other Comprehensive Income**

Das Other Comprehensive Income (Sonstiges Ergebnis) umfasst Ertrags- und Aufwandsposten, die gemäß IFRS nicht im Gewinn oder Verlust erfasst werden. Es handelt sich somit um erfolgsneutrale Wertveränderungen von Vermögens- oder Schuldenposten, die direkt im Eigenkapital gebucht werden und weder aus Transaktionen mit Anteilseignern noch aus den in der GuV enthaltenen Posten resultieren.

### **ÖPNV**

Öffentlicher Personennahverkehr.

### **Photovoltaikanlagen**

Anlagen, in denen das Sonnenlicht zur Gewinnung von Strom eingesetzt wird. Wird Wärme gewonnen, handelt es sich um Solarthermieanlagen.

### **Platzkilometer**

Der Platzkilometer ist eine Recheneinheit im öffentlichen Personenverkehr. Er bezeichnet das Produkt der von einem Verkehrsunternehmen angebotenen Fahrgastplätze und dem vom jeweiligen Verkehrsmittel zurückgelegten Weg. Dabei bleibt unberücksichtigt, ob dieses Angebot auch genutzt wurde.

### **Primärenergie**

Energie, die mittels natürlich vorkommender Energieformen oder Energieträger zur Verfügung steht und im Gegensatz zur Sekundärenergie ohne Umwandlung eingesetzt werden kann. Neben den fossilen Brennstoffen wie Erdgas, Mineralöl, Braun- und Steinkohle zählen hierzu auch Erneuerbare Energieträger wie Solarenergie, Erdwärme, Wind und Wasserkraft oder Biomasse.

### **PUC**

Der Begriff Projected Unit Credit Method (PUC) bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

### **Rating**

Rating meint die skalierte Einstufung der Bonität eines Schuldners (Staaten, Unternehmen etc.), die häufig durch darauf spezialisierte Ratingagenturen vorgenommen wird. Siehe auch Standard and Poor's.

### **Risikomanagement**

Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken. Dieses Verfahren findet in vielfältigen Bereichen Anwendung, zum Beispiel bei Unternehmensrisiken, Kreditrisiken, Finanzanlagerisiken, Umweltrisiken, versicherungstechnischen Risiken und technischen Risiken.

### **Schuldscheindarlehen**

Schuldscheindarlehen sind eine Form der langfristigen Fremdfinanzierung von Unternehmen. Einem Kreditnehmer wird durch große Kapitalsammelstellen ein Darlehen gewährt, ohne den organisierten Kapitalmarkt in Anspruch nehmen zu müssen. Nur für Unternehmen mit einwandfreier Bonität zugängliches Finanzierungsinstrument.

### **Smart City**

Der Begriff „Smart City“ bezeichnet eine Stadt, in der systematisch Informations- und Kommunikationstechnologien sowie ressourcenschonende Technologien eingesetzt werden, um den Verbrauch von Ressourcen zu verringern, die Lebensqualität der BürgerInnen und die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft zu erhöhen und letztlich die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu verbessern. Dabei werden zumindest die Bereiche Energie, Mobilität, Stadtplanung und Governance berücksichtigt.

### **Smart Metering**

Smart Metering verbindet hochmoderne Zählertechnologie mit IT und Kommunikationstechnologien und ermöglicht die zeitnahe Feststellung des Energieverbrauchs durch die VerbraucherInnen, die elektronische Übermittlung des Zählerstands an den Netzbetreiber und die Preisgestaltung in Abhängigkeit des aktuellen Stromangebots.

### **UN-Klimakonferenz COP 26**

COP steht für „Conference of the Parties“ (Konferenz der Vertragsparteien) des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen. Die COP 26 war die 26. Tagung der Vertragsparteien des Übereinkommens, bei der sich Führungsspitzen aus aller Welt getroffen haben.

### **VOR**

Die Verkehrsverbund Ost-Region Gesellschaft m.b.H. ist ein Dienstleister im öffentlichen Nahverkehr in der Ost-Region Österreichs. Seine Aufgabe ist die Fahrplan- und Tarifkoordination sowie Leistungsbestellung der in diesem Bereich verkehrenden Nahverkehrszüge und Regionalbuslinien.

### **WACC**

Der WACC (Weighted Average Cost of Capital) ist ein gewichteter Gesamtkapitalkostensatz, der in der Unternehmensbewertung und im Zusammenhang mit wertorientierten Steuerungskennzahlen zur Anwendung kommt. Er setzt sich zusammen als gewichtetes arithmetisches Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze eines Unternehmens, wobei die Gewichte in den jeweiligen Anteilen des Eigen- bzw. Fremdkapitals am Gesamtkapital bestehen.

# Kontakt und Impressum

## Impressum

### Herausgeber

Wiener Stadtwerke GmbH  
Thomas-Klestil-Platz 13  
A-1030 Wien

### Konzept & Umsetzung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

### Fotos

Titel, Severin Wurnig, Wien  
Seite 2, Peter Rigaud, Wien

Stand: Mai 2022

© Wiener Stadtwerke GmbH

### Hinweis

Der Finanzbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist die deutsche Fassung.

Den Finanzbericht finden Sie auch auf der Internetseite unter <https://www.wienerstadtwerke.at/berichtswelt/>.

## Ansprechpartner

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

### Konzernkommunikation

Mag. Thomas Geiblinger  
+43 1 531 23-73953  
[thomas.geiblinger@wienerstadtwerke.at](mailto:thomas.geiblinger@wienerstadtwerke.at)  
Konzernpressesprecher

David Millmann, B.A.  
+43 1 531 23-73935  
[david.millmann@wienerstadtwerke.at](mailto:david.millmann@wienerstadtwerke.at)  
Pressesprecher

